

Ruhr-Universität Bochum

Juristische Fakultät

Lehrstuhl für Kriminologie, Polizeiwissenschaft und Kriminalpolitik



Masterstudiengang Kriminologie und Polizeiwissenschaft

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades „Master in Criminology and Police Science“

Der Zusammenhang zwischen den EU-Freizügigkeitsregelungen und der Kriminalität in Deutschland

Eine PKS-Auswertung der Jahre 1993 bis 2013

Erstgutachter: Frank Kawelovski M.A.

Zweitgutachter: Professor Dr. Thomas Feltes M.A.

vorgelegt von:

██████████
██████████████████
██████████████
██████████████

Matrikelnummer: 108 112 20285 5
Essen, 11.2.2015

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	V
1. Einleitung.....	1
1.1 Struktur der Arbeit.....	8
1.2 Begrenzung der Arbeit und Hypothesengenerierung	9
2. Untersuchungsgegenstand.....	11
2.1 Methodik der Untersuchung	12
2.1.1 Entwicklung einer Vergleichsziffer (Hilfs-TVBZ)	12
2.1.2 Datengewinnung.....	15
2.2 Auswahl des Untersuchungszeitraums	16
2.3 Auswahl der Untersuchungsdelikte	17
2.4 Auswahl der Nationalitäten nichtdeutscher Tatverdächtiger	20
2.5 Hemmnisse bei der Datengewinnung	21
3. Die Polizeiliche Kriminalstatistik	25
3.1 Die historische Entwicklung der Polizeilichen Kriminalstatistik.....	27
3.2 Probleme einer PKS-Untersuchung	30
3.2.1 Kausalitätsprobleme einer PKS-Untersuchung.....	34
4. Reiseerleichterungen.....	35
4.1 Allgemeine Freizügigkeit.....	35
4.2 Freizügigkeitsrechte ab 1990	37
4.2.1 Übersicht: EU-Beitritte	38
4.3 Personenkontrollen	38
4.3.1 Das Schengener Durchführungsübereinkommen.....	39
4.3.2 Sonderfall Zypern	41
4.3.3 Übersicht: Abschaffung Personenkontrollen.....	42
4.4 Reisebestimmungen ungarischer Staatsbürger	44

4.5 Reisebestimmungen bulgarischer Staatsbürger	44
4.6 Reisebestimmungen rumänischer Staatsbürger	45
4.7 Reisebestimmungen serbischer Staatsbürger	46
4.8 Reisebestimmungen montenegrinischer Staatsbürger	47
4.9 Reisebestimmungen kroatischer Staatsbürger	47
4.10 Reisebestimmungen slowakischer Staatsbürger	48
5. Kriminalitätsentwicklungen im Zusammenhang mit den Reiseerleichterungen	48
5.1 Tatverdächtigenaufkommen insgesamt im Untersuchungszeitraum.....	49
5.2 Tatverdächtigenentwicklung der untersuchten Staaten	53
5.2.1 Maltesische Tatverdächtige	53
5.2.2 Zyprische Tatverdächtige	54
5.2.3 Isländische Tatverdächtige	55
5.2.4 Finnische Tatverdächtige.....	56
5.2.5 Estnische Tatverdächtige	57
5.2.6 Schwedische Tatverdächtige	58
5.2.7 Slowenische Tatverdächtige.....	61
5.2.8 Lettische Tatverdächtige.....	63
5.2.9 Tschechische Tatverdächtige	64
5.2.10 Litauische Tatverdächtige.....	66
5.2.11 Österreichische Tatverdächtige	69
5.2.12 Polnische Tatverdächtige	70
5.2.13 Türkische Tatverdächtige	72
5.2.14 Montenegrinische Tatverdächtige.....	75
5.2.15 Slowakische Tatverdächtige	77
5.2.16 Ungarische Tatverdächtige.....	79

5.2.17 Kroatische Tatverdächtige	80
5.2.18 Bulgarische Tatverdächtige	82
5.2.19 Serbische Tatverdächtige	84
5.2.20 Rumänische Tatverdächtige	87
6. Schlussbetrachtung und Ausblick	90
Selbstständigkeitserklärung	95
Literaturverzeichnis	96
Anlagenverzeichnis	104

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
BDK	Bund Deutscher Kriminalbeamter
BENELUX	Belgien, Niederlande, Luxemburg
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BJA	Bundeskriminalamt
BMI	Bundesministerium des Innern
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
dnp	Die neue Polizei
EFTA	Europäische Freihandelsassoziation
EG	Europäische Gemeinschaft
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
et al.	et alii (lat: und andere)
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
gem.	gemäß
GMBI.	Gemeinsames Ministerialblatt
Hrsg.	Herausgeber
KPKS	Kommission PKS
M SchrKrim	Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform
o. J.	ohne Jahresangabe
o. S.	ohne Seitenangabe
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik des Bundes
PVT	Polizei Verkehr + Technik
S.	Seite
SDÜ	Schengener Durchführungsübereinkommen
Tab.	Tabelle
TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl
Verf.	Verfasser
Vgl.	Vergleiche
ZJJ	Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe

1. Einleitung

„Durch die schrittweise Abschaffung der Grenzkontrollen in der EU wurde die Freizügigkeit für die Bürgerinnen und Bürger Europas erheblich erleichtert, allerdings ist es auch für Straftäter leichter geworden, über Landesgrenzen hinweg zu operieren, insbesondere weil die Reichweite der Strafverfolgungsbehörden und Strafjustizsysteme im Allgemeinen auf die Hoheitsgebiete der einzelnen Mitgliedstaaten begrenzt bleibt.“¹

Seit Auflösung der Sowjetunion, dem Zusammenbruch des Eisernen Vorhangs und dem Ende des Kalten Krieges Anfang der 1990er Jahre ist Europa ein Stück weit mehr zusammengewachsen. Die Europäische Gemeinschaft² ist, als institutionalisiertes Europa seit Anfang der 1990er Jahre mehrfach erweitert worden. Mit der sogenannten „EFTA³-Erweiterung“⁴ im Jahr 1995 sind die Länder Österreich, Schweden und Finnland der Europäischen Gemeinschaft beigetreten.⁵ Im Jahr 2004 erfolgte mit den Ländern Zypern, Tschechien, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei und Slowenien die nächste Erweiterung. Aufgrund des Reformtempo in den anderen Ländern konnten die Staaten Rumänien und Bulgarien erst in einer zweiten Phase der EU-Osterweiterung im Jahr 2007 beitreten.⁶ Die bislang letzte Erweiterung fand im Jahr 2013 mit dem Beitritt Kroatiens statt. Aus ehemals 12 Staaten in der Europäischen Gemeinschaft sind so mittlerweile 28 Staaten geworden. Weitere Länder, vornehmlich aus dem Balkanraum, befinden sich zurzeit noch im Beitrittsprozess und sind daher Beitrittskandidaten, mit denen Verhandlungen geführt werden. Im Rahmen der Beitrittsverhandlungen und mit den durchgeführten Erweiterungen, die ein Zusammenwachsen der Europäischen Gemeinschaft bewirken, traten Ver-

¹ Europäische Kommission 2014a, o. S.

² Im Folgenden EG.

³ European Free Trade Association = Europäische Freihandelsassoziation.

⁴ Landeszentrale für politische Bildung Baden Württemberg 2004, o. S.

⁵ Vgl. De Munter/Rey 2014, o. S.

⁶ Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden Württemberg 2004, o. S.; De Munter/Rey 2014, o. S.

änderungen in den Einreisebestimmungen in Kraft, die den Personenverkehr und den Aufenthalt in den europäischen Staaten für Staatsangehörige der europäischen Ländern erleichtern.

Diese Veränderungen im politischen Bereich brachten wie eingangs zitiert auch Veränderungen für Straftäter mit sich. Durch verschiedenste Maßnahmen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft auf dem Gebiet der Sicherheitspolitik sollen diese Erleichterungen für Straftäter aufgefangen und ausgeglichen werden.

Eine verbesserte Zusammenarbeit im Bereich der Inneren Sicherheit durch die Einrichtung des Schengener Informationssystems, initiiert durch das Schengener Durchführungsübereinkommen (SDÜ),⁷ ist nur ein Beispiel⁸ für die positiven Auswirkungen aus dem zusammenwachsenden Europa auf dem Gebiet der Kriminal- und Sicherheitspolitik auf europäischer Ebene.

Dennoch ist zu erwarten, dass die EU-Erweiterungen mit den dadurch verbundenen Strukturveränderungen und dem Verhältnis der Staaten untereinander, trotz ihrer gemeinsamen und abgestimmten Maßnahmen auf dem Gebiet der Sicherheitspolitik auch Veränderungen der Kriminalität verursacht haben. Vereinzelt wurden vor der EU-Osterweiterung die europäischen Staaten auch als Insel des Wohlstandes angesehen, „die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität weiter anziehen werden.“⁹ Diese Veränderungen, sei es in der organisierten oder „normalen“ Kriminalität, müssten für Deutschland gesehen sich vor allem durch Veränderungen in der Anzahl der ausländischen Tatverdächtigen aus diesen EU-Beitrittsstaaten ergeben.

Deutschland ist dabei als zentrales Land der Europäischen Gemeinschaft unmittelbar von allen Veränderungen in den europäischen Strukturen betroffen. Rechtliche Regelungen entfalten durch die Zugehörigkeit zur EU unmittelbare Rechtswirkung. Aufgrund der geologischen Lage hatte Deutschland

⁷ BGBl. II 1993, S. 1013 ff.

⁸ Weitere Beispiele: Gemeinsame Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität, enge polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit, Außengrenzkontrollen nach einem einheitlichen Standard u.v.m. Vgl. zu den durch Schengen eingetretenen Änderungen: *Schott* 2012, S. 91, 92.

⁹ *Burkholder* 2001, S. 6.

bis zum Jahr 2004 auch EU-Außengrenzen. Diese sind erst mit den Beitritten Tschechiens und Polens weggefallen. Europäische Veränderungen auf dem Gebiet der Freizügigkeitsregelungen und Reiseerleichterungen haben in Deutschland die Folgen gebracht, wie sie in den übrigen europäischen Ländern auch eingetreten sind. Menschen können sich in Europa, und damit auch in der Bundesrepublik Deutschland nahezu frei bewegen. Mit einer Unionsbürgerschaft¹⁰ genießen alle Bürger der EU in Deutschland und in allen übrigen EU-Ländern das „Recht, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten; [...]“¹¹ Auch wenn diese Rechte für alle Mitgliedsstaaten und alle Unionsbürger in allen Staaten gleich zählen, sind die Wirkungen doch aufgrund der geologischen Lage und der wirtschaftlichen Situation für Deutschland isoliert zu betrachten und können nicht verallgemeinert auf alle übrigen EU-Mitgliedsstaaten übertragen werden. Die hier vorliegende Untersuchung bezieht sich daher nur auf die Bundesrepublik Deutschland. Die Ergebnisse werden nicht auf andere Länder übertragbar sein.

Es ist Ziel dieser Arbeit, diese Veränderungen zu ermitteln und den Kontext der politischen Veränderungen in Europa und der Kriminalitätsentwicklungen herauszuarbeiten. Um den Grund dieser Arbeit und das Interesse für diese Thematik zu verdeutlichen, ist es zunächst wichtig die Bedeutung und die Notwendigkeit der Thematik zu erfassen.

Gesellschaftliche und politische Bedeutung der Thematik:

Ausländerkriminalität¹² ist ein in den Medien und der Öffentlichkeit immer wieder vorkommendes Thema. Es löst regelmäßig Debatten aus und wird insbesondere in Zeiten gesellschaftlicher Unsicherheit vor Wahlen, namentlich von konservativen Parteien, zur popularisierenden Meinungsbildung genutzt. Dies geschieht in diesen Fällen nicht, um die Ausländerkriminalität

¹⁰ § 20 Abs. 1 AEUV: Demnach wird eine Unionsbürgerschaft eingeführt. Unionsbürger ist, wer die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaats besitzt. Die Unionsbürgerschaft tritt zur nationalen Staatsbürgerschaft hinzu, ersetzt diese aber nicht.

¹¹ § 20 Abs. 2 a) AEUV.

¹² Zum Begriff „Ausländerkriminalität“: *Hankel o. J., o. S;* sowie die kritische Betrachtung des Terminus: *Sessar 1999.*

herunterzuspielen, sondern meist um die Entwicklungen zu dramatisieren und Bedenken zu schüren.

Die Konsequenz ist dann, dass in der öffentlichen Wahrnehmung dieses Bild der Ausländerkriminalität übernommen wird und die Bevölkerung dieses Bild unreflektiert und unkritisch annimmt.¹³ Die besondere Gefahr ist dabei, dass eine Verallgemeinerung des „Nichtdeutschen“ stattfindet und nicht zwischen unterschiedlichen Nationalitäten differenziert wird. Eine reine Feststellung des „Nichtdeutschsein“ reicht nicht aus.¹⁴

Im Diskurs steht dabei immer wieder die Kriminalitätsbelastung von Ausländern. Vielfach wird dabei in der Öffentlichkeit davon ausgegangen, dass ausländische Personen in Deutschland öfter straffällig werden als Deutsche.¹⁵

Insbesondere die letzten EU-Erweiterungen, die Beitritte der osteuropäischen Staaten, haben die Diskussion um die Ausländerkriminalität und ihre Entwicklung weiter intensiviert. Ideales Ziel dieser Unterteilung in Gut und Böse stellen die aus den ost- oder südeuropäischen Gebieten kommenden Personen dar. Eine Erwartungshaltung innerhalb der Bevölkerung besteht schon jetzt.¹⁶

Das folgende Beispiel soll die Problematik und den Umgang mit Kriminalität von EU-Ausländern verdeutlichen:

Vonseiten einer Polizeigewerkschaft wurde auf die Gefahr hingewiesen, dass die EU-Erweiterung den Einfall von kriminellen Rumänen und Bulgaren begünstigt hätte: Es wird für das Bundesland Hessen im Zeitraum von 2010 bis 2013 ein hoher Anstieg von bulgarischen und rumänischen Tatverdächtigen ausgewiesen.¹⁷ Dabei wird ein Zusammenhang angenommen, ohne diesen zu erklären, zu begründen oder darzustellen. Der Anstieg der Tatverdächtigen aus den letzten Jahren wird auf die EU-Erweiterung zurückgeführt.

¹³ Vgl. *Weitemeier* 2004, S. 4.

¹⁴ Vgl. *Weitemeier/Liebmann* 2003, S. 8.

¹⁵ Vgl. zu wissenschaftlichen Untersuchungen hinsichtlich dieser Thesen stellvertretend für viele: *Mansel/Albrecht* 2003.

¹⁶ Vgl. *Walter/Pitsela* 2006, S. 123, 125.

¹⁷ Vgl. *Deutsche Polizeigewerkschaft* 2014, o. S., demnach für das Land Hessen von 2010 bis 2013 Anstieg rumänischer Tatverdächtiger um 62 % und bulgarischer Tatverdächtiger um 47,9 %.

Es wird ein Zusammenhang mit der EU-Erweiterung suggeriert, ohne den erforderlichen Zusammenhang belegt oder dargestellt zu haben. Diese Bedenken werden teilweise von der Politik unreflektiert mitgetragen. Spontan drängen sich aber Fragen auf, wie: Warum nicht der Zeitraum ab 2007, dem Jahr des EU-Beitritts dieser Länder für den Beleg eines Anstieges herangezogen wurde? Sind die Veränderungen der Kriminalität dann nicht mehr so öffentlichkeitswirksam für die Interessen der Politik, der Polizei und ihren Vertretern zu nutzen? Es bleibt bisher immer die Frage offen, ob die Kriminalitätsentwicklungen durch die EU-Erweiterungen zu begründen sind, oder ob diese Personen voreilige Kausalzusammenhänge schließen, die nicht vorhanden sind, um so gewissen Meinungen in der Öffentlichkeit besser durchsetzen zu können. Bisher wird das Aufkommen ausländischer Tatverdächtiger vor den EU-Erweiterungen nicht beachtet. Oder es werden unabhängig von den EU-Erweiterungsdaten Zeiträume für eine bestimmte Entwicklung herangezogen, die für die eigenen Meinungsinteressen angenehm sind.

Diese Warnungen und Bedenken haben daher alle in einem Punkt eine Gemeinsamkeit: Die Wissenschaftlichkeit dieser Aussagen ist in keinerlei Weise belegt. Als Grund für einen vermeintlichen Kriminalitätsanstieg wird die EU-Erweiterung herangezogen. Es wird ein Zusammenhang zwischen den EU-Erweiterungen und dem Kriminalitätsanstieg in Deutschland angenommen, ohne dafür Belege anbieten zu können. „Wo (potenzielle) Ausländerkriminalität [hier die Kriminalität von EU-Ausländern, d. Verf.] gehobelt wird, da fallen unvermeidlich grund- und menschenrechtliche Späne.“¹⁸ Diese Gefahr von menschenrechtlichen Spänen soll wissenschaftlich entgegengetreten werden.

An dieser Stelle wird die hier vorliegende Arbeit ansetzen:

Die bislang ohne wissenschaftliche Grundlage aufgestellten Behauptungen, die teilweise meinungsbildend in der Öffentlichkeit sein können, sollen auf wissenschaftlicher Grundlage untersucht werden. Dazu ist es notwendig, ei-

¹⁸ Narr 2000, S. 6, 9.

ne möglichst lückenlose umfassende Betrachtung der Entwicklungen vorzunehmen.

Stand der Forschung:

Bisher existieren noch keine Untersuchungen dazu, ob Kriminalitätsentwicklungen in einem Zusammenhang mit EU-Erweiterungen oder den EU-Freizügigkeitsregelungen stehen. Dies machen auch die Äußerungen in der Gesellschaft und der Politik deutlich. Immerhin können diese sich auf keine wissenschaftlichen Ergebnisse berufen. *Weitemeier/Liebmann*¹⁹ prognostizierten zu ihrer Zeit lediglich die Erwartung, dass es bei den EU-Beitritten 2004 keine signifikanten Auswirkungen geben wird. *Walter/Pitsela*²⁰ verglichen lediglich, ohne den Hintergrund der Reiseregulungsänderungen zu beachten, die Ausländerkriminalitätsentwicklungen der PKS 1984 mit 1991 (die Jahre dazwischen wurden ausgelassen) unter dem Gesichtspunkt des Aufenthaltsgrundes (Stationierungskräfte, Asylbewerber, Arbeitnehmer etc.). *Sterbling/Burgheim*²¹ untersuchten das subjektive Sicherheitsgefühl hinsichtlich der Auswirkungen zu den EU-Erweiterungen 2004. Ihre Befragungen führten sie in Görlitz und Hoyerswerda im Jahr 2004 durch. Ergebnis der Untersuchung war, dass vorwiegend eine realistische Einschätzung der Bürger zu den Entwicklungen in Europa und der EU-Osterweiterung vorherrscht. Diese Einschätzungen hängen aber von sozialdemografischen Merkmalen ab.²² Insgesamt handelt es sich aber bei *Sterbling/Burgheim* um eine subjektive Untersuchung; es wurden keine objektiven Daten erhoben, denen man die untersuchten Empfindungen gegenüberstellen kann. Die Untersuchung stammt aus dem Jahr 2004 und kann somit auch keine aktuellen Ergebnisse hervorbringen, die Empfindungen der Bürger nach der EU-Osterweiterung mit zeitlichem Abstand zeigen. Einen ganzheitlichen Ansatz lässt diese Untersuchung daher nicht erkennen. *Rebmann*²³ untersucht die Ausländerkriminalität anhand polizeilicher Statistiken im Zeitraum 1986

¹⁹ Vgl. *Weitemeier/Liebmann* 2003, S. 8, 13 f.

²⁰ Vgl. *Walter/Pitsela* 2006.

²¹ Vgl. *Sterbling/Burgheim* 2006.

²² Vgl. *Sterbling/Burgheim* 2006, S. 160, 166.

²³ Vgl. *Rebmann* 1998.

bis 1995. Dabei handelt nur ein geringer Untersuchungsansatz von den Nationalitäten der Tatverdächtigen. Des Weiteren beschränkt er sich auf die seiner Meinung nach wichtigsten Nationalitäten in seiner Untersuchung.²⁴

Die PKS-Jahrbücher sind ein Beleg für fehlende individuelle Auswertungsmöglichkeiten. Die Auswertungen der Polizeilichen Kriminalstatistik²⁵ reichen in den Tabellen der Jahrbücher meist nur in das jeweilige Vorjahr, die Diagramme zu den Zeitreihen reichen 15 Jahre zurück.²⁶ Dies macht auch der teils undeutliche Sprachgebrauch in den PKS-Jahrbüchern deutlich. Dort ist von Entwicklung die Rede, wenn das Vorjahr mit dem aktuellen Berichtsjahr in Tabellen verglichen wird.²⁷ Eine Langzeituntersuchung ist noch nicht vorhanden und durch eine reine Auswertung der PKS-Jahrbücher nicht möglich. Daher kann für den Bereich der Kriminalitätsentwicklung gesagt werden, dass keine lückenlose Langzeituntersuchung für die EU-Erweiterungsstaaten hinsichtlich der Entwicklung bei den Tatverdächtigen vorhanden ist. Es ist eine Langzeituntersuchung erforderlich, da kurzfristige Änderungen der registrierten Kriminalität häufig vorkommen können, dies aber nicht auf eine längerfristige Entwicklung hindeuten muss.²⁸

Hinsichtlich der Effizienz von Grenzkontrollen, VISA-Regelungen und Quoten bei der Steuerung von Wanderungsbewegungen gibt es kaum Untersuchungen. Der Teilbereich der hier beabsichtigten Untersuchungsaspekte ist ein bisher nicht untersuchter Bereich.²⁹ Aufgrund dessen, dass der Teilbereich der Reisbestimmungen bisher wenig untersucht wurde und die Jahrbücher der PKS keine Langzeituntersuchungen hergeben, kann davon ausgegangen werden, dass auch die komplette Thematik des Zusammenhangs der Reisebestimmungen mit der Kriminalitätsentwicklung nicht ausreichend untersucht wurde.

²⁴ *Rebmann* 1998, S. 105.

²⁵ Im Folgenden PKS.

²⁶ Vgl. *Feltes/Kawelovski* 2014, S. 136, 137, die auf die unzulässige Methodik bei derartigen (Vorjahres-) Vergleichen hinweisen; *Bundeskriminalamt* 2014, S. 2. Drei Tabellen beginnen in der PKS für 2013 trotz der dortigen Ankündigung allerdings im Jahr 1998.

²⁷ *Bundeskriminalamt* 2014, S. 4 dort Tabelle T01, stellvertretend für viele andere.

²⁸ Vgl. *Heinz* 2011, S. 3.

²⁹ Vgl. *Famira* 2004, S. 33.

1.1 Struktur der Arbeit

Diese Arbeit befasst sich im Grunde mit 2 Elementen. Dem Element der Reiseerleichterungen (Freizügigkeit, Wegfall von Personenkontrollen an den Grenzen und Visumerleichterungen) und dem Element der Kriminalitätsentwicklung Deutschlands hinsichtlich der nichtdeutschen Tatverdächtigen anhand der PKS.

Diese Elemente sollen zunächst dargestellt werden und abschließend ausgewertet werden. Dabei ist es wichtig festzustellen, dass die Elemente nicht isoliert ausgewertet können. Die Auswertung erfolgt daher nicht in einem Abschnitt, sondern direkt bei der Beschreibung der Kriminalitätsentwicklung der einzelnen Tatverdächtigengruppierungen, um den Zusammenhang prägnant herausstellen zu können.

In Kapitel 2 wird zunächst der Untersuchungsgegenstand, mit dem gearbeitet wird, abgegrenzt, dargestellt und erläutert. In diesem Kapitel werden die Probleme bei der Datengewinnung, die sich im Verlauf dieser Arbeit ergeben haben und vorher nicht als Problem erkannt wurden, beschrieben.

In Kapitel 3 geht es um die PKS. Aus der PKS werden die grundlegenden Daten zur hier interessierenden Kriminalitätsentwicklung gewonnen. Zunächst wird eine grundsätzliche Erläuterung der PKS erfolgen. Dabei wird auf die historischen Entwicklungen der Statistik und ihren Tragweiten für eine Untersuchung eingegangen. Es ist in diesem Kapitel erforderlich, die Besonderheiten einer PKS-Auswertung zu erläutern und aufzuzeigen. Dabei kommt es explizit darauf an, die Besonderheiten darzustellen, die für die Interpretierung der Ergebnisse relevant sein werden. Das Aufzeigen dieser Besonderheiten mit einer PKS-Auswertung ist auch für die im Anschluss stattfindende Untersuchung der Zusammenhänge wichtig, um falsche Schlüsse, wie sie in Politik und Medien teilweise gezogen werden, zu vermeiden. Durch das Aufzeigen der Besonderheiten des unreflektierten Umgangs mit der PKS wird gleichzeitig die Begrenztheit der Aussagekraft der eigenen Untersuchung und der bisherigen Darstellungen in der Öffentlichkeit verdeutlicht.

In Kapitel 4 wird das zweite Element dieser Untersuchung dargestellt, die Freizügigkeitsregelungen und Reiseerleichterungen. Dabei geht es im Einzelnen um folgende drei Aspekte: Freizügigkeit im Sinne von Aufenthaltsfreizügigkeit, Wegfall von Personenkontrollen und Visumerleichterungen. Dabei soll die Freizügigkeit nicht aus dem Blickwinkel des wirtschaftlichen Grundgedankens, aus dem sie entstanden ist, dargestellt werden. Es ist Ziel dieses Kapitels die Datumsangaben dieser drei Aspekte darzustellen und ihre Entstehung zu erläutern. Der Schwerpunkt liegt dabei bewusst nicht auf den rechtlichen Bestimmungen und der Herleitung dieser Bestimmungen, sondern auf der Herleitung der Daten des Eintritts dieser Erleichterungen. Die Entstehungsgeschichte der Europäischen Gemeinschaft als Notwendigkeit für die Entstehung der europaweiten Normen bleibt ebenfalls außen vor.

In Kapitel 5, dem Hauptteil der Arbeit, wird die Auswertung, die eigentliche Untersuchung stattfinden. Die erhobenen Daten aus der PKS und die gewonnenen Daten zu den Freizügigkeitsregelungen und den Reiseerleichterungen werden miteinander verglichen und unter der Fragestellung, ob den Erleichterungen Veränderungen in der Kriminalität von Nichtdeutschen nachgefolgt sind, in Beziehung zueinander gesetzt. Dabei wird in einem Schritt die Tatverdächtigenentwicklung dargestellt und ausgewertet. Es wird ein Vergleich der Kriminalitätsbelastungen der Staatsangehörigkeiten untereinander durchgeführt.

In Kapitel 6 erfolgen die Zusammenfassung und das Ergebnis der Untersuchung. Außerdem wird nach der Darstellung der Ergebnisse ein Ausblick auf die Gesamthematik gegeben, um Zusammenhänge zwischen der Kriminalitätsentwicklung und den Freizügigkeitsregelungen nur auf gewonnenen Erkenntnissen zu begründen.

1.2 Begrenzung der Arbeit und Hypothesengenerierung

Aufgrund der bisherigen Ausführungen stellen sich zu der Thematik folgende Fragestellungen, die einer wissenschaftlichen Betrachtung bedürfen:

- Sind den Freizügigkeitserleichterungen für EU-Kandidatenländer und neuen EU-Ländern Veränderungen im Kriminalitätsaufkommen in Deutschland nachgefolgt?
- Haben sich in diesem Zusammenhang die Tatverdächtigenanteile der betroffenen Tatverdächtigen verändert?
- Haben Erleichterungen in der Reisefreiheit möglicherweise eine größere Bedeutung für die Kriminalität als der EU-Beitritt eines Landes?
- Findet eine überdurchschnittliche Einreise von kriminellen Ausländern statt?
- Kann das Armuts-/Wohlstandsgefälle ein Grund für die Einreise krimineller Ausländer sein?

Im Arbeitsverlauf stellte sich schnell heraus, dass durch den vorgegebenen Rahmen der Arbeit nicht die Bearbeitung aller gestellten Fragen möglich sein würde. Eine umfassende Bearbeitung aller aufgeworfenen Fragen würde den vorgegebenen Umfang übersteigen. Die Untersuchung der Fragen, die in dieser Untersuchung nicht bearbeitet werden können, muss für aufbauende Untersuchungen verbleiben. Hier gefundene Ergebnisse können als Grundlage dienen. Es ist nötig die Fragestellungen dieser hier vorliegenden Untersuchung einzuschränken. Insbesondere die letzten beiden Fragen bedürfen einer umfangreicheren Datenerhebung aus weiteren Quellen und werden in der hier vorliegenden Untersuchung nicht weiter betrachtet, sind aber zwecks Deutlichmachung des erhöhten Forschungsbedarfs trotzdem genannt.

Wie beschrieben sind die Auswirkungen in Deutschland durch die Veränderungen in Europa seit dem Zusammenfall der Sowjetunion zum Ende der 1980er und Beginn der 1990er Jahre groß. Eine Vielzahl von Staaten ist der EU beigetreten und weitere Staaten befinden sich im Beitrittsprozess. Dadurch sind neue Grenzübertrittsregelungen und Freizügigkeitsregelungen in Kraft getreten. Schon vor den EU-Beitritten kam es zu anderen Reiseerleichterungen beispielsweise in Form von Visumbefreiungen.

Es ist davon auszugehen, dass es auch in der Kriminalität der Nichtdeutschen dadurch bedingte Veränderungen gab.

Im Rahmen dieser Untersuchung ist es Ziel, die Konsequenzen der Reiseerleichterungen und EU-Beitritte auf die Kriminalitätsentwicklungen in Deutschland aufzuzeigen und zu erklären. Durch die Einschränkung auf die ersten drei Fragen kann die folgende zu überprüfende Hypothese aufgestellt werden:

„Es besteht ein Zusammenhang zwischen den Reiseerleichterungen für Angehörige europäischer Staaten und der Entwicklung der Struktur nichtdeutscher Tatverdächtiger in Deutschland.“

2. Untersuchungsgegenstand

Als Gegenstand dieser Untersuchung wird das Kriminalitätsaufkommen, das in der Polizeilichen Kriminalstatistik der Bundesrepublik Deutschland abgebildet wird, ausgewählt.³⁰ Bei den in der PKS aufgenommenen Sachverhalten handelt es sich um strafrechtlich relevante Sachverhalte.³¹ Eine Diskussion, bei welchen Sachverhalten es sich um Kriminalität handelt, wird im Rahmen dieser Arbeit daher nicht mehr geleistet. Diese ist für die beabsichtigte Untersuchung nicht erforderlich. Gegenstand dieser PKS-Untersuchung ist folglich der strafrechtliche (formelle) Verbrechensbegriff.³² Es handelt sich bei der Untersuchung um jede mit Strafe bedrohte Handlung. Dabei ist zu Beginn die Ausführung wichtig, dass diese Kriminalität nicht so einfach gemessen werden kann „wie etwa die Länge, das Gewicht oder die Temperatur eines Gegenstandes.“³³ Diese Annahme wird vertreten, da die in der PKS auftretenden strafrechtlichen Sachverhalte von der Polizei abschließend bearbeitete Straftaten darstellen.³⁴ Es wird, weil es sich um eine Untersuchung der PKS handelt, das Hellfeld der Kriminalität untersucht.³⁵ Der Ansicht des

³⁰ Es wurde die Bundes-PKS ausgewählt, da eine Beschränkung auf ein einzelnes Bundesland ein verzerrtes Bild bereitet hätte. Vgl. *Weitemeier/Liebmann* 2003, S. 8, 9: die auf eine Verzerrung durch Beschränkung auf grenznahe Bundesländer verweisen; anders: *Reuter* 2008, S. 559, 560: der Ergebnisse seiner Untersuchung über Ausländerkriminalität in NRW auf andere Bundesländer übertragbar sieht.

³¹ Vgl. *Bundeskriminalamt* 2014, S. 1.

³² Vgl. *Schwind* 2013, S. 1 f.; *Kaiser* 1996, S. 317 f.; *Kunz* 2011, S. 10.

³³ *Bundesministerium des Innern/Bundesministerium der Justiz* 2006, S. 9.

³⁴ Vgl. *Bundesministerium des Innern/Bundesministerium der Justiz* 2006, S. 2.

³⁵ Vgl. *Kunz* 2011, S. 194.

Zweiten Periodischen Sicherheitsberichtes, dass es sich bei den Kriminalstatistiken nur um eine Messung der Ergebnisse der Polizei, der Staatsanwaltschaft oder des Gerichts und nicht um „das“ Hellfeld handelt,³⁶ ist nicht zu folgen. Es wird im weiteren Verlauf des Periodischen Sicherheitsberichtes von der registrierten Kriminalität als Hellfeld gesprochen.³⁷ Daher handelt es sich bei dem Untersuchungsgegenstand um die polizeilich registrierte Kriminalität, dem sogenannten Hellfeld.

Als Untersuchungsgegenstand im engeren Sinn werden die Entwicklungen der nichtdeutschen Tatverdächtigen der PKS betrachtet. Diese werden in der PKS legal definiert und sind demnach: Personen „ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche. Wird derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlicher Staatsangehörigkeit ermittelt, so wird er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt.“³⁸

Als Vergleichsgegenstand für die Tatverdächtigenentwicklung sind die Datumsangaben der Reiseerleichterungen heranzuziehen. Diese sind in gesetzlichen Bestimmungen und bilateralen Vereinbarungen zwischen den Staaten festgelegt.

2.1 Methodik der Untersuchung

2.1.1 Entwicklung einer Vergleichsziffer (Hilfs-TVBZ)

Für diese Arbeit wird es notwendig sein, hinsichtlich nichtdeutscher Tatverdächtiger ein Verhältnis der absoluten Zahlen untereinander zu bestimmen. Dies ist für die Einordnung des Tatverdächtigenaufkommens nichtdeutscher Personen in einen vergleichenden Kontext notwendig, da zu erwarten sein wird, dass Staaten unterschiedlicher Größe unterschiedliche absolute Tatverdächtigenzahlen in der PKS aufweisen. Eine hohe absolute Zahl bei den

³⁶ Vgl. *Bundesministerium des Innern/Bundesministerium der Justiz* 2006, S. 9.

³⁷ Vgl. *Bundesministerium des Innern/Bundesministerium der Justiz* 2006, S. 13.

³⁸ *Bundeskriminalamt* 2014, S. 357.

Tatverdächtigen muss kein Beleg für eine hohe Repräsentanz im Verhältnis zu anderen Nationalitäten in der PKS sein.

Für den Bereich der deutschen Tatverdächtigen wurde für die Vergleichbarkeit unterschiedlicher Gruppierungen (Geschlecht, Altersgruppen etc.) die sogenannte TVBZ³⁹ geschaffen. Diese drückt das Verhältnis zwischen den ermittelten Tatverdächtigen und der Bevölkerung aus, jeweils auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils berechnet.⁴⁰ Dabei wird die Bevölkerung ab dem achten Lebensjahr herangezogen. Aufgrund der Erfassung der deutschen Wohnbevölkerung in Deutschland ist eine Berechnung der TVBZ für Deutsche unproblematisch möglich. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen kann allerdings die Referenzgröße der aufhältigen Nichtdeutschen⁴¹ anhand staatlicher Statistiken nicht lückenlos bestimmt werden. Es wird keine amtliche TVBZ für Nichtdeutsche berechnet und eine eigenständige Berechnung verbietet sich aus denselben Gründen, wie es die PKS-Ersteller begründen.⁴²

Aufgrund der Notwendigkeit einer Vergleichsziffer für diese Arbeit und der nicht vorhandenen TVBZ für nichtdeutsche Tatverdächtige wird daher eine eigenständige Lösung erforderlich.

Problematisch ist die Bestimmung einer Bezugsgröße, die als Berechnungs- und Verhältnisgröße dient. Es gibt keine Möglichkeit die vollständige Anzahl der nichtdeutschen Personen in Deutschland zu ermitteln. Die Gruppe der Nichtdeutschen setzt sich nämlich nur zum Teil aus hier ansässigen, amtlich gemeldeten und damit zugleich auch für eine Zählung zugänglichen Personen zusammen. Ein sicherlich nicht unerheblicher, aber nicht zählbarer Bestand an Nichtdeutschen setzt sich auch aus Durchreisenden, Arbeitspendlern oder einfach auch nur hier lebenden, aber nicht amtlich gemeldeten Personen zusammen. Nur die amtlich gemeldeten Nichtdeutschen als Be-

³⁹ TVBZ = Tatverdächtigenbelastungszahl.

⁴⁰ Vgl. *Rauber* o. J., o. S.

⁴¹ Vgl. *Vogel* 2001, S. 65, 75, die Schätzungen für Ausländer ohne Aufenthaltsstatus für möglich aber nicht für nötig hält.

⁴² Vgl. Abschnitt 3.2.

zugsgröße für die TVBZ zu nehmen, würde unter Umständen nur einen unvollständigen Anteil der Angehörigen fremder Nationen abbilden.⁴³

Als Bezugsgröße, die im gesamten Untersuchungszeitraum erfasst wurde, sind die Bevölkerungsdaten der untersuchten Staaten ermittelbar. Damit lässt sich die Größe „Bevölkerung“ des jeweiligen Staates als zumindest annähernd bestimmbare Zahl ins Verhältnis zur Kriminalitätsentwicklung in Deutschland setzen. Durch die Heranziehung der Bevölkerungsdaten kann das Verhältnis der Kriminalitätsentwicklung zu der Staatsgröße in Form der Bevölkerungsgröße in dem jeweiligen Staat gesetzt werden. Die Auswahl dieser Bezugsgröße erscheint sinnvoll, da es um eine Tatverdächtigenzählung geht. Die Höhe der absoluten Tatverdächtigenzahl wird durch die Bevölkerungszahl im jeweiligen Heimatstaat in Relation gesetzt. Dadurch kann diese Verhältniszahl Auskunft darüber geben, wie häufig die Tatverdächtigen im Vergleich zum Bevölkerungsanteil der Heimatstaaten auftreten. So kann das absolute Aufkommen nichtdeutscher Tatverdächtiger in Bezug zur Wohnbevölkerung der Staaten relativiert werden. Auch wenn die Wohnbevölkerung in den Staaten keinen direkten Bezug zur Kriminalitätsentwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen in Deutschland hat, so wird sie zumindest ein Indiz zur allgemeinen Population dieser Staatsangehörigkeiten geben und kann so mindestens ein Indiz für die Verteilung der jeweiligen Staatsangehörigkeiten in Europa, auch in Deutschland, sein. Die Gesamtbevölkerung eines untersuchten Staates gibt mindestens Auskunft darüber, ob die Nationalität einen bedeutenden Anteil im europäischen Kontext hat. Zudem handelt es sich um eine Studie mit der Thematik der Reiseregulungen. Daher wurde der Bevölkerungsstand der untersuchten Länder als konstant ermittelbare Größe ausgewählt, um das darzustellende Verhältnis berechnen zu können.

Angelehnt an die Berechnung der TVBZ bei deutschen Tatverdächtigen wird auch die Berechnung der hier generierten Häufigkeitszahl, der Hilfs-TVBZ für nichtdeutsche Tatverdächtige vorgenommen. Allerdings werden aus Prakti-

⁴³ Vgl. Abschnitt 3.2.

kabilitätsgründen auch Personen unter acht Jahren der Wohnbevölkerungen herangezogen.

Die Hilfs-TVBZ wird wie folgt aufgestellt:

$$\text{Hilfs-TVBZ} = \frac{\text{nichtdeutsche Tatverdächtige} \times 100.000}{\text{Bevölkerung des nichtdeutschen Landes}}$$

An dieser Stelle soll besonders hervorgehoben werden, dass die Erschaffung dieser Hilfs-TVBZ lediglich dazu dient, die absoluten Tatverdächtigenzahlen der nichtdeutschen Personen untereinander in Relation setzen zu können, um zu verhindern, dass falsche Schlüsse aus den absoluten Zahlen gezogen werden. Sie ist nicht in Beziehung mit der TVBZ der PKS zu setzen und kann mit dieser nicht verglichen werden. Dies soll durch die eigene Bezeichnung deutlich werden.

2.1.2 Datengewinnung

Die Untersuchung erfolgt anhand einer Auswertung der Tatverdächtigenstruktur in der PKS und der erhobenen Daten zu den EU-Erweiterungen und Reiseerleichterungen für Staatsangehörige dieser EU-Beitrittsländer. Zur Aufklärung der Frage über die Auswirkungen und einem eventuell bestehenden Zusammenhang zwischen den EU-Freizügigkeitsregelungen, Visumerleichterungen und dem Wegfall der Personenkontrollen an den Grenzen und der Kriminalität in Deutschland werden die zusammengetragenen Daten gegenübergestellt und miteinander abgeglichen. Hinsichtlich nichtdeutscher Tatverdächtiger sind dafür die Reiseerleichterungen für die einzelnen Staaten zu ermitteln und den Entwicklungen in der PKS gegenüberzustellen. Letztlich sollen alle Reise- und Aufenthaltsregelungen auf normativer Ebene und die damit faktisch eintretenden Folgen für die Untersuchung erhoben und berücksichtigt werden.

Die benötigten Daten aus der PKS wurden vom BKA bezogen. Mittels telefonischer Ankündigung wurde eine zuständige Kontaktadresse erbeten, an die

ein Anschreiben mit einer Auflistung für die Untersuchung benötigter Daten gesendet werden konnte. Die Bearbeitung seitens des BKA dauerte ca. 1 Monat.⁴⁴ Die Daten wurden in einer Excel-Datei elektronisch geliefert. Für jedes Berichtsjahr war ein Tabellenblatt angelegt worden. Durch eine Aufbereitung wurden die Daten weiterverarbeitet, um die Auswertung unproblematisch zu gewährleisten und grafisch aufbereiten zu können. Die PKS-Daten waren für die Untersuchung vorhanden und auswertbar.⁴⁵

Bei den Vergleichsdaten zu den Zeitpunkten gesetzlicher Normierungen für Reiseerleichterungen und Freizügigkeiten sollten die Daten über zuständige Institutionen gesammelt werden. Die Gewinnung dieser Daten gestaltete sich ungleich schwieriger. Die Problematiken sollen weiter unten ausführlich dargestellt werden.⁴⁶

Die Bevölkerungsdaten für die Hilfs-TVVBZ wurden von Eurostat,⁴⁷ der Statistikstelle der Europäischen Kommission entnommen. Dort waren für jeden untersuchten Staat lückenlos die Bevölkerungsdaten im Untersuchungszeitraum vorhanden. Es konnte so eine einheitliche Datengewinnung, im Bereich der Bevölkerungsdaten von einer Statistikstelle gesichert werden.

2.2 Auswahl des Untersuchungszeitraums

Der Untersuchungszeitraum sollte zunächst im Zeitraum von 1990 bis zum aktuell erschienen PKS Jahrbuch 2013, also dem Berichtsjahr 2013, liegen. Aufgrund des Zusammenfalls des Eisernen Vorhangs, der Sowjetunion und dem politischen Umbruch in Osteuropa zu dieser Zeit, erschien der Beginn der Langzeituntersuchung im Jahr 1990 am vernünftigsten. Viele Staaten, die Mitglieder der EU sind oder als Beitrittskandidaten gelten, sind ab diesem Zeitraum in ihrer heutigen territorialen Form entstanden und haben sich seit

⁴⁴ Anfrage am 14.7.2014 an das BKA versandt. Daten am 11.8.2014 durch das BKA übermittelt.

⁴⁵ Es entstanden lediglich geringe Probleme, die aufgrund der Kontaktdaten zum BKA gelöst werden konnten, siehe dazu Abschnitt 2.5.

⁴⁶ Siehe zu den Problematiken hinsichtlich der Datengewinnung Abschnitt 2.5.

⁴⁷ Internetdomain: <http://ec.europa.eu/eurostat>.

dieser Zeit konstituiert.⁴⁸ Bei der Zusammenstellung der Datensätze, insbesondere der Kriminaldaten aus der PKS, wurde schnell deutlich, dass eine Erhebung ab 1990 nicht sinnvoll ist. Aufgrund der Wiedervereinigung Deutschlands waren die Daten der PKS im Zeitraum 1990–1992 insofern unbrauchbar, als die PKS in diesem Zeitraum noch für die alten Bundesländer galt und nur die Daten Westdeutschlands enthielt.⁴⁹ Es waren in diesen Berichtsjahren noch keine PKS-Daten für Gesamtdeutschland nach der Wiedervereinigung verfügbar. Eine Vergleichbarkeit der PKS-Daten vor 1993 mit den Daten ab 1993 ist daher nicht möglich.

Aus diesem Grund wird der zunächst beabsichtigte Untersuchungszeitraum 1990–2013 eingeschränkt und die Daten aus dem Jahr 1990–1992 für die Untersuchung nicht herangezogen. Der Untersuchungszeitraum startet aus den Gründen der Vergleichbarkeit der PKS-Jahre und den europäischen Staatenentwicklungen ab dem Jahr 1993.

2.3 Auswahl der Untersuchungsdelikte

Die Straftatengruppen dieser Untersuchung sind bewusst nicht nur aus einer Deliktgruppe ausgewählt worden. Bei der Auswahl sollte vermieden werden, nur ein Rechtsgut zu betrachten. Die dadurch entstehende Einseitigkeit hätte die Aussagekraft der Untersuchung eingeschränkt, da eine ganzheitliche Betrachtung notwendig ist. Des Weiteren bietet eine weiter gefasste Auswahl der Deliktgruppen die Möglichkeit, Schwerpunkte in Kriminalitätsentwicklungen bei den ausgewählten Nationalitäten der Tatverdächtigen aufdecken zu können, die teilweise für manche Gruppierungen angenommen wird.⁵⁰ „Ausländerspezifische Delikte“⁵¹ wurden aufgrund der natürlich gegebenen Überrepräsentanz von nichtdeutschen Tatverdächtigen nicht in die Untersuchung mit aufgenommen.

⁴⁸ Siehe dazu Abschnitt 4.

⁴⁹ Nähere Erläuterungen zu den genauen Erhebungen in diesem Zeitraum unter Abschnitt 3.

⁵⁰ Vgl. *Jaeger* 2006, S. 381, 382.

⁵¹ Dabei handelt es sich um Delikte die nur von Ausländern begangen werden können, vgl.: *Bundeskriminalamt* 2014, S.10; *Weitemeier/Liebmann* 2003, S. 8, 9; *Hankel o. J., o. S; Reuter* 2008, S. 559, 560.

Es wurde bei der Deliktauswahl außerdem darauf geachtet, dass es Delikte sind, die ein quantitativ signifikantes Aufkommen von ausländischen Tatverdächtigen erwarten lassen, um so die Entwicklungen anhand aussagekräftiger Zahlen belegen zu können. Eine Deliktauswahl „exotischer“ Delikte, bei denen die ausländischen Tatverdächtigen tatsächlich nur im einstelligen Bereich vorkommen, hätte sich der Kritik von Zufälligkeiten bei Entwicklungen ausgesetzt und sollte vermieden werden.

Des Weiteren ist auf die kriminalpolitische⁵² Bedeutung der Delikte geachtet worden. Die nachfolgend aufgeführten Delikte sind allesamt kriminalpolitisch bestimmend und in der Öffentlichkeit präsent. Das heißt: Sie werden in der Öffentlichkeit stark wahrgenommen, unabhängig von ihren Anteilen ausländischer Tatverdächtiger.

Aus diesem Grund wird auch die quantitativ nicht hoch ausfallende Deliktsgruppe der Tötungsdelikte in die Untersuchung einfließen. Die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und die durch die hohe Strafandrohung außergewöhnliche kriminalpolitische Bedeutung lassen trotz der niedrigen Fallzahlen eine Außerachtlassung undenkbar werden.

Die ausgewählten Straftaten und deren Schlüsselzuordnung in der PKS lauten wie folgt:⁵³

- - - - - Straftaten insgesamt
- 010000 Mord § 211 StGB
- 020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB
- 210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249–252, 255, 316a StGB
- 220000 Körperverletzung §§ 223–227, 229, 231 StGB
- 3***00 Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a–c StGB
- 4***00 Diebstahl unter erschwerenden Umständen §§ 243–244a StGB

⁵² Vgl. *Putzke* o. J., o. S.

⁵³ Aus *Bundeskriminalamt* 2014, S. 329 ff.

- 425*00 Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken (seit 2011, davor 420*00), Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
- 435*00 Wohnungseinbruchdiebstahl gem. § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB
- 892000 Gewaltkriminalität (umfasst folgende Straftaten: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf den Luft- und Seeverkehr)

Bei den Deliktsschlüsseln 425*00 und 435*00 handelt es sich um eine Untergruppe des Schlüssels 4***00. Es können die Zahlen für die Untergruppen nur geringer ausfallen als für den Deliktsschlüssel 4***00, da diese Bestandteil des Deliktsschlüssels sind. Die Zahlen für den Deliktsschlüssel 220000 können dagegen höher ausfallen als die der Gewaltkriminalität, da Bestandteil des Deliktsschlüssels die einfache Körperverletzung ist. Beim Deliktsschlüssel der Gewaltkriminalität werden von den Körperverletzungsdelikten dagegen nur die gefährliche und schwere Körperverletzung erfasst. Inbegriffen ist dort hingegen der Deliktsschlüssel 210000, die Raubdelikte. Im Deliktsbereich 425*00 ist zudem noch zu beachten, dass die Diebstähle aus Kiosken bis zum Jahr 2010 noch unter dem eigenen Deliktsschlüssel 420*00 geführt wurden. Im letzten eigenständigen Erfassungsjahr gab es bei diesem alten Deliktsschlüssel 520 nichtdeutsche Tatverdächtige.⁵⁴ Werden diese 520 Tatverdächtigen zu den 6908 Tatverdächtigen des Deliktsschlüssels 425*00 aus dem Jahr 2010 hinzugerechnet, erreicht man eine Differenz von 7,53 %, die ab dem Jahr als ungefähre Differenz für den Vergleich der Jahre vor 2011 und der Jahre nach 2011 angenommen werden kann.

⁵⁴ Vgl. *Bundeskriminalamt* 2011, S. 180.

2.4 Auswahl der Nationalitäten nichtdeutscher Tatverdächtiger

Die Auswahl der untersuchten Nationalitäten nichtdeutscher Tatverdächtiger wird durch die Thematik der Arbeit vorgegeben und begrenzt. Durch die zeitliche Limitierung der Untersuchung ab dem Jahr 1993 und den damaligen Veränderungen in Europa sollen in der Arbeit alle Staaten, die ab dem Jahr 1993 Beitrittskandidaten der EU waren/wurden bzw. seitdem beigetreten sind, untersucht werden. Diese Auswahl ermöglicht es, die Freizügigkeitsregelungen, Visumregelungen und wegfallenden Personenkontrollen aus einer Auswahl von Staaten zu untersuchen und gleichzeitig die Konsequenzen von Veränderungen bei diesen Regelungen zu erfassen, da die nach diesen Kriterien ausgewählten Staaten durch ihren Beitritt zur EU oder durch ihre Anerkennung als Beitrittskandidat den Veränderungen in diesem Bereich unterlegen waren. Durch die Ausweitung der Auswahl auf Beitrittskandidaten, mit denen Beitrittsverhandlungen zumindest begonnen wurden,⁵⁵ wird die Idee möglicher bereits eingetretener Reiseerleichterungen Rechnung getragen.

Die folgenden Länder sind der EU im Untersuchungszeitraum beigetreten (Beitrittsjahr) und daher für die Untersuchung relevant:

Österreich	(1.1.1995)	Schweden	(1.1.1995)
Finnland	(1.1.1995)	Estland	(1.5.2004)
Lettland	(1.5.2004)	Litauen	(1.5.2004)
Polen	(1.5.2004)	Tschechien	(1.5.2004)
Slowakei	(1.5.2004)	Ungarn	(1.5.2004)
Slowenien	(1.5.2004)	Malta	(1.5.2004)
Zypern	(1.5.2004)	Bulgarien	(1.1.2007)

⁵⁵ Vgl. *Europäische Kommission* 2014b, o. S., die Beitrittsverhandlungen mit Island wurden seitens einer neu gewählten isländischen Regierung in 2013 von Seiten der Isländer auf Eis gelegt.

Rumänien (1.1.2007)

Kroatien (1.7.2013)⁵⁶

Beitrittskandidaten, die aufgrund ihres Beitrittsfortschritts in dieser Untersuchung berücksichtigt werden:

Island

Montenegro

Serbien

Türkei

2.5 Hemmnisse bei der Datengewinnung

Die geschaffenen Reiseerleichterungen durch Aufenthaltsfreizügigkeiten, Abschaffung von Personengrenzkontrollen und Visumerleichterungen der EU-Beitrittsländer und Beitrittskandidaten seit 1993 bis 2013⁵⁷ sind Gegenstand dieser Untersuchung. Es war dementsprechend notwendig, die Zeitpunkte der Freizügigkeitserleichterungen, der Visumerleichterungen und der Abschaffung der Grenzkontrollen zu erfassen.

Zusätzlich zu den mühelos feststellbaren Daten zur Abschaffung der Grenzkontrollen der EU-Beitrittsländer und den eingetretenen Freizügigkeitsrechten mit Beitritt zur EU sind noch weitere Erleichterungen, die schon vor dem eigentlichen Rechtsakt des EU-Beitritts erfolgt sind, möglich. Diese können außerhalb des europäischen Rechts auf völkerrechtlichen Verträgen zwischen dem jeweiligen Staat und der Bundesrepublik Deutschland basieren.

Diese Daten, seien es Visumerleichterungen für Staatsangehörige der untersuchten Staaten oder andere Einreiseerleichterungen,⁵⁸ die eine faktische Erleichterung bei der Einreise oder beim Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland darstellen, konnten nicht unproblematisch abschließend ermittelt werden. Eine alleinig umfassende Quelle, einem Katalog ähnlich, aus der die notwendigen Daten unmittelbar zu beziehen waren, liegt nicht vor. Einzelregelungen für Einreisemodalitäten und Aufenthalte in der Bundesrepublik Deutschland, die aufgrund von völkerrechtlichen Verpflichtungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem jeweiligen Staat eingegangen

⁵⁶ Vgl. *Europäische Union* 2014, o. S.

⁵⁷ Die aktuellste Fassung der PKS ist zu diesem Berichtsjahr vorhanden, daher wurden die Daten für diese Untersuchung bis zu diesem Zeitpunkt erfasst.

⁵⁸ Ggf. Passerleichterungen, nicht benötigte Sichtvermerke etc.

wurden, konnten nicht zweifelsfrei umfassend ermittelt werden. Dies ist aufgrund der möglichen Vielzahl von Einzelfallregelungen, wie zum Beispiel die Regelungen zum Aufenthalt für Saisonarbeiter, oder weiteren entsprechenden Normierungen in dieser Arbeit nicht leistbar gewesen. Es waren nicht für alle zu untersuchenden Staaten Regelungen bezüglich Reiseerleichterungen vor deren EU-Beitritt lückenlos zu erheben. Das wird daraus deutlich, dass Deutschland im Untersuchungszeitraum „die Zuwanderung von Saisonarbeitskräften über ein System von bilateralen [sic!] Verträgen und auf Grundlage des Aufenthaltsgesetzes regelt, [...]“⁵⁹ Dieses System ist nicht exakt durchschaubar und aufgrund dessen nicht in vollem Umfang recherchierbar. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass trotz bemühter Ermittlung sämtlicher Datumsangaben der Erleichterungen noch weitere vorhanden sind, die nicht recherchierbar sind.

Um dennoch eine möglichst lückenlose Datenmenge zu erreichen, wurden das Auswärtige Amt und das BMI als zuständige Stellen betrachtet und kontaktiert. In zuvor fermündlich durchgeführten Vorgesprächen wurden das für das Anliegen zuständige Referat und die schriftlichen⁶⁰ Erreichbarkeiten erfragt, um die Anfragen direkt an einen Personenkreis senden zu können, die sich in ihren Ministerien mit den benötigten Daten thematisch befassen. An diese Referate wurden anschließend ausformulierte Anfragen mit Anschreiben verschickt.⁶¹ Von beiden Ministerien kamen zeitnah Absagen mit der Begründung, dass die Informationen nicht unmittelbar vorlägen und man keine personellen Ressourcen zur Verfügung hätte, um die angefragten Informationen zusammenzustellen. Da es in den Anfragen um Freizügigkeiten und Reisebestimmungen der Staatsangehörigen ging, wurden als Ausweichmöglichkeit alle deutschen Botschaften in den betreffenden Staaten und alle ausländischen Botschaften der betreffenden Staaten in Deutschland angeschrieben.⁶² Es wurde davon ausgegangen, dass durch die tägliche Arbeit der konsularischen Abteilungen der Botschaften diese über die benötig-

⁵⁹ *DGB-Bundesvorstand Abteilung Europapolitik* 2011, S. 1.

⁶⁰ Es wurde für eine zeitnahe schriftliche Kommunikation die E-Mail-Ereichbarkeit ermittelt.

⁶¹ Siehe Anlage 2 und 3.

⁶² Bei den ausländischen Botschaften und mehreren Sitzen in Deutschland wurde der jeweilige „Hauptsitz“ in Berlin angeschrieben.

ten Daten verfügen und sie diese zur Verfügung stellen könnten. Die Anschreiben unterschieden sich zu der Ministerienanfrage lediglich in den Adressen und den Anreden. Es wurde der/die jeweilige Behördenleiter/in⁶³ angeschrieben, da davon auszugehen war, dass die Botschaften eine Weiterleitung im eigenen Haus an die zuständigen Mitarbeiter aufgrund der Botschaftsgrößen gewährleisten konnten.

Die einzelnen Botschaften antworteten in Zeiträumen von wenigen Tagen bis zu vier Wochen in unterschiedlicher Ausführlichkeit. Eine durchgängige Ablehnung war hier anders als in den Ministerien⁶⁴ nicht erkennbar. Durch diese Kontaktaufnahme mit den Botschaften der Länder bzw. der deutschen Auslandsvertretungen konnten weitere wichtige Aspekte und Normierungen zu Reiseerleichterungen von immerhin sieben Staaten gewonnen werden. Dabei handelt es sich um die Staaten:

Rumänien,

Kroatien,

Serbien,

Montenegro,

Ungarn,

Bulgarien

Slowakei.

Zusätzlich wurde durch die deutsche Botschaft in der Türkei der Hinweis gegeben, dass die Bundespolizeiakademie in Lübeck Ansprechpartner zu dem beabsichtigten Thema sein sollte. Die bereits an die Ministerien und Botschaften versandte Anfrage wurde an den dortigen Fachbereich⁶⁵ versandt. Eine zeitnahe Antwort der Bundespolizeiakademie zur Unterstützung des Vorhabens enthielt Gerichtsentscheide des EuGH, die in der Bundespolizeiakademie im Unterricht zu dieser Thematik verwendet werden. Des Weiteren wurde auf die Richtlinien aus den 1960er Jahren und auf eine Kommentierung des AufenthG-EWG hingewiesen und die Kommentierung postalisch an den Verfasser übersandt, da diese nicht digital vorlag. Diese übermittelten

⁶³ Der Botschafter/die Botschafterin.

⁶⁴ Die deutschen Botschaften sind als Teil des Auswärtigen Amtes zugehörig zu diesem Ministerium, haben aber nicht über das Auswärtige Amt geantwortet, sondern bis auf eine Ausnahme jeweils selbstständig.

⁶⁵ Anfrage an EPHK Westphal.

Auskünfte konnten allerdings für das Forschungsvorhaben nicht weiter verwendet werden. Weitere Anfragen an das BKA⁶⁶ und an das Ausländeramt Essen⁶⁷ blieben ebenfalls ohne Erfolg. Schlussendlich blieb es bei den ermittelten Daten, die von den Botschaften übersandt wurden. Aus der vorhergegangenen Annahme, dass die benötigten Daten bei einem Bundesministerium oder einer Behörde vorhanden und lieferbar sein müssten, wurde daher die Feststellung, dass eine eventuelle Liste mit Reiseerleichterungen für Staaten anscheinend bei keiner Institution vorhanden ist und eine chronologisch rückwärtige Betrachtung nicht ohne Weiteres möglich ist. Eine chronologisch vollständige Abhandlung lässt sich daher nicht aufstellen.

Nach Abschluss der Recherche bleibt es bei den erhobenen Daten zu den sieben Staaten. Eine Vollständigkeit kann auch bei diesen Staaten nicht mit Sicherheit angenommen werden, da die Auskünfte nach Angaben der Botschaften unverbindlich seien. Im Folgenden werden daher die Reisebestimmungen derjenigen Staaten näher erläutert, deren entsprechenden Daten erhoben werden konnten. Bei den übrigen Staaten können nur die durch den EU-Beitritt eingetretenen Erleichterungen berücksichtigt werden.

Die Datengewinnung der Anzahl von nichtdeutschen Tatverdächtigen aus der PKS gestaltete sich durch die eindeutig benannten Kontaktpersonen und dem zuständigen Referat KI 12 beim BKA einfacher. Probleme tauchten bei der Auswertung auf. Aufgrund von Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Aufbereitung der Daten konnten Fehler bei den durch das BKA übermittelten Tabellen erkannt werden.⁶⁸ Diese konnten aber nach einer E-Mail-Korrespondenz mit der für die Sonderauswertung zuständigen Person beseitigt werden. Die fehlenden Daten wurden nachgeliefert und die nicht plausiblen Daten konnten berichtigt werden. Insbesondere gab es im Berichtsjahr 2004 eine fehlerhafte Übermittlung. Dort gab es im Vergleich zum Vorjahr zum großen Teil Tatverdächtigen sprünge von mehreren 100 %. Die-

⁶⁶ Schriftlich mittels E-Mail .

⁶⁷ Persönlich vorstellig bei einem Sachbearbeiter.

⁶⁸ Die Zahlen für Serbien im Deliktsschlüssel 4***00 fehlten für das Berichtsjahr 2011 vollständig. 2007 und 2008 fehlten die Daten Serbiens für alle Deliktsschlüssel. Die Zahlen für deutsche Tatverdächtige waren in der Sonderauswertung zur Tabelle 62 fehlerhaft.

se Sprünge waren bei nahezu allen Nationalitäten und bei allen Deliktschlüsseln vorhanden. Dies wurde erst bei der Auswertung der türkischen Tatverdächtigen bemerkt, also bei der 12. Auswertung, da die Zahlen der türkischen Tatverdächtigen nicht mit denen des Jahrbuches übereinstimmten. Eine telefonische Nachfrage beim BKA⁶⁹ ergab, dass die Datenbank, aus der die Zahlen an den Verfasser übermittelt wurden, aufgrund einer Überzählung in Baden-Württemberg im Jahr 2004 fehlerhaft gewesen seien. Es wurde die Tabelle 62 für das Berichtsjahr mit den richtigen Zahlen unverzüglich nachgesandt, sodass die Auswertung fortgesetzt werden konnte.

3. Die Polizeiliche Kriminalstatistik

Grundlage dieser Untersuchung hinsichtlich der Kriminalitätsermittlung sind die PKS-Tatverdächtigenzahlen zu ausgewählten Delikten.

Für eine Auswertung der PKS ist es zunächst notwendig, die PKS und ihre Merkmale zu kennen. Die Bedeutung der anschließend vorzunehmenden Aussagen der erhobenen und ausgewerteten Daten kann so näher bestimmt werden (Bestimmung der Aussagekraft). Daher werden im Folgenden die PKS und ihre historischen Veränderungen im notwendigen Rahmen vorgestellt. Anschließend werden die Problematiken einer Untersuchung der PKS herausgestellt und hinsichtlich ihrer Relevanz bewertet.

Bei der PKS handelt es sich um „eine Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte. Sie soll damit im Interesse einer wirksamen Kriminalitätsbekämpfung zu einem überschaubaren und möglichst verzerrungsfreien Bild der angezeigten Kriminalität führen.“⁷⁰ Bei dieser angezeigten Kriminalität handelt es sich um das Hellfeld. Die Straftaten, die nicht angezeigt werden, weder von der Polizei noch von der Bevölkerung bei der Polizei, bleiben außerhalb der Erfassung der PKS. Dieses, nicht in der

⁶⁹ Telefonat vom 11.12.2014 mit Frau Piera Stamm, KI 12.

⁷⁰ *Bundeskriminalamt* 2014, S. 1.

PKS erfasste, Dunkelfeld fällt deliktsabhängig unterschiedlich groß aus.⁷¹ Diese unterschiedliche Größe des Dunkelfeldes unterliegt im Verlauf der Erfassungsjahre Schwankungen. Eine feststehende Verknüpfung zwischen Hell- und Dunkelfeld ist nicht existent.⁷² Von einer Darstellung der Kriminalitätswirklichkeit durch die PKS kann daher nicht ausgegangen werden.⁷³ Aber es ist festzustellen, dass es sich bei der PKS nicht um Kunstprodukt handelt, sondern reale Geschehnisse zugrunde liegen.⁷⁴ Man kann die PKS daher unter vorsichtiger Bewertung als Indiz für Kriminalitätsphänomene heranziehen. Allerdings ist der PKS im Verhältnis zu anderen Kriminalitätsstatistiken aufgrund ihres großen und differenzierten Datenbestandes und ihrer Struktur zumindest der höchste Rang einzuräumen.

Die folgenden Faktoren nehmen unterschiedlichen Einfluss auf die Höhe der Kriminalitätsbelastung in einzelnen Deliktsbereichen der PKS, also dem Hellfeld:

- die tatsächliche Änderung der Kriminalität
- das Anzeigeverhalten
- die polizeiliche Kontrolle
- die statistische Erfassung
- die Änderung des Strafrechtes.⁷⁵

Aufgrund der vier letztgenannten Einflussfaktoren kann es zu Veränderungen in der in der PKS dargestellten Kriminalität kommen, ohne dass es eine reale Veränderung der Kriminalität gegeben hat. Diese Veränderungen und der daraus entstehende schwankende Zusammenhang zum Dunkelfeld sind aber nicht messbar. Daher wird keine Gesamtkriminalitätsbelastung untersucht werden können, sondern eine Hellfelduntersuchung mit ihren daraus

⁷¹ Vgl. *Kawelovski* 2012, S. 24: Zur Problematik bei einer Hellfeld-Untersuchung und der Verzerrung.

⁷² Vgl. *Bundeskriminalamt* 2014, S. 1; *Heinz* 2013, S. 458, 460; *Heinz* 1972, S. 806, 823 ff.

⁷³ *Geißler* 2004, S. 22; *Walter/Pitsela* 2006, S. 123.

⁷⁴ Vgl. *Walter/Pitsela* 2006, S. 123, 143.

⁷⁵ *Bundeskriminalamt* 2014, S. 2.

resultierenden Aussagekraftproblematiken.⁷⁶ Gerade in Bezug auf die Täter sind Dunkelfelduntersuchungen, etwa im Einbruchssektor,⁷⁷ kaum möglich, sodass jede Untersuchung, die sich mit der Täterstruktur befassen will, mit den Beschränkungen leben muss, die der PKS in ihrem Aussagewert anhaftet.⁷⁸

3.1 Die historische Entwicklung der Polizeilichen Kriminalstatistik

Seit der Einführung der PKS wurden zahlreiche Korrekturen an dieser vorgenommen, sodass bei einer Langzeituntersuchung die Veränderungen hinsichtlich ihres Einflusses auf die Veränderungen in der PKS beachtet werden müssen.

Die PKS wird in Deutschland seit 1954 (Berichtsjahr 1953) erstellt.⁷⁹ Früher noch als „dünnnes Heftchen“⁸⁰ (88 Seiten)⁸¹ ist das PKS-Jahrbuch des Jahres 2013 inzwischen 371 Seiten umfassend und enthält aufgrund des Umfangs des Tabellenanhangs die Tabellen nicht mehr in Papierform. Die Tabellen werden seit dem Jahrbuch 2013 ausschließlich auf der Internetseite des BKA zum Download bereitgestellt.⁸² Ab dem Berichtsjahr 2012 sind als weitere Serviceleistung die Standardtabellen im Excel-Format eingestellt.⁸³ Dies erleichtert eine wissenschaftliche Nutzung.

⁷⁶ So auch Narr 2000, S. 6, 11 f., der allgemein auf enge Aussagegrenzen der PKS hinweist ohne diese zu benennen. Beschreibung der Problematik und Aussagegrenzen in Abschnitt 3.2.

⁷⁷ Untersuchungen im Bereich der Helfelduntersuchungen: Interviews mit Straftätern, die zu Haftstrafen verurteilt wurden: Feltes/Klukkert 2007, S. 82–86; Feltes 2004, S. 1–10; oder Aktenauswertungen: vgl. Kawelovski 2012.

⁷⁸ Vgl. Feltes 2014, S. 4 f.

⁷⁹ Vgl. Bundeskriminalamt 2012, S. II.

⁸⁰ Busch 2004, S. 6.

⁸¹ Vgl. Bundeskriminalamt 1954; Bundeskriminalamt 2013, S. 1.

⁸² Webadresse: http://www.bka.de/nn_248962/DE/Publikationen/PolizeilicheKriminalstatistik/pks__node.html?__nnn=true; Hinweis der PKS-Ersteller dazu: Bundeskriminalamt 2013, vor S. 1.

⁸³ Vgl. Bundeskriminalamt 2013, vor S. 1.

Ab dem Berichtsjahr 1959 wurden die Staatsschutzdelikte nicht mehr in die PKS aufgenommen.⁸⁴

Verkehrsdelikte⁸⁵ wurden ab dem Berichtsjahr 1963 in der PKS nicht mehr ausgewiesen. Als Begründung wurden die eigenständigen Statistiken (PKS-S und Verkehrsunfallstatistiken) angeführt und eine damit einhergehende teilweise vorgenommene Doppelerfassung, die verhindert werden sollte.⁸⁶

Zusätzlich zu den herausgenommenen Staatsschutz- und Verkehrsdelikten werden seit Beginn der PKS die Delikte, die ausschließlich von der Staatsanwaltschaft, dem Zoll (außer Rauschgiftdelikte)⁸⁷ und von der Finanzverwaltung bearbeitet werden, nicht in der PKS aufgeführt.

Eine weitere Änderung, die zumindest Abweichungen in den unmittelbar vorangegangenen und nachfolgenden Jahren erklären kann, ist die 1971 durchgeführte Umstellung auf eine Ausgangsstatistik, „das heißt die Erfassung [erfolgt] nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen.“⁸⁸ Dadurch kann es bei vorheriger sofortiger Erfassung und der eingeführten Veränderung der Erfassung nach Abschluss der Ermittlung zu besonders sichtbaren Veränderungen in diesen Änderungsjahren kommen. Später sollten durch die konstante Erfassung nach Abschluss der Ermittlungen keine Abweichungen mehr auftreten, die auf die Umstellung des Erfassungszeitpunktes zurückzuführen sind.

Tatverdächtige wurden bis zum Berichtsjahr 1984 bei mehreren Fällen des gleichen Straftatenschlüssels in einem Berichtsjahr auch mehrfach gezählt. Ab dem Berichtsjahr 1984 wurde die sogenannte „echte“ Tatverdächtigenzählung eingeführt.⁸⁹ „Diese Zählung konnte bis zur Einzeldatensatzanlieferung an das Bundeskriminalamt in den Bundesländern, nicht aber bundes-

⁸⁴ Vgl. *Bundeskriminalamt* 2012, S. II.

⁸⁵ Definition von „Verkehrsdelikte“ in: *Bundeskriminalamt* 2014, S. 358. Seit dem Erfassungsjahr 1994 fallen auch Verstöße gegen das Kfz-Steuergesetz unter Verkehrsdelikte. Vgl. *Bundeskriminalamt* 1995, S. 10.

⁸⁶ Vgl. *Bundeskriminalamt* 2012, S. II.

⁸⁷ Vgl. *Bundeskriminalamt* 1978, S. 5.

⁸⁸ *Bundeskriminalamt* 2012, S III.

⁸⁹ Vgl. *Bundeskriminalamt* 1985, S. 6.

weit durchgeführt werden.⁹⁰ Eine „echte“ Tatverdächtigenzählung konnte auf Bundesebene daher erstmals ab dem Berichtsjahr 2009 mit der Umstellung auf die Einzeldatensatzanlieferung⁹¹ erfolgen. Vorher kam es zu Überzählungen bei der Bundes-PKS bei Tatverdächtigen, die in mehreren Bundesländern auffällig wurden.⁹²

Anhaltende Veränderungen in der Erfassung lassen sich auch an den zahlenmäßig höher ausfallenden Schlüsselzahlen der PKS von 105 im Jahr 1971 auf etwa 1.500 Schlüsselzahlen im Jahr 2012 ablesen.⁹³ Ein sprunghafter Anstieg hat ab dem 1.1.2009 mit der bundeseinheitlichen Umstellung auf den sechsstelligen Straftatenschlüssel stattgefunden. Dadurch wurden feinere Unterteilungen innerhalb einzelner Deliktfelder möglich und unter kriminologischen Aspekten untergliedert.⁹⁴ Die Kritik aus der Praxis,⁹⁵ dass überflüssige und unnötige Erfassungsmöglichkeiten geschaffen wurden und eine Unterscheidung von 1.500 verschiedenen Deliktsschlüsseln überflüssig sei, ist von der Wissenschaft aufgenommen und erkannt worden.⁹⁶ Bei 1.500 verschiedenen Deliktsschlüsseln besteht die Gefahr, dass eine exakte Erfassung seitens des Sachbearbeiters nicht erfolgt, ob aus Überforderung der zu tätigen Differenzierung oder aus Unwillen mag dahin gestellt bleiben. Diese Problematik der anscheinend überhöhten Deliktsschlüsselanzahl wurde auch von der KPKS erkannt. „Zum 1.1.2011 wurden insgesamt 500 Straftatenschlüssel, davon 419 Erfassungsschlüssel, gestrichen.“⁹⁷ Auswirkungen für die Untersuchungen haben sich bei einem Deliktsschlüssel ergeben. Die Delikte des Deliktsschlüssels 420*00 wurden ab diesem Zeitpunkt unter dem Deliktsschlüssel 425*00 erfasst.⁹⁸

⁹⁰ Mischkowitz/Becker 2011, S. 308, 312.

⁹¹ Bis zum Berichtsjahr 2009 wurden die Daten von den Bundesländern in Tabellen angeliefert. Daher war keine Unterscheidung der Tatverdächtigen möglich.

⁹² Vgl. *Bundeskriminalamt* 2012, S. IV; Mischkowitz/Becker 2011, S. 308, 312.

⁹³ Vgl. *Bundeskriminalamt* 2012, S. III; mit der Umstellung auf die elektronische Datenverarbeitung (EDV) 1971 wurden auch die Schlüsselzahlen eingeführt.

⁹⁴ Vgl. *Bundeskriminalamt* 2014, S. 3.

⁹⁵ Vgl. Vomschloss 2008, S. 455–457.

⁹⁶ Vgl. *Bundeskriminalamt* 2013, S. 1; Mischkowitz/Becker 2011, S. 308, 312.

⁹⁷ Mischkowitz/Becker 2011, S. 308, 312.

⁹⁸ Siehe dazu Abschnitt 2.3.

Auswirkungen auf eine Langzeituntersuchung mit der PKS zeigt auch die Wiedervereinigung der Bundesrepublik Deutschland. Ab dem Berichtsjahr 1993 konnten für die gesamte Bundesrepublik Deutschland Werte geliefert werden, die einen Vergleich mit den nachfolgenden Jahren möglich machen.⁹⁹ Für die Jahre 1991 und 1992 waren die PKS-Daten aufgrund von Anlaufschwierigkeiten zu niedrig ausgefallen.¹⁰⁰

3.2 Probleme einer PKS-Untersuchung

Eine Langzeituntersuchung der PKS birgt viele Risiken. Die Veränderungen, die in der PKS vor dem in dieser Untersuchung gewählten Untersuchungszeitraum stattgefunden haben, wie z. B. Herausnahme bestimmter Deliktgruppen, die Einführung der vierstelligen bzw. sechsstelligen Deliktsschlüssel, und die Umstellung auf eine „echte“ Tatverdächtigenzählung auf Landesebene, bleiben unberücksichtigt. Die unmittelbaren Konsequenzen sind auf die Jahre vor dem beabsichtigten Untersuchungszeitraum beschränkt, da die Veränderungen weit vor dem beginnenden Untersuchungszeitraum liegen. Bei der Umstellung von einer Eingangs- zu einer Ausgangsstatistik konnten dagegen Auswirkungen entstanden sein, die noch für die untersuchten PKS-Berichtsjahre relevant sind. Durch die Erfassung der Tat und damit auch des Tatverdächtigen nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen entsteht das allgemeine Problem, dass ermittelte Tatverdächtige gegebenenfalls erst in einem Berichtsjahr ermittelt und erfasst werden, das erst in einem Jahr nach der begangenen Tat liegt. Ein in der PKS erfasster Tatverdächtiger muss daher nicht zu einer in dem gleichen Jahr stattgefundenen Straftat zugeordnet werden. Daher kann es zu erhöhten Aufklärungsquoten kommen, wenn Tatverdächtige erst in einem späteren Jahr als die begangene Tat ermittelt werden.¹⁰¹ So lag in Duisburg im Jahr 2008 die Aufklärungsquote für „Straftaten gegen das Leben“ medienwirksam bei 100 %. Darunter

⁹⁹ Vgl. *Weihmann* 2005, S. 14, demnach ist ein Vergleich erst ab dem Erfassungsjahr 1994 möglich.

¹⁰⁰ Vgl. *Bundeskriminalamt* 1994, S. 5; *Bundeskriminalamt* 1995, S. 8; *Bundeskriminalamt* 2012, S. IV; *Bundeskriminalamt* 2014, S. 3.

¹⁰¹ Vgl. *Kawelosvki* 2012, S. 23.

ist auch die Aufklärung der bereits 2007 begangenen sogenannten „Mafia-morde“ in Duisburg.¹⁰² Das Problem der unstimmgigen Aufklärungsquoten in Bezug zu den Taten des jeweiligen Berichtsjahres ist bei der Ausgangsstatistik, wie sie die PKS darstellt, immanent. Im Hinblick auf diese Untersuchung kann es daher vorkommen, dass nichtdeutsche Tatverdächtige in einem späteren Berichtsjahr in der PKS auftauchen, ihre Taten allerdings schon im Jahr zuvor und vereinzelt sogar Jahre zuvor begangen wurden. Die Freizügigkeitsregelungen können in solchen Fällen erst später in der PKS ihren Ausdruck bekommen haben.

Durch die Umstellung auf eine „echte“ Tatverdächtigenbelastungszählung in der Bundes-PKS, durch die Einzeldatenanlieferung, ist eine Überzählung der Tatverdächtigen auf Bundesebene verhindert worden. Dies war zuvor nur auf Länderebene möglich. Tatverdächtige, die in mehr als einem Bundesland wegen gleicher Delikte auffällig wurden, konnten in der Bundes-PKS vor dem Berichtsjahr 2009 noch nicht „echt“ gezählt werden und wurden somit doppelt erfasst. Dadurch sind Unterschiede in den Statistiken vor dem und nach dem Erfassungsjahr 2009 vorhanden, die durch eine Erfassungsänderung, nämlich der „echten“ Tatverdächtigenzählung, erklärt werden muss. Der in der PKS genannte Hinweis,¹⁰³ dass die Tatverdächtigen nicht mit denen der Vorjahre vergleichbar, ist insofern abzulehnen, als es zwar zu einer Beeinträchtigung im Vergleich kommt, dieser aber nicht gänzlich unmöglich wird. Erforderlich ist es, diese Beeinträchtigung zu kennen und die aus der „unechten“ Tatverdächtigenzählung einordnen zu können. Die berechnete Überzählung von 2,9 %¹⁰⁴ stellt eher einen Indikator für die räumliche Mobilität der Tatverdächtigen dar, da sie in den Länder-PKS schon seit 1984 nur einfach, in der PKS des Bundes dann aber gegebenenfalls noch mehrfach gezählt wurden. An dieser Stelle sei im Hinblick auf die zu untersuchenden nichtdeutschen Tatverdächtigen mit ihrer Überzählung von 3,85 %¹⁰⁵ gesagt, dass dieser Wert eine besonders hohe Überzählung, im Vergleich zu den Tatverdächti-

¹⁰² Winterseel 2009, o. S.

¹⁰³ Vgl. *Bundeskriminalamt* 2014, S. 11; Sonderauswertung der Daten vom BKA im Anhang.

¹⁰⁴ Vgl. *Mischkowitz/Becker* 2011, S. 308, 312.

¹⁰⁵ *Mischkowitz/Becker* 2011, S. 308, 313 (dort: Abb. 3).

gen insgesamt (2,89 %), den männlichen (3,31 %) und den weiblichen (1,62 %)¹⁰⁶ Tatverdächtigen, darstellt. Schlussfolgernd deutet das auf eine erhöhte Mobilität der nichtdeutschen Tatverdächtigen hin.

Zu ausländischen Tatverdächtigen wird keine Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ), also keine Zahl der ermittelten Tatverdächtigen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, hier der nichtdeutschen Bevölkerung, berechnet.¹⁰⁷ Aufgrund der sozialen Zusammensetzung nichtdeutscher Personen (männlich, jung und in Großstädten wohnhaft) und manchen Delikten, die Nichtdeutschen vorbehalten sind (Asylverfahrensgesetz etc.), würde eine Verhältniszahl schon aus diesen Gründen ein verzerrendes Bild im Vergleich zu deutschen Tatverdächtigenbelastungszahlen ergeben.¹⁰⁸ Einen weiteren Grund für das unangebrachte Aufstellen einer TVBZ für Ausländer stellt die fehlende zuverlässigen Bezugsgröße der ausländischen Bevölkerung in Deutschland dar, da diese nur unvollständig und fehlerhaft erhoben werden kann. Die für die berechnete Tatverdächtigenbelastungszahl genommene Bevölkerungsstatistik enthält für die nichtdeutschen Personen bspw. nicht die Grenzpendler, Touristen, Durchreisenden, Angehörigen der Stationierungstreitkräfte und diplomatischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen und Illegalen.¹⁰⁹ So ist eine nicht zu ermittelnde Summe bezüglich der in Deutschland tatsächlich aufhältigen Ausländer vorhanden, die eine Überhöhung der TVBZ bei nichtdeutschen Tatverdächtigen erzeugen würde.¹¹⁰ Die Bezugsgröße ist nicht so exakt zu bestimmen wie bei der Teilgruppe der deutschen Tatverdächtigen, die in der Bevölkerungsstatistik nahezu lückenlos repräsentiert werden. Dies zeigt auch eine Schätzung, die sich in einem Rahmen von 500.000 bis zu 1 Million illegal aufhältigen Personen in Deutschland bewegt.¹¹¹ Für einen Vergleich und eine Untersuchung zu den Auswirkungen der EU-Freizügigkeitsregelungen und der Kriminali-

¹⁰⁶ Berechnungen aus: *Mischkowitz/Becker* 2011, S. 308, 313 (dort: Abb. 3) entnommen.

¹⁰⁷ Vgl. *Bundeskriminalamt* 2014, S.103.

¹⁰⁸ Vgl. *Drewniak* 2004, S. 372, 373; *Reuter* 2008, S. 559, 560 f.; *Pfeiffer* 1995, S. 2 f., dort auch die Verteilung Wohnbevölkerung, Tatverdächtige (Deutsche; Nichtdeutsche) dargestellt, die eine „Überhöhung“ zeigen würde.

¹⁰⁹ Vgl. *Bundeskriminalamt* 2014, S. 113; *Heinz* 2007, S. 301, 303; *Pfeiffer et al.* 2005, S. 18. Zum Begriff der Illegalen: Vgl. *Vogel* 2002, S. 65.

¹¹⁰ Vgl. *Mansel/Albrecht* 2003, S. 679, 680.

¹¹¹ Vgl. *Die deutschen Bischöfe* 2001, S. 5.

tätsentwicklung musste für diese PKS-Auswertung daher eine andere Bezugsgröße entwickelt werden, um einen Zusammenhang belegen oder falsifizieren zu können. Da die TVBZ bei ausländischen Tatverdächtigen einerseits nicht bestimmt wird und aus den genannten Gründen auch nicht bestimmbar ist, ist eine Bezugsgröße für die Untersuchung notwendig, um eine Signifikanz bei Veränderungen darstellen zu können. Diese Bezugsgröße wurde unter 2.1.1 entwickelt.

Die nicht feststehende Relation hinsichtlich des Hell- und Dunkelfeldes lässt keine Aufstellung einer „Gesamtkriminalität“ aus einem zusammengerechneten Hell- und Dunkelfeld zu.¹¹² Die viel gestellte Kritik, dass die PKS keine Kriminalitätswirklichkeit darstellt,¹¹³ sehen die Verfasser der PKS selbst, weisen aber auf den Wert der PKS als Hilfsmittel für die Wissenschaft hin.¹¹⁴ Daher ist hier besonders hervorzuheben, dass eine Auswertung der PKS, sei es wie die hier vorgenommene Tatverdächtigenauswertung oder eine anderweitige, keine Schlüsse auf die Gesamtkriminalität zulassen wird. Es ist allein ein Indikator für mögliche Kriminalitätsveränderungen, da nur die im Hellfeld durch die Polizei registrierten Tatverdächtigen in dieser Untersuchung erfasst werden.¹¹⁵ Es würde nur eine gleiche Entwicklung der Gesamtkriminalität und der in der PKS erfassten Kriminalität angenommen werden können, wenn die äußeren Faktoren, die Einfluss auf die PKS-Erfassung nehmen, konstant bleiben würden.¹¹⁶ Dies ist aber aus verschiedensten Gründen nicht möglich.

Die Umstellung der Deliktsschlüssel von vier- auf sechsstelligen Schlüssel ist für die Langzeituntersuchung zeitlich beginnend bei vierstelligen Deliktsschlüsseln unerheblich, „da der Viersteller eine Untermenge des differenzierteren sechsstelligen Schlüssels darstellt und die Standardtabellen über einen Filter auch weiterhin mit den vierstelligen Schlüsseln erstellt werden können.“¹¹⁷ Diesbezüglich ergeben sich bei der Auswertung bei den ausgewähl-

¹¹² Vgl. *Bundeskriminalamt* 1972, S. 5; und seitdem in jedem Jahrbuch wiederholend.

¹¹³ Vgl. *Busch* 2004, S. 6, 8 f.; *Geißler* 2004, S. 22; *Heinz* 2007, S. 301, 306 f.

¹¹⁴ *Bundeskriminalamt* 2014, S. 1.

¹¹⁵ Vgl. *Mansel/Albrecht* 2003, S. 679, 682.

¹¹⁶ Vgl. *Bundesministerium des Innern/Bundesministerium der Justiz* 2001, S.12.

¹¹⁷ *Mischkowitz/Becker* 2011, S. 308, 309.

ten Delikten und ihren Schlüsseln im beabsichtigten Zeitraum keine Problematiken.

Ein allgemeines Problem der PKS, und damit auch ein Problem für diese Untersuchung, ist die Gefahr, dass die PKS von der Polizei erstellt wird und dadurch auch für Zwecke der Polizei missbraucht werden kann. In Brandenburg wurde von den bundeseinheitlichen Richtlinien des Bundeskriminalamtes zur Kriminalstatistik abgewichen.¹¹⁸ Dies wurde erst bekannt, als Kriminalbeamte eine Dienstanweisung veröffentlichten, die eine Abweichung von den Richtlinien offenlegte.¹¹⁹ So kann, sei es durch die Polizeiführung oder andere Personen, eine Beeinflussung der PKS-Daten erfolgen, die entgegen des brandenburgischen Falls nicht unbedingt öffentlich werden muss. Eine mögliche unrichtige Erfassung und unrichtige Daten stellen daher eine Unsicherheit bei dieser Untersuchung dar.¹²⁰ Trotz dieser Unwägbarkeiten wird von einer korrekten Erfassung ausgegangen. Zumindest sind keine weiteren bewussten Manipulierungen bekannt.¹²¹ Die Daten werden daher trotzdem kriminalitätsrelevante Phänomene und Tendenzen beschreiben und auf Zusammenhänge aufmerksam machen können.¹²²

3.2.1 Kausalitätsprobleme einer PKS-Untersuchung.

Ein besonderes Problem bei einer PKS-Auswertung zur Begründung eines Zusammenhanges ist die Schwierigkeit, eine Kausalität herstellen und begründen zu können. Für Veränderungen bei den Zahlen der nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich eventuell zeigen, müssen nicht die Freizügigkeitsregelungen ursächlich sein. Aufgrund der beschriebenen Eigenschaften der PKS und ihrer Schwächen werden Veränderungen allenfalls Indizien darstellen, aber nicht zur absoluten Wahrheit erklärt werden können. Das ist die Besonderheit einer PKS-Auswertung, die es im Folgenden zu beachten gilt.

¹¹⁸ Vgl. *Fröhlich* 2014, o. S.

¹¹⁹ Vgl. *Fröhlich* 2014, o. S.

¹²⁰ Vgl. *Feltes* 2014, S.17, der die gleiche Befürchtung äußert.

¹²¹ Vgl. *Feltes* 2014, S. 6; *Feltes* 2009, S. 36, 37. Der dort zwischen unbewussten Fehlerfassungen, die bereits nachgewiesen wurden, und bewussten Manipulierungen unterscheidet.

¹²² Vgl. *Heinz* 1990, S. 106

Sollte ein Zusammenhang zwischen den Änderungen der EU-Freizügigkeitsregelungen und den Entwicklungen bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen in der PKS festgestellt werden, so ist die Kausalität daran nicht von vornherein gegeben. Des Weiteren könnte nur durch eine „Parallelisierung deutscher und ausländischer Bevölkerungsgruppen“¹²³ überprüft werden, ob sich unter dieser Parallelisierung die Zahlen ähnlich entwickelt hätten. Dies wäre ein weiterer Indikator im Begründungskontext der Eigenschaft Nichtdeutscher für kriminelles Verhalten für in die PKS aufgenommenen Tatverdächtige.

Das Ergebnis dieser Untersuchung wird nach den hier beschriebenen PKS-Besonderheiten einen weiteren Einflussfaktor auf die Entwicklungen der ausländischen Tatverdächtigen in der PKS aufzeigen können. Die EU-Freizügigkeitsregelungen könnten dementsprechend Einfluss auf die PKS nehmen. Die Beantwortung der Frage, ob die Regelungen auch Veränderungen auf die Gesamtkriminalität nehmen, wird diese Untersuchung nicht leisten können.

4. Reiseerleichterungen

4.1 Allgemeine Freizügigkeit

Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit sind die Reisefreizügigkeitsregelungen der EU, hinsichtlich ihrer Beitrittskandidaten seit 1990, beziehungsweise der seit diesem Zeitpunkt in die EU integrierten Staaten bis zum jetzigen Zeitpunkt. Die Arbeitnehmerfreizügigkeit¹²⁴ für unselbstständige, die Niederlassungsfreiheit¹²⁵ für selbstständige Erwerbstätige Europas und die Dienstleistungsfreiheit¹²⁶ sind nicht Schwerpunkt dieser Untersuchung und sollen daher, soweit dies möglich sein wird, außer Acht gelassen werden. Es ist nicht Absicht der Arbeit arbeitsrechtliche Aspekte zu beleuchten. Daher wer-

¹²³ Sessar 1999, S. 30, 33.

¹²⁴ Art. 45 Abs. 1 AEUV.

¹²⁵ Art. 49 Abs. 1 AEUV.

¹²⁶ Art. 56 Abs. 1 AEUV.

den diese im möglichen Rahmen vernachlässigt und der Schwerpunkt auf die rein reiserechtlichen Verhältnisse gelegt.

Aufgrund der Gebietshoheit des Aufenthaltsstaates, in dem sich eine Person befindet, untersteht diese Person „dem Recht des Aufenthaltsstaates.“¹²⁷ Daher ist der Aufenthalt einer Person von den gesetzlichen Bestimmungen des Aufenthaltsstaates bzw. im Fall der EU aufgrund derer Rechtssetzungsbefugnis vom EU-Recht abhängig. Mit Art. 21 AEUV ist eine solche Regelung für Personen der EU getroffen worden.

Als Aspekt der Freizügigkeit wird die allgemeine Freizügigkeit gemäß Art. 21 Abs. 1 AEUV in dieser Untersuchung betrachtet. Im Gegensatz zu den anderen Freizügigkeiten sind keine Übergangsregelungen beim Recht der allgemeinen Freizügigkeit vorgesehen. Dadurch hat jede Person eines Staates, das der EU beitrifft, ab diesem Zeitpunkt ein Recht auf visumfreie Einreise und Aufenthalt in Deutschland.¹²⁸

Gleichwohl ist der Ursprung des Freizügigkeitsgedanken von Personen in Europa in dem Wunsch der wirtschaftlichen Integration dieser zu sehen. Es wurde wirtschaftlich von einer Freiheit der Waren und Güter ausgegangen, aber lange Zeit von keinen freien Bewegungen der Arbeitnehmer.¹²⁹ Das Ziel der Untersuchung ist es aber, das im Sinne des Art. 21 AEUV festgelegte Recht der Reise- und Aufenthaltsfreiheit zu untersuchen, unabhängig von den wirtschaftlichen Belangen von Arbeitnehmern und Selbstständigen.

Im Folgenden werden daher die Freizügigkeitsregelungen der EG/EU¹³⁰ dargestellt, die Auswirkungen auf die untersuchten Staaten haben, und für die Untersuchung ausschlaggebend sein können.

¹²⁷ *Famira* 2004, S. 30.

¹²⁸ Vgl. *Westphal/Stoppa* 2004, S. 2.

¹²⁹ Vgl. *Hochrangige Arbeitsgruppe* 1997, S.9.

¹³⁰ Vgl. *Baumann* 2014, o. S.; die EG wandelte sich 1993 zur EU, seit dem ist von der EU die Rede, teilweise werden die Begriffe aber noch synonym gebraucht.

4.2 Freizügigkeitsrechte ab 1990

Die Freizügigkeit für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ist für den Untersuchungszeitraum mitunter auch im europarechtlichen Kontext zu sehen.

Schon vor 1990 gab es auf europäischer Ebene durch den Vertrag von Rom,¹³¹ mit dem die EWG gegründet wurde, Freizügigkeiten für Arbeitnehmer aus den Gemeinschaftsstaaten. Diese Freizügigkeiten beruhten auf dem wirtschaftlichen Gedanken, aus dem diese Gemeinschaft zunächst entstanden ist.¹³² Daher konnten Arbeitnehmer aus anderen Gemeinschaftsstaaten, um mit Inländern gleichgestellt zu sein, sich auf diese Freizügigkeiten berufen.

Zum 30.6.1992 wurde per Richtlinie¹³³ der EWG ein Aufenthaltsrecht ohne die Voraussetzung einer wirtschaftlichen Tätigkeit innerhalb des Gemeinschaftsraums für Personen mit der Staatsbürgerschaft eines Gemeinschaftsstaates geschaffen.

Am 1.1.1994 wurden durch das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum die Freizügigkeitsrechte auf die damaligen EFTA-Staaten¹³⁴ mit Ausnahme der Schweiz erweitert.

Die Kontrollen an den Grenzen wurden zu diesem Zeitpunkt noch nicht aufgehoben, da in Angelegenheiten der Personenkontrollen die Souveränität bei jedem einzelnen Mitgliedsstaat verblieb. Für die unabhängig von der eingeräumten Freizügigkeit durchgeführten Personenkontrollen waren die einzelnen Staaten verantwortlich und souverän. EG- und EWG-unabhängige Be-

¹³¹ Verträge von Rom – Verträge zur Gründung der EWG und Euratom, Unterzeichnung 25.3.1957, Inkrafttreten 1.1.1958, konsolidierte Fassung abrufbar unter: http://europa.eu/eu-law/decision-making/treaties/pdf/consolidated_version_of_the_treaty_establishing_the_european_atomic_energy_community/consolidated_version_of_the_treaty_establishing_the_european_atomic_energy_community_de.pdf.

¹³² Vgl. *Famira* 2004, S. 35.

¹³³ Richtlinie 90/364/EWG, Amtsblatt Nr. L 180 vom 13.7.1990, S. 26–27; Richtlinie 90/365/EWG, Amtsblatt Nr. L 180 vom 13.7.1990, S. 28–29, Richtlinie 90/366/EWG, Amtsblatt Nr. L 180 vom 13.7.1990, S. 30–31.

¹³⁴ Vgl. *Famira* 2004, S. 43; Richtlinie 94/1/EG, EGKS, Amtsblatt Nr. L 001 vom 3.1.1994, S. 1; zu diesem Zeitpunkt waren Österreich, Finnland und Schweden Mitglied der EFTA und nicht der EG. Erst mit dem Beitritt zur EG traten die Länder aus der EFTA aus.

mühungen einzelner Staaten waren ausschlaggebend für Veränderungen an den Grenzen und die Abschaffung von Personenkontrollen.

Mit Beitritt zur EU hat ein Staatsangehöriger des Beitrittsstaates grundsätzlich zunächst eine Aufenthaltsfreizügigkeit innerhalb der EU und damit auch in Deutschland. Das heißt Unionsbürger können sich auf die allgemeine Freizügigkeit gem. Art. 21 Abs. 1 AEUV berufen. Die nachfolgende tabellarische Auflistung zeigt die Daten zu den EU-Beitritten und die dadurch grundsätzlich entstandenen Aufenthaltsfreizügigkeiten.

4.2.1 Übersicht: EU-Beitritte¹³⁵

Land	Datum des EU-Beitritts
Österreich, Schweden, Finnland	1.1.1995
Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta und Zypern	1.5.2004
Rumänien und Bulgarien	1.1.2007
Kroatien	1.6.2013
Türkei, Serbien, Montenegro, Island	bisher kein EU-Beitritt

4.3 Personenkontrollen

Im Zusammenhang mit den Freizügigkeitsrechten, die für EU-Bürger im Verlauf der Weiterentwicklung der EU eingetreten sind, muss zunächst auch als notwendiges wesentliches Element die Abschaffung von Grenzkontrollen gesehen werden. Die Abschaffung der Grenzkontrollen, die durch Passunionen schon seit den 1950er-Jahren in Europa zu finden sind,¹³⁶ stellt einen wichtigen Aspekt der Auswirkungen von Freizügigkeiten dar. Denn nicht nur der Aufenthalt in einem Land wird durch die Freizügigkeit ermöglicht, sondern auch die Voraussetzung dieses Aufenthalts, die Einreise, wird durch die

¹³⁵ Vgl. *Europäische Union* 2014, o. S.

¹³⁶ Vgl. *Schott* 2012, S. 91: 11.4.1960 Passunion der BENELUX-Länder, 12.7.1965 Passunion zwischen Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden und Island (Nordische Passunion) und das aus den 1920er Jahre stammende aus der Verwaltungspraxis entstandene gemeinsame Reisegebiet zwischen dem Vereinigten Königreich und Irland.

Abschaffung von Grenzkontrollen erleichtert. Das gilt nicht nur für Staatsbürger der Länder, zwischen denen die Grenzkontrollen abgeschafft wurden. Auch die Personen, die sich in den Ländern aufhalten, profitieren von den offenen Grenzen.¹³⁷ Wegweisend in dieser Entwicklung war das Schengener Durchführungsübereinkommen (SDÜ).

4.3.1 Das Schengener Durchführungsübereinkommen

Als bedeutendes Ereignis für den Abbau von Personenkontrollen an den Grenzen und damit ungehinderter Ausübung der Freizügigkeiten auf europäischer Ebene kann das SDÜ angesehen werden. Durchgeführt werden sollte das Schengener Übereinkommen (SÜ)¹³⁸ aus dem Jahr 1985, bei dem sich die BENELUX-Staaten, Deutschland und Frankreich auf einen schrittweisen Abbau der Personenkontrollen verständigten. Die vereinbarten Maßnahmen wurden jedoch über Jahre nicht ernsthaft betrieben, sodass ein weiteres Abkommen geschlossen werden musste.¹³⁹ Die Durchführung dieser Verpflichtung aus dem SÜ stellt das SDÜ dar. Vorhaben dieses Übereinkommens war es, dass dadurch der freie Personenverkehr ermöglicht werden und die innere Sicherheit durch eine justizielle und polizeiliche Zusammenarbeit als Ausgleichsmaßnahmen trotzdem weiterhin gewährleistet werden sollte.¹⁴⁰ Am 1.9.1993 trat das SDÜ in Kraft.¹⁴¹ Die tatsächliche „Inkraftsetzung“, also die praktische Anwendung nach Schaffung der technischen und rechtlichen Voraussetzungen, fand zum 26.3.1995 statt.¹⁴² Es handelte sich zunächst um ein EG-unabhängiges Abkommen. Gemeinschaftsrecht kam zunächst nicht zur Anwendung, da die Staaten Europas auf dem Gebiet der Personenkontrollen noch souverän waren.

¹³⁷ Vgl. *Famira* 2004, S. 32.

¹³⁸ GMBI. 1986, S. 79 ff.

¹³⁹ Vgl. *Schwind* 2013, S. 692.

¹⁴⁰ Vgl. *Famira* 2004, S. 64.

¹⁴¹ Vgl. Artikel 139 SDÜ; BGBl. II 1994, S. 631 ff.

¹⁴² Vgl. Artikel 139 SDÜ; *Schwind* 2013, S. 693; *Schott* 2012, S. 91, 92.

Zusätzlich zu den Gründungsstaaten schlossen sich in den 1990er Jahren Italien (1990), Spanien, Portugal (jeweils 1991), Griechenland (1992), Österreich (1995), Dänemark, Finnland und Schweden (1996) dem SDÜ an.¹⁴³

Im Jahr 1999 wurde der sogenannte Schengen-Besitzstand (Gesamtheit der Rechtsakte die auf Grundlage vom SÜ und SDÜ zur Fortentwicklung des Schengen-Systems erlassen wurden),¹⁴⁴ die Bestimmungen des SDÜ, durch den Vertrag von Amsterdam¹⁴⁵ in das Europäische Gemeinschaftsrecht integriert.¹⁴⁶ Aus diesem Grund wurde aus dem völkerrechtlichen Vertrag, den das SDÜ darstellt, Gemeinschaftsrecht und die Institutionen des SDÜ, wie der Exekutivausschuss, gingen auf den Europäischen Rat über.¹⁴⁷ Das ursprüngliche Bündnis von Nachbarländern Mitteleuropas wurde ein Zusammenschluss der EG, bei dem es mit Großbritannien und Irland nur zu einer bedingten Teilnahme an den Schengener Regelungen kam. Diese beiden Staaten beteiligen sich an der justiziellen und polizeilichen Zusammenarbeit, behalten aber bis zum jetzigen Zeitpunkt weiterhin ihre Personenkontrollen an den Landesgrenzen.¹⁴⁸ Mit Inkrafttreten des Vertrags von Amsterdam wurde diese teilweise Teilnahme am Schengen-Besitzstand in die Wege geleitet.¹⁴⁹

Die Personenkontrollen fielen am 25.3.2001 aufgrund des Anschlusses der entsprechenden Staaten an das SDÜ in folgenden weiteren Staaten zur EG weg: Finnland, Dänemark, Island, Norwegen und Schweden. Mit Norwegen und Island sind ab diesem Zeitpunkt auch Länder außerhalb der EU am Schengen-System beteiligt.¹⁵⁰

„Am 21. Dezember 2007 fielen die Grenzkontrollen zu folgenden Ländern: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Als weiteres Nicht-EU-Land ist [sic!] die Schweiz und Liechten-

¹⁴³ Vgl. *Bundesregierung* 2014, o. S.

¹⁴⁴ *Schott* 2012, S. 91, 95.

¹⁴⁵ Vgl. 11997D/PRO/02, Amtsblatt Nr. C 340 vom 10.11.1997, S. 93.

¹⁴⁶ Vgl. *Schott* 2012, S. 91, 92.

¹⁴⁷ Vgl. 11997D/PRO/02, Artikel 2, Amtsblatt Nr. C 340 vom 10.11.1997, S. 93.

¹⁴⁸ Vgl. *Famira* 2004, S. 206: diese Staaten begründen mit ihrer geografischen Lage und mit ihrer Tradition eine starke Grenzkontrolle durchzuführen.

¹⁴⁹ Vgl. *Famira* 2004, S. 52.

¹⁵⁰ Vgl. *Bundesregierung* 2014, o. S.

stein seit Dezember 2008 dabei. Da die Schweiz aber nicht nicht [sic!] zum EU-Zollgebiet gehört, finden weiter Warenkontrollen statt.¹⁵¹

Durch die Vollmitgliedschaft zur EU haben die Staaten Rumänien, Bulgarien (Beitritt am 1.1.2007), Zypern (1.5.2004) und Kroatien (1.7.2013) ihren Beitritt zum Schengenraum automatisch vollzogen, wenden die Regelungen bis zum jetzigen Zeitpunkt aber nur teilweise an.¹⁵² Teilweise wurde aber noch 2011 davon ausgegangen, dass eine Vollanwendung noch im Jahr 2011 stattfinden wird.¹⁵³ Da noch nicht alle Voraussetzungen aus dem SDÜ vorliegen, finden an den Grenzen zu diesen Staaten noch Kontrollen statt, und es werden von diesen Staaten keine Schengen-VISA erteilt. Dies ist in der Vergangenheit von Deutschland und den Niederlanden mit dem zustehenden Vetorecht verhindert worden. Begründet wurde dies mit nationalen Interessen, nämlich der Befürchtung, dass es zu einer Armutszuwanderung aus diesen Ländern kommen könnte.¹⁵⁴ Das Vetorecht eines Mitgliedstaates genügt, um die Voraussetzungen teilweise nicht anzuerkennen und die volle Anwendung des Schengen-Besitzstandes zu verhindern. Dies ist möglich, da seit der Überführung des Schengen-Besitzstandes in das EU-Recht der Besitzstand eine abgrenzbare Teilmenge darstellt, der nach einem EU-Beitritt eingeführt werden kann.¹⁵⁵ Aus diesem Grund finden an den Grenzen zu diesen Staaten, obwohl sie in der EU Binnengrenzen darstellen, noch immer Grenzkontrollen statt.

4.3.2 Sonderfall Zypern

Aufgrund der noch immer bestehenden Auswirkungen des Zypernkonfliktes¹⁵⁶ verfügt die Republik Zypern nicht über die Hoheitsgewalt über das gesamte Staatsgebiet Zyperns. Gemäß Beschluss des Europäischen Rates,

¹⁵¹ *Bundesregierung* 2014, o. S.

¹⁵² Vgl. *Auswärtiges Amt* 2013, o. S.

¹⁵³ Vgl. *Schott* 2012, S. 91, 94.

¹⁵⁴ Vgl. *Die Zeit*, o. S.

¹⁵⁵ Vgl. *Burkholder* 2003, S. 6, 11 f.

¹⁵⁶ Ab dem Jahr 1974 wurde Nordzypern von der Türkei besetzt, dort wurde ab 1983 einseitig die Republik Nordzypern ausgerufen, die aber durch eine Resolution der Vereinten Nationen für ungültig erklärt wurde.

dem Protokoll 10 zur Beitrittsakte,¹⁵⁷ ist die Geltung von europäischem Recht für die Teile Zyperns ausgesetzt, in denen die Behörden Zyperns keine Hoheitsgewalt ausüben, also dem territorialen Nordzypern.¹⁵⁸ Die Trennungslinienverordnung¹⁵⁹ stellt jedoch klar, dass es sich bei der innerzyprischen Trennungslinie um keine EU-Außengrenze handelt, sodass die EU-Freizügigkeit auf beiden Seiten der Trennungslinie gewährleistet ist.¹⁶⁰ Die Grenze kann an sieben Übergängen mit Vorzeigen des Personalausweises frei passiert werden.

4.3.3 Übersicht: Abschaffung Personenkontrollen¹⁶¹

Land	Wegfall der Grenzkontrollen
Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Spanien	26.3.1995
Italien	26.3.1997
Österreich	1.12.1997
Griechenland	26.3.2000
Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden	25.3.2001
Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn	21.12.2007
Schweiz	12.12.2008 (Landgrenzen), 29.3.2009 (Luftgrenzen)
Liechtenstein	19.12.2011

Anhand dieser tabellarischen Darstellung kann übersichtlich dargestellt werden, zu welchem Zeitpunkt Grenzkontrollen im europäischen Schengenraum weggefallen sind. In Verbindung mit den oben gemachten Feststellungen,

¹⁵⁷ Vgl. Amtsblatt Nr. L 236 vom 23.9.2003, S. 955.

¹⁵⁸ Vgl. *Auswärtiges Amt* 2014, o. S.

¹⁵⁹ VO 866/2004/EG, Amtsblatt Nr. L 161 vom 30.4.2004, S. 128–144.

¹⁶⁰ Vgl. *Auswärtiges Amt* 2014, o. S.

¹⁶¹ Vgl. *Auswärtiges Amt* 2013, o. S.

muss auf die Besonderheit aufmerksam gemacht werden, dass ab dem Amsterdamer Vertrag die Personenkontrollen nicht automatisch mit EU-Beitritt an den Grenzen weggefallen sind. Formell ist der Schengener Besitzstand seit dem Amsterdamer Vertrag Bestandteil der europäischen Gemeinschaft. Sämtliche Regelungen aus dem Schengener Gedanken werden aber nicht automatisiert angewendet. Der Wegfall von Personenkontrollen als wesentlicher Bestandteil Schengens tritt, zum Teil erst später, durch einen eigenständigen Rechtsakt ein. Diesbezüglich war und ist im Fall von Bulgarien, Kroatien und Rumänien noch ein eigenständiger Akt erforderlich.

Die Schaffung der Reisefreizügigkeit durch den EU-Beitritt und die Abschaffung von Personenkontrollen an den Grenzen sind daher unabhängig voneinander zu betrachten und müssen zeitlich nicht zusammenfallen.

Ausnahmsweise können vorübergehend Kontrollen an Binnengrenzen wieder festgelegt werden. Dafür ist eine schwerwiegende Bedrohung der öffentlichen Ordnung oder inneren Sicherheit erforderlich.¹⁶² In Deutschland gab es im Rahmen des G8-Gipfels in Köln 1999, der Fußballweltmeisterschaft 2006, des G8-Gipfels in Heiligendamm 2007 und des NATO-Gipfels 2009 vorübergehende Kontrollen an den Binnengrenzen des Schengenraums.¹⁶³ Diese waren allerdings zeitlich so kurz, dass nur geringe Auswirkungen in der Auswertung zu erwarten sind. Es ist eher davon auszugehen, dass die Ereignisse, die diese kurzzeitigen Wiedereinführungen der Kontrollen auslösten, ein erhöhtes Reiseverhalten verursacht haben und Erklärungsansätze für ein erhöhtes Tatverdächtigenaufkommen bieten können. Eine Übersicht über weitere Ausnahmen bietet Schwind.¹⁶⁴

Zusätzlich zu den Abschaffungen der Personenkontrollen und dem allgemeinen Freizügigkeitsrecht kann es jedoch noch gesonderte Reiseerleichterungen im Rahmen Visumserleichterungen oder ähnlichen Regelungen geben. Die ermittelten Regelungen für die sieben folgenden Länder werden in den nächsten Abschnitten gesondert vorgestellt.

¹⁶² Vgl. VO 562/2006/EG, Kapitel II, Amtsblatt. Nr. L 105 vom 13.4.2006, S. 12.

¹⁶³ Vgl. *Bundesministerium des Innern* 2009, o. S.

¹⁶⁴ Vgl. *Schwind* 2013, S. 695.

4.4 Reisebestimmungen ungarischer Staatsbürger

Die Reiserregelungen für ungarische Staatsbürger wurden durch die ungarische Botschaft in Berlin beantwortet.¹⁶⁵

Der Auskunft entsprechend wurde ab dem Jahr 1990 die Einreise von ungarischen Staatsbürgern durch das Abkommen über die Befreiung von der Visumpflicht zwischen Deutschland und Ungarn geregelt. Mit der EG-Verordnung 539/2001/EG wurde Ungarn für den gesamten Raum der EG von der Visumpflicht befreit.¹⁶⁶ Im Rahmen des EU-Beitritts im Jahr 2004 trat die allgemeine Freizügigkeit ein. Die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist für Ungarn aufgrund der sogenannten „2+3+2“¹⁶⁷ Regel mit Ablauf einer insgesamt 7-jährigen Übergangsfrist zum 1. Mai 2011 eingetreten.¹⁶⁸ Die Personenkontrollen an den Grenzen fielen am 21.12.2007 weg. Dadurch wurden 10.000 Grenzschilder Ungarns in die Nationalpolizei übernommen.¹⁶⁹

4.5 Reisebestimmungen bulgarischer Staatsbürger

Aus einer Antwort der deutschen Botschaft in Sofia¹⁷⁰ konnten Informationen zu getroffenen Reisebestimmungen bulgarischer Staatsbürger gewonnen werden. Weitere Änderungen traten mit dem EU-Beitritt Bulgariens im Jahr 2007 ein. Diesbezüglich wurden bereits, im Rahmen anderer Staaten mit ähnlichen Entwicklungen, Ausführungen zu der damit eintretenden allgemeinen Freizügigkeit und der Problematik Bulgariens mit noch durchgeführten Personenkontrollen an den Binnengrenzen zur EU gemacht. Insbesondere die 2+3+2-Bestimmungen wurden auch auf Bulgarien angewendet.

¹⁶⁵ E-Mail vom 5.9.2014, von Dr. Anna Székely (Konsularabteilung Berlin).

¹⁶⁶ Vgl. VO 539/2001/EG, Anhang II, Amtsblatt Nr. L 82 vom 31.3.2001, S. 7.

¹⁶⁷ Vgl. *Brenner* 2004, S. 118: Demnach konnten die bisherigen EU-Mitgliedsstaaten den ihrigen nationalen Arbeitsmarkt vor Staatsbürgern der neuen Mitgliedsländer für 2 Jahre, 3 Jahre und wieder 2 Jahre versperren. Nach der jeweiligen Anzahl der Jahre (2,3,2) musste das Land den heimischen Arbeitsmarkt bewerten und neu entscheiden, ob eine Öffnung des Arbeitsmarktes möglich ist. Daher die sogenannte 2+3+2 Regel.

¹⁶⁸ Vgl. *Bundesministerium für Arbeit und Soziales* 2011, Einleitung.

¹⁶⁹ Vgl. *Tass* 2007, S. 227, 228.

¹⁷⁰ E-Mail vom 5.9.2014, von Monica Helling (Leiterin Rechts- und Konsularreferat).

Ab April 2001 war es bulgarischen Staatsbürgern möglich, visumfrei in den Schengenraum einzureisen. Dies wurde europarechtlich per Verordnung¹⁷¹ verbindlich für die EG geregelt. In der zugrundeliegenden Verordnung,¹⁷² die die Länder mit Visumpflicht der einreisenden Staatsangehörigen bestimmt, war Bulgarien noch als Staat der Anlage 1 gelistet. Staatsangehörige der Staaten in der Anlage 1 unterliegen gem. Art. 1 der Verordnung bei der Einreise einer Visumpflicht. Im Zuge der Beitrittsverhandlungen und des anstehendem Beitritts war es nur eine logische Konsequenz, dass die Visumpflicht aufgehoben wurde. Personenkontrollen an den Grenzen finden bis zum jetzigen Zeitpunkt an den Binnengrenzen der anderen EU Staaten zu Bulgarien statt.¹⁷³

4.6 Reisebestimmungen rumänischer Staatsbürger

Die Auskunft für Rumänien wurde von der rumänischen Botschaft in Berlin gegeben.¹⁷⁴

Bereits 1993 wurde ein Assoziierungsvertrag zwischen Rumänien und der EU geschlossen und die Beitrittsverhandlungen zur EU damit vorbereitet. Normierungen im Bereich der Reiseerleichterungen hat die Europäische Gemeinschaft im Jahr 2001 mit Auswirkungen zum 1.1.2002 getroffen.¹⁷⁵ Ab dem 1.1.2002 konnten rumänische Staatsbürger visumfrei in der EU reisen. Zu beachten sind die bereits festgestellten weiterhin durchgeführten Personenkontrollen¹⁷⁶ an den EU-Binnengrenzen zu Rumänien und die auch auf Rumänien angewendete 2+3+2-Regelung nach dem EU-Beitritt.

¹⁷¹ VO 539/2001/EG, Amtsblatt Nr. L 82 vom 31.3.2001, S. 1–7.

¹⁷² VO 574/1999/EG, Amtsblatt Nr. L 72 vom 18.3.1999, S. 2–5.

¹⁷³ Vgl. Abschnitt 4.1.1.

¹⁷⁴ E-Mail vom 25.8.2014, von Cristian Ionus (Attachè für Innere Angelegenheiten).

¹⁷⁵ VO 2414/2001/EG, Amtsblatt Nr. L 327 vom 12.12.2001, S. 1 f.

¹⁷⁶ Dazu Abschnitt 4.1.1.

4.7 Reisebestimmungen serbischer Staatsbürger

Die Beantwortung der Fragen übernahm das für den Verfasser dieser Arbeit örtlich zuständige serbische Konsulat in Düsseldorf.¹⁷⁷ Die Botschaft in Berlin verwies auf das für den Verfasser örtlich zuständige Generalkonsulat, in dessen Bezirk der Verfasser wohnhaft ist.¹⁷⁸

Der Staat Serbien ist aus dem Staatenbund mit Montenegro entstanden. Am 5.6.2006 wurde durch das serbische Parlament die formale Unabhängigkeit erklärt.

Serbische Staatsbürger haben seit dem 19.12.2009 Reiseerleichterungen in der EU erfahren. Ab diesem Datum ist es serbischen Staatsbürgern gestattet, sich visumfrei bis zu 90 Tage (in einem Zeitraum von 180 Tagen) im Schengenraum aufzuhalten.¹⁷⁹ Voraussetzung ist dafür ein serbischer Reisepass. Vorher war der Staatenbund Serbien-Montenegro¹⁸⁰ im Anhang I der entsprechenden Verordnung¹⁸¹ eingruppiert worden und die Personen aus diesem Staat daher visumpflichtig.

Vor der Befreiung von der Visumpflicht hat es für die Republik Serbien im Jahr 2007 schon ein Abkommen mit der EG gegeben, das die Visaerteilung erleichterte.¹⁸² Dabei ging es um eine Visaerleichterung unter bestimmten Umständen, nicht aber um eine Visumbefreiung. Die Visumpflicht blieb bei diesem Abkommen unberührt. Da Serbien nicht Mitglied der EU ist, genießen serbische Staatsbürger keine Freizügigkeit in der EU.

¹⁷⁷ E-Mail vom 23.8.2014, von Milena Karagaca (Konsulin Düsseldorf).

¹⁷⁸ E-Mail vom 15.8.2014, von Kosta Simonovic (Botschaftsrat).

¹⁷⁹ VO 1244/2009/EG, Amtsblatt Nr. L 366 vom 18.12.2009, S. 1–3.

¹⁸⁰ Der Staat ist im Jahr 2003 aus der ehemals territorial und staatsrechtlich gleichen Bundesrepublik Jugoslawien entstanden und mit der Unabhängigkeitserklärung Montenegros am 3.6.2006 aufgelöst worden.

¹⁸¹ Vgl. VO 539/2001/EG, Amtsblatt Nr. L 82 vom 31.3.2001, S. 5.

¹⁸² Amtsblatt Nr. L 334 vom 19.12.2007, S. 137–147.

4.8 Reisebestimmungen montenegrinischer Staatsbürger

Die Beantwortung der Fragen für montenegrinische Staatsbürger erfolgte durch die deutsche Botschaft in Podgorica, Montenegro.¹⁸³

Dabei ist zu beachten, dass Montenegro am 3.6.2006 durch Erklärung der Unabhängigkeit Montenegros entstanden ist. Für die Untersuchung sind die Reisebestimmungen ab diesem Datum relevant. Die Entwicklungen sind identisch mit denen der serbischen Normierungen. Die Visumserteilung wurde ebenfalls mit einem eigenständigen Abkommen zwischen der EG und Montenegro erleichtert.¹⁸⁴ Seit dem 19.12.2009 können sich auch montenegrinische Staatsbürger ohne Visum für 90 Tage in einem Zeitraum von 180 Tagen in der EU aufhalten.¹⁸⁵

4.9 Reisebestimmungen kroatischer Staatsbürger

Die Beantwortung der Fragen zu den Reisebestimmungen für die Republik Kroatien ist von der deutschen Botschaft in Zagreb vorgenommen worden.¹⁸⁶

Die Republik Kroatien ist wie Serbien und Montenegro aus dem ehemaligen Jugoslawien entstanden. Die Unabhängigkeit ist am 25.6.1991 eingetreten. Daher ist für den Staat Kroatien erst ab diesem Zeitpunkt eine Erhebung von Kriminaldaten und Reiseerleichterungen möglich. Bereits ca. ein halbes Jahr nach der Unabhängigkeit, am 15.1.1992, entfiel die Visumpflicht für kroatische Staatsbürger.¹⁸⁷

Trotz des EU-Beitritts vom 1.7.2013 gilt für kroatische Staatsbürger jedoch noch nicht die volle Freizügigkeit. Im Bereich des Zugangs zum deutschen Arbeitsmarkt unterliegen kroatische Staatsbürger noch bis zum 30.6.2015 Beschränkungen.¹⁸⁸ Dies ist aufgrund der 2+3+2-Regel im Stadium der „ers-

¹⁸³ E-Mail vom 27.8.2014, von Ursula Rommerskirchen.

¹⁸⁴ Amtsblatt Nr. L 334 vom 19.12.2007, S. 109–119.

¹⁸⁵ VO 1244/2009/EG, Amtsblatt Nr. L 366 vom 18.12.2009, S. 1–3.

¹⁸⁶ E-Mail vom 2.9.2014, von Gabriele Krampf.

¹⁸⁷ BGBl. 1998 II. S. 1388.

¹⁸⁸ Vgl. *Deutsche Botschaft Zagreb* 2014, o. S.

ten zwei“ noch das zurzeit beabsichtigte Ende der Einschränkungen. Eine Verlängerung der Einschränkungen ist somit ohne Weiteres möglich.

4.10 Reisebestimmungen slowakischer Staatsbürger

Die Beantwortung der Fragen wurde durch die deutsche Botschaft in Pressburg vorgenommen.¹⁸⁹ Der slowakische Staat entstand am 1.1.1993 durch die Aufteilung der damals existenten Tschechoslowakei in zwei selbstständige Staaten, Tschechien und der Slowakei. Die Untersuchung für diesen Staat ist daher ab dem Jahr 1993 möglich.

Aufgrund der Beantwortung durch die Botschaft ist eine lückenlose Darstellung nicht möglich. Ob es bilaterale Vereinbarungen vor dem Inkrafttreten der EG-Verordnung 539/2001/EG gegeben hat, war nicht ermittelbar.¹⁹⁰

Zumindest aber ist nach der Verordnung der slowakische Staatsbürger seit dem Inkrafttreten der Verordnung im Jahr 2001 von der Visumpflicht befreit.

Mit dem EU-Beitritt der Slowakei am 1.5.2004 ist auch die Verordnung für die Slowakei hinfällig geworden. Die Freizügigkeit ist ab diesem Zeitpunkt eingetreten. Die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist wie bei den anderen Staaten (außer Malta und Zypern) der EU-Erweiterung vom 1.5.2004 aufgrund der 2+3+2-Regel erst im Jahr 2011 eingetreten.

5. Kriminalitätsentwicklungen im Zusammenhang mit den Reiseerleichterungen

In diesem Kapitel wird es darum gehen, die Kriminalitätsentwicklungen darzustellen und direkt im Kontext der eingetretenen Reiseerleichterungen einzuordnen. Die Auswertung wird länderweise ablaufen. Eine deliktsweise Auswertung ist aufgrund der dann unvermeidbaren doppelten Erläuterungen nicht vorgenommen worden.¹⁹¹ Die Auswertung wird für jede Staatsangehö-

¹⁸⁹ E-Mail vom 24.9.2014, von Michael Pullen (Rechtsreferendar).

¹⁹⁰ In der E-Mail wurden diesbezüglich zumindest keine Angaben gemacht.

¹⁹¹ Im Anhang sind zusätzlich zu den Länderzeitreihen Deliktszeitreihen tabellarisch und grafisch dargestellt.

rigkeit im gleichen Schema ablaufen, um die Übersichtlichkeit zu gewährleisten. Von der Gesamtkriminalität der jeweiligen nichtdeutschen Tatverdächtigengruppe beginnend werden die einzelnen Deliktsgruppen betrachtet, sofern besondere Entwicklungen erkannt werden können. Es werden zunächst die Länder untersucht, von denen im vorigen Kapitel keine weiteren Informationsquellen generiert werden konnten. Danach werden in den einzelnen Abschnitten die Staaten betrachtet, für die Reiseerleichterungsinformationen durch die Botschaften erhalten werden konnten. Innerhalb dieser Reihenfolge sollen zunächst die Staaten mit den geringsten Tatverdächtigenaufkommen betrachtet werden. Für diese Reihenfolge wird vom Berichtsjahr 2013 ausgegangen. Zu beachten ist, dass bei den Staaten, die über geringe Tatverdächtigenzahlen bei den Straftaten insgesamt und insbesondere bei den einzelnen Delikten verfügen, Tendenzen und Entwicklungen schwer herauszubilden sind. Mögliche Schwankungen können in diesen Bereichen Umständen geschuldet sein, die hier nicht bekannt sind oder vom Zufall abhängen. Die angegebenen Prozentwerte bei kleinen absoluten Zahlen werden vorsichtig interpretiert werden müssen, da sie übermäßige Veränderungen vortäuschen können.¹⁹²

Um eine Einordnung der Entwicklungen nichtdeutscher Tatverdächtiger vornehmen zu können und die Zahlen im Gesamtkontext sehen zu können, bedarf es zunächst einer Betrachtung des Tatverdächtigenaufkommens insgesamt, der Deutschen und der Nichtdeutschen insgesamt.

5.1 Tatverdächtigenaufkommen insgesamt im Untersuchungszeitraum

Das Tatverdächtigenaufkommen insgesamt (Deutsche und Nichtdeutsche Tatverdächtige zusammengerechnet) ist in Deutschland zum Beginn des Untersuchungszeitraums (1993: 2.051.775 Tatverdächtige)¹⁹³ auf dem gleichem

¹⁹² Vgl. *Kunz* 2011, S. 212.

¹⁹³ Alle Tatverdächtigenzahlen stammen von einer BKA-Sonderauswertung der PKS 1993–2013 und sind im Anhang mit Diagrammdarstellungen abgedruckt. Zusätzlich können sie beim Verfasser angefordert werden.

Niveau wie zum Ende der Untersuchung (2013: 2.094.160 Tatverdächtige). Der prozentuale Unterschied über dem gesamten Zeitraum betrachtet beträgt gerade einmal +2 %. Der Höchstwert wurde im Jahr 2004, dem Jahr der EU-Osterweiterung, mit 2.384.268 (+16 %) Tatverdächtigen erreicht. Nach diesem Höchststand sind die Tatverdächtigen insgesamt bis auf einen einjährigen Anstieg im Jahr 2007 kontinuierlich zurückgegangen, sodass es vom Spitzenwert im Jahr 2004 bis zum Jahr 2013 einen Rückgang von 12 % (-290.108 Tatverdächtige) gegeben hat. Im Bereich der untersuchten Delikte ist zu beobachten, dass die Gewaltkriminalität und die Körperverletzungsdelikte bis zum Jahr 2008 einen enormen Anstieg erfahren haben (Körperverletzungsdelikte: +81 %; Gewaltkriminalität: +60 %). Ab diesem Zeitpunkt geht die Anzahl der Tatverdächtigen in diesen Bereichen allerdings wieder zurück. Es bleibt ein Zuwachs, von 1993 aus betrachtet, von 73 % bei den Körperverletzungsdelikten und 33 % bei der Gewaltkriminalität. Die Entwicklung bei den Tötungsdelikten ist dagegen rückläufig.

Wie bei den Tatverdächtigen der Tötungsdelikte verhält es sich auch bei den Tatverdächtigen im Bereich der Eigentumsdelikte. Die Anzahl der Tatverdächtigen insgesamt ist bei den Diebstählen ohne erschwerende Umstände von 697.980 Tatverdächtigen auf 400.544 (-43 %) und bei den Diebstählen unter erschwerenden Umständen von 176.708 auf 100.905 (-43 %) Tatverdächtige gefallen. Für diese Untersuchung ist unerheblich, ob es im gleichen Zeitraum parallele oder unterschiedliche Entwicklungen bei den Taten gegeben hat. Es kommt hier und im Folgenden auf die Entwicklungen der Tatverdächtigenzahlen an, nicht auf die Mengenentwicklungen der Taten.

Die Entwicklung der deutschen Tatverdächtigenzahlen ist über den gesamten Untersuchungszeitraum gesehen, um 14 % gestiegen (von 1.361.855 auf 1.555.711 Tatverdächtige). Ein Maximum wurde, wie auch bei den Tatverdächtigen insgesamt, im Jahr 2004 mit 1.837.283 Tatverdächtigen erreicht (+35 % im Vergleich zu 1993) erreicht. Seit 2004 hat es einen gleichmäßigen Rückgang um 15 % gegeben. Die Entwicklung der Mengen der deutschen Tatverdächtigen bei den einzelnen Deliktgruppen ist ähnlich wie bei den Tatverdächtigenzahlen insgesamt. Dies kann auch nicht überraschen, da die

deutschen Tatverdächtigen den größten Teil der Tatverdächtigen ausmachen und somit tendenzbestimmend sind. Die Menge der Tatverdächtigen im Bereich der Körperverletzungsdelikte haben im Untersuchungszeitraum um 74 % zugenommen. Die Zahlen der Tatverdächtigen im Bereich der Diebstähle ohne erschwerende Umstände haben um 37 % abgenommen.

Die Zahlen der nichtdeutschen Tatverdächtigen haben im Untersuchungszeitraum eine andere Entwicklung als die der Tatverdächtigen insgesamt und die deutschen Tatverdächtigen genommen. Es handelt sich aber um die Zahlen aller nichtdeutschen Tatverdächtigen und nicht nur um die der untersuchten Staaten, dies soll an dieser Stelle genannt sein. Bei den Straftaten insgesamt war der absolute Höchststand zu Beginn des Untersuchungszeitraums mit 689.920 Tatverdächtigen erreicht. Ein Jahr später gab es mit 612.988 Tatverdächtigen bereits 11 % weniger nichtdeutsche Tatverdächtige. Bis zum Jahr 1997 gab es dann noch einen Anstieg auf 633.480 Tatverdächtige. Anschließend fiel die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen auf 462.378 (-33 % im Vergleich zu 1993) bis zum Jahr 2009. Ab diesem Jahr sind die Zahlen in diesem Bereich wieder steigend auf aktuell 538.449 Tatverdächtige (+16 % im Vergleich zu 2009). Dies bedeutet aber noch immer eine Entwicklung von -22 % im Vergleich zum Untersuchungsbeginn.

Bei den Werten der Tatverdächtigen der untersuchten Delikten findet eine andere Entwicklung als bei denen der deutschen und bei denen der Tatverdächtigen insgesamt statt.

Bei den Körperverletzungsdelikten ist eine ähnliche Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen eingetreten. Ein Anstieg hat bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen bis zum Jahr 2006 mit 97.266 (+65 %) Tatverdächtigen stattgefunden. Bei den deutschen Tatverdächtigen war der Höchstwert erst im Jahr 2009 erreicht worden. Während die Zahlen der nichtdeutschen Tatverdächtigen in den darauffolgenden Jahren konstant geblieben, im Jahr 2009 sogar noch leicht um 1 % gefallen sind (dies könnte aber aufgrund der Umstellung zur „echten“ Tatverdächtigenzählung geschehen sein), steigen sie seit 2010 wieder an und haben im Jahr 2013 ihren absoluten Höchststand im Untersu-

chungszeitraum mit 99.816 (+70 %) Tatverdächtigen in diesem Bereich erreicht.¹⁹⁴

Diese Tendenz des Ansteigens nichtdeutscher Tatverdächtigerzahlen in den Jahren ab 2009/10 lässt sich auch in den untersuchten Deliktsbereichen der Eigentumskriminalität feststellen. Bei den Diebstahlsdelikten ohne erschwerende Umstände ist es zu einem Anstieg von 93.756 Tatverdächtigen im Jahr 2009 auf 111.655 (+19 %) Tatverdächtige im Jahr 2013 gekommen. Bei den Tatverdächtigen der Diebstähle unter erschwerenden Umständen gab es einen prozentual noch stärkeren Anstieg um 40 %. Im Gegensatz zu den Körperverletzungsdelikten, der Gewaltkriminalität¹⁹⁵ und den Raubdelikten, sind bei den Anstiegen der Tatverdächtigen in den Obergruppen des Diebstahlbereichs (3***00 und 4***00) zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht die Zahlen von 1993 und den 1990er Jahren erreicht worden. Beim Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kaufhäusern, Kiosken etc. sind die Zahlen von 1993 im Berichtsjahr 2013 (seit 2011 sind Diebstähle aus Kiosken mit unter diesem Deliktsschlüssel erfasst)¹⁹⁶ erstmalig überstiegen worden. Mit 10.622 Tatverdächtigen zu 9.183 Tatverdächtigen im Jahr 1993 ist das ein Anstieg von 16 %. Bei den Wohnungseinbruchsdiebstählen liegt die Anzahl der Tatverdächtigen mit 5.497 zu 5.784 noch 5 % unter den Zahlen vom Beginn des Untersuchungszeitraums. Sollte die Tendenz der letzten Jahre sich jedoch fortsetzen, ist bereits im Berichtsjahr 2014 im Deliktsbereich des Wohnungseinbruchsdiebstahls mit einer nichtdeutschen Tatverdächtigenzahl auf dem Niveau von 1993 zu rechnen.

Zusammenfassung: Tatverdächtige insgesamt

Für die deutschen Tatverdächtigen und die Tatverdächtigen insgesamt, ohne Beachtung der Nationalität, lässt sich feststellen, dass die Anzahl der Tatverdächtigen insgesamt und im Bereich der Gewaltdelikte bis Mitte der 2000er

¹⁹⁴ Vgl. *Schwind* 2013, S. 496.

¹⁹⁵ Vgl. *Pfeiffer* 1995, S. 11. Insbesondere die ähnliche Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen im Bereich der Gewaltkriminalität in den Jahren 1988–1994 wird mit den meist Jugendlichen und Heranwachsenden nichtdeutschen Tatverdächtigen erklärt und kann durchaus als Erklärungsansatz für die im Untersuchungszeitraum eingetretenen Entwicklungen in Betracht kommen.

¹⁹⁶ Vgl. Abschnitt 2.3.

Jahre angestiegen ist. Seitdem sinken die Zahlen wieder leicht. Bei den Tötungsdelikten wie auch bei den Eigentumsdelikten sinkt die Anzahl der erfassten Tatverdächtigen in den Berichtsjahren des Untersuchungszeitraums.

Die nichtdeutschen Tatverdächtigenzahlen sind bei den Straftaten insgesamt seit dem Jahr 2009, nach einem bis dahin stattgefundenen Absinken, wieder ansteigend, haben aber den Ausgangswert von 1993 bisher nicht wieder erreicht. Bei den Gewaltdelikten ist ein dauerhafter kontinuierlicher Anstieg auszumachen. Die Tatverdächtigenzahlen bei den Eigentumsdelikten waren zunächst wie die Straftaten insgesamt fallend, sind aber seit 2009 wieder kontinuierlich steigend.

5.2 Tatverdächtigenentwicklung der untersuchten Staaten

5.2.1 Maltesische Tatverdächtige

Malta ist im Rahmen der EU-Osterweiterung am 1.5.2004 der EU beigetreten und mit einer Bevölkerung¹⁹⁷ von 421.364 (Stand 2013) der kleinste Mitgliedsstaat der EU. In der PKS weisen die Malteser den geringsten Anteil der untersuchten Tatverdächtigen aus. Das Besondere an Malta ist, dass es als Inselstaat im Mittelmeer über keine Landgrenzen zur übrigen EU verfügt.

Die Anzahl der Tatverdächtigen zum Untersuchungszeitraumbeginn im Jahr 1993 liegt mit 44 Tatverdächtigen am höchsten. Den Tiefststand hatten die maltesischen Tatverdächtigen im Jahr 2009 mit 13 (-57 %¹⁹⁸ im Vergleich zum Berichtsjahr 1993) Tatverdächtigen. Dieser Tiefststand könnte aufgrund der ab 2009 beginnenden „echten“ Tatverdächtigenzählung erklärt werden. Jedoch hat die Umstellung auf die „echte“ Tatverdächtigenzählung wie bereits dargestellt¹⁹⁹ nicht zu solchen Verzerrungen geführt. Auffälligkeiten lassen sich bei einer gesamten Tatverdächtigenbelastung von maximal 44 Tatverdächtigen in einem Jahr (1993) nur schwer erkennen. Bei Werten dieser Größenordnung ist keine deliktsspezifische Auswertung möglich. Einzig die

¹⁹⁷ Bevölkerungsdaten aller Länder für das Jahr 2013 im Folgenden von *Eurostat* entnommen.

¹⁹⁸ Prozentangaben sind auf ganze Zahlen gerundet.

¹⁹⁹ Vgl. Abschnitt 3.2.

Deliktsguppe Diebstahl ohne erschwerende Umstände hat eine ähnliche Entwicklung wie die Straftaten insgesamt genommen.²⁰⁰ Unter der gebotenen Vorsicht bei den niedrigen Tatverdächtigenzahlen ist es dennoch auffällig, dass mit Wegfall der Grenzkontrollen an Maltas Grenzen am 21.12.2007 also für das Berichtsjahr 2008 die Tatverdächtigenanzahl maltesischer Tatverdächtiger in einem Jahr (von 2007 auf 2008) von 33 auf 17, also um 48 %, gefallen ist. Die Hilfs-TVVBZ liegt bei Malta zwischen 12 (1993) und 3 (2009).

Zusammenfassung: Maltesische Tatverdächtige

Die Zahlen maltesischer Tatverdächtiger sind zu gering, um eine seriöse differenzierende Auswertung bei den untersuchten Delikten durchzuführen. Im Bereich der Straftaten insgesamt ist ein Abwärtstrend im Untersuchungszeitraum im Rahmen der geringen Zahlen zu erkennen. Bestimmte Effekte durch den EU-Beitritt sind nicht auszumachen. Die Hilfs-TVVBZ ist im gesamten Untersuchungszeitraum im Vergleich zu den anderen Staaten gering.

5.2.2 Zyprische Tatverdächtige

Zypern gehört als Insel im Mittelmeer ebenfalls zu den Staaten, die keine Landgrenzen zu den weiteren EU-Staaten haben. Mit 865.878 Einwohnern leben in Zypern ca. doppelt so viele Menschen wie auf Malta. Im Jahr 2004 erfolgte der EU-Beitritt. Die Anzahl der Tatverdächtigen betrug im Berichtsjahr 2013 für die Straftaten insgesamt 34 Tatverdächtige. Im Gegensatz zu der Entwicklung der maltesischen Tatverdächtigen lässt sich allerdings kein Rückgang feststellen. Zwischen dem Beginn des Untersuchungszeitraums 1993 und dem letzten Berichtsjahr 2013 hat es einen Anstieg von 6 % (2 Tatverdächtige) gegeben. Unter Beachtung der generell niedrigen Tatverdächtigenzahlen zyprischer Staatsangehöriger kann keine Entwicklung erkannt werden. Die Zahlen pendeln im Verlauf des Untersuchungszeitraums zwischen 20 und 41. Der Tiefstwert liegt im Vorjahr zum Höchstwert (2005 zu 2006) und macht in diesem einen Jahr einen Anstieg um 105 % aus. Die Hilfs-TVVBZ schwankt im Untersuchungszeitraum zwischen 6 (1994) und 3.

²⁰⁰ Vgl. Abb. 13.

Zusammenfassung: Zyprische Tatverdächtige

Auch für Zypern kann aufgrund der niedrigen absoluten Tatverdächtigenzahlen, insbesondere in den einzelnen Deliktgruppen, keine Entwicklung im Zusammenhang mit EU-Reiseerleichterungen festgestellt werden. Schwankungen bei den Zahlen der Tatverdächtigen erscheinen in dem Bereich wie auch bei Malta zufällig. Die Hilfs-TVVBZ ist ähnlich gering wie schon bei Malta und deutet auf eine nicht hohe Repräsentanz dieser Tatverdächtigen hin. Die Tatverdächtigen bei den Straftaten insgesamt bewegen sich auf einem gleichbleibendem Niveau.

5.2.3 Isländische Tatverdächtige

Island ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht Mitgliedsstaat der EU. Es ist mit 321.857 Einwohnern das bevölkerungsärmste Land dieser Untersuchung. Da Island kein EU-Staat ist, gilt auch nicht das allgemeine Freizügigkeitsrecht gem. Art. 21 AEUV. Der Schengener Besitzstand wird seitens Islands vollständig angewendet.²⁰¹ Aus diesem Grund sind die Grenzkontrollen am 25.3.2001 weggefallen. Island hat keine Landgrenzen zur EU.

Die Entwicklung der isländischen Tatverdächtigenzahlen hat einen negativen Verlauf genommen. 1993 wurden 119 Tatverdächtige in der PKS gezählt. Zunächst stieg die Anzahl der Tatverdächtigen bis zum Jahr 2000 auf 187 (+57 %) Tatverdächtige an. Ab diesem Höchststand von 2000 ging die Tatverdächtigenbelastung kontinuierlich zurück, erreichte ihren Tiefststand 2008 mit 39 Tatverdächtigen und pendelte sich in diesem Bereich ein (2013: 41 Tatverdächtige = -66 % im Vergleich zu 1993). Damit bewegt sich Island in den letzten Jahren in Bereichen, die vergleichbar mit Zypern und Malta sind. Die Entwicklungen ab dem 25.3.2001, also ab dem Berichtsjahr 2001, sind von einem Sinken der Tatverdächtigenzahlen geprägt. Mit dem Höchststand der Tatverdächtigenbelastung im Untersuchungszeitraum (Jahr 2000) von 187 Tatverdächtigen bis zum Jahr 2013 mit 41 Tatverdächtigen, hat es einen Rückgang der Tatverdächtigenanzahl um 146 Tatverdächtige (-78 %)

²⁰¹ Vgl. *Auswärtiges Amt* 2013, o. S.

gegeben. Die Hilfs-TVVBZ lag 1993 bei 45 und sank bis zum Jahr 2013 auf 13.

Zusammenfassung: Isländische Tatverdächtige

Mit dem Wegfall der Personenkontrollen zur EU im Jahr 2001 setzt zeitgleich auch ein Sinken isländischer Tatverdächtiger bei den Straftaten insgesamt in Deutschland ein.

Aufgrund der geringen Anzahl der Tatverdächtigen in den untersuchten Deliktskategorien lassen sich auch hier keine Entwicklungen für einzelne Delikte explorieren, die im Zusammenhang mit den Reiseerleichterungen, insbesondere mit dem Wegfall der Personenkontrollen an den Grenzen, gesehen werden können.

5.2.4 Finnische Tatverdächtige

Finnland hat eine Bevölkerung von 5.426.674 Personen. Finnland ist 1995 mit der ersten EU-Erweiterung im Untersuchungszeitraum der EU beigetreten. Am 25.3.2001 sind die Grenzkontrollen an den finnischen Grenzen weggefallen.

Die Tatverdächtigenanzahl finnischer Staatsbürger ist im Untersuchungszeitraum bei den Straftaten insgesamt gestiegen. Ausgehend von 205 Tatverdächtigen im Jahr 1993 hat es im Jahr 2013 genau 300 Tatverdächtige (+46 %) gegeben. Im Gegensatz zu den bisher genannten Ländern ist daher im Untersuchungszeitraum ein Anstieg feststellbar,²⁰² der allerdings an keinem bestimmten Jahr festgemacht werden kann.

Bei den für diese Untersuchung ausgewählten Delikten kann diese steigende Entwicklung nur für die Körperverletzungsdelikte²⁰³ festgestellt werden. Dort gab es einen Anstieg von 12 Tatverdächtigen (1993) auf 34 (+183 %) Tatverdächtige im Jahr 2013. Alle weiteren Delikte sind auf gleichem Niveau

²⁰² Vgl. Abb. 21.

²⁰³ Deliktsschlüssel: 220000.

geblieben. Aufgrund der finnischen Bevölkerung fällt die Hilfs-TVBZ trotz der dreistelligen Tatverdächtigenzahlen mit zuletzt 6 im Jahr 2013 gering aus.

Zusammenfassung: Finnische Tatverdächtige

Es lässt sich kein Zusammenhang zwischen dem Anstieg über den gesamten Untersuchungszeitraum und den Reise- und Aufenthaltserleichterungen finnischer Staatsbürger feststellen. Der Anstieg der Tatverdächtigenzahlen vollzieht sich mit Schwankungen. Aufgrund der Hilfs-TVBZ lässt sich feststellen, dass finnische Tatverdächtige vergleichsweise nicht kriminell hochauffällig sind.

5.2.5 Estnische Tatverdächtige

Estland ist zum 1.5.2004 Mitglied der EU geworden und die Grenzkontrollen sind am 21.12.2007 weggefallen. Estland hat 1.320.174 Einwohner.

Die Entwicklung der estnischen Tatverdächtigen ist in den 1990er Jahren stark rückläufig gewesen. Den absoluten Höchststand gab es noch zu Beginn des Untersuchungszeitraums 1993 mit insgesamt 1.294 Tatverdächtigen. Bis zum Jahr 1999 hat die Anzahl der Tatverdächtigen auf 414 (-68 %) abgenommen. Seit dem Jahr des Wegfalls der Grenzkontrollen 2008 (der Wegfall der Grenzkontrollen fand am 21.12.2007 statt, allerdings sind aufgrund der verbleibenden 9 Tage wohl keine signifikanten Auswirkungen mehr in diesem Jahr zu erwarten) ist ein Anstieg der Tatverdächtigenzahl estnischer Staatsbürger zu erkennen. 2007 vor dem Wegfall der Grenzkontrollen waren es noch 328 und im Jahr 2013 genau 496 (+52 %) Tatverdächtige. Dabei hat es 2013, im Vergleich zum Jahr 2012 (526 Tatverdächtige), eine Verringerung gegeben. Ob dies eine Trendwende darstellt, oder ob es ein einmaliges geringeres Tatverdächtigenaufkommen estnischer Staatsbürger nach dem Wegfall der Grenzkontrollen darstellt, werden erst die kommenden PKS zeigen können.

Die Zahlen für Diebstähle ohne erschwerende Umstände entwickeln sich über den Zeitraum nahezu parallel zu den Tatverdächtigen insgesamt. Die Auswertung der Daten hat allerdings ergeben, dass neben den Eigentumsde-

likten auch die Delikte der Körperverletzung den Anstieg seit 2008 mitmachen. Für den Zeitraum um den EU-Beitritt im Jahr 2004 ist keine eindeutige Tendenz bei den untersuchten Delikten erkennbar.²⁰⁴ Die unbeständigen Veränderungen bei den Tatverdächtigen sind dafür zu groß. Die Hilfs-TVVBZ ist bei den estnischen Tatverdächtigen zum Beginn der Untersuchung mit 86 am höchsten und sinkt im Jahr 2007 auf 24. Bis zum Untersuchungsende steigt sie wieder auf 38 an.

Zusammenfassung: Estnische Tatverdächtige

Der EU-Beitritt Estlands hat keine Auswirkungen in der Tatverdächtigenentwicklung gezeigt. Das Sinken der Zahlen hat zunächst weiterhin stattgefunden. Dem entgegengesetzt hat ab dem Wegfall der Grenzkontrollen eine stetige Erhöhung der Tatverdächtigenzahlen stattgefunden. Eine Präferenz für eine bestimmte Deliktgruppe ist nicht erkennbar.

5.2.6 Schwedische Tatverdächtige

In Schweden leben 9.555.893 Menschen. Am 1.1.1995 trat Schweden der EU bei. Die Personenkontrollen an den Grenzen fielen am 25.3.2001 weg.

Die Entwicklung der schwedischen Tatverdächtigenzahlen hat insgesamt einen steigenden Verlauf genommen. Im Jahr 1993 wurden insgesamt 481 schwedische Staatsangehörige als Tatverdächtige erfasst. Mit 812 (+68 %) Tatverdächtigen im Jahr 2013 ist der Höchststand erreicht worden.

Dieser Anstieg beginnt nach dem zwischenzeitlich erreichten Tiefststand (1994) ab 1995 zeitgleich mit dem EU-Beitrittsjahr Schwedens. Mit dem Jahr des Wegfalls von Personenkontrollen an Schwedens Grenzen im Jahr 2001 bleibt die Anzahl der Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert, 633 (2000) zu 635 Tatverdächtige (2001).

Bei der Entwicklung der schwedischen Tatverdächtigenanzahl in den einzelnen Deliktsbereichen ist die Auffälligkeit feststellbar, dass die Zunahme nahezu auf Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit zurückzuführen ist.

²⁰⁴ Vgl. Abb. 24–26.

Bei den Deliktgruppen mit dem beeinträchtigen Rechtsgut der körperlichen Unversehrtheit ist die Besonderheit zu beachten, dass beim Deliktsschlüssel 892000 (Gewaltkriminalität) die einfache Körperverletzung nicht inkludiert ist. Aus diesem Grund kann es möglich sein, dass die Zahlen im Deliktsschlüssel 220000 (Körperverletzungsdelikte) höher ausfallen als im Deliktsschlüssel 892000, da beim Deliktsschlüssel 220000 die einfache Körperverletzung inbegriffen ist und zu erwarten ist, dass diese Delikte einen nicht geringen Anteil ausmachen.²⁰⁵ Mit Gewaltdelikten sind die Deliktsschlüssel 210000, 220000 und 892000 gemeint, die in dieser Untersuchung bearbeitet werden.²⁰⁶ Die Anzahl der Tatverdächtigen bei Körperverletzungsdelikten ist von 28 Tatverdächtigen im Jahr 1993 auf 80 (+186 %) Tatverdächtige im Jahr 2013 gestiegen. Die Anzahl der Tatverdächtigen bei der Gewaltkriminalität, also ohne Tatverdächtige der einfachen Körperverletzung,²⁰⁷ ist im gleichen Zeitraum von 6 auf 37 Tatverdächtige (+517 %) gestiegen. Trotz der geringen absoluten Zahlen ist ein kontinuierlicher Anstieg bei diesen Deliktsschlüsseln zu erkennen.²⁰⁸

Im Gegensatz zu dem Anstieg bei den Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit ist bei den Straftaten, die das Eigentum als Rechtsgut schützen, kein Anstieg festzustellen. Die Diebstahlsdelikte ohne erschwerende Umstände sind von 162 Tatverdächtigen im Jahr 1993, über einen Tiefststand im Jahr 2007 von 99 (-39 %) Tatverdächtigen, bei 130 (-20 %) Tatverdächtigen im Jahr 2013 angekommen. Ähnlich verhält es sich mit den Diebstählen unter erschwerenden Umständen. Dort ist die Anzahl der Tatverdächtigen von 25 (1993) auf 18 (-28 %) Tatverdächtige (2013) gesunken. Auffällig ist bei den beiden zuvor genannten Deliktgruppen des Diebstahls, dass es jeweils zu den Reiseregulierungsänderungen, dem EU-Beitritt und dem Wegfall der Personenkontrollen einen Anstieg bei dem Tatverdächtigenaufkommen gegeben hat. Bei den einfachen Diebstählen ohne erschwerende Umstände

²⁰⁵ Vgl. Abschnitt 2.3.

²⁰⁶ Der Deliktsschlüssel 210000 hat als notwendiges Element des Raubs auch ein Gewalt-element.

²⁰⁷ Vgl. Abschnitt 2.3, insbesondere die Erläuterung zur Besonderheit nach der dortigen tabellarischen Aufstellung.

²⁰⁸ Vgl. Abb. 28.

sind die Tatverdächtigenzahlen von 105 (1994) auf 134 (+28 %) im Jahr 1995 gestiegen. Dieser Anstieg hat sich allerdings nicht langfristig in den folgenden Jahren fortgesetzt. Im Jahr 2000 waren es in diesem Deliktsbereich wieder 119 Tatverdächtige, im Jahr 2001, also dem Jahr des Wegfalls der Grenzkontrollen, 138 (+16 %) Tatverdächtige. Im folgenden Jahr sind die Tatverdächtigenzahlen wieder auf 114 zurückgegangen. Es kann daher nicht von einer langfristigen Entwicklung gesprochen werden. Allenfalls einen kurzzeitigen Effekt könnten die Reiseerleichterungen auf die Entwicklung der schwedischen Tatverdächtigen im Bereich der Eigentumsdelikte gehabt haben. Eine Entwicklung wurde aber durch die eingetretenen Reiseerleichterungen nicht ausgelöst. Andere Folgerungen lassen auch nicht die geringen Tatverdächtigenzahlen im Deliktsbereich des schweren Diebstahls zu. Dort sind Schwankungen auch nur im kurzzeitigen Vergleich festzustellen.²⁰⁹ Durch die hohe Bevölkerungszahl Schwedens relativiert sich auch die Hilfs-TVVBZ und damit auch die absoluten Zahlen der schwedischen Tatverdächtigen. Die Hilfs-TVVBZ schwankt im Untersuchungszeitraum zwischen 4 und 8 und ist damit die viertgeringste der untersuchten Staaten.

Zusammenfassung: Schwedische Tatverdächtige

Ab dem Jahr des schwedischen EU-Beitritts hat ein Anstieg der Tatverdächtigen bei den Straftaten insgesamt eingesetzt. Ab 2001, dem Jahr des Wegfalls der Personenkontrollen, ist keine eindeutige Entwicklung erkennbar. Die Zahlen sanken 2002 für ein Jahr und stiegen danach wieder fortlaufend an.

Der allgemeine Anstieg im Verlauf des Untersuchungszeitraums ist bei den untersuchten Deliktgruppen nur bei den Gewaltdelikten festzustellen. Bei den Eigentumsdelikten gehen die Zahlen zurück. Die Zahl der Tatverdächtigen im Bereich der Tötungsdelikte bleibt konstant gering.

²⁰⁹ Vgl. Abb. 28.

5.2.7 Slowenische Tatverdächtige

Der Staat Slowenien ist am 1.5.2004 der EU beigetreten und am 21.12.2007 sind die Personenkontrollen an den slowenischen Grenzen weggefallen (Auswirkungen werden dementsprechend in der PKS 2008 frühestens zu erkennen sein). Slowenien hat 2.058.821 Einwohner.

Die Anzahl der slowenischen Tatverdächtigen hat sich im Untersuchungszeitraum nicht in eine bestimmte Richtung entwickelt. 904 Tatverdächtige wurden im Jahr 1993 erfasst, zum Ende des Untersuchungszeitraums 2013 waren es 1.071 (+18 %) Tatverdächtige. Anfänglich würde sich ein Anstieg von 18 % als Entwicklung betrachten lassen. Bei genauer Betrachtung unterliegen die Zahlen der Tatverdächtigen bei den Straftaten insgesamt Schwankungen und betragen im Jahr 2009, unter Beachtung der Umstellung auf „echte“ Tatverdächtigenzählung und der damit ausgeschlossenen Tatverdächtigenüberzählung, noch 857 (-5 %) Tatverdächtige.

Herauszustellen sind die Entwicklungen für das Jahr des EU-Beitritts Sloweniens. Im Jahr 2003 zählte die PKS noch 902 slowenische Tatverdächtige. Ein Jahr später waren 972 (+8 %) Tatverdächtige slowenischer Staatsangehörigkeit. Im Jahr 2005 fiel die Tatverdächtigenzahl slowenischer Staatsangehöriger wieder auf 877 (-10 % im Vergleich zu 2004) Tatverdächtige ab. Diese Schwankung für ein Jahr wird in der grafischen Auswertung deutlich.²¹⁰ Dabei wird auch deutlich, dass es sich nicht um einen langfristigen Trend handelt, da die Zahlen nach diesem Ausbruch von 2004 schon im Jahr 2005 und den folgenden Jahren wieder auf das Niveau von vor dem EU-Beitritt sanken. Das Jahr des Wegfalls der Personenkontrollen zeigt keine ungewöhnlichen Entwicklungen bei der Tatverdächtigenanzahl. Der Anstieg im Jahr 2008 entspricht der Entwicklung aus den Jahren 2005 bis 2008. Das Absinken der Tatverdächtigenanzahl im Jahr 2009 lässt sich nicht zweifelsfrei erklären, jedoch könnte die Umstellung auf die „echte“ Tatverdächtigenzählung ein möglicher Grund sein, da danach wieder ein leichter Anstieg

²¹⁰ Vgl. Abb. 30.

erfolgt.²¹¹ Jedenfalls steigen die Tatverdächtigenzahlen nur für ein Jahr nach den Reiseerleichterungsregelungen.

Bei den untersuchten Deliktsgruppen lässt sich die einjährige Schwankung im Jahr 2004 ebenfalls feststellen. Am höchsten fällt diese prozentual bei der Gewaltkriminalität mit 33 % aus. Die Diebstähle unter erschwerenden Umständen haben einen Anstieg von 31 % verzeichnet. Eine eindeutige Präferenz lässt sich daher auch hier nicht feststellen. Zum Datum des Wegfalls der Grenzkontrollen kann beim Staat Slowenien keine eindeutige Entwicklung benannt werden. Die Körperverletzungsdelikte stiegen, während die Gewaltkriminalität im Jahr 2008 sank. Die Tatverdächtigenzahlen bei den Eigentumsdelikten sanken im Jahr 2008, folgen seitdem aber dem Trend ab 2009 und steigen wieder an.

Die weiteren untersuchten Deliktsbereiche (Wohnungseinbruchsdiebstahl, Geschäftseinbrüche und weitere) weisen beim Staat Slowenien wie auch bei den bisher genannten Staaten niedrige einstellige Tatverdächtigenzahlen aus und verschließen sich so einer genauen Auswertung hinsichtlich einer eindeutigen Entwicklung.²¹² Eine differenziertere Auswertung wird bei Staaten mit höheren Tatverdächtigenanteilen möglich sein. Die Hilfs-TVBZ liegt beim Staat Slowenien im Untersuchungszeitraum zwischen 42 (2008) und 63 (1995).

Zusammenfassung: Slowenische Tatverdächtige

Slowenien hat zum Jahr des EU-Beitritts und dem Jahr der möglichen Auswirkungen vom Wegfall der Personenkontrollen (2008) einen jeweils einjährigen Anstieg bei den Tatverdächtigenzahlen zu verzeichnen. Allerdings waren die Entwicklungen nicht langfristig. Im zweiten Jahr nach den Veränderungen sanken die Zahlen jeweils unter den entsprechenden Ausgangswert.

²¹¹ Vgl. Abb. 30.

²¹² Vgl. Abb. 32.

5.2.8 Lettische Tatverdächtige

Lettland hat im Zuge der EU-Ostererweiterung (2004) den Beitritt zur EU vollzogen und auch am 21.12.2007 die Personenkontrollen an den Grenzen abgeschafft. Im Staat Lettland leben ca. 2.023.825 Menschen.

Die Entwicklung der lettischen Tatverdächtigen insgesamt ist ausgehend von 1993 ansteigend, bei sinkender Bevölkerung in Lettland.²¹³ 1993 wurden 1.558 Tatverdächtige in der BRD erfasst. Im Jahr 2013 waren es 2.646 (+70 %) Tatverdächtige. Dabei ist aber zu beachten, dass die Zahlen der Tatverdächtigen im Untersuchungszeitraum zunächst ohne klare Tendenz schwankten und erst ab 2006 kontinuierlich ansteigen. So wurde im Jahr 2006 mit 875 Tatverdächtigen der Tiefpunkt im Untersuchungszeitraum erfasst. Ab diesem Zeitpunkt bis zum Jahr 2013 ist es ein Anstieg um 202 %. Der Anstieg ab 2006 fällt bis zum Jahr 2008 noch gering aus. Die 1.025 Tatverdächtigen im Jahr 2008 bedeuten einen Anstieg um 17 % im Vergleich zu 2006. Im Jahr 2009 waren es trotz der zu beachtenden Verzerrungen durch die Umstellung auf die „echte“ Tatverdächtigenzählung 1.361 Tatverdächtige und damit ein Anstieg von 33 % innerhalb eines Jahres.

In den einzelnen Deliktsbereichen ist zu erkennen, dass es durchweg einen Anstieg ab 2006 (mit Ausnahme des Diebstahls ohne erschwerende Umstände) gegeben hat. Die Deliktsgruppen der Tötungsdelikte sind auch bei den lettischen Tatverdächtigen so gering, dass eine Tendenz nicht festgestellt werden kann. Im Jahr des EU-Beitritts sind bei den Tatverdächtigen der Straftaten insgesamt keine besonderen Auswirkungen zu erkennen. Bei den Raubdelikten kann man zum Datum des EU-Beitritts dagegen zumindest eine kurzfristige Entwicklung erkennen. Waren in diesem Bereich 2003 noch 26 Tatverdächtige erfasst, wurden es im Jahr 2004 schon 40 und im Jahr 2005 bereits 60 (+131 %). Diese Entwicklung ist aber aufgrund der geringen absoluten Zahlen nicht zu überzubewerten und auch nicht dauerhaft. Im Bereich der Raubdelikte fallen die Zahlen im Berichtsjahr 2006 wieder auf das Niveau von 2003.

²¹³ Vgl. Tab. 11.

Ein ab dem Jahr 2002 einsetzender Trend von sinkenden Tatverdächtigenzahlen setzt sich bis zum Jahr 2006 fort. Ab diesem Zeitpunkt steigen die Tatverdächtigenzahlen an. Im Jahr 2009 und den folgenden Jahren wird der Anstieg auch immer stärker. Direkte Auswirkungen im Jahr 2008 durch den Wegfall der Personenkontrollen können nicht herausgestellt werden.

Aufgrund der steigenden Tatverdächtigenzahlen und der parallel sinkenden Bevölkerung in Lettland, hat sich auch die Hilfs-TVBZ mehr als verdoppelt. (von 60 im Jahr 1993 auf 131 im Jahr 2013).

Zusammenfassung: Lettische Tatverdächtige

Die Zahl der lettischen Tatverdächtigen hat vor allem in den letzten Jahren zugenommen, besonders ab dem Jahr 2009.

Bereits ein Jahr vor dem EU-Beitritt und den darauffolgenden Jahren bis 2006 sind sinkende Tatverdächtigenzahlen ausgewiesen. Im Jahr 2008, das Jahr mit möglichen Auswirkungen des Wegfalls von Personenkontrollen, hat es wie auch schon 2007 einen Anstieg gegeben, der mit der ab 2007 stattfindenden Entwicklung kongruiert. Die Entwicklungen sind somit jeweils im Jahr vor den Reiseerleichterungsdaten beginnend und nicht erst in den Jahren der Reiseerleichterungen.

5.2.9 Tschechische Tatverdächtige

Die Tschechische Republik ist in dieser Untersuchung ein Staat mit einer direkten Grenze zu Deutschland. Die Grenze zur Bundesrepublik in Ostdeutschland ist ca. 815 km lang.²¹⁴ Mit 10.516.125 Einwohnern zählt Tschechien zu den bevölkerungsreichsten Staaten dieser Untersuchung. Mit der EU-Osterweiterung am 1.5.2004 ist Tschechien Mitglied der EU geworden. Die Personenkontrollen an den Grenzen, also auch an den Grenzen zu Deutschland, sind am 21.12.2007 aufgehoben worden.

Durch die Entstehung des Staates Tschechien in seiner heutigen Form am 1.1.1993 sind auch die ersten Tatverdächtigenzahlen ab diesem Berichtsjahr

²¹⁴ Vgl. *Auswärtiges Amt* 2014a, o. S

verfügbar. Für das erste Erhebungsjahr 1993 wurden 2.480 Tatverdächtige insgesamt ausgewiesen. Im darauffolgenden Jahr ist diese Zahl auf 8.165 (+229 %) gestiegen. Dieser Anstieg ist insofern außergewöhnlich, als in den darauffolgenden Jahren eine kontinuierliche Abnahme der Tatverdächtigen stattgefunden hat, bis auf 4.734 Tatverdächtige im Berichtsjahr 2013 (+91 % im Vergleich zu 1993 und -42 % im Vergleich zu 1994). Neuerungen bei den Reiseerleichterungen und Aufenthaltsfreizügigkeitsregelungen aus diesen Jahren sind dem Verfasser dieser Untersuchung nicht bekannt. Zusammenhänge zum EU-Beitritt können nicht nachgewiesen werden, da die Entwicklungen in den langjährigen Trend der Jahre vor dem EU-Beitritt fallen. Das Sinken der Tatverdächtigenzahlen hat schon vor dem EU-Beitritt begonnen und setzt sich bis zum Berichtsjahr 2013 fort.²¹⁵

Bei Betrachtung der Jahre 2007 und 2008, die eine mögliche Auswirkung der Abschaffung der Personenkontrollen an den Grenzen zeigen könnte, hat es eine sinkende Tatverdächtigenentwicklung gegeben (2007: 4.734 zu 2008: 4.685 = -1 %). Diese Veränderung passt zu den allgemein sinkenden Tatverdächtigenzahlen bei den tschechischen Staatsangehörigen und kann nicht in Verbindung mit dem Wegfallen der Personenkontrollen gesetzt werden.

In den einzelnen untersuchten Deliktsbereichen ist allerdings eine von den Tatverdächtigen insgesamt unterschiedliche Tendenz feststellbar. Während sich die Tatverdächtigen von Diebstählen ohne erschwerende Umstände tendenziell wie die Tatverdächtigen insgesamt entwickeln (1993: 1.193 Tatverdächtige zu 2013: 1.347 = +13 %),²¹⁶ sind die Tatverdächtigen in den anderen untersuchten Deliktsbereichen (außer Mord, Totschlag und Wohnungseinbruchsdiebstahl) auf einem Höchststand im Jahr 2013 angelangt.²¹⁷ Dabei ist bei allen Deliktskategorien mit den höchsten Ständen im Jahr 2013 sowie dem Diebstahl ohne erschwerende Umstände ein Anstieg ab dem Jahr 2004 festzustellen. Das Jahr des EU-Beitritts kann als Ausgangspunkt für steigende Tatverdächtigenzahlen in den untersuchten Deliktskategorien ge-

²¹⁵ Vgl. Abb. 36.

²¹⁶ Vgl. Abb. 36.

²¹⁷ Vgl. Abb. 37.

sehen werden, die im Vergleich zu den Tatverdächtigenzahlen insgesamt nicht mehr dauerhaft sinken.

Bei der Deliktsgruppe des Diebstahls unter erschwerenden Umständen wurden 1993 genau 120 Tatverdächtige gezählt. Der Höchststand wurde 2013 mit 732 (+510 %) Tatverdächtigen erfasst. Die Körperverletzungsdelikte haben ebenfalls einen Höchststand erreicht (479 zu 22 im Jahr 1993; +2077 %). Genau wie die Gewaltkriminalität (21 im Jahr 1993 zu 226 im Jahr 2013; +976 %). Auffällig ist bei den tschechischen Tatverdächtigen die Verteilung der untersuchten Delikte. Es lässt sich bei der Entwicklung zwar keine spezielle Präferenz für ein Delikt feststellen, zumal die Zahlen der untersuchten Deliktskategorien im Gegensatz zu denen der Straftaten insgesamt steigen, jedoch nehmen die Diebstahlsdelikte zahlenmäßig die bedeutendste Rolle ein. Bei den bisher untersuchten Staaten haben die Körperverletzungsdelikte zumindest immer den zweiten Rang hinter den Diebstählen ohne erschwerende Umstände eingenommen. Aufgrund der Bevölkerung Tschechiens ist die Hilfs-TVBZ auch im Vergleich zu anderen Staaten gering. Trotz der hohen absoluten Zahlen sind die tschechischen Tatverdächtigen mit einer Hilfs-TVBZ von 45 im Jahr 2013 nicht überrepräsentiert.

Zusammenfassung: Tschechische Tatverdächtige

Tschechien hat einen eher geringen Anteil an Tatverdächtigen gemessen an der Hilfs-TVBZ. Für die Entwicklung der Tatverdächtigen bei den Straftaten insgesamt können zum Datum des EU-Beitritts und dem Wegfall der Personenkontrollen keine Auswirkungen erkannt werden.

Bei den untersuchten Delikten ist mit Ausnahme des Wohnungseinbruchsdiebstahls und den Tötungsdelikten ein Anstieg ab 2004, dem Jahr des EU-Beitritts, festzustellen. Dieser Anstieg setzt sich auch im Jahr des Wegfalls der Personenkontrollen fort.

5.2.10 Litauische Tatverdächtige

Der Staat Litauen ist aus der ehemaligen Sowjetunion entstanden und hat 1990 seine Unabhängigkeit wiederhergestellt. Litauen hat 2.971.905 Ein-

wohner und ist mit der EU-Osterweiterung als osteuropäischer Staat 2004 der EU beigetreten. Am 21.12.2007 sind die Personenkontrollen an den litauischen Grenzen weggefallen.

Die Entwicklung der litauischen Tatverdächtigenzahlen im Untersuchungszeitraum ist bei den Straftaten insgesamt nicht konstant. Diese ist vielmehr von verschiedenen Phasen gekennzeichnet. Zunächst schwanken die Tatverdächtigenzahlen bis 1995 um 2.000 Tatverdächtige (1995: 2.007). Im Jahr 1996 entsteht dann ein Sprung auf 3.053 (+52 %) Tatverdächtige. Auf diesem Niveau halten sich die Zahlen bis zum Jahr 1999, ehe sie dann in den beiden folgenden Jahren weiter ansteigen (2000: 5.925 Tatverdächtige) und ab 2002 bis 2009 wieder auf das Niveau der 1990er Jahre abfallen. 2010 findet erstmalig wieder ein Anstieg statt. Der Anstieg ab 2010 setzt sich konstant bis 2013 fort, mit dann 4.813 Tatverdächtigen. Der absolute Höchstwert aus dem Jahr 2001 mit 7.143 Tatverdächtigen wird bisher nicht mehr erreicht.

Wenn man für das Jahr 2009 die Umstellung auf „echte“ Tatverdächtigenzählung mit der Überzählung bis zum Jahr 2008 und den eingeschränkten Vergleichbarkeiten der Jahre 2008 und 2009 beachtet, kann man zumindest für den Zeitraum ab 2010 für die kontinuierlich stattfindende „echte“ Tatverdächtigenzählung einen konstanten Anstieg der Tatverdächtigenzahlen feststellen. Ob der Anstieg schon 2009 stattgefunden hat, lässt sich durch die Umstellung auf die Einzeldatensatzlieferung durch die Bundesländer und die „echte“ Tatverdächtigenzählung nicht bestimmen. Im Jahr 2008 mit 2.063 Tatverdächtigen hat es im Vergleich zu 2007 mit 3.557 Tatverdächtigen (-14 %) eine Verminderung der Tatverdächtigen litauischer Staatsangehörigkeit gegeben. Direkte Auswirkungen des Wegfalls von Personenkontrollen sind nicht ablesbar, da es in die allgemein sinkenden Tatverdächtigenzahlen, die schon vorher einsetzten, passt. 2004, dem Jahr des EU-Beitritts hat es in den Entwicklungen keine Veränderungen gegeben. Die Tatverdächtigenwer-

te litauischer Nationalität sind in diesem Jahr im gleichen Maß gesunken wie auch schon im Jahr zuvor und auch danach.²¹⁸

Wie schon bei den tschechischen Tatverdächtigen sind die litauischen Tatverdächtigen öfter bei den Eigentumsdelikten auffällig geworden als bei Körperverletzungen, zumindest nimmt auch hier der Deliktsschlüssel der Körperverletzungen den dritten Rang bei den Deliktsunterscheidungen ein.

Die Anzahl der Körperverletzungsdelikte und der Gewaltkriminalität nimmt im Untersuchungszeitraum eine andere Entwicklung als die der Straftaten gegen das Eigentum. Verlaufen die Entwicklungen der Tatverdächtigenzahlen bei den Eigentumsdelikten noch parallel zur Entwicklung der Straftaten insgesamt, so sind die Entwicklungen bei den Tatverdächtigenwerten zu Körperverletzungsdelikten und der Gewaltkriminalität nahezu kontinuierlich ansteigend. Die Entwicklung eines Höhepunktes wie bei den Straftaten insgesamt in den Jahren 2000 bis 2002 ist bei diesem Anstieg auch zu erkennen. Die Anzahl der Tatverdächtigen steigt bei der Gewaltkriminalität von 1993 von 27 Tatverdächtigen auf 379 (+1304 %) Tatverdächtige im Jahr 2013. Die Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen bei Körperverletzungsdelikten ist im gleichen Zeitraum von 27 Tatverdächtigen auf 643 Tatverdächtige im Jahr 2013 gestiegen: 2281 %. Im Gegensatz dazu beträgt die Steigerung bei den Diebstählen ohne erschwerende Umstände im gleichen Zeitraum 111 % (1993: 765; 2013: 1.613 Tatverdächtige).²¹⁹ Ein Anstieg ist bei den Gewaltdelikten kontinuierlich geschehen. Er kann nicht am Beitrittsdatum zur EU oder an dem Datum des Wegfalls von Grenzkontrollen festgemacht werden. Im Jahr 2008 ist sogar ein einjähriges Sinken bei den Tatverdächtigenzahlen auszumachen.

Die Hilfs-TVZ ist bei den litauischen Tatverdächtigen mit 162 im Jahr 2013 im Vergleich zu den anderen untersuchten Staaten als hoch anzusehen. Verglichen mit der Bevölkerungszahl in Litauen sind litauische Tatverdächtige stark in Deutschland repräsentiert.

²¹⁸ Vgl. Abb. 39.

²¹⁹ Vgl. Abb. 39–41, zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Entwicklungen.

Zusammenfassung: Litauische Tatverdächtige

Es kann kein Zusammenhang zwischen den Neuerungen bei den Reiseeregungen und den Entwicklungen bei den litauischen Tatverdächtigen festgestellt werden. 2004 hat sich ein bereits vorher einsetzendes Sinken der Tatverdächtigenzahlen fortgesetzt und der bis zum Ende des Untersuchungszeitraums andauernde Anstieg hat im Jahr 2010, möglicherweise auch schon im Jahr 2009 eingesetzt. Jedoch nicht im Jahr 2008, das für Auswirkungen beim Wegfall von Personenkontrollen als erstes Jahr heranzuziehen wäre.

5.2.11 Österreichische Tatverdächtige

Österreich ist im Rahmen der EFTA-Erweiterung Mitglied der EU geworden. Dies fand am 1.1.1995 statt. Die Grenzkontrollen an den österreichischen Grenzen sind am 1.12.1997 weggefallen. Als direktes Nachbarland zur Bundesrepublik Deutschland hat Österreich im Südosten Deutschlands eine gemeinsame Grenze. In Österreich leben ca. 8.451.860 Menschen.

Die Kriminalitätsentwicklung hinsichtlich österreichischer Tatverdächtiger ist über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet, leicht rückläufig. 1993 wurden insgesamt 5.890 Österreicher als Tatverdächtige erfasst. 2013 waren es 5.215 (-11 %).

Für die Daten des EU-Beitritts und dem Wegfall der Personenkontrollen lässt sich für die Tatverdächtigenzahlen insgesamt ein ab da beginnender Anstieg erkennen, der sich bis zum Datum des Wegfalls der Personenkontrollen und darüber hinaus hinzieht. Ausgehend von den Tatverdächtigenzahlen 1994 mit 5.533 Tatverdächtigen hat es bis 2007, dem Jahr mit dem absoluten Höchstwert einen Anstieg bis auf 6.512 (+18 %) Tatverdächtige gegeben. Dies ist allerdings im Gegensatz zu vielen anderen untersuchten Staaten ein geringerer Anstieg. Nach dem Gipfel im Jahr 2007 sind die Zahlen auch rückläufig und auf ihrem zurzeit niedrigsten Stand im Untersuchungszeitraum.

Bei den österreichischen Tatverdächtigen ist im Bereich der untersuchten Delikte ein Trend feststellbar. Die Delikte, die gegen das Eigentum gerichtet

sind, weisen die gleiche Entwicklung auf, wie die Tatverdächtigen der Straftaten insgesamt. Von 1.315 Tatverdächtigen bei den Diebstählen ohne erschwerende Umstände im Jahr 1993 sind 2013 noch 705 (-46 %) Tatverdächtige erfasst worden. Im Gegensatz dazu stehen die Tatverdächtigen im Bereich der Körperverletzungen. Diese haben 1993 von 576 Tatverdächtigen bis zum Jahr 2013 auf 863 (+50 %) Tatverdächtige zugenommen. Ähnlich verhält es sich bei den Tatverdächtigen der Gewaltkriminalität. Beginnend mit 225 Tatverdächtigen 1993 sind es 2013 bereits 275 (+22 %) Tatverdächtige. Zu den hier vorliegenden Anstiegen bei diesen Delikten sind allerdings größere Schwankungen in aufeinanderfolgenden Jahren zu erkennen.²²⁰ Ein direkter Bezug zu den Reiseerleichterungen lässt sich nur bei den Gewaltdelikten herausbilden. Im Jahr nach dem EU-Beitritt und dem Wegfall der Personenkontrollen an den Grenzen ist ein jeweils einjähriger größerer Anstieg als in den umliegenden Jahren zu erkennen. Trotz der verhältnismäßig hohen absoluten Zahlen, die auf die räumliche Nähe Österreichs zu Deutschland zurückführbar sein könnten, ist die Hilfs-TVBZ mit 62 (2013) bis 79 (2007) im untersuchten Kontext gering.

Zusammenfassung: Österreichische Tatverdächtige

Der Anstieg österreichischer Tatverdächtiger hat im Jahr des EU-Beitritts begonnen und sich über das Jahr des Wegfalls von Personenkontrollen an den Grenzen hinaus fortgesetzt. Seit 2008 gehen die Zahlen der Tatverdächtigen zurück.

5.2.12 Polnische Tatverdächtige

Polen hat die gleiche staatliche Entwicklung vollzogen wie die bereits genannten osteuropäischen Staaten. Im Rahmen der EU-Osterweiterung ist Polen am 1.5.2004 der EU beigetreten. Die Grenzkontrollen sind am 21.12.2007 weggefallen. Mit 38.533.299 Einwohnern ist Polen der zweitgrößte Staat dieser Untersuchung. Polen grenzt im Osten an Deutschland. Die Staaten verfügen somit über eine gemeinsame Grenze.

²²⁰ Vgl. Abb. 43.

Zu Beginn des Untersuchungszeitraums waren es 46.379 Tatverdächtige, 2013 noch 40.538 Tatverdächtige. Die Tatverdächtigenzahlen insgesamt haben somit eine negative Entwicklung (-13 %) über den gesamten Untersuchungszeitraum genommen. Dabei ist aber auffällig, dass die Zahl der polnischen Tatverdächtigen zunächst bis zum Jahr 1996 auf 63.710 (+37 %) gestiegen sind. Danach hat es ein nahezu kontinuierliches Sinken bis zum Jahr 2009 auf 30.094 (-53 %) Tatverdächtige gegeben. Ab 2010, gegebenenfalls unter Beachtung der „echten“ Tatverdächtigenzählung schon ab 2009, beginnt ein kontinuierlicher Anstieg der Tatverdächtigenzahl insgesamt vom Tiefstwert bei 30.094 (2009) auf 40.538 (+35 %) Tatverdächtige im Jahr 2013. Die negative Abweichung zwischen den Jahren 2008 mit 31.223 und 2009 mit 30.094 beträgt 4 %. Bei einer maximal angenommenen Überzählung bei nichtdeutschen Tatverdächtigen von 3,85 %²²¹ kommt dies in etwa der negativen Abweichung dieser beiden Jahre gleich. Allenfalls ließe sich ein geringer, allerdings nicht belegbarer Anstieg aufgrund der Änderung in der Tatverdächtigenzählung behaupten. Damit würde ein Jahr nach dem Wegfall der Personenkontrollen, ab dem Jahr 2009, die Anzahl der Tatverdächtigen zumindest nicht mehr sinken, sondern mindestens ab 2010 steigen. Das Jahr des EU-Beitritts 2004 hat dagegen keinen ausweisbaren Anstieg ergeben.

Die Entwicklung in den untersuchten Deliktsbereichen ist unterschiedlich. Die Gewaltkriminalität, die Körperverletzungsdelikte und die Raubdelikte, die ebenfalls ein Gewaltelement beinhalten, haben allesamt zum Ende des Untersuchungszeitraums absolute Höchststände erreicht. Den höchsten Anstieg bei den absoluten Zahlen hat die Deliktsgruppe der Körperverletzungsdelikte mit einem Anstieg von 1.540 Tatverdächtigen 1993 auf 7.406 (+381 %) Tatverdächtige im Jahr 2013. Die Anzahl der Tatverdächtigen im Bereich der Gewaltkriminalität sind im gleichen Zeitraum von 1.214 auf 3.305 (+172 %) Tatverdächtige gestiegen.

Die Tatverdächtigenzahlen im Bereich der Eigentumsdelikte haben über den gesamten Untersuchungszeitraum gesehen keine solchen ansteigenden

²²¹ Vgl. *Mischkowitz/Becker* 2011, S. 308, 313, (dort: Abb. 3).

Veränderungen hervorgebracht wie die bereits genannten Deliktskategorien. Die Diebstähle unter erschwerenden Umständen der Wohnungseinbruchsdiebstahl und die Raubdelikte weisen im Jahr 2013 ein höheres Tatverdächtigenaufkommen auf, als es in den 1990er Jahren vorhanden war. Bei den Diebstählen ohne erschwerende Umstände und den schweren Diebstählen aus Warenhäusern, Kiosken etc. (trotz der damals noch getrennt erfassten Diebstähle aus Kiosken) sind die Tatverdächtigenzahlen geringer als in den 1990er Jahren.

Der Anstieg bei den Deliktgruppen findet wie auch bei den Straftaten insgesamt ab den Jahren 2009/10 statt. Auswirkungen durch den Wegfall der Personenkontrollen an den Grenzen wären ab 2008 denkbar. 2008 sinken die Tatverdächtigenzahlen allerdings zunächst weiter.

Die Hilfs-TVBZ ist im Jahr 2013 mit 105 bei den polnischen Tatverdächtigen wieder im dreistelligen Bereich (letztmalig 2003) und ist ein insgesamt höherer Wert der untersuchten Staaten. Dies kann aber durchaus mit der räumlichen Nähe zur Bundesrepublik zusammenhängen.

Zusammenfassung: Polnische Tatverdächtige

Der EU-Beitritt Polens hatte keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Tatverdächtigenentwicklung. Die Tatverdächtigenzahlen polnischer Staatsangehöriger sind seit dem Jahr 2009/10 ansteigend; ein Jahr nach dem Wegfall der Personenkontrollen an den Grenzen. Eine direkte Auswirkung ist daher nicht zu erkennen. Der beginnende Anstieg ein Jahr nach dem Wegfall der Grenzkontrollen könnte trotzdem im Zusammenhang mit diesen stehen. Bei den polnischen Tatverdächtigen ist eine Präferenz im Bereich der Körperverletzungsdelikte in den letzten Jahren erkennbar. Diese haben die stärksten Erhöhungen erfahren.

5.2.13 Türkische Tatverdächtige

Die Türkei hat 75.627.384 Einwohner und ist bevölkerungsreichster Staat dieser Untersuchung. Einen EU-Beitritt hat es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht gegeben. An den Grenzen zur EU finden Personenkontrollen statt.

Für deutsche Staatsbürger besteht bei Einreise in die Türkei die Verpflichtung einen Personalausweis mitzuführen. Ein Reisepass wie es bei anderen Drittstaaten erforderlich ist, ist bei einer Ausreise in die Türkei nicht notwendig.²²² Weitere Reiseerleichterungen, insbesondere die, die erst im Untersuchungszeitraum in Kraft getreten sind, konnten aus den bereits genannten Gründen nicht ausgemacht werden.

Bei den türkischen Tatverdächtigen könnte allerdings als besonderes verzerrendes Merkmal die hohe Einbürgerungsquote in Betracht kommen. 29,6 % der eingebürgerten Personen im Jahr 2012 kamen aus der Türkei.²²³ Zwar gibt es auch bei Personen anderer Staatsangehörigkeiten Einbürgerungen, doch macht die Gruppe der Türken traditionell den höchsten Anteil aus, so auch im gesamten Untersuchungszeitraum.²²⁴ Da es aber Ziel dieser Arbeit ist, die Tatverdächtigenveränderungen hinsichtlich der Reiseerleichterungen herauszustellen, ist die Verteilung der Einbürgerungen zweitrangig. Vorrangig geht es nicht darum, die allgemeinen Zahlen zu erheben, sondern darum, die Veränderungen festzustellen. Diese Veränderungen sind aufgrund des Einbürgerungsprozesses, mit den langfristigen Voraussetzungen,²²⁵ nicht für diese Untersuchung relevant. Es ist nicht Ziel die eingebürgerten Tatverdächtigen zu untersuchen, sondern die Tatverdächtigen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Für eine Einbürgerungsuntersuchung wäre ein anderer Auswertungsansatz erforderlich gewesen. Verzerrungen durch eingebürgerte Personen, die ab diesem Zeitpunkt gegebenenfalls als deutsche Tatverdächtige und nicht mehr unter ihrer ursprünglichen Nationalität geführt werden, müssen daher hier vernachlässigt werden, da die PKS und das Einwohnermelderecht keine Daten früherer anderer Staatsangehörigkeiten enthält.²²⁶

Sicherlich stellen die türkischen Personen auch aufgrund der hohen Zahl an hier - auch schon länger - lebenden Staatsangehörigen eine Besonderheit

²²² Vgl. *Bundespolizei* 2014, o. S.

²²³ Vgl. *Bundesministerium des Innern/Bundesamt für Migration und Flüchtlinge* 2014, S. 155.

²²⁴ Vgl. *Bundesministerium des Innern/Bundesamt für Migration und Flüchtlinge* 2004, S. 120, Tab. 50.

²²⁵ Vgl. *Worbs* 2008, S. 11 f.

²²⁶ Vgl. *Jaeger* 2006, S. 381.

gegenüber anderen Staaten dar. Die Tatsache, dass Menschen fremder Nationalität ihr ganzes Leben oder zumindest einen Großteil davon in Deutschland verbracht haben, dürfte auch die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass sie hier und nicht in ihrem Heimatland Straftaten begehen.

Die Türkei weist im Untersuchungszeitraum keine Reiseerleichterungsänderungen auf. Daher kann anhand der Türkei untersucht werden, ob Veränderungen, die bei anderen Ländern festgestellt wurden, auch für die Zahlen türkischer Tatverdächtige gelten. Sollte dies der Fall sein, könnte dies ein Anzeichen dafür sein, dass die Reiseerleichterungen nicht als Grund für die Veränderungen der anderen Staaten herangezogen werden können. Die Zusammenhänge könnten dann woanders liegen.

Die türkischen Tatverdächtigenzahlen für die Straftaten insgesamt waren im Untersuchungszeitraum bis zum Jahr 1998 zunächst ansteigend. Ausgehend von 96.700 Tatverdächtigen im Jahr 1993 hat es 1998 insgesamt 126.917 (+31 %) türkische Tatverdächtige gegeben. Anschließend sind die Tatverdächtigenzahlen zunächst wieder gesunken, ehe sie im Jahr 2002 letztmalig einen Schritt nach oben gemacht haben. Es waren im Jahr 2002 mit 121.448 insgesamt 4 % mehr Tatverdächtige als im Jahr 2001 mit 116.791 Tatverdächtigen. Dieser Anstieg für ein Jahr war auch der letzte Anstieg der türkischen Tatverdächtigen im Untersuchungszeitraum. Seit dem Jahr 2002 ist ein stetiges Sinken der Tatverdächtigenzahlen auf nunmehr 87.898 (-9 % im Vergleich zu 1993) Tatverdächtige im Jahr 2013 zu erkennen. Eine Tendenz der letzten Jahre, insbesondere ab den Jahren 2008–2010, zu einem Anstieg der Tatverdächtigen ist bei den türkischen Personen nicht erkennbar. Dies ist ein gegenläufiger Trend im Vergleich zu anderen Staaten dieser Untersuchung.

Auffällig bei den türkischen Tatverdächtigen ist, dass bei den einzelnen Deliktskategorien die Delikte der Körperverletzungen die höchsten Werte einnehmen. Die Anzahl der Tatverdächtigen im Bereich der Körperverletzungen nehmen ab dem Jahr 1993 mit 20.364 Tatverdächtigen bis zum Jahr 2004 mit 32.845 (+62 %) Tatverdächtigen zu. Erst danach nehmen die Zahlen in diesem Bereich ab. Die Abnahme findet in diesem Deliktsbereich also erst

ca. 6 Jahre nach den Tatverdächtigen insgesamt statt. Zum Ende des Untersuchungszeitraums gibt es mehr Tatverdächtige bei den Körperverletzungsdelikten als zu Beginn (+29 %). Der Bereich der Körperverletzungsdelikte ist damit der einzige Deliktsbereich, der über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet einen Anstieg ausweist. Die weiteren Delikte orientieren sich in ihrer Entwicklung an den Tatverdächtigenzahlen insgesamt und haben nach ihren Höchstwerten in den 1990er Jahren sinkende Werte.

Durch die steigende Bevölkerung in der Türkei und den sinkenden Tatverdächtigenzahlen ist die Hilfs-TVBZ von 164 im Jahr 1993 auf zuletzt 116 im Jahr 2013 gesunken, und bewegt sich damit in einem Bereich mit den polnischen Tatverdächtigen.

Zusammenfassung: Türkische Tatverdächtige

Im Hinblick auf die EU-Erweiterungsdaten und Daten des Wegfalls von Personenkontrollen an den Grenzen der anderen Untersuchungsstaaten sind bei den türkischen Tatverdächtigen keine auffälligen Entwicklungen feststellbar. Für die Türkei als nicht EU-Mitgliedsstaat waren keine spezifischen Reiseregungen vorhanden. Eine Auswertung diesbezüglich konnte nicht durchgeführt werden.

5.2.14 Montenegrinische Tatverdächtige

Der Staat Montenegro ist mit der Unabhängigkeit am 3.6.2006 aus der Staatenunion Serbien-Montenegro entstanden. Seit 2012 werden mit Montenegro EU-Beitrittsverhandlungen geführt. Mit 625.266 Einwohnern (Stand 2011) ist Montenegro der kleinste Staat für den weitere Reiseerleichterungsdaten ermittelt werden konnten.²²⁷

Durch die Entstehung Montenegros am 3.6.2006 sind kriminalstatistische Daten zu montenegrinischen Tatverdächtigen erst ab dem Jahr 2007 vorhanden. In diesem relativ kurzen Zeitraum haben die montenegrinischen Tatverdächtigenzahlen eine zunächst ansteigende Entwicklung genommen.

²²⁷ Vgl. Abschnitt 4.6.

Von 2007 mit 1.129 Tatverdächtigen sind es bis zum Jahr 2010 genau 2.019 (+79 %) Tatverdächtige geworden. Dabei hat es den größten Anstieg allerdings von 2008 auf 2009 gegeben (+46 %). Zu beachten ist dabei die beginnende „echte“ Tatverdächtigenzählung ab 2009. Hätte es die Umstellung nicht gegeben, wären Zuwächse von fast 50 % möglich gewesen. Seit dem Berichtsjahr 2010 sinken die Zahlen der Tatverdächtigen montenegrinischer Herkunft wieder leicht auf zuletzt 1.892 (+68 % im Vergleich zu 2007) Tatverdächtige im Jahr 2013. Der außergewöhnlich hohe Anstieg im Jahr 2009 ist den Gewaltdelikten und den Körperverletzungsdelikten (+354 % Tatverdächtige in den beiden Deliktskategorien in einem Jahr) geschuldet. Die Zahlen der Tatverdächtigen in den Gewaltdeliktskategorien sind allerdings seit 2009 wieder rückläufig, haben aber bei den Körperverletzungsdelikten mit 455 (+80 %) und bei der Gewaltkriminalität mit 208 (+46 %) Tatverdächtigen nicht wieder das Niveau von 2007 erreicht. Bei den Eigentumsdelikten dagegen sind die Zahlen der Tatverdächtigen seit dem Anstieg bis zum Jahr 2009/2010 nicht mehr abgefallen und verharren auf dem Niveau. Bei den Geschäftseinbrüchen sind mit 39 (+255 %) und bei den Wohnungseinbruchsdiebstählen mit 60 Tatverdächtigen (+253 %) absolute Höchstwerte im Berichtsjahr 2013 erreicht worden.

Als bedeutendes Datum hinsichtlich Reiseerleichterungen montenegrinischer Staatsbürger kann der 19.12.2009 herangezogen werden. Die Visumsbefreiung für kurzzeitige Einreisen wurde ab diesem Datum ermöglicht.

Im Jahr 2010 könnte es daher zu Auswirkungen durch diese Regelung gekommen sein. 2010 ist auch mit 2.019 der höchste Wert an montenegrinischen Tatverdächtigen. Dies bedeutet im Vergleich zu 2009 ein Zuwachs um 11 %. Trotz der eingeschränkten Vergleichbarkeit der Zuwächse in den Jahren 2008 und 2009 sind die Zuwächse in den Jahren 2009 und 2010 nicht so stark ausgefallen wie in den Jahren 2008 und 2009. Ein langfristiger Trend nach den Visumerleichterungen lässt sich dementsprechend nicht feststellen, da die Tatverdächtigenzahlen vorher auch schon steigend waren und ab dem zweiten Jahr (2011) die Tatverdächtigenzahlen insgesamt montenegrinischer Tatverdächtiger wieder sinken. Bei den Diebstahlsdelikten mit und ohne er-

schwerende Umstände bleiben sie wie bereits beschrieben auf dem Niveau. Der Anstieg in diesen Bereichen hat allerdings schon im Jahr 2009 stattgefunden. Er kann daher nicht mit den Reiseerleichterungen begründet werden, da die Steigerung der Zahlen ab dem Jahr 2010 in die Entwicklung der Jahre vor den Visumerleichterungen passt.

Die Hilfs-TVBZ ist bei den Montenegrinern mit 181 im ersten Jahr und 304 im Berichtsjahr 2013 sehr hoch. Zuletzt ist sie hinter Serbien die zweithöchste. Gemessen an der montenegrinischen Bevölkerung in Montenegro als Indiz für die gesamte montenegrinische Population ist die Tatverdächtigenbelastung in Deutschland dementsprechend im Vergleich zu den anderen untersuchten Staaten stark ausgeprägt

Zusammenfassung: Montenegrinische Tatverdächtige

Die Visumerleichterung für Montenegro hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Kriminalitätsbelastung in Deutschland gezeigt. Einen starken Anstieg hat es schon im Jahr vor der Visumerleichterung gegeben, der sich ab der Visumerleichterung nicht in dem Maße fortgesetzt hat.

5.2.15 Slowakische Tatverdächtige

Der Staat ist mit seiner Gründung im Jahr 1993 aus dem früheren Staat Tschechoslowakei entstanden und hat 5.410.836 Einwohner. Mit dem EU-Beitritt vom 1.5.2004 und dem Wegfall der Personenkontrollen am 21.12.2007 hat es Reiseerleichterungen gegeben. Zusätzlich konnte aufgrund der Angaben der deutschen Botschaft in Pressburg die Befreiung von der Visumpflicht für slowakische Staatsbürger ab März 2001 ermittelt werden.²²⁸

Die Entwicklung der slowakischen Tatverdächtigen ist von keiner Kontinuität gekennzeichnet. Genauso wie bei der Tschechischen Republik sind die Tatverdächtigenzahlen für das Jahr 1993 im Vergleich zum verbleibenden Untersuchungszeitraum extrem niedrig ausgefallen (576 Tatverdächtige). Dies

²²⁸ Vgl. Abschnitt 4.8.

kann mit der Gründung des Staates zusammenhängen und den dadurch zum Teil noch unter der alten Staatsangehörigkeit erfassten Tatverdächtigen und einer daraus resultierenden ungenauen Erfassung im Jahr 1993.²²⁹ Die Auswertung slowakischer Tatverdächtiger erfolgt daher ab dem Jahr 1994, in dem 1.803 Tatverdächtige erfasst wurden. In den darauffolgenden Jahren gab es noch einen Anstieg auf 2.302 (+28 %) Tatverdächtige bis zum Jahr 1996. Diesem folgte zunächst eine sinkende Tatverdächtigenzahl bis 2001 mit 2.470 neue Spitzenwerte erreicht wurden. Im Jahr 2005 gingen die Zahlen auf ein Tiefststand von 1.725 Tatverdächtigen zurück und lagen somit unter den Werten von 1994. Bis 2007 stiegen die Tatverdächtigenzahlen noch einmal an, um dann bis zum Jahr 2009 zu sinken und ab dem Jahr 2010 bis zum Ende des Untersuchungszeitraums auf einen aktuellen Höchststand von 2.745 (+52 % im Vergleich zu 1994) Tatverdächtigen zu steigen. Beachtlich ist, dass es bei allen reiserechtlichen Neuerungsdaten in den Jahren und dem darauffolgenden Jahr sinkende Tatverdächtigenzahlen gegeben hat. Anstiege bei den Tatverdächtigenzahlen insgesamt gab es unabhängig von der Änderung reiserechtlicher Vorschriften.

Bei den untersuchten Deliktskategorien ist bei den Diebstählen ohne erschwerende Umstände zumindest eine ähnliche Entwicklung bis zum Jahr 2013 zu erkennen (+64 % im Vergleich zu 1994).²³⁰ Bei den Deliktskategorien der Körperverletzungen (+1124 % im Vergleich zu 1994), der Gewaltkriminalität (+411 %), den Raubdelikten (+127 %) und dem Diebstahl unter erschwerenden Umständen (+297 %) ist ab Ende der 1990er Jahre Anfang der 2000er Jahre ein kontinuierlicher Anstieg der Tatverdächtigenzahlen zu erkennen, die allesamt im Jahr 2013 ihren Höchstwert erreicht haben. Eine Präferenz für eine bestimmte Deliktskategorie kann daher nicht hergeleitet werden. Ein genauer Beginn des Anstieges ab dem Jahr 2001 (Visumbefreiung) lässt sich nicht ausmachen. Der Anstieg der Körperverletzungsdelikte beginnt bereits ab dem Jahr 1997, der Anstieg der Diebstähle unter erschwe-

²²⁹ Vgl. *Bundeskriminalamt* 1995, S. 121.

²³⁰ Vgl. Abb. 54.

renden Umständen dagegen erst ab dem Jahr 2003 also zwei Jahre nach der Visumbefreiung.

Die Werte der Hilfs-TVZ bewegen sich zwischen 11 und zuletzt 51 und sind somit im Rahmen Tschechiens.

Zusammenfassung: Slowakische Tatverdächtige

Ein Zusammenhang zwischen den Reiseerleichterungen und den Entwicklungen slowakischer Tatverdächtiger lässt sich nicht herstellen. Nach reise- und aufenthaltsrechtlichen Änderungen sanken die Tatverdächtigenzahlen zunächst. Der Anstieg in den Deliktskategorien ab Ende der 1990er Jahre findet unabhängig von den relevanten Daten statt.

5.2.16 Ungarische Tatverdächtige

Ungarn hat eine Bevölkerung von 9.908.798 Personen. Für Ungarn konnten die Visumdaten für den Untersuchungszeitraum erlangt werden. Demnach waren die ungarischen Staatsbürger für den gesamten Untersuchungszeitraum von der Visumpflicht befreit.²³¹ Mit dem EU-Beitritt 2004 trat die allgemeine Freizügigkeit ein und am 21.12.2007 fielen die Personenkontrollen an den ungarischen Grenzen weg.

Die Tatverdächtigenzahlen ungarischer Staatsbürger haben am Ende des Untersuchungszeitraums ihren Höchstwert erreicht. Es hat allerdings keine konstante Entwicklung gegeben. Zunächst hat es von 1993 mit 4.759 bis 2003 mit 2.251 (-53 %) sinkende Tatverdächtigenzahlen gegeben. 2004 stagnierten die Zahlen auf diesem Niveau (2.279), ehe sie dann in den darauffolgenden zwei Jahren bis 2006 auf 3.562 (+58 % im Vergleich zu 2003) anstiegen. Diesem Anstieg folgte ein Sinken auf das Niveau von 2005 und einem daran anschließenden kontinuierlichen Steigen der Anzahl der ungarischen Tatverdächtigen ab dem Jahr 2008. Der Anstieg von 2010 mit 3.009 Tatverdächtigen bis zum Jahr 2013 mit 5.104 Tatverdächtigen (+70 %) ist dabei besonders auffällig. Insgesamt kann für den Zeitraum

²³¹ Vgl. Abschnitt 4.2.

ab 2008, dem ersten Jahr mit möglichen Auswirkungen von den weggefallenen Personenkontrollen, ein Anstieg der Tatverdächtigen festgestellt werden. Die drei Jahre ab dem EU-Beitritt 2004/2005/2006 hatten auch einen Anstieg der Tatverdächtigenzahlen zur Folge. Insofern fallen Anstiege von Tatverdächtigenzahlen ungarischer Staatsbürger mit den Reise- und Aufenthaltserleichterungen zusammen.

Die Entwicklungen ab dem Jahr 2008 verlaufen bei den untersuchten Deliktgruppen ähnlich. Es ist nur bei den Diebstählen unter erschwerenden Umständen kein Anstieg feststellbar.

Bei den Entwicklungen ab 2004 ist festzustellen, dass der allgemeine Anstieg bei den Körperverletzungsdelikten, der Gewaltkriminalität und den Raubdelikten erst ab dem Jahr 2005 stattfindet. Die untersuchten Eigentumsdelikte hingegen steigen schon ab dem Jahr 2004.²³² Eine sofortige Änderung nach dem EU-Beitritt ist daher nur auf den Bereich der Eigentumsdelikte feststellbar.

Die ungarische Hilfs-TVVBZ bewegt sich auf einem Niveau wie die der tschechischen und slowakischen Tatverdächtigen: 2013 lag die Hilfs-TVVBZ bei 52.

Zusammenfassung: Ungarische Tatverdächtige

Die Erhöhungen der Tatverdächtigenzahlen ungarischer Staatsbürger fallen mit den Reise- und Aufenthaltserleichterungen zusammen. Bei den untersuchten Delikten ist 2004 eine direkte Erhöhung bei den Eigentumsdelikten festzustellen, erst ein Jahr nach dem EU-Beitritt auch bei den anderen Deliktskategorien. 2008 (Wegfall der Grenzkontrollen) steigen alle Deliktskategorien bis auf den Diebstahl unter erschwerenden Umständen an.

5.2.17 Kroatische Tatverdächtige

Kroatien ist als neuester Staat am 1.6.2013 der EU beigetreten. Daher sind Auswirkungen der allgemeinen Freizügigkeit noch nicht feststellbar. Am 15.1.1992 wurde die Visumpflicht für kroatische Staatsbürger abgeschafft.

²³² Vgl. Abb. 57–59.

Weitere Änderungen bei den Reiseregulungen im Untersuchungszeitraum sind nicht bekannt.²³³ Die Entwicklungen der kroatischen Tatverdächtigen können daher nur darüber Aufschluss geben, ob es ähnliche Tendenzen wie bei den Staaten mit Reiseerleichterungen gibt. Dies ist für die Bewertung der Entwicklungen in den anderen Untersuchungsstaaten wichtig. Kroatien hat eine Bevölkerung von 4.262.140 Menschen.

Die Zahlen der kroatischen Tatverdächtigen erreichten ihren Höchstwert in den 1990er Jahren. Im Untersuchungszeitraum begannen die Tatverdächtigenzahlen zunächst im Jahr 1993 mit 6.986 Tatverdächtigen. 1995 wurde mit 10.579 Tatverdächtigen erstmalig die 10.000er Marke erreicht. Mit knapp über 10.000 Tatverdächtigen stagnierten die Zahlen zunächst in den nächsten Jahren bis 1999. Ab diesem Jahr gab es bis zum Ende des Untersuchungszeitraums 2013 ständig sinkende Werte bei den Tatverdächtigen insgesamt kroatischer Staatsangehörigkeit. Mit 6.830 (-2 %) Tatverdächtigen ist im Jahr 2013 auch ein niedrigerer Wert als 1993 erreicht worden. Interessant wird hier die zukünftige Entwicklung sein, ob der EU-Beitritt mit seinem Freizügigkeitsrecht Auswirkungen hat oder ob es zu einem weiteren Sinken der Anzahl kroatischer Tatverdächtiger kommt.

Bei den einzelnen Delikten ist festzustellen, dass die Körperverletzungsdelikte und die Gewaltkriminalität über dem Wert am Beginn des Untersuchungszeitraums liegen. Bei einer Erhöhung seit 1993 mit 756 Tatverdächtigen wurde im Jahr 2005 mit 1.753 (+132 %) Tatverdächtigen der Höchstwert erst Jahre nach den Höchstwerten der Tatverdächtigen insgesamt erreicht. Seit 2005 sind in diesem Deliktsbereich Rückgänge bis auf 1.534 Tatverdächtige zu beobachten. Das bedeutet aber zum Ausgangswert von 1993 immer noch ein Plus von 103 %. Bei der Gewaltkriminalität waren die Tatverdächtigenzahlen wie bei den Straftaten insgesamt in den 1990er Jahren am höchsten. Diese haben sich bis 2008 auf diesem hohen Niveau gehalten, ehe sie seit dieser Zeit leicht zurückgehen. Es bleibt allerdings noch immer ein Zuwachs von 27 % im Vergleich zu 1993.

²³³ Vgl. Abschnitt 4.7.

Die Hilfs-TVVBZ war 1997 mit 235 durchaus eine der höchsten der untersuchten Staaten. Aufgrund des allgemeinen Rückgangs der Zahlen kroatischer Tatverdächtiger ist die Hilfs-TVVBZ mit 160 im Jahr 2013 vergleichbar mit der litauischen Hilfs-TVVBZ.

Zusammenfassung: Kroatische Tatverdächtige

Das Ergebnis für kroatische Tatverdächtige ist, dass die Zahlen der Tatverdächtigen insgesamt seit Ende der 1990er Jahre zurückgehen, dieser Trend bei den Körperverletzungsdelikten und der Gewaltkriminalität aber erst seit Mitte der 2000er Jahre eingetreten ist. Reiseregulierungsänderungen sind im Untersuchungszeitraum nicht bekannt. Der EU-Beitritt fand 2013 statt und wird erst eventuelle Auswirkungen zeigen.

5.2.18 Bulgarische Tatverdächtige

Bulgarien ist mit Rumänien zusammen am 1.1.2007 der EU beigetreten und hat daher seit dem 1.1.2014 die vollen Freizügigkeiten in Deutschland. Die allgemeine Freizügigkeit ist allerdings mit dem Beitritt 2007 eingetreten. An den bulgarischen Grenzen existieren noch immer Personenkontrollen.²³⁴ Ab April 2001 gab es, bereits vor dem EU-Beitritt, Reiseerleichterungen in Form der Abschaffung der Visumpflicht.²³⁵ Bulgarien hat eine Bevölkerung von 7.284.552 Personen.

Die Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen bulgarischer Staatsangehöriger ist von starken Schwankungen gekennzeichnet. 1993 wurden mit 23.406 Tatverdächtigen mehr Tatverdächtige erfasst als im Jahr 2013 mit 14.465 Tatverdächtigen (-38 %). Der absolute Tiefststand war im Jahr 2007, dem Jahr des EU-Beitritts, mit 3.893 (-83 %) Tatverdächtigen. Bis 1999 sanken die Tatverdächtigenzahlen zunächst auf 4.342 (-81 %). Der Anstieg der Tatverdächtigen trat 2000, ein Jahr vor der Visumbefreiung, ein (4.696 Tatverdächtige = +8 % mehr als noch 1999). In den Jahren 2001 und 2002 stiegen die Zahlen allerdings weiter und noch rascher an (2001: 5.861 Tatverdächti-

²³⁴ Vgl. Abschnitt 4.1.

²³⁵ Vgl. Abschnitt 4.3.

ge = +35 % mehr als 1999; 2002: 8.593 Tatverdächtige = +98 % mehr als 1999, bzw. +47 % mehr als 2001). Mit dem Jahr der Visumbefreiung hat also auch eine stärkere Steigerung der Zahlen bulgarischer Tatverdächtiger, zumindest für zwei Jahre begonnen. Ab dem Jahr 2003 waren die Zahlen wieder rückläufig bis zum Tiefstwert im Jahr 2007. Erst ab dem Jahr 2008 hat ein starker Anstieg der Tatverdächtigen insgesamt begonnen, dessen Ende nicht abzusehen ist.²³⁶ Der Anstieg des gesamten bulgarischen Tatverdächtigenaufkommens der letzten Jahre kann daher nicht unmittelbar mit der eingetretenen allgemeinen Freizügigkeit in Zusammenhang gebracht werden. Im Jahr des EU-Beitritts 2007 hat es eine einjährige Verringerung von bulgarischen Tatverdächtigen von über 2.000 gegeben (2006: 6.184; 2007: 3.893; -37 %). Erst ein Jahr nach dem EU-Beitritt begann der Anstieg für die Tatverdächtigen insgesamt.

Bei den einzelnen Deliktgruppen der Untersuchung zeigt sich dagegen eine andere Entwicklung. In nahezu jeder Deliktskategorie, außer den Tötungsdelikten erhöhte sich die Anzahl der Tatverdächtigen im Jahr 2007, also ein Jahr vor dem Anstieg der Tatverdächtigenzahlen der Straftaten insgesamt. Diese Entwicklung lässt sich sowohl für die Gewaltkriminalität, die Körperverletzungsdelikte als auch für die Diebstahlsdelikte feststellen.

Bereits im Jahr 2001 hat es einen Anstieg der Tatverdächtigenzahlen in den Deliktskategorien gegeben, der sich allerdings zunächst wie auch die Tatverdächtigenzahlen insgesamt nicht kontinuierlich fortsetzte.

Daher kann für die untersuchten Deliktskategorien eine andere Entwicklung als noch bei den bulgarischen Tatverdächtigen insgesamt ausgemacht werden. Eine Erhöhung der Tatverdächtigenzahlen in den einzelnen Deliktskategorien fällt mit den Änderungen bei den Reiseerleichterungsregelungen zusammen. Ein Zusammenhang zwischen den Reiseregulungen und dem Anstieg kann daher nicht ausgeschlossen werden.

²³⁶ Vgl. Abb. 63.

Bulgarische Tatverdächtige sind im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung in Bulgarien erhöht tatverdächtig in Deutschland verglichen mit den anderen untersuchten Staaten. Die Hilfs-TVBZ von 199 im Jahr 2013 war die zweithöchste.

Zusammenfassung: Bulgarische Tatverdächtige

Es lässt sich feststellen, dass im Berichtsjahr der Visumbefreiung (2001) eine Erhöhung der Tatverdächtigenzahlen bei den Straftaten insgesamt stattgefunden hat. Im Jahr des EU-Beitritts ist zunächst noch eine Verringerung eingetreten, ehe ein Anstieg bis zum heutigen Zeitpunkt eintrat. Bei den untersuchten Deliktstypen fand bei der Visumbefreiung und dem EU-Beitritt eine direkte Erhöhung statt.

5.2.19 Serbische Tatverdächtige

Der Staat Serbien ist wie auch Montenegro im Jahr 2006 entstanden. Aufgrund der Entwicklungen im Kosovo sind für den Staat Serbien erst ab dem Berichtsjahr 2009 alleinige Zahlen vorhanden. In den Jahren 2007 und 2008 waren die Tatverdächtigen noch mit dem Kosovo zusammen für den Staat Serbien gelistet. Daher kann es zu Verzerrungen in den Entwicklungen kommen, da eine Volksgruppe, die der Kosovaren, ab 2009 eine eigene Tatverdächtigenkategorie nichtdeutscher Tatverdächtiger bildete. Der Staat Serbien ist EU-Beitrittskandidat. Freizügigkeitsrechte genießen serbische Staatsangehörige nicht. Gleichwohl hat es für serbische Staatsbürger Reiseerleichterungen gegeben. Seit dem 19.12.2009 können Serben im Schengenraum ohne Visum mit gültigem Reisepass frei für 90 Tage in einem Zeitraum von 180 Tagen reisen. Die vorangegangene Regelung zur Vereinfachung der Visumerteilung dürfte für das Kriminalitätsgeschehen keine Auswirkungen gehabt haben.²³⁷ Serbien hat 7.181.505 Einwohner.

Eine Einordnung der serbischen Tatverdächtigen in den Gesamtkontext macht aufgrund des nicht bestimmbareren kosovarischen Anteils erst ab deren

²³⁷ Vgl. Abschnitt 4.5.

eigenständiger Erfassung (2009) Sinn. Die Zahlen Serbiens werden daher erst ab dem Jahr 2009 miteinander verglichen.²³⁸

2009 begannen die serbischen Tatverdächtigen im Untersuchungszeitraum mit einem Tiefststand von 18.586 Tatverdächtigen. Seit diesem Tiefststand gab es eine jährliche Erhöhung auf zuletzt 23.967 (+29 %) Tatverdächtige im Jahr 2013. Dieser Anstieg gestaltete sich gleichmäßig um ca. 1.200 bis 1.400 Tatverdächtige pro Erfassungsjahr. Schon in dem einen möglichen Jahresvergleich, der mit dem kosovarischen Anteil möglich ist (2007 und 2008) war ein Anstieg vorhanden. Damals stiegen die Tatverdächtigenzahlen allerdings um 2.452 Tatverdächtige von 20.331 auf 23.783 (+17 %) Tatverdächtige. Auch wenn die Kosovaren in diesen Jahren Bestandteil der serbischen Tatverdächtigen waren und ein Vergleich der Jahre vor 2009 mit den Jahren danach nicht machbar ist, so kann doch zumindest für den Zeitraum vor 2009 genauso wie für die Jahre nach 2009 ein Anstieg festgestellt werden. Daher lässt sich der Anstieg nicht direkt auf die Visumerleichterung zurückführen, da ein Anstieg schon vorher vorhanden war. Die ersten Auswirkungen wären im Jahr 2010 erkennbar, da die Visumerleichterung erst am 21.12.2009 eingeführt wurde. Den dort beginnenden Anstieg hat es aber mit dem Anteil der Kosovaren auch schon in den Jahren vorher gegeben. Die sinkenden Zahlen zwischen 2008 und 2009 können wie schon dargestellt durch das Herausrechnen der Kosovaren und der Umstellung auf die „echte“ Tatverdächtigenzählung ab 2009 begründbar sein. Würden diese Voraussetzungen herausgefiltert werden können, wäre der Anstieg seit Beginn der Staatsgründung im Jahr 2006 und der erstmaligen Erfassung im Berichtsjahr 2007 kontinuierlich.

Bei den Entwicklungen der Zahlen Tatverdächtiger serbischer Herkunft in den einzelnen Untersuchungsdeliktskategorien hat es gegensätzliche Tendenzen gegeben. Die Zahl der Tatverdächtigen im Bereich des Diebstahls ohne erschwerende Umstände hat von 2009 bis 2013 mit 4.453 auf 5.971 (+34 %) Tatverdächtige zugenommen. Im Bereich des Diebstahls mit erschwerenden Umständen war es ein Zuwachs von 43 % (2009: 1.400 Tat-

²³⁸ Die Tatverdächtigenzahlen für die Jahre 2007/08 sind im Anhang unter Serbien zur Vollständigkeit abgedruckt.

verdächtige; 2013: 2.008 Tatverdächtige). Die Anzahl der Tatverdächtigen im Bereich der Körperverletzungsdelikte ist dagegen leicht rückläufig um 3 % (2009: 4.237 Tatverdächtige; 2013: 4.112 Tatverdächtige). Bei den Raubdelikten hat es einen ähnlich geringen Rückgang um 5 % (2009: 535 Tatverdächtige; 2013: 506 Tatverdächtige) gegeben. Den stärksten Rückgang hat es bei der Gewaltkriminalität mit 11 % (2009: 2.372 Tatverdächtige; 2013: 2.110 Tatverdächtige) gegeben. Daraus lässt sich erkennen, dass der Anstieg bei den Tatverdächtigen insgesamt auf steigende Zahlen bei der Eigentumskriminalität basiert. Die Delikte der Gewaltkriminalität dagegen sind seit 2009 zwar nur gering, aber kontinuierlich rückgängig. Aus einem Vergleich mit den zur Verfügung stehenden Zahlen serbischer Tatverdächtiger vor dem Jahr 2009 lässt sich erkennen, dass die Tatverdächtigenzahlen aller Deliktskategorien vor der Herausnahme kosovarischer Tatverdächtiger ansteigend waren. Die Abnahme bei den Gewaltdelikten auf den nicht mehr vorhandenen Anteil kosovarischer Tatverdächtiger zu begründen verbietet sich jedoch, zumal das Sinken bis zum Berichtsjahr 2013 andauert und nicht jedes Jahr eine Gruppierung wie die Kosovaren aus der serbischen Statistik herausgenommen wird, sondern nur im Übergang zwischen 2008 und 2009.

Die Hilfs-TVVBZ ist mit 334 im Jahr 2013 die höchste der untersuchten Staaten. Schon im Jahr 2009 waren die serbischen Tatverdächtigen mit einer Hilfs-TVVBZ von 253, gemessen an ihrer Bevölkerung im Heimatland als Indikator für die Gesamtpopulation und damit als mögliche Reisepopulation, die am stärksten vertretene Gruppierung dieser Untersuchung.

Zusammenfassung: Serbische Tatverdächtige

Die serbischen Tatverdächtigen steigen kontinuierlich seit ihrer Erfassung an. Ein einjähriges Sinken im Jahr 2009 lässt sich mit dem Herausrechnen der Kosovaren, die zuvor zu den Serben gezählt wurden, und der Umstellung auf die „echte“ Tatverdächtigenzählung erklären.

Die Reiseerleichterungen in Form der Visumbefreiung können den Anstieg aufgrund der schon vorher einsetzenden Erhöhungen nicht erklären.

5.2.20 Rumänische Tatverdächtige

Rumänien ist im Zuge der EU-Erweiterung im Jahr 2007 Mitglied der europäischen Gemeinschaft geworden. Schon ab dem 1.1.2002 konnten rumänische Staatsangehörige visumfrei in die EU einreisen. Personenkontrollen finden an den Grenzen zu Rumänien noch immer statt.²³⁹ Rumänien hat 20.020.074 Einwohner (Stand 2011).

Die Tatverdächtigenzahlen der Rumänen sind von einem hohen Wert zum Beginn des Untersuchungszeitraums geprägt. Mit 108.012 Tatverdächtigen insgesamt ist der Höchstwert für den Untersuchungszeitraum auch gleichzeitig am Beginn des Untersuchungszeitraums. Ein Vergleich mit den Zahlen von 1992 (74.994 Tatverdächtige),²⁴⁰ bei denen noch nicht die neuen Bundesländer mitgezählt wurden, zeigt aber auch, dass es die hohen Tatverdächtigenauffassungen zumindest auch im Vorjahr in ähnlichem Ausmaß gegeben hat. Ein Erklärungsansatz für diese hohen Tatverdächtigenzahlen Anfang der 1990 Jahre könnte der Zuzug aus Rumänien sein. So wurden 1990 innerhalb von 6 Monaten 111.150 Personen aus Rumänien aufgenommen.²⁴¹ Nach dem Tatverdächtigenhöchstwert von 1993 hat es ein zunächst langfristiges Absinken der Tatverdächtigenzahlen rumänischer Staatsangehörigkeit bis zum Jahr 1999 mit 10.959 (-90 %) Tatverdächtigen gegeben. Bis zum Jahr 2002 stagnierte das Niveau der rumänischen Tatverdächtigen dann in diesem Bereich. Ab 2003 erhöhten sich die Tatverdächtigenzahlen bis 2006 auf 15.739 (+42 % im Vergleich zu 2002) Tatverdächtige. Vom Jahr 2006 zum Jahr 2007 sanken dann letztmalig die Tatverdächtigenzahlen (2006: 15.739 Tatverdächtige; 2007: 15.040 Tatverdächtige; -4). Seit dem Jahr 2008 steigen die Tatverdächtigenzahlen kontinuierlich um zuletzt ca. 7.000 Tatverdächtige pro Jahr. Mit 39.410 Tatverdächtigen ist das Niveau aber noch immer geringer als in den Jahren 1993 und 1994 des Untersuchungszeitraums und den Jahren 1991 und 1992 außerhalb des Untersuchungszeitraums. Auf die Reiseerleichterungen bezogen lässt sich für die

²³⁹ Vgl. Abschnitt 4.4.

²⁴⁰ Die Zahlen für die Jahre 1990–1992 liegen dem Verfasser vollständig vor.

²⁴¹ Vgl. *Gluba/Schaser* 2003, S. 291, 293.

Tatverdächtigen insgesamt feststellen, dass ein Anstieg der Tatverdächtigenzahlen erst ein Jahr nach dem EU-Beitritt und der dadurch gewährten allgemeinen Freizügigkeit ab 2008 festgestellt werden kann.

Bei der Visumerleichterung hingegen beginnt der Anstieg, wenn auch zunächst nur gering (+2 %), bereits im Jahr der Erleichterung. Mit der Ausnahme des Sinkens für ein Jahr um 4 % zwischen 2006 und 2007 hat es dann eine kontinuierliche Erhöhung der Tatverdächtigen ab Beginn der Visumbefreiung gegeben. Die prozentuale Beschleunigung trat ein Jahr nach dem EU-Beitritt ein.

Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern dieser Untersuchung lässt sich bei den rumänischen Tatverdächtigen keine besondere Präferenz für einen Deliktsbereich feststellen. In allen Deliktsbereichen sind in den letzten Jahren Steigerungen festzustellen. Mit Ausnahme der Gewaltkriminalität und der Diebstähle in/aus Kiosken, Warenhäusern etc. ist bei keinem untersuchten Delikt bisher das Niveau von 1993 erreicht worden. Die Werte von 1994 wurden dagegen im letzten Berichtsjahr in allen Deliktskategorien übertroffen. Es scheint daher eine Verlagerung des Kriminalitätsaufkommens rumänischer Staatsangehöriger zu den untersuchten Delikten gegeben zu haben, da zwar die Anzahl der Tatverdächtigen insgesamt von 1994 noch nicht erreicht wurde, aber die einzelnen Delikte schon die Werte von 1994 übertreffen.

Ab dem Datum der Visumerleichterung gibt es, abgesehen vom Diebstahl unter erschwerenden Umständen und der Unterkategorie Wohnungseinbruchdiebstahl, einen Anstieg der Tatverdächtigenzahlen zwischen den Jahren 2001 und 2002. Besonders auffällig ist der Anstieg bei der Deliktskategorie Diebstahl ohne erschwerende Umstände. Dort stiegen die Tatverdächtigenzahlen in den Jahren 2001 zu 2002 von 2.103 auf 3.248 (+54 %) Tatverdächtige. Dieser Anstieg setzte mit Ausnahme der oben genannten Kategorien und der Gewaltkriminalität in allen Deliktskategorien ab dem Jahr 2002 ein.

Diese Erhöhungen in den Deliktskategorien setzen sich zunächst bis einschließlich 2003 fort. Eine erneute Erhöhung findet bei den Deliktskategorien in unterschiedlichen Jahren statt. Lediglich die Raubdelikte, der Diebstahl

unter erschwerenden Umständen und der Wohnungseinbruchsdiebstahl beginnen ihre erneute Erhöhung erst im Jahr des EU-Beitritts 2007. Dieser erneute bis jetzt andauernde Anstieg in den Deliktskategorien liegt damit teilweise zwei Jahre vor dem Anstieg der Zahlen der Tatverdächtigen insgesamt. So erhöhten sich die Zahlen bei den Tatverdächtigen für Körperverletzungsdelikte von 611 auf 859 (+41 %) bereits in den Jahren 2005 auf 2007. Bei den Diebstahlsdelikten ohne erschwerende Umstände gab es einen noch höheren prozentualen Anstieg in diesem Zeitraum von 3.085 auf 5.168 (+68 %) Tatverdächtige. Daher ist ein Anstieg vor dem EU-Beitritt bei den untersuchten Deliktskategorien ausnahmslos zu erkennen und das Ansteigen lässt sich nicht direkt mit dem EU-Beitritt erklären.

Die Entwicklung der Hilfs-TVZ ist bei den rumänischen Tatverdächtigen höchst interessant. Gestartet mit einem hohen Wert von 474 im Jahr 1993 ist die Hilfs-TVZ bis 2001 auf 48 zurückgegangen. Dieser Wert liegt noch unter dem der Isländer, Tschechen und Malteser im Jahr 2001. Von einer hohen Belastung kann daher trotz der 10.871 Tatverdächtigen in diesem Jahr nicht gesprochen werden. Aufgrund des Anstieges der Tatverdächtigenzahlen in den letzten Jahren hat sich die Hilfs-TVZ seit dem EU-Beitritt von 2007 bis 2013 fast verdreifacht und liegt derzeit bei 197 (2007: 71). Diese Entwicklung ist identisch mit der Hilfs-TVZ der bulgarischen Tatverdächtigen. Es kann daran erkannt werden, dass trotz unterschiedlicher absoluter Zahlen der Tatverdächtigen die bulgarische und rumänische Tatverdächtigenbelastung sich seit 2009 ähnlich entwickelt.

Zusammenfassung: Rumänische Tatverdächtige

Die Anzahl der rumänischen Tatverdächtigen hat sich seit dem Jahr der Visumbefreiung mit Ausnahme der Jahre 2005 und 2007 erhöht. Das Jahr des EU-Beitritts (2007) hat dementsprechend keine Erhöhung bei den Zahlen der Tatverdächtigen insgesamt.

Ab dem Jahr der Visumbefreiung hat in den untersuchten Deliktskategorien eine mehrjährige Erhöhung eingesetzt (Ausnahme: Diebstahl unter erschwerenden Umständen und Wohnungseinbruchsdiebstahl). Bei den untersuchten

Delikten erhöhten sich die Tatverdächtigenzahlen ab 2006, ein Jahr vor dem EU-Beitritt, bis zum jetzigen Zeitpunkt.

6. Schlussbetrachtung und Ausblick

Diese Untersuchung hat gezeigt, dass die Kriminalitätsentwicklung europäischer Tatverdächtiger in der PKS, hier der beigetretenen EU-Staaten und der derzeitigen Beitrittskandidaten, in Deutschland hinsichtlich der Auswirkungen von eingetretenen Reiseerleichterungen nur schwer zu erfassen und darzustellen ist.

Es entstanden schon bei der Datenerhebung teilweise Schwierigkeiten. Es konnte in dieser PKS-Auswertung wie auch in anderen PKS-Untersuchungen lediglich das von der Polizei erfasste Hellfeld untersucht werden. Nichterfasste Kriminalität bleibt im Dunkelfeld und muss bei diesem Auswertungsansatz außer Betracht bleiben. Dadurch kann bei den festgestellten Ergebnissen nicht von „der“ Kriminalitätsentwicklung gesprochen werden, allenfalls von der Entwicklung des Hellfeldes.

Bei der PKS-Betrachtung hat sich ebenso gezeigt, dass sich eine Langzeituntersuchung in dieser Konstellation schwierig gestaltet. Der zunächst beabsichtigte Ansatz einer Untersuchung ab 1990 konnte nicht weiter verfolgt werden, da es erst im Jahr 1993 zu einer einheitlichen PKS-Erfassung aller Bundesländer gekommen ist (die neuen Bundesländer lieferten bis 1992 fehlerhafte Datensätze). Dadurch wäre es bei einer Auswertung ab 1990 zu einem zu großen Unterschied bei den Datensätzen vor und nach 1993 gekommen, der keine Vergleichbarkeit erlaubt hätte. Es riet sich daher, erst eine Auswertung ab 1993 an vorzunehmen. Unter Beachtung der Besonderheiten weiterer Änderungen wie die Umstellung auf sechsstellige Straftatenschlüssel oder aber die Umstellung auf die „echte“ Tatverdächtigenzählung konnte die Untersuchung ab dem Jahr 1993 stattfinden.

Das Ziel war es bei dieser Untersuchung die aufgestellte Hypothese zu überprüfen. Folgende Annahme sollte falsifiziert bzw. verifiziert werden:

„Es besteht ein Zusammenhang zwischen den Reiseerleichterungen für Angehörige europäischer Staaten und der Entwicklung der Struktur nichtdeutscher Tatverdächtiger in Deutschland“

Für mehrere Staaten gilt, dass es zu sämtlichen Zeitpunkten der Reiseerleichterungen keine signifikanten Veränderungen in der Kriminalitätsentwicklung gegeben hat. Bei den litauischen, maltesischen und zyprischen Tatverdächtigen ist beispielsweise keine nennenswerten Veränderung in der Entwicklung erkennbar. Bei den Maltesern und Zyprioten muss allerdings die allgemein geringe Tatverdächtigenzahl einschränkend beachtet werden.

Bei anderen Staaten hat es ab dem EU-Beitritt Erhöhungen bei den Tatverdächtigenzahlen gegeben. So zumindest bei den österreichischen und schwedischen Tatverdächtigen, bei den tschechischen Tatverdächtigen innerhalb der untersuchten Deliktskategorien, bei den slowenischen Tatverdächtigen zumindest für ein Jahr und bei den ungarischen Tatverdächtigen ab einem Jahr nach dem EU-Beitritt. Dies zeigt, dass selbst innerhalb der Erhöhungen nach dem EU-Beitritt keine einheitlichen Entwicklungen nachgewiesen werden können. Teilweise steigt die Tatverdächtigenzahl insgesamt nicht, sondern nur die Tatverdächtigenzahlen in den untersuchten Deliktskategorien. Bei anderen Staaten steigen die Zahlen wiederum erst ein Jahr nach dem EU-Beitritt, was einen unmittelbaren Zusammenhang unwahrscheinlicher erscheinen lässt, aber dennoch Auswirkung eines EU-Beitritts sein könnte.

Mit dem EU-Beitritt kam es bei weiteren Staaten dagegen zu fallenden Tatverdächtigenzahlen. Bulgarische, rumänische, estnische Tatverdächtigenzahlen sind nach dem EU-Beitritt zunächst (weiter) gesunken.

Der EU-Beitritt eines Staates lässt daher keine verallgemeinerbaren Zusammenhänge auf die jeweiligen Tatverdächtigenzahlen der Nationalitäten beigetretener Staaten erkennen. Erklärungen für eine bestimmte Entwicklung nach dem EU-Beitritt eines Staates müssen mit anderen Ansätzen abseits des Beitrittsprozesses und der damit verbundenen allgemeinen Freizügigkeit für die Personen aus diesen Staaten erklärt werden. Die unterschiedlichen Entwicklungen legen zumindest eine andere Begründung der Entwicklungen

nahe und können keinen alleinigen feststellbaren Zusammenhang zwischen dem EU-Beitritt eines Staates und der Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen aus diesen Staaten begründen. Aufbauende Untersuchungen unter Heranziehung weiterer Fragestellungen sind in diesem Bereich geboten und erforderlich, um Zusammenhänge herausstellen zu können und kriminalpolitische Entscheidungen treffen zu können.

Im Rahmen des Wegfalls von Personenkontrollen an den Grenzen zu den EU-Beitrittsstaaten ist es bei Zahlen estnischer Tatverdächtigen zu einer Erhöhung ab dem selbigen Berichtsjahr gekommen. Polnische Tatverdächtigenzahlen erhöhten sich ein Jahr nach dem Wegfall der Personenkontrollen. Schwedische Tatverdächtige blieben konstant. Isländische Tatverdächtige sanken ab diesem Zeitpunkt stark. Auch in diesem Teilbereich der Untersuchung (Wegfall der Personenkontrollen an den Grenzen) ist keine einheitliche Entwicklung festzustellen. Ein allgemeingültiger Zusammenhang zwischen dem Wegfall von Personenkontrollen an den Grenzen und der Kriminalitätsentwicklung nichtdeutscher Tatverdächtiger in der PKS ist nicht festzustellen.

Die untersuchten eingetretenen Visumerleichterungen zeigen bei den rumänischen und bulgarischen Tatverdächtigen Auswirkungen in Form einer Erhöhung der Tatverdächtigenanzahl ab diesen Zeitpunkten. Serbische und montenegrinische Tatverdächtigenzahlen befanden sich schon vor den Visumerleichterungen in einem Anstieg. Die slowakischen Tatverdächtigen sanken mit dem Datum der Visumerleichterung. Im Zusammenhang mit den erhobenen Visumerleichterungsregelungen ist daher ebenfalls keine einheitliche Kriminalitätsentwicklung zu bescheinigen. Mit Ausnahme der slowakischen Tatverdächtigen besteht aber ein (ab diesem Zeitpunkt) stattfindender Anstieg der Tatverdächtigenzahlen.²⁴²

Eine allgemeine Bestätigung der Hypothese ist aus diesen Gründen nicht leistbar. Auf der anderen Seite kann die Hypothese aber nicht verallgemeinernd verneint werden.

²⁴² Es konnte nur eine begrenzte Anzahl von Nationalitäten untersucht werden, da die notwendigen Daten nicht vollständig erhoben werden konnten.

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung sind nicht einheitlich ausgefallen. Ein Zusammenhang zwischen den Reiseerleichterungen und der Kriminalitätsentwicklung in der PKS darf allenfalls bei den Staaten, die Auswirkungen bei den Tatverdächtigenzahlen zeigen, vermutet werden, jedoch nicht als bewiesen behauptet werden. Es handelt sich hier um eine PKS-Untersuchung (Hellfelduntersuchung) mit den dargestellten Problemen, die keine direkte Kausalität zwischen Reiseerleichterungen und der PKS-Entwicklung zeigen kann.

Bei der abschließenden Betrachtung dieser Ergebnisse ist darauf hinzuweisen, dass bei einer PKS-Auswertung nur schwer eine vermeintliche Kausalität der Entwicklungen begründbar wäre. Wenn es Veränderungen in der Kriminalitätsentwicklung bei einer bestimmten Staatsangehörigkeit nichtdeutscher Tatverdächtiger gegeben hat, muss keineswegs die Reiseerleichterung der kausale Grund dafür sein. Es kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, dass Kriminalitätsveränderungen aufgrund der Reiseerleichterungen eingetreten sind. Die Daten der PKS können darüber keine detaillierte Auskunft geben. Sie ist die einzige Statistik, die dazu dient die „Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten“²⁴³ darzulegen. Die PKS kommt einer Darstellung der Kriminalität unter den statistischen Daten, die im Untersuchungszeitraum erhoben und zur Verfügung standen, am nächsten; trotz der Einschränkung die gemacht wird, „dass die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) zu allem möglichen taugt, nur nicht dazu „objektiv“ kriminelles Verhalten zu messen, [...]“²⁴⁴

Die hier vorliegende Untersuchung hat die Entwicklungen der nichtdeutschen Tatverdächtigenzahlen der EU-Beitrittsstaaten und EU-Beitrittskandidaten im Zeitraum von 1993–2013 ausgewertet. Es konnten uneinheitliche Entwicklungen bei einzelnen Nationalitäten festgestellt werden. Diese sind zunächst mit den hier erhobenen Daten nicht monokausal erklärbar. Daher kann diese Untersuchung einen Anstoß für weitergehende Forschungsvorhaben im Be-

²⁴³ *Bundeskriminalamt* 2014, S. 1.

²⁴⁴ *Narr* 2000, 6, 11.

reich der Kriminalitätsentwicklung europäischer Tatverdächtiger in Deutschland geben. Die durchaus großen Steigerungen bei den rumänischen, montenegrinischen und serbischen Tatverdächtigen im Bereich der Eigentumsdelikte bei gleichzeitigem Sinken oder stagnieren anderer Deliktsbereiche konnten zwar festgestellt werden, aber es kann derzeit nicht erklärt werden, aus welchem Grund diese Entwicklung bei anderen Nationalitäten nicht stattfindet.

Faktoren wie die Wirtschaftsleistung eines Staates, das Bruttosozialprodukt oder der Verdienst der Bevölkerung und anderes könnten Gründe für Wanderung und kriminelle Wanderung sein. Die Reiseregulungen wären dann allenfalls begünstigende Faktoren.

Die kommenden Entwicklungen müssen weiter beobachtet werden, um langfristige Tendenzen zu erforschen. Dies ist besonders bei den zuletzt zur EU beigetretenen Staaten erforderlich. Für diese sind erst kürzlich, mit Ausnahme von Kroatien, die vollen Freizügigkeitsrechte eingetreten, Grenzkontrollen zu den anderen EU-Staaten finden weiterhin statt und ihnen wird die meiste Skepsis entgegengebracht. Zusammen mit den noch nicht beigetretenen Staaten Montenegro und Serbien haben die zuletzt zur EU beigetretenen Staaten die höchste Hilfs-TVVBZ und unterliegen damit der hier berechneten höchsten relativen Belastung. Außerdem stehen sie im Fokus der Öffentlichkeit und der Politik. Dies zwar aufgrund der hohen absoluten Zahlen, belegbar (sofern man es belegen darf)²⁴⁵ aber auch aufgrund der relativen Belastung, die hier mit der Schaffung und Erstellung der Hilfs-TVVBZ belegt wird.

Die vermeintliche Unmöglichkeit der Beantwortung der gestellten Forschungsfrage kann für die hierauf aufbauende Forschung Auslöser für Untersuchungen oder Hinweise auf Problematiken hinsichtlich dieser Thematik sein. Daher hat diese Arbeit zusätzlich zu den begrenzten Feststellungen das Ziel erreicht, Anlass für weitere Forschungsansätze in diesem Themenbereich zu sein.

²⁴⁵ Zur Problematik der relativen Darstellung nichtdeutscher Tatverdächtiger: vgl. Abschnitt 2.1.1.

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich diese Masterarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Essen, 11.2.2015

Unterschrift

Literaturverzeichnis

- Auswärtiges Amt (Hrsg.) Schengener Übereinkommen, Berlin 2013, abrufbar unter: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/Schengen_node.html, zuletzt abgerufen am 24.1.2015
- Auswärtiges Amt (Hrsg.) Aktuelle Lage in Zypern, Berlin 2014, abrufbar unter: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Zypern/AktuelleLageInZypern_node.html, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- Auswärtiges Amt (Hrsg.) Tschechien, Berlin 2014a, abrufbar unter: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/TschechischeRepublik_node.html, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- Baumann, Mechthild Die Entwicklung des europäischen Grenzregimes; Bonn 2014, abrufbar unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurz-dossiers/179683/die-entwicklung-des-europaeischen-grenzregimes?>, zuletzt abgerufen am 24.1.2015
- Brenner, Robert Punktuelle Auswirkungen der EU-Erweiterung zum 1. Mai 2004 auf die Kontrolltätigkeit, PVT - Polizei Verkehr + Technik 3/2004, S. 118–119
- Bundeskriminalamt (Hrsg.) Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland. Jahrbuch 1953, Wiesbaden 1954
- Bundeskriminalamt (Hrsg.) Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland. Jahrbuch 1971, Wiesbaden 1972
- Bundeskriminalamt (Hrsg.) Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland. Jahrbuch 1977, Wiesbaden 1978
- Bundeskriminalamt (Hrsg.) Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland. Jahrbuch 1984, Wiesbaden 1985
- Bundeskriminalamt (Hrsg.) Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland. Jahrbuch 1993, Wiesbaden 1994
- Bundeskriminalamt (Hrsg.) Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland. Jahrbuch 1994, Wiesbaden 1995

Bundeskriminalamt (Hrsg.)	Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland. Jahrbuch 2010, Wiesbaden 2011
Bundeskriminalamt (Hrsg.)	Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland. Jahrbuch 2011, Wiesbaden 2012
Bundeskriminalamt (Hrsg.)	Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland. Jahrbuch 2012, Wiesbaden 2013
Bundeskriminalamt (Hrsg.)	Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland. Jahrbuch 2013, Wiesbaden 2014
Bundesministerium des Innern (Hrsg.)	Anlässlich des NATO Gipfels werden Grenzkontrollen vorübergehend wieder eingeführt, Berlin 2009, abrufbar unter: http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2009/03/natogipfel_wiedereinfuehrung_grenzkontrollen.html , zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
Bundesministerium des Innern / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.)	Migrationsbericht 2004, Berlin 2004
Bundesministerium des Innern / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.)	Migrationsbericht 2012, Berlin 2014
Bundesministerium des Innern / Bundesministerium der Justiz (Hrsg.)	Erster Periodischer Sicherheitsbericht, Berlin 2001
Bundesministerium des Innern / Bundesministerium der Justiz (Hrsg.)	Zweiter Periodischer Sicherheitsbericht, Berlin 2006
Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.)	Beschäftigung und Entsendung von Unionsbürgerinnen und -bürgern. 50 Fragen und Antworten zum 01. Mai 2011, Bonn 2011, abrufbar unter: http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a805-beschaeftigung-entsendung-unionsbuerger.pdf?__blob=publicationFile , zuletzt abgerufen am: 24.1.2015

- Bundespolizei (Hrsg.) Passrechtliche Hinweise, Potsdam 2014, abrufbar unter: http://www.bundespolizei.de/DE/01Buergerservice/Reiseinformationen/Passrecht/passrecht_node.html, zuletzt abgerufen am 24.1.2015
- Bundesregierung (Hrsg.) Schengener Abkommen, Berlin 2014, abrufbar unter: http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Europa/EuropaLexikon/_function/glossar_catalog.html?lv2=435834&id=GlossarEntry21508, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- Burkholder, Udo Folgen der EU-Erweiterung, in: Deutsche Polizei 7/2003, S. 6–12
- Busch, Heiner Die Polizei und ihre Statistik. Instrument der Erkenntnis, der Planung oder der Politik?; in: Bürgerrechte & Polizei/CILIP 1/2004, S. 6–11
- De Munter, André / Rey, Benjamin Die Erweiterung der Europäischen Union, 2014, abrufbar unter: http://www.europarl.europa.eu/aboutparliament/de/displayFtu.html?ftuld=FTU_6.5.1.html, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- Deutsche Botschaft Zagreb (Hrsg.) Aufenthalt in Deutschland für kroatische Staatsangehörige nach dem EU-Beitritt Kroatiens, Zagreb 2014, abrufbar unter: <http://www.zagreb.diplo.de/Vertretung/zagreb/de/01/Visabestimmungen/Aufenthalt-nach-EU-Beitritt.html>, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- Deutsche Polizeigewerkschaft (Hrsg.) Zuwanderung aus Osteuropa (Pressemeldung), Darmstadt 2014, abrufbar unter: <http://www.dpolg-hessen.de/presse/942-zuwanderung-aus-osteuropa.html>, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- DGB-Bundesvorstand Abteilung Europapolitik (Hrsg.) Drittstaatsangehörige in der Saisonarbeit - Richtlinienentwurf der Kommission vom 13.07.2010 (KOM (2010) 379 endg.). Stellungnahme des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin 2011
- Die deutschen Bischöfe Leben in der Illegalität in Deutschland – eine humanitäre und pastorale Herausforderung, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), Bonn 2001

Die Zeit (Hrsg.)	Grenzkontrollen. Deutschland blockiert Schengen-Beitritt von Bulgarien und Rumänien, 2013, abrufbar unter: http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-12/schengen-raum-bulgarien-rumaenien-veto-friedrich , zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
Drewniak, Regine	„Ausländerkriminalität“ zwischen „kriminologischen Binsenweisheiten“ und „ideologischen Minenfeld“, in: ZJJ 4/2004, S. 372–378
Europäische Kommission (Hrsg.)	Statistiken zur Kriminalität, Brüssel 2014a, abrufbar unter: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Crime_statistics/de , zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
Europäische Kommission (Hrsg.)	Europäische Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen. Island, Brüssel 2014b, abrufbar unter: http://ec.europa.eu/enlargement/countries/detailed-country-information/iceland/index_de.htm , zuletzt abgerufen am: 24.1.2015.
Europäische Union (Hrsg.)	Länder, 2014, abrufbar unter: http://europa.eu/about-eu/countries/index_de.htm , zuletzt abgerufen am: 08.02.2015
Eurostat (Hrsg.)	Demographische Veränderung - absoluter und relativer Bevölkerungsstand auf nationaler Ebene, Luxemburg 2014, abrufbar unter: http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=tps00001&plugin=1 , zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
Famira, Klaus	Der freie Personenverkehr in Europa. Schengen nach Amsterdam, Wien 2004
Feltes, Thomas	Einbruchsprävention aus Tätersicht, in: Forum Kriminalprävention 3/2004, S. 1–10
Feltes, Thomas	Aussagewert der polizeilichen Aufklärungsquote, in: Kriminalistik 1/2009, S. 36–41

- Feltes, Thomas Gutachterliche Stellungnahme zur Umsetzung der Richtlinien des Bundeskriminalamtes für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) im Land Brandenburg, Bochum 2014, abrufbar unter: http://www.cdu-fraktion-brandenburg.de/aktuell/gutachten-manipulationsvorwuerfe-polizeistatistik-brandenburg?file=tl_files/cdu/data/downloads/Presseinfo/_2014_Pressemitteilungen/140506_Gutachten_Feltes.pdf, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- Feltes, Thomas / Kawelovski, Frank Der Kampf gegen den Wohnungseinbruchdiebstahl: Wie können wir ihn gewinnen?, in: Die Polizei 5/2014, S. 136–141; 6/2014, S. 173-178
- Feltes, Thomas / Klukkert Astrid Einbrüche aus Tätersicht, in: der kriminalist 2/2007, S. 82–86
- Fröhlich, Alexander Brandenburgs Polizei soll Zahlen geschönt haben. Kriminelle Statistik,, in: Der Tagesspiegel (online) 2014, abrufbar unter: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/kriminelle-statistik-brandenburgs-polizei-soll-zahlen-geschont-haben/9646476.html>, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- Geißler, Rainer „Nichtdeutsche“ in der Polizeistatistik. Kriminelle Ausländer oder gesetzestreue Arbeitsmigranten?; in: Bürgerrechte & Polizei/CILIP 1/2004, S. 22–28
- Gluba, Alexander / Schaser, Petra Registrierte Kriminalität von Aussiedlern in zwei niedersächsischen Großstädten. Eine Analyse auf Basis der Polizeilichen Kriminalstatistik Hannovers und Wolfsburgs von 1998–2001, in: Kriminalistik 5/2003, S. 291–304
- Hankel, Natalia Ausländerkriminalität; in: KrimLEX Online o. J., abrufbar unter: http://www.krimlex.de/artikel.php?BUCHSTABE=A&KL_ID=24, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- Heinz, Wolfgang Entwicklung, Aufgaben, und Probleme der Kriminalstatistik, in: Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft 1972, S. 806–833
- Heinz, Wolfgang Kriminalstatistik. BKA Bibliographienreihe Band 5, Wiesbaden 1990

- Heinz, Wolfgang Kriminalität und ihre Messung in den amtlichen Kriminalstatistiken. Ein Überblick über einige vermeidbare Fehler; in: Kriminalistik 5/2007, S. 301–307
- Heinz, Wolfgang Polizeilich registrierte Straftaten im Ländervergleich. Eine Materialsammlung (Stand: Berichtsjahr 2010), Konstanz 2011, abrufbar unter: http://www.uni-konstanz.de/rtf/kik/Polizeilich_registrierte_Straftaten_im_Laendervergleich_2010.pdf, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- Heinz, Wolfgang 60 Jahre Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS). Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; in: Kriminalistik 7/2013, S. 458–462
- Hochrangige Arbeitsgruppe Bericht der hochrangigen Arbeitsgruppe zu Fragen der Freizügigkeit unter dem Vorsitz von Frau Simone Veil, 1997, abrufbar unter: <http://www.uni-mannheim.de/edz/pdf/1997/hlpde.pdf>, zuletzt abgerufen am 24.1.2015
- Jaeger, Rolf „Deutscher Tatverdächtiger“ muss in der Kriminalstatistik differenzierter dargestellt werden. Forderungen des BDK zur Erhebung von Herkunftsdaten in den Einwohnermelde-, Ausländer- und Kriminalstatistiken, in: der kriminalist 9/2006, S. 381–383
- Kaiser, Günther Kriminologie, Heidelberg 1996
- Kawelovski, Frank Von Söhnen, Liebhabern und anderen Einbrechern. Der Wohnungseinbruch und seine Verfolgung durch Polizei und Justiz, Mülheim an der Ruhr 2012
- Kunz, Karl-Ludwig Kriminologie, Bern et al. 2011
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.) Europa im Unterricht. Die Erweiterung, Stuttgart 2004, abrufbar unter: http://www.europaimunterricht.de/erweiterung_uebersicht1.html, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- Mansel, Jürgen / Albrecht, Günter Migration und das kriminalpolitische Handeln staatlicher Strafverfolgungsorgane. Ausländer als polizeilich Tatverdächtige und gerichtlich Abgeurteilte, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 4/2003, S. 679–715
- Mischkowitz, Robert / Becker, Helmut Die neue Polizeiliche Kriminalstatistik. Ein erster Erfahrungsbericht; in: Kriminalistik 5/2011, S. 308–313

Narr, Wolf-Dieter	Kriminalpolitische Kategorie: Ausländer. „Fürchte deinen Nächsten wie dich selbst“, in: Bürgerrechte & Polizei/CILIP 1/2000, S. 6–13
Pfeiffer, Christian	Das Problem der sogenannten "Ausländerkriminalität"- empirische Befunde, Interpretationsangebote und (kriminal-) politische Folgerungen, KFN-Forschungsbericht Nr.: 42, Hannover 1995
Pfeiffer, Christian et al.	Migration und Kriminalität. Ein Gutachten für den Zuwanderungsrat der Bundesregierung, Baden-Baden 2005
Putzke, Holm	Kriminalpolitik; in: KrimLEX Online o. J., abrufbar unter: http://krimlex.de/artikel.php?BUCHSTABE=K&KL_ID=109 , zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
Rauber, Birgit	Häufigkeitszahl (Hz), Kriminalitätsbelastungszahl (KBZ), Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ); in: KrimLEX Online o. J., abrufbar unter: http://www.krimlex.de/artikel.php?BUCHSTABE=G&KL_ID=85 , zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
Rebmann, Matthias	Ausländerkriminalität in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Analyse der polizeilich registrierten Kriminalität von 1986 bis 1995, Freiburg i. Br. 1998
Reuter, Manfred	Hohe Ausländerkriminalität - Tatsache oder doch eher Vorurteil?, in: Kriminalistik 10/2008, S. 559–562
Schott, Tilmann	Das Schengener Grenz-, Visa- und Einreisensystem. Europa im dritten Jahrzehnt von Schengen, in: Europäisierung und Internationalisierung der Polizei, Band 1: Europäisierung. Jahrbuch öffentliche Sicherheit - Sonderband 1.1, Möllers, Martin / van Ooyen, Robert (Hrsg.), Frankfurt 2012, S. 91–113
Schwind, Hans-Dieter	Kriminologie. Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen, Heidelberg 2013
Sessar, Klaus	Der Begriff der „Ausländerkriminalität“ im öffentlichen Diskurs, in: MschrKrim 1999, S. 30–35

- Sterbling, Anton / Burgheim, Joachim Internationaler Terrorismus und EU-Erweiterung: Auswirkungen auf die subjektive Sicherheit. Teilergebnisse von Bürgerbefragungen, in: Kriminalistik 3/2006, S. 160–166
- Tass, Thomas Schengen läutet das Ende des ungarischen Grenzschutzes ein, in: POLIZEI-heute 6/2007, S. 227–228
- Vogel, Dita Ausländer ohne Aufenthaltsstatus in Deutschland. Methoden zur Schätzung ihrer Zahl, in: Illegale Migration und Schleusungskriminalität, Band 37, Minthe, Eric (Hrsg.), Wiesbaden 2002, S. 65–77
- Vomschloss, Manfred Die neue, sechsstellige Kriminalstatistik - Lang lebe die Sammelwut; in: der kriminalist 11/2008, S.455–457
- Walter, Michael / Pitsela, Angelika Ausländerkriminalität in der statistischen (Re-) Konstruktion, in: Kölner Schriften zur Kriminologie und Kriminalpolitik, Walter, Michael (Hrsg.), Köln 2006, S 123–155
- Weihmann, Robert Zehn Jahre Polizeiliche Kriminalstatistik nach der Wiedervereinigung; in: Kriminalistik 1/2005, S. 14–18
- Weitemeier, Ingmar Die Entwicklung der Kriminalität in der Bundesrepublik im Vorfeld und im Anschluss an die EU-Erweiterung, in: dnp - Die Neue Polizei 2/2004 S. 4–11
- Weitemeier, Ingmar / Liebmann, Rogan „Ausländerkriminalität“ oder die Nichtdeutschen Tatverdächtigen, in: dnp - Die Neue Polizei 4/2003, S. 8–14
- Westphal, Volker / Stoppa, Edgar Report Ausländer- und Europarecht Nr. 11, Sonderausgabe zur EU-Osterweiterung, 2004, abrufbar unter: <http://www.westphal-stoppa.de/O-Report/11ReportApril2004.pdf>, zuletzt abgerufen am 24.1.2015
- Winterseel, Alfons Aufklärungsquote bei 100%. Kriminalstatistik 2008; in: WAZ (online) 2009, abrufbar unter: <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/aufklaerungsquote-bei-mord-100-id581159.html>, zuletzt abgerufen am: 24.1.2015
- Worbs, Susanne Die Einbürgerung von Ausländern in Deutschland, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Nürnberg 2008

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Anschreiben an das BKA	106
Anlage 2: Anschreiben an das Auswärtige Amt	108
Anlage 3: Anschreiben an das BMI	110
Anlage 4: Anschreiben an ausländische Botschaften in Deutschland.....	112
Anlage 5: Anschreiben an deutsche Botschaften im Ausland	114
Anlage 6: Antwort der Deutschen Botschaft in Montenegro.....	116
Anlage 7: Antwort der Deutschen Botschaft in Pressburg.....	117
Anlage 8: Antwort der ungarischen Botschaft in Berlin	118
Anlage 9: Antwort der Deutschen Botschaft in Zagreb.....	119
Anlage 10: Antwort der Deutschen Botschaft in Sofia.....	120
Anlage 11: Antwort der serbischen Botschaft in Berlin.....	121
Anlage 12: Antwort der serbischen Botschaft in Düsseldorf.....	122
Anlage 13: Antwort der rumänischen Botschaft in Berlin	123
Anlage 14: Zeitreihe Tatverdächtige insgesamt	124
Anlage 15: Zeitreihe deutsche Tatverdächtige	129
Anlage 16: Zeitreihe nichtdeutsche Tatverdächtige	134
Anlage 17: Zeitreihe maltesische Tatverdächtige	139
Anlage 18: Zeitreihe zyprische Tatverdächtige	143
Anlage 19: Zeitreihe isländische Tatverdächtige.....	146
Anlage 20: Zeitreihe finnische Tatverdächtige	150
Anlage 21: Zeitreihe estnische Tatverdächtige	154
Anlage 22: Zeitreihe schwedische Tatverdächtige	158
Anlage 23: Zeitreihe slowenische Tatverdächtige	162
Anlage 24: Zeitreihe lettische Tatverdächtige	166

Anlage 25: Zeitreihe tschechische Tatverdächtige.....	170
Anlage 26: Zeitreihe litauische Tatverdächtige	174
Anlage 27: Zeitreihe österreichische Tatverdächtige	178
Anlage 28: Zeitreihe polnische Tatverdächtige	182
Anlage 29: Zeitreihe türkische Tatverdächtige	186
Anlage 30: Zeitreihe montenegrinische Tatverdächtige	190
Anlage 31: Zeitreihe slowakische Tatverdächtige	194
Anlage 32: Zeitreihe ungarische Tatverdächtige	198
Anlage 33: Zeitreihe kroatische Tatverdächtige	202
Anlage 34: Zeitreihe bulgarische Tatverdächtige	206
Anlage 35: Zeitreihe serbische Tatverdächtige	210
Anlage 36: Zeitreihe rumänische Tatverdächtige.....	214
Anlage 37: Zeitreihe Hilfs-TVBZ im Ländervergleich.....	219
Anlage 38: Zeitreihe Straftaten insgesamt	224
Anlage 39: Zeitreihe Delikt 010000; Mord.....	232
Anlage 40: Zeitreihe Delikt 020000; Totschlag und Tötung auf Verlangen.....	239
Anlage 41: Zeitreihe Delikt 210000; Raubdelikte	246
Anlage 42: Zeitreihe Delikt 220000; Körperverletzungsdelikte.....	253
Anlage 43: Zeitreihe Delikt 3***00; Diebstahl ohne erschwerende Umstände.....	261
Anlage 44: Zeitreihe Delikt 4***00; Diebstahl unter erschwerenden Umständen.....	267
Anlage 45: Zeitreihe Delikt 425*00; schwerer Diebstahl in/aus.....	273
Anlage 46: Zeitreihe Delikt 435*00; Wohnungseinbruchdiebstahl.....	279
Anlage 47: Zeitreihe Delikt 892000; Gewaltkriminalität	285

Anlage 1: Anschreiben an das BKA

Patrick Rohde
Heisinger Straße 298
45259 Essen
☎ 0171-8329507 und 0201-24636670
✉ prohde@gmx.de

Essen, 14. Juli 2014

BKA Wiesbaden
Fachbereich KI 12
65173 Wiesbaden

Sonderauswertung PKS 1990 - 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie telefonisch am 14.07.2014 erläutert, beabsichtige ich im Rahmen des Masterstudiengangs „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ an der Ruhr-Universität Bochum eine Masterarbeit zum Thema „Der Zusammenhang zwischen den EU-Freizügigkeitsregelungen und der Kriminalität in Deutschland“ zu schreiben.

Das Forschungsvorhaben soll ausschließlich die bundesweite Kriminalstatistik betreffen. Daher wende ich mich an Sie.

Ich möchte in einer Langzeituntersuchung der Polizeilichen Kriminalstatistik, anhand ausgewählter Deliktgruppen, Vergleiche der verschiedenen Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen mit den Änderungen der Freizügigkeitsregelungen und den EU-Beitritten der Länder vornehmen.

Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens sollen die Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher Tatverdächtiger, von den seit 1990 beigetretenen EU-Staaten, im Zeitraum 1990 bis zum Jahr 2013 erhoben werden.

Die ausgewählten Straftatenschlüssel, die ich analysieren möchte, lauten wie folgt:

010000 Mord
220000 Körperverletzung
210000 Raubdelikte
300000 einfacher Diebstahl
400000 schwerer Diebstahl
435*00 Wohnungseinbruchsdiebstahl
425000 Geschäftseinbrüche

892000 Gewaltkriminalität
892500 Mord und Totschlag
----- Straftaten insgesamt

Die ausgewählten Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher Tatverdächtiger, die ich analysieren möchte lauten wie folgt:

Österreich
Schweden
Finnland
Estland
Lettland
Litauen
Polen
Tschechien
Slowakei
Ungarn
Slowenien
Malta
Zypern
Bulgarien
Rumänien
Kroatien
Serbien
Island
Montenegro
Türkei
Deutschland
sowie Tatverdächtige insgesamt.

Ich bitte Sie daher um eine Sonderauswertung der oben aufgeführten Schlüsselzahlen hinsichtlich der aufgeführten Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher Tatverdächtiger aus den Berichtsjahren 1990 – 2013, um mir so die Realisierung meines Forschungsvorhabens zu ermöglichen. Sollte diese Sonderauswertung durch das BKA nicht möglich sein, würde ich mich über die Tabelle 62 aus den Berichtsjahren freuen bzw. über die Mitteilung an welcher Stelle diese abrufbar ist.

Die Daten benötige ich nach Möglichkeit im Excel-Format.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne unter der Rufnummer 0171-8329507 oder 0201-24636670 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Patrick Rohde

Anlage 2: Anschreiben an das Auswärtige Amt

Patrick Rohde
Heisinger Straße 298
45259 Essen
☎ 0171-8329507 und 0201-24636670
✉ prohde@gmx.de

Auswärtiges Amt
11013 Berlin

Essen, 24.Juli 2014

Einreise und Aufenthaltserleichterungen der EU-Staaten und Beitrittskandidaten seit 1990

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie bereits am 21.07.2014 telefonisch im Referat 508 erläutert, beabsichtige ich im Rahmen des Masterstudiengangs „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ an der Ruhr-Universität Bochum eine Masterarbeit zum Thema „Der Zusammenhang zwischen den EU-Freizügigkeitsregelungen und der Kriminalität in Deutschland“ zu schreiben.

Ich möchte in einer Langzeituntersuchung der Polizeilichen Kriminalstatistik, anhand ausgewählter Deliktgruppen, Vergleiche der verschiedenen Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen mit den Änderungen der Einreise-, Freizügigkeitsregelungen und den EU-Beitritten der Länder vornehmen.

Um diesen Vergleich durchführen zu können, benötige ich insbesondere die Datumsangaben der Einreise- und Freizügigkeitserleichterungen der unten genannten Staaten.

Die Länder der ausgewählten Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher Tatverdächtiger, die ich analysieren möchte lauten wie folgt:

Österreich
Schweden
Finnland
Estland
Lettland
Litauen
Polen
Tschechien

Slowakei
Ungarn
Slowenien
Malta
Zypern
Bulgarien
Rumänien
Kroatien
Serbien
Island
Montenegro
Türkei.

Betreffend der beabsichtigten wissenschaftlichen Arbeit bedarf es daher einer Auskunft zu den folgenden Fragen bezüglich der oben genannten Länder:

Ist für (ehemalige) Beitrittskandidaten vor dem Beitritt in die EU das Aufenthaltsgesetz maßgebend (gewesen), oder gab es besondere Regelungen bezüglich des Aufenthalts und der Einreise?

Wann gab es welche Einreise- Freizügigkeitserleichterung für den jeweiligen Staat?

Wie ist dies in Deutschland verbindlich normiert geworden? (förmliche Bundesgesetze, Staatsverträge etc.?)

Wo sind diese verbindlichen Normierungen zu finden?

Ist eine Auflistung, ab wann welcher Europäer welche Freizügigkeitsrechte hatte vorhanden? Falls Ja, wo ist diese zu finden?

Ich bitte Sie daher, zur Unterstützung meines Forschungsprojektes, um Beantwortung der Fragen. Sollte dies nicht leistbar sein, bin ich für eine zeitnahe Benachrichtigung sehr dankbar.

Falls die Beantwortung nicht in Ihren Zuständigkeitsbereich fallen sollte, würde ich mich über einen Hinweis auf die zuständige Stelle freuen. Sollte diese Stelle in Ihrem Hause sein, freut es mich, wenn sie die Anfrage weiterreichen.

Für ihre Unterstützung bedanke ich mich ganz herzlich.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne unter der Rufnummer 0171-8329507 oder 0201-24636670 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Patrick Rohde

Anlage 3: Anschreiben an das BMI

Patrick Rohde
Heisinger Straße 298
45259 Essen
☎ 0171-8329507 und 0201-24636670
✉ prohde@gmx.de

Bundesinnenministerium
Alt-Moabit 101 D
10559 Berlin

Essen, 11. August 2014

Einreise und Aufenthaltserleichterungen der EU-Staaten und Beitrittskandidaten seit 1990

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie bereits am 06.08.2014 telefonisch im Referat M I 1 erläutert, beabsichtige ich im Rahmen des Masterstudiengangs „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ an der Ruhr-Universität Bochum eine Masterarbeit zum Thema „Der Zusammenhang zwischen den EU-Freizügigkeitsregelungen und der Kriminalität in Deutschland“ zu schreiben.

Ich möchte in einer Langzeituntersuchung der Polizeilichen Kriminalstatistik, anhand ausgewählter Deliktgruppen, Vergleiche der verschiedenen Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen mit den Änderungen der Einreise-, Freizügigkeitsregelungen und den EU-Beitritten der Länder vornehmen. Um diesen Vergleich durchführen zu können, benötige ich **insbesondere die Datumsangaben der Einreise- und Freizügigkeitserleichterungen der unten genannten Staaten.**

Die Länder der ausgewählten Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher Tatverdächtiger, die ich analysieren möchte lauten wie folgt:

Österreich
Schweden
Finnland
Estland
Lettland
Litauen
Polen

Tschechien
Slowakei
Ungarn
Slowenien
Malta
Zypern
Bulgarien
Rumänien
Kroatien
Serbien
Island
Montenegro
Türkei.

Betreffend der beabsichtigten wissenschaftlichen Arbeit bedarf es daher einer Auskunft zu den folgenden Fragen bezüglich der oben genannten Länder:

Ist für (ehemalige) Beitrittskandidaten vor dem Beitritt in die EU das Aufenthaltsgesetz maßgebend (gewesen), oder gab es besondere Regelungen bezüglich des Aufenthalts und der Einreise?

Wann gab es welche Einreise-, Freizügigkeitserleichterung für den jeweiligen Staat?

Wie ist dies in Deutschland verbindlich normiert geworden? (förmliche Bundesgesetze, Staatsverträge etc.?)

Wo sind diese verbindlichen Normierungen zu finden?

Ist eine Auflistung, ab wann welcher Europäer welche Freizügigkeitsrechte hatte vorhanden? Falls Ja, wo ist diese zu finden?

Ich bitte Sie daher, zur Unterstützung meines Forschungsprojektes, um Beantwortung der Fragen. Sollte dies nicht leistbar sein, bin ich für eine zeitnahe Benachrichtigung sehr dankbar.

Falls die Beantwortung nicht in Ihren Zuständigkeitsbereich fallen sollte, würde ich mich über einen Hinweis auf die zuständige Stelle freuen. Sollte diese Stelle in Ihrem Hause sein, freut es mich, wenn sie die Anfrage weiterreichen.

Für ihre Unterstützung bedanke ich mich ganz herzlich.
Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne unter der Rufnummer 0171-8329507 oder 0201-24636670 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Patrick Rohde

Anlage 4: Anschreiben an ausländische Botschaften in Deutschland

Patrick Rohde
Heisinger Straße 298
45259 Essen
☎ 0171-8329507 und 0201-24636670
✉ prohde@gmx.de

Botschaft der Republik Bulgarien
Mauerstraße 11
10117 Berlin

Essen, 15. August 2014

Einreise und Aufenthaltserleichterungen seit 1990

Sehr geehrter Herr Naidenov,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich beabsichtige im Rahmen des Masterstudiengangs „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ an der Ruhr-Universität Bochum eine Masterarbeit zum Thema „Der Zusammenhang zwischen den EU-Freizügigkeitsregelungen und der Kriminalität in Deutschland“ zu schreiben.

Ich möchte in einer Langzeituntersuchung der Polizeilichen Kriminalstatistik Deutschlands (PKS Bund), anhand ausgewählter Deliktgruppen, Vergleiche der verschiedenen Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen mit den Änderungen der Einreise-, Freizügigkeitsregelungen und den EU-Beitritten der Länder vornehmen.

Um diesen Vergleich durchführen zu können, benötige ich **insbesondere die Datumsangaben der Einreise- und Freizügigkeitserleichterungen der unten genannten Staaten**. Die ausgewählten Staaten umfassen die EU-Beitrittsstaaten seit 1990 und die derzeitigen Beitrittskandidaten. Ihr Staat gehört somit zu den in der Forschungsarbeit untersuchten Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen.

Die ausgewählten Länder lauten wie folgt:

Österreich
Schweden
Finnland
Estland

Lettland
Litauen
Polen
Tschechische Republik
Slowakische Republik
Ungarn
Slowenien
Malta
Zypern
Bulgarien
Rumänien
Kroatien
Serbien
Island
Montenegro
Türkei.

Zusammenfassend möchte ich Ihnen daher folgende Fragen stellen:

Wie waren die Einreise- und Freizügigkeitsbestimmungen vor dem Jahr 1990 hinsichtlich Staatsangehöriger Ihres Staates?

Welche gesetzliche Regelung war oder ist für Ihren Staat maßgebend?

Wie ist dies verbindlich normiert geworden? (förmliche Bundesgesetze in Deutschland, Staatsverträge, bilaterale Verträge etc.?)

Wann gab es welche Veränderungen bei den Reisefreizügigkeitsregelungen im genannten Zeitraum hinsichtlich Staatsangehöriger Ihres Staates?

Ist eine Auflistung, ab wann Staatsangehörige Ihres Staates welche Freizügigkeitsrechte hatten, vorhanden? Falls Ja: Ist es möglich mir diese zukommen zu lassen?

Ich bitte Sie, zur Unterstützung meines Forschungsprojektes, um Beantwortung der Fragen. Sollte dies nicht leistbar sein, bin ich für eine zeitnahe Benachrichtigung sehr dankbar.

Für ihre Unterstützung, ohne die diese Untersuchung nicht möglich ist, bedanke ich mich ganz herzlich.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne unter der Rufnummer 0171-8329507 oder 0201-24636670 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Patrick Rohde

[Erläuterung: Die Adressaten und Anreden wurden für jede Botschaft passend gestaltet und an alle anderen Botschaften der Auflistung versandt.]

Anlage 5: Anschreiben an deutsche Botschaften im Ausland

Patrick Rohde
Heisinger Straße 298
45259 Essen
☎ 0171-8329507 und 0201-24636670
✉ prohde@gmx.de

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
POB 869
1113 Sofia
Bulgarien

Essen, 26. August 2014

Einreise und Aufenthaltserleichterungen seit 1990

Sehr geehrter Herr Botschafter Lingemann,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich beabsichtige im Rahmen des Masterstudiengangs „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ an der Ruhr-Universität Bochum eine Masterarbeit zum Thema „Der Zusammenhang zwischen den EU-Freizügigkeitsregelungen und der Kriminalität in Deutschland“ zu schreiben.

Ich möchte in einer Langzeituntersuchung der Polizeilichen Kriminalstatistik Deutschlands (PKS Bund), anhand ausgewählter Deliktgruppen, Vergleiche der verschiedenen Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen mit den Änderungen der Einreise-, Freizügigkeitsregelungen und den EU-Beitritten der Länder vornehmen.

Um diesen Vergleich durchführen zu können, benötige ich **insbesondere die Datumsangaben der Einreise- und Freizügigkeitserleichterungen der unten genannten Staaten**. Die ausgewählten Staaten umfassen die EU-Beitrittsstaaten seit 1990 und die derzeitigen Beitrittskandidaten.

Die ausgewählten Länder lauten wie folgt:

Österreich
Schweden
Finnland
Estland
Lettland
Litauen

Polen
Tschechische Republik
Slowakische Republik
Ungarn
Slowenien
Malta
Zypern
Bulgarien
Rumänien
Kroatien
Serbien
Island
Montenegro
Türkei.

Zusammenfassend möchte ich Ihnen daher folgende Fragen stellen:

Wie waren die Einreise- und Freizügigkeitsbestimmungen vor dem Jahr 1990 hinsichtlich Staatsangehöriger Ihres derzeitigen Gastlandes?

Welche gesetzliche Regelung war oder ist für Ihr Gastland maßgebend?

Wie ist dies verbindlich normiert geworden? (förmliche Bundesgesetze in Deutschland, Staatsverträge, bilaterale Verträge etc.?)

Wann gab es welche Veränderungen bei den Reisefreizügigkeitsregelungen im genannten Zeitraum hinsichtlich Staatsangehöriger Ihres Gastlandes?

Ist eine Auflistung, ab wann Staatsangehörige Ihres Gastlandes welche Freizügigkeitsrechte hatten, vorhanden? Falls Ja: Ist es möglich mir diese zukommen zu lassen?

Ich bitte Sie, zur Unterstützung meines Forschungsprojektes, um Beantwortung der Fragen. Sollte dies nicht leistbar sein, bin ich für eine zeitnahe Benachrichtigung sehr dankbar.

Für ihre Unterstützung, ohne die diese Untersuchung nicht möglich ist, bedanke ich mich ganz herzlich.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne unter der Rufnummer +49 (0)171-8329507 oder +49 (0)201-24636670 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Patrick Rohde

[Erläuterung: Die Adressaten und Anreden wurden für jede Botschaft passend gestaltet und an alle anderen Botschaften der Auflistung versandt.]

Anlage 6: Antwort der Deutschen Botschaft in Montenegro

Von: **PODG RK-1 Rommerskirchen-Hilbertz, Ursula Luise** rk-1@podg.auswaertiges-amt.de
Betreff: AW: Auskunftsanfrage, Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen
Datum: 27. August 2014 15:10
An: prohde@gmx.de



Sehr geehrter Herr Rohde,

hier einige Eckdaten zu Ihrer Anfrage:

Visumsfreiheit für die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien bis 1991

Visumpflicht ab 1991

Unabhängigkeit MNE 2006

Visumserleichterungsabkommen zwischen der EU und (u.a.) Montenegro unterzeichnet Sept. 2007
(Anmerkung: das Abkommen sollte lediglich die Modalitäten zur Visumserteilung erleichtern, die Visumpflicht blieb unberührt)

Ende der Visumpflicht (Reisefreiheit für Besuchs- und Geschäftsreisen) ab 19.12.2009

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Masterarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Rommerskirchen

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
Embassy of the Federal Republic of Germany
Hercegovačka 10
81000 Podgorica - Montenegro
Tel.: +382 20 441 020
Fax: +382 20 441 018

<http://www.podgorica.diplo.de>

Von: Patrick Rohde [<mailto:prohde@gmx.de>]
Gesendet: Mittwoch, 27. August 2014 08:47
An: info@podgorica.diplo.de
Betreff: Auskunftsanfrage, Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich kurz bei Ihnen vorstellen, um den Grund dieser Kontaktaufnahme deutlich zu machen.
Mein Name ist Patrick Rohde. Ich bin 29 Jahre alt und Polizeibeamter in Essen, Nordrhein-Westfalen.
Neben meinem Beruf studiere ich noch „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ an der Ruhr-Universität-Bochum. Zum Abschluss des Studiums steht nun die Masterarbeit an.

Mein Masterarbeitsthema lautet: "Der Zusammenhang zwischen den EU-Freizügigkeitsregelungen und der Kriminalität in Deutschland"

Anlage 7: Antwort der Deutschen Botschaft in Pressburg

Sehr geehrter Herr Rhode,

ich habe mich soeben mit Ihrem Anliegen beschäftigt und wende mich mit den folgenden Informationen an Sie:

Eine generelle bzw. übersichtsartige Darstellung/Auflistung des von Ihnen angesprochenen Themenkomplexes steht uns nicht zur Verfügung, sodass wir bei der Recherche der jeweils geltenden Einreise- und Freizügigkeitsbestimmungen grundsätzlich auf die gleichen Quellen zurückgreifen müssen, die auch Ihnen zur Verfügung stehen.

„Für die Richtigkeit der folgenden Inhalte können wir keine Gewähr übernehmen.“

Ihre Fragen zielen ab auf die Einreise- und Freizügigkeitsbestimmungen von slowakischen Staatsangehörigen, die vor dem Jahre 1990 und zur heutigen Zeit in die BRD einreisen wollten/wollen.

* Vor 1990 existierte die Slowakei nicht als eigenständiger Staat, wie man ihn heute kennt. Zwischen 1918 und 1992 war die "Slowakei" Teil der Tschechoslowakei (eine Ausnahme bestand lediglich zur Zeit des Zweiten Weltkrieges). Erst am 01.01.1993 entstand die Slowakische Republik.

* Für den Zeitraum vor 1990 regelte mithin das Ausländergesetz (AuslG) in seiner ursprünglichen Fassung aus dem Jahre 1965 die Einreise und den Aufenthalt für die breite Masse von Ausländern.

* Nach einer Novellierung des AuslG im Jahre 1990 trat es Ende 2004 außer Kraft und wurde durch das Zuwanderungsgesetz (ZuwandG) abgelöst. (*beachten*: Das ZuwandG besteht wiederum hauptsächlich aus dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG); vgl. Artikel 1 des ZuwandG). Das AufenthG beinhaltet die Grundlage für die Ein- und Ausreise und den Aufenthalt von Ausländern in die BRD.

* Am 01.05.2004 traten Tschechien und die Slowakei im Rahmen der ersten Osterweiterung der EU bei.

* Durch den Beitritt haben die slowakischen Staatsbürger den Status "Unionsbürger" erlangt und genießen damit im Regelfall Freizügigkeit im Unionsgebiet. Artikel 2 des ZuwandG enthält diesbezüglich das Freizügigkeitsgesetz/EU, welches den Aufenthalt von Unionsbürgern und ihren Familien regelt.

Grundinformationen zum AufenthG bzw. zum ZuwandG und zu den Einreisevoraussetzungen finden Sie unter:

http://www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/Zuwanderungsrecht_node.html

Ich hoffe, dass Ihnen diese Grundinformationen bei der Anfertigung Ihrer Masterthesis hilfreich sind.

Beste Grüße,

Michael Pullen
Rechtsreferendar
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
Hviezdoslavovo nám. 10
SK - 813 03 Bratislava
Slowakei
Tel.: +421-2-5920 4400 (direkt: -27)
Fax: +421-2-5443 1480

Anlage 8: Antwort der ungarischen Botschaft in Berlin

Von: Székely Anna - BER ASzekely@mfa.gov.hu
Betreff: FW: Auskunftsanfrage, Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen
Datum: 5. September 2014 11:29
An: prohde@gmx.de

Sehr geehrter Herr Rohde,

über die Einreisevoraussetzungen für ungarische Staatsangehörige können Sie sich von bestehenden und aufgehobenen Abkommen informieren. Eine aktuelle Fassung der ungarischen Gesetze können Sie jederzeit auf der folgenden Internetseite finden: <https://kereses.magyarorszag.hu/jogszabalykereso> (über die deutsche Umsetzung dieser Abkommen können wir leider keine Auskunft geben) . Ab 1990 wurde die Einreise vom Abkommen über die Befreiung von der Visumpflicht zwischen Deutschland und Ungarn, seit dem Beitritt zur Europäischen Union vom Beitrittsvertrag geregelt. Für Angehörige der neuen Mitgliedsstaaten der EU-Erweiterung 2004 wurde mit Ausnahme von Malta und Zypern die Möglichkeit der Einschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit beschlossen. Die Beschränkungen galten demnach bis zum 01. Mai 2011 auch für Ungarn.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre Masterarbeit.

Mit freundlichen Grüßen
dr. Anna Székely

Botschaft von Ungarn
Konsularabteilung Berlin
Wilhelmstraße 61, 10117 Berlin
Fax: (030) 394 1385

From: Info - BER
Sent: Friday, August 15, 2014 1:26 PM
To: Karsai Katalin - BER; Kalmár Szilvia - BER; Ballai Péter dr. - BER
Subject: FW: Auskunftsanfrage, Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen

From: Patrick Rohde [<mailto:prohde@gmx.de>]
Sent: Friday, August 15, 2014 11:15 AM
To: Info - BER
Subject: Auskunftsanfrage, Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich kurz bei Ihnen vorstellen, um den Grund dieser Kontaktaufnahme deutlich zu machen. Mein Name ist Patrick Rohde. Ich bin 29 Jahre alt und Polizeibeamter in Essen, Nordrhein-Westfalen. Neben meinem Beruf studiere ich noch „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ an der Ruhr-Universität-Bochum. Zum Abschluss des Studiums steht nun die Masterarbeit an.

Anlage 9: Antwort der Deutschen Botschaft in Zagreb

Von: **ZAGR RK-1 Krampf, Gabriele** rk-1@zag. auswaertiges-amt.de
Betreff: Auskunftsanfrage, Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen
Datum: 2. September 2014 14:03
An: prohde@gmx.de



Sehr geehrter Herr Rohde,

vielen Dank für Ihre mail.

Sicherlich verstehen Sie, dass wir diese umfangreichen Recherchearbeiten nicht für Sie erledigen können. Ich kann Ihnen jedoch einige Hinweise geben, die Ihnen hoffentlich weiterhelfen.

Bilaterale Verträge, die mit der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien geschlossen worden sind

Die deutsch- jugoslawischen Verträge gelten im Verhältnis zwischen Deutschland und Kroatien fort (s. Bekanntmachung über die Fortgeltung der deutsch- jugoslawischen Verträge im Verhältnis zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Kroatien, BGBl 1992 II 1146). Dies sind u.a.

**

Vertrag vom 10.03.1956 über wirtschaftliche Zusammenarbeit, in Kraft 22.01.1957

Abkommen vom 12.10.1968 über die Arbeitslosenversicherung, in Kraft am 01.11.1969

Vereinbarung über die Regelung der Vermittlung jugoslawischer Arbeitnehmer nach und ihrer Beschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland, in Kraft am 04.02.1969

Sichtvermerksvereinbarung vom 17/23.10.1968, in Kraft am 20.03.1969

Bilaterale Vereinbarungen, die mit der Republik Kroatien geschlossen worden sind

a) Vereinbarung vom 15.01.1992 über die Aufhebung der Visumpflicht, in Kraft am 15.01.1992

b) Verwaltungsvereinbarung in Renten- und Versorgungsangelegenheiten vom September 2000, geschlossen zwischen dem BMA (vertreten durch das Versorgungsamt Fulda) und dem kroatischen Arbeitsministerium. Durch die Vereinbarung können Versorgungsleistungen beider Länder gegenseitig angerechnet werden.

c) Vereinbarung vom 13.09.2002 über die Beschäftigung von Arbeitnehmern zur Erweiterung ihrer beruflichen und sprachlichen Kenntnisse (Gastarbeiter- Vereinbarung), in Kraft am 18.12.2002 (vorläufige Anwendung seit dem 13.09.2002)

d) Vereinbarung vom 13.09.2002 über die Beschäftigung von Arbeitnehmern kroatischer Unternehmen mit Sitz in der Republik Kroatien zur Ausführung von Werkverträgen, in Kraft am 18.12.2002 (vorläufige Anwendung seit dem 13.09.2002)

Ferner übersende ich Ihnen anliegend einen Flyer der ZVA über die Möglichkeiten der Arbeitsaufnahme kroatischer Staatsangehöriger seit dem EU-Beitritt zum 1.7.2013.

Eventuell können Ihnen auch die in dieser Materie federführenden Ministerien, u.a. Bundesinnenministerium, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, weitere Informationen zur Ihrer Thematik zur Verfügung stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Gabriele Krampf

Deutsche Botschaft Zagreb
Ulica grada Vukovara 64
10000 Zagreb
Tel.: 00385-1-63 00 133
Fax: 00385-1-61 58 103
E-Mail: info@zagreb.diplo.de
e-mail-Auskünfte sind rechtlich unverbindlich

----- Original-Nachricht -----
Betreff: Auskunftsanfrage, Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen
Datum: Wed, 27 Aug 2014 08:42:16 +0200
Von: Patrick Rohde <prohde@gmx.de>
An: info@zagreb.diplo.de

Anlage 10: Antwort der Deutschen Botschaft in Sofia

Sehr geehrter Herr Rohde,

die Botschaft bestätigt den Eingang Ihrer u.a. Anfrage und bittet um Nachsicht, dass diese wegen des aktuell hohen Arbeitsaufkommens leider erst jetzt beantwortet werden kann.

Ich bedaure Ihnen mitteilen zu müssen, dass die Botschaft Ihnen leider nicht behilflich sein kann. Die Botschaft verfügt nicht über die von Ihnen gesuchten historischen Chronologien. Als ein Eckpunkt mag Ihnen der Hinweis dienen, dass Bulgaren seit April 2001 visafrei im Schengenraum reisen durften. Weitere große Änderungen gab es mit dem EU-Beitritt Bulgariens im Jahre 2007.

Ich hoffe, Sie werden im Internet hinsichtlich der weiteren historischen Regelungen fündig.

-

Mit freundlichen Grüßen
i.A.
Monica Helling

Monica und Thomas Helling
-Leiter Rechts- und Konsularreferat-
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
ul. Frédéric Joliot-Curie 25
1113 Sofia, Bulgarien
Tel.: +359-2-91838115
Fax: +359-2-9634117
E-mail: rk-1@sofi.diplo.de
Internet: <http://www.sofia.diplo.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff: Auskunftsanfrage, Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen
Datum: Wed, 27 Aug 2014 08:38:49 +0200
Von: Patrick Rohde <prohde@gmx.de>
An: info@sofia.diplo.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich kurz bei Ihnen vorstellen, um den Grund dieser Kontaktaufnahme deutlich zu machen. Mein Name ist Patrick Rohde. Ich bin 29 Jahre alt und Polizeibeamter in Essen, Nordrhein-Westfalen. Neben meinem Beruf studiere ich noch „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ an der Ruhr-Universität-Bochum. Zum Abschluss des Studiums steht nun die Masterarbeit an. Mein Masterarbeitsthema lautet: "Der Zusammenhang zwischen den EU-Freizügigkeitsregelungen und der Kriminalität in Deutschland"

Im Rahmen meiner Forschung habe ich mir vorgenommen die Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen zwischen dem Gastland Ihrer Botschaft und der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Kriminalitätsentwicklung in Deutschland ab dem Jahr 1990 bis heute zu untersuchen.

Ich würde mich freuen wenn sie mich bei meiner Forschung unterstützen können und mir die Veränderungen bei den Reisefreizügigkeitsregelungen im genannten Zeitraum mitteilen können.

Mein genaues Anliegen und eine kurze Erläuterung zu meinem Forschungsvorhaben habe ich in dem Anschreiben im Anhang dieser E-Mail dargestellt.

Für mögliche Rückfragen zu meinem Anliegen oder meinem Forschungsvorhaben stehe ich gerne unter den Rufnummern: 0049 (0)201 246 36670 oder 0049 (0)171 8329507 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Patrick Rohde

Anlage 11: Antwort der serbischen Botschaft in Berlin

Von: **Kosta Simonovic** simonovic@botschaft-serbien.de
Betreff:
Datum: 15. August 2014 16:23
An: prohde@gmx.de



Sehr geehrter Herr Rohde!

Bitte wenden Sie sich an das Generalkonsulat der Republik Serbien in Düsseldorf (info@gksrbijedis.de), da Sie sich in dem Konsularbezirk dieses Generalkonsulates befinden.

MFG

Kosta Simonovic, savetnik
Konzularno odeljenje
Ambasada Republike Srbije
Taubertstr. 18
14193 Berlin

Anlage 12: Antwort der serbischen Botschaft in Düsseldorf

Von: **GK Diseldorf (info)** info@gksrbijedis.de
Betreff: RE: Auskunftsanfrage, Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen
Datum: 23. August 2014 19:31
An: Patrick Rohde prohde@gmx.de



Sehr geehrter Herr Rohde,
Gerne können wir versuchen Ihnen bei Ihrer Masterarbeit dahingehend behilflich zu sein. Die Visapflicht bestand bis zum 19. Dezember 2009 und dem Beschluss des Rates der EU, als Serbien Visaerleichterungen bekam (Visaliberalisierung im Rahmen der EU-Integrationsprozesse). Somit können seitdem serbische Staatsbürger visafrei bis zu 90 Tagen sich in den Schengener-Staaten aufhalten (90 Tage innerhalb einer Zeitspanne von jeweils 180 Tagen). Voraussetzung ist ein gültiger serbischer Reisepass.
Sollten Sie präzisere Angaben brauchen, schreiben Sie gerne, ich werde versuchen sie zu beantworten, gerne auch Telefonisch 0211 239550.
Mit freundlichen Grüßen,
Milena Karagaca
Konsulin

From: Patrick Rohde [mailto:prohde@gmx.de]
Sent: Dienstag, 19. August 2014 11:23
To: info@gksrbijedis.de
Subject: Auskunftsanfrage, Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem mich Ihre Botschaft in Berlin an Sie verwiesen hat, möchte ich meine Anfrage nun an Sie richten:

ich möchte mich kurz bei Ihnen vorstellen, um den Grund dieser Kontaktaufnahme deutlich zu machen. Mein Name ist Patrick Rohde. Ich bin 29 Jahre alt und Polizeibeamter in Essen, Nordrhein-Westfalen. Neben meinem Beruf studiere ich noch „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ an der Ruhr-Universität-Bochum. Zum Abschluss des Studiums steht nun die Masterarbeit an.

Mein Masterarbeitsthema lautet: "Der Zusammenhang zwischen den EU-Freizügigkeitsregelungen und der Kriminalität in Deutschland"

Im Rahmen meiner Forschung habe ich mir vorgenommen die Reisefreizügigkeitsregelungen und -änderungen zwischen Ihrem Staat und der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Kriminalitätsentwicklung in Deutschland ab dem Jahr 1990 bis heute zu untersuchen.

Ich würde mich freuen wenn sie mich bei meiner Forschung unterstützen können und mir die Veränderungen bei den Reisefreizügigkeitsregelungen im genannten Zeitraum mitteilen können.

Mein genaues Anliegen und eine kurze Erläuterung zu meinem Forschungsvorhaben habe ich in dem Anschreiben im Anhang dieser E-Mail dargestellt.

Für mögliche Rückfragen zu meinem Anliegen oder meinem Forschungsvorhaben stehe ich gerne unter den Rufnummern: 0201 246 36670 oder 0171 8329507 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Patrick Rohde

Anlage 13: Antwort der rumänischen Botschaft in Berlin

Von: Cristian Ionus aaigermania@mai.gov.ro
Betreff: Ihre Anfrage vom 15.08.2014, Essen
Datum: 25. August 2014 10:30
An: prohde@gmx.de



Sehr geehrter Herr Rohde,

Ihr Anliegen wurde empfangen und bezüglich der von Ihnen beantragten Informationen, darf ich Ihnen, informell, Folgendes mitteilen:

Das Freizügigkeitskonzept als Errungenschaft des Aufbaus der Europäischen Union (1991-1993) kann schwierig mit den Grenzübergangsgesetzgebung der vor 1990 in Rumänien anwesenden Gegebenheiten in Zusammenhang gebracht werden.

1993 hat Rumänien das Assoziierungsvertrag mit der EU unterschrieben, in 2004 wurden die Beitrittsverhandlungen offiziell beendet und 2005 wurde der Beitrittsvertrag Rumäniens und Bulgariens zur EU unterschrieben. Anhand dieser Entwicklungen wurde Rumänien ab dem 01.01.2007, de facto, Mitglied der EU (als offizielles Beitrittsdatum).

Bezüglich der Freizügigkeit der rumänischen Staatsbürger in den EU Staaten ist die Entscheidung Ende des Jahres 2001 erennenswert, durch welches die Visafreiheit für die rumänischen Staatsbürger in die EU vollbracht wurde (ab 2002).

Für zusätzliche Details bezüglich dem heutigen Stand der Astrengungen Rumäniens für den Schengenbeitritt, wird <http://www.schengen.mai.gov.ro/English/index.htm>, als offizieller website des rumänischen Ministerium für Innere Angelegenheiten empfohlen (als letzter Schritt der vollkommenen Freizügigkeit und Entfernen der Grenzkontrollen an den Binnegrenzen).

Wenn Ihr Bestreben weiterhin der Freizügigkeit vor 1990 gewidmet bleiben soll, ist eine tiefere Untersuchung in Rumänien, auch via internet, notwendig.

Eine konkrete Darstellung der von Ihnen beantragten Dokumenten, in rumänischer Sprache, ist Ihnen zugänglich bei folgender web Adresse: http://www.cdep.ro/pls/legis/legis_pck.frame

Eine konkrete Nachfrage oder Suchkriterien können Sie sich selber aussuchen und einstellen. Leider ist es aus Personalgründen nicht möglich Ihnen diese Dokumente auszusuchen und zu übersetzen.

Empfehlenswert ist auch mit der Polizeiakademie Alexandru Ioan Cuza, in Bukarest, Kontakt aufzunehmen (<http://www.academiadepolitie.ro/contact.html>), vielleicht gibt es da mehrere mögliche zugängliche Informationen.

Mit freundlichen Grüßen
Cristian Ionus,
Attaché für Innere Angelegenheiten
Rumänische Botschaft, Berlin
Tel. 0049 30 21239 142
Fax. 0049 30 21239 188

Gemäß rumänischen Datenschutzgesetz Nr. 677/2001 handelt es sich bei dieser Mitteilung um geschützte personenbezogene Daten. Diese Informationen sind nur für den zum Senden bestimmten Zweck zu gebrauchen, von für Prävention und Verfolgung von Straftaten zuständige Behörden. Die Bearbeitung der Daten in anderen als die hier vorgesehenen Zwecken ist verboten und kann nur mit

Anlage 14: Zeitreihe Tatverdächtige insgesamt

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	2.051.775	2.037.729	2.118.104	2.213.293	2.273.560	2.319.895	2.263.140	2.286.372	2.280.611	2.326.149	2.355.161
010000	1.384	1.271	1.384	1.324	1.300	1.108	1.140	1.089	990	1.032	993
020000	2.930	2.887	2.928	2.732	2.529	2.240	2.095	2.107	1.901	2.019	1.918
210000	33.076	32.641	37.897	41.283	43.769	42.004	40.025	38.747	37.576	37.572	38.322
220000	262.554	271.880	286.814	302.476	319.367	337.576	355.478	368.581	380.409	401.559	421.201
3***00	697.980	643.483	664.437	702.233	709.718	697.486	644.817	620.992	607.801	621.928	603.579
4***00	176.708	170.645	175.727	171.083	165.005	156.473	144.563	133.176	127.873	127.895	126.921
425*00	26.653	22.812	22.018	20.770	20.316	19.498	17.978	17.106	15.954	16.376	17.127
435*00	23.044	23.853	25.399	25.351	25.196	24.731	22.913	21.331	19.790	20.286	19.555
892000	129.780	131.750	144.799	155.219	164.284	169.125	172.982	176.319	177.348	185.394	192.107

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	2.384.268	2.313.136	2.283.127	2.294.883	2.255.693	2.187.217	2.152.803	2.112.843	2.094.123	2.094.160
010000	939	982	934	947	853	909	834	894	731	784
020000	1.921	1.838	1.897	1.943	1.973	1.945	1.872	1.771	1.844	1.837
210000	38.948	36.755	35.850	36.254	35.203	34.418	32.790	32.219	31.675	30.650
220000	444.190	456.615	466.102	474.665	475.975	474.225	468.253	464.831	463.774	453.495
3***00	586.675	535.334	511.860	494.582	478.938	460.605	446.531	434.585	414.206	400.544
4***00	128.106	119.839	115.650	119.759	115.715	107.029	103.345	106.674	104.253	100.905
425*00	17.172	16.200	16.390	15.790	17.081	17.104	17.737	21.202	21.113	21.643
435*00	19.650	18.171	17.838	18.407	17.124	16.658	16.769	17.952	17.791	17.703
892000	201.051	206.557	206.632	210.519	208.277	204.265	194.373	188.271	182.013	172.071

Tab. 1: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung Tatverdächtige insgesamt

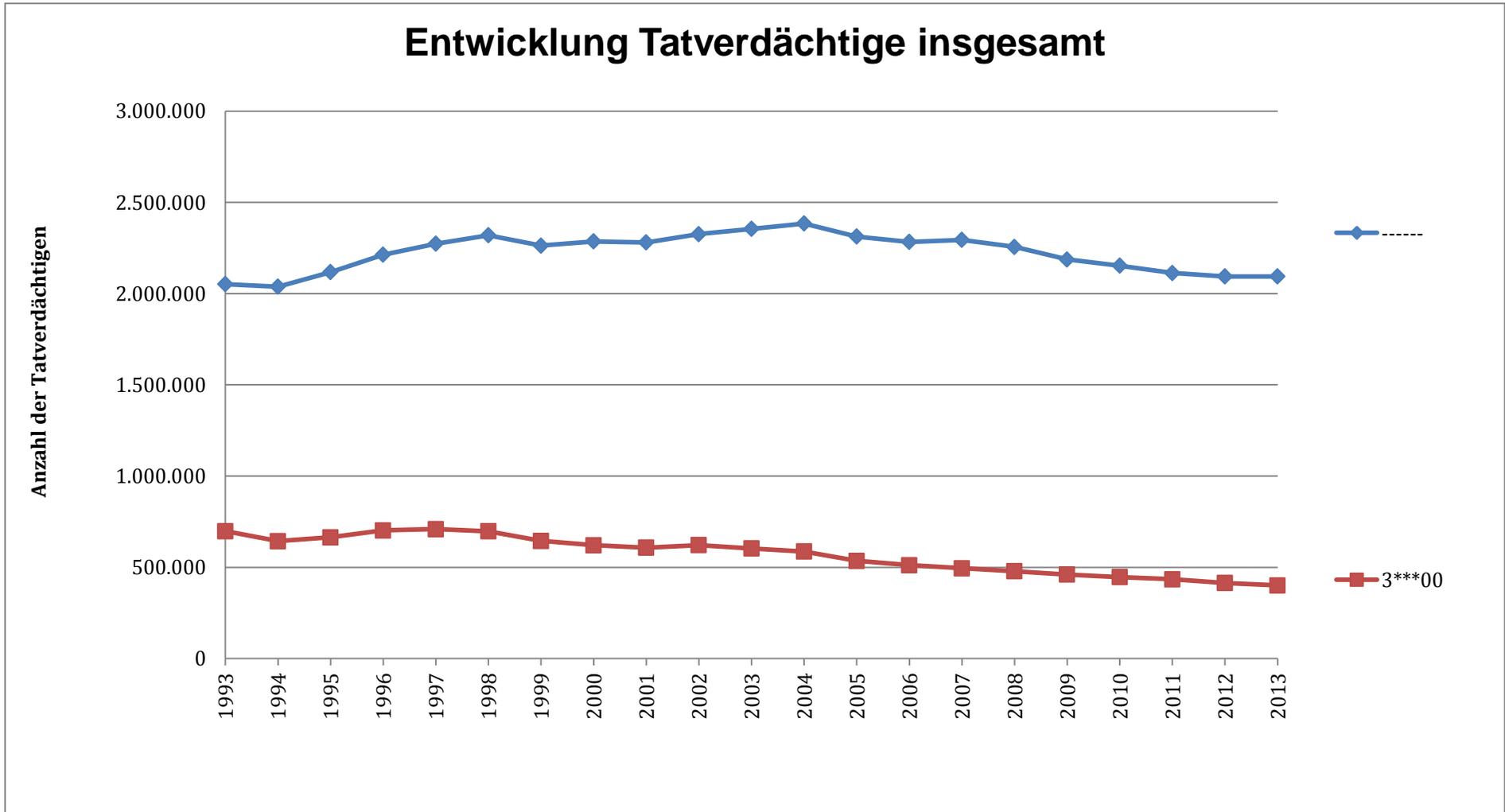


Abb. 1: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung Tatverdächtige insgesamt

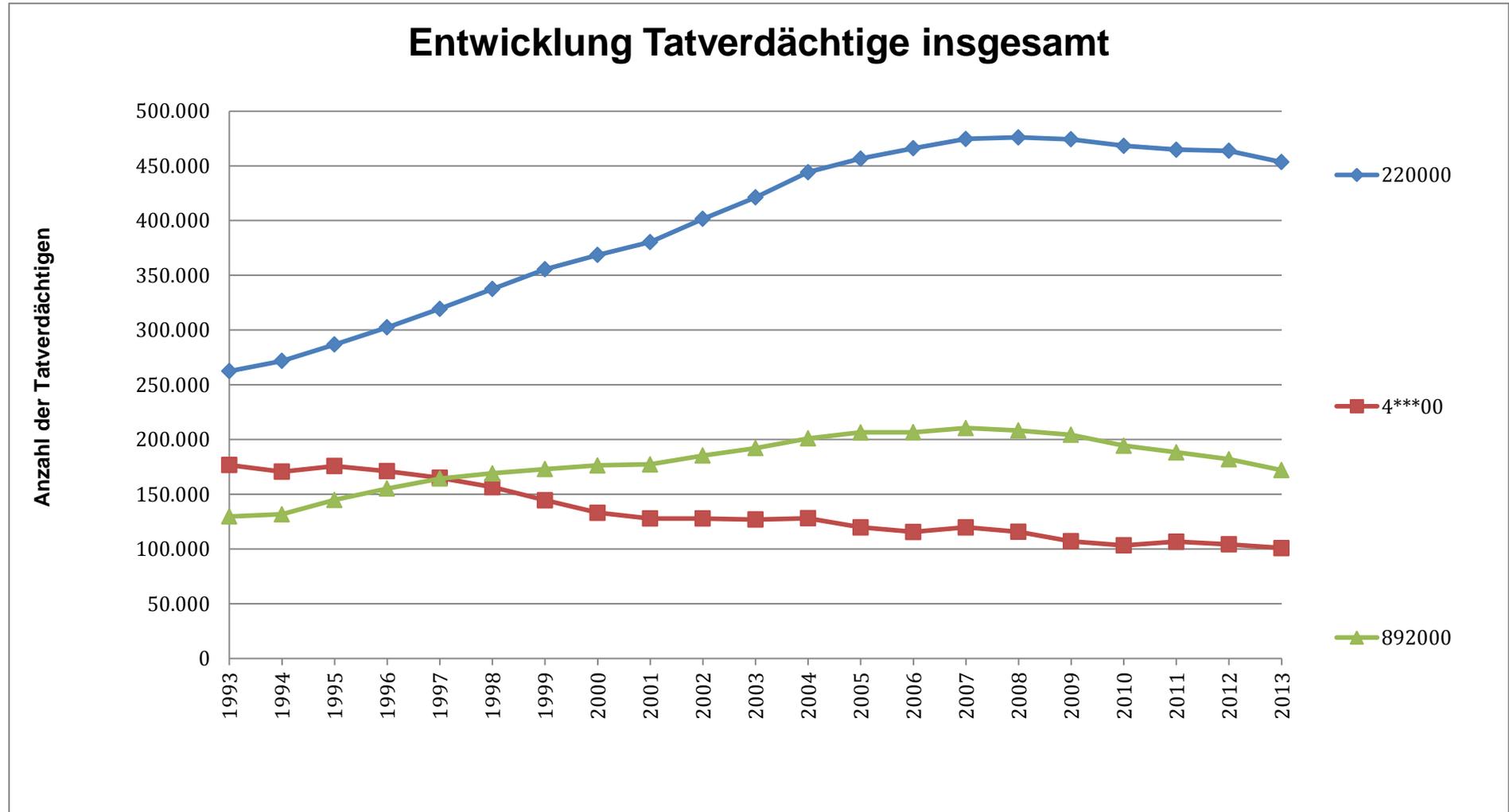


Abb. 2: 220000 = Körperverletzungsdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung Tatverdächtige insgesamt

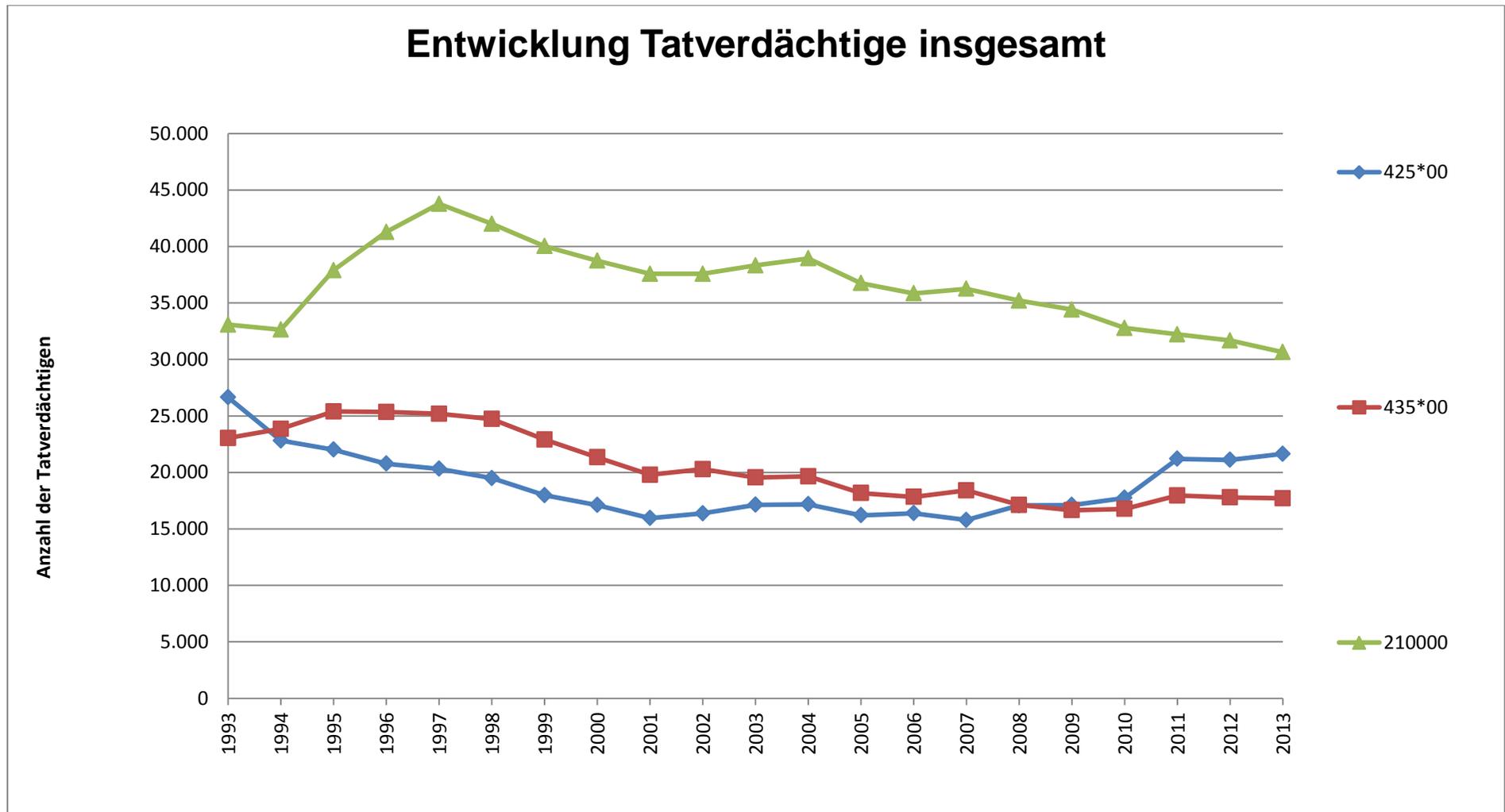


Abb. 3: 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchdiebstahl
 210000 = Raubdelikte
 (Quelle: BKA)

Entwicklung Tatverdächtige insgesamt

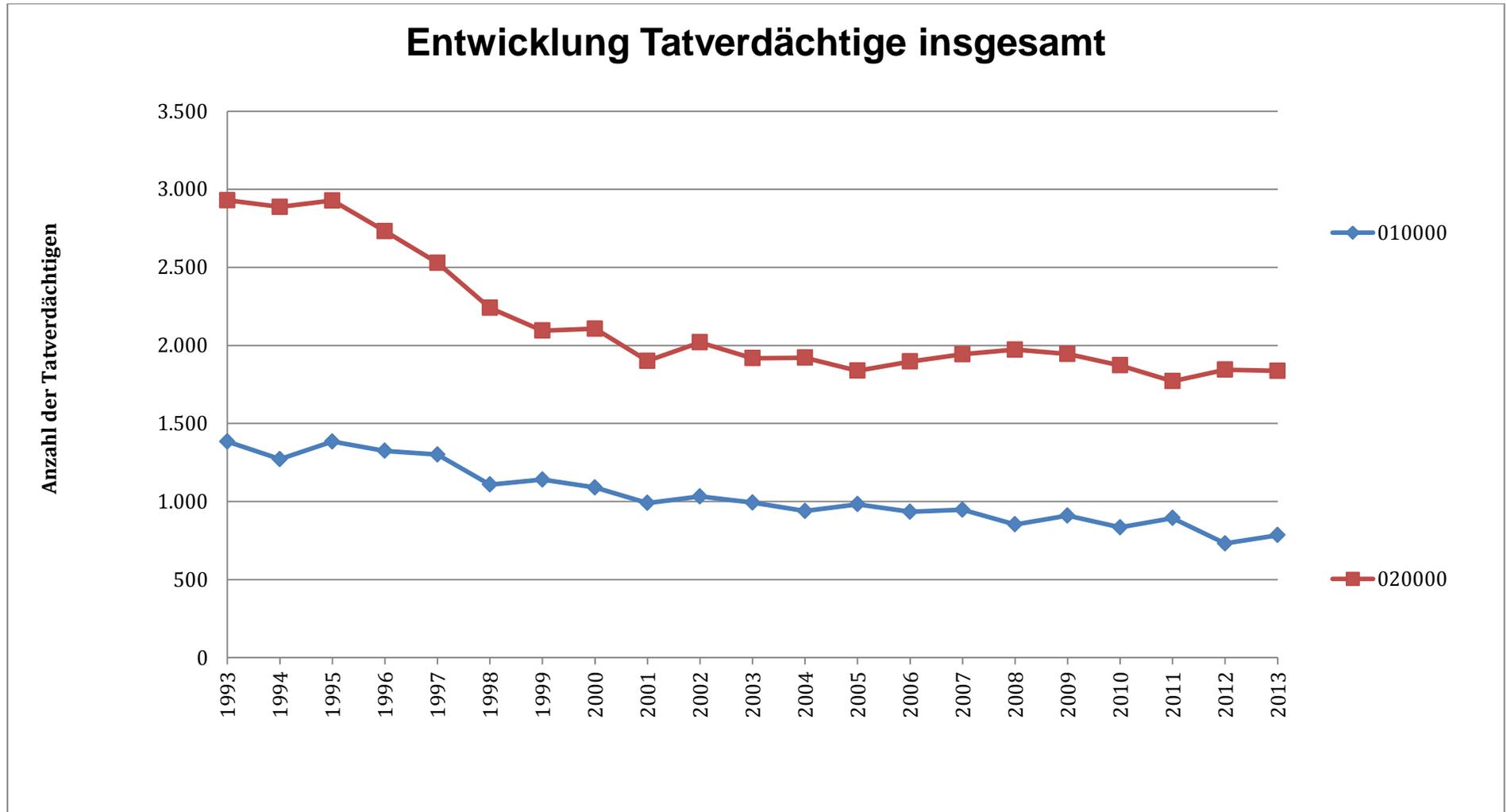


Abb. 4: 010000 = Mord

020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen

(Quelle: BKA)

Anlage 15: Zeitreihe deutsche Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	1.361.855	1.424.740	1.514.609	1.587.708	1.640.081	1.691.418	1.661.919	1.697.263	1.712.228	1.759.231	1.801.411
010000	961	869	919	865	847	702	788	765	679	718	686
020000	2.028	1.971	2.023	1.849	1.743	1.508	1.431	1.477	1.334	1.378	1.321
210000	21.919	22.121	25.664	27.841	29.451	28.793	27.568	26.572	26.372	26.326	26.729
220000	203.668	212.295	224.630	235.118	248.363	263.967	278.708	289.893	300.644	317.567	331.142
3***00	462.142	476.137	509.971	538.839	544.688	546.763	506.225	486.928	482.508	494.823	479.244
4***00	127.730	128.758	133.913	131.446	126.420	121.843	112.411	103.477	99.854	100.187	99.154
425*00	17.470	15.710	15.272	14.169	13.865	13.464	12.125	11.461	10.780	11.145	11.343
435*00	17.260	18.518	19.553	19.733	19.529	19.601	18.373	17.010	15.932	16.550	15.917
892000	88.839	91.757	101.832	108.472	114.882	120.675	124.588	128.191	130.781	137.007	141.644

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	1.837.283	1.793.547	1.780.091	1.804.605	1.784.627	1.724.839	1.680.991	1.628.314	1.591.733	1.555.711
010000	662	695	699	679	612	656	580	636	513	543
020000	1.352	1.363	1.339	1.394	1.441	1.413	1.353	1.292	1.313	1.310
210000	27.228	25.728	25.477	26.201	25.721	24.986	23.185	22.712	21.979	20.735
220000	349.164	359.662	368.836	377.690	379.500	378.401	372.333	367.502	366.047	353.679
3***00	465.177	422.995	409.595	397.575	385.458	366.849	347.918	332.612	310.730	288.889
4***00	99.800	91.971	89.798	93.680	90.454	81.995	76.212	76.373	72.145	65.893
425*00	11.505	10.696	11.057	10.956	11.962	11.514	10.829	12.840	12.155	11.021
435*00	15.871	14.450	14.291	14.655	13.493	12.820	12.750	13.261	12.666	12.206
892000	148.369	153.825	155.323	160.190	159.379	156.226	147.203	141.521	135.424	125.900

Tab. 2: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung deutsche Tatverdächtige

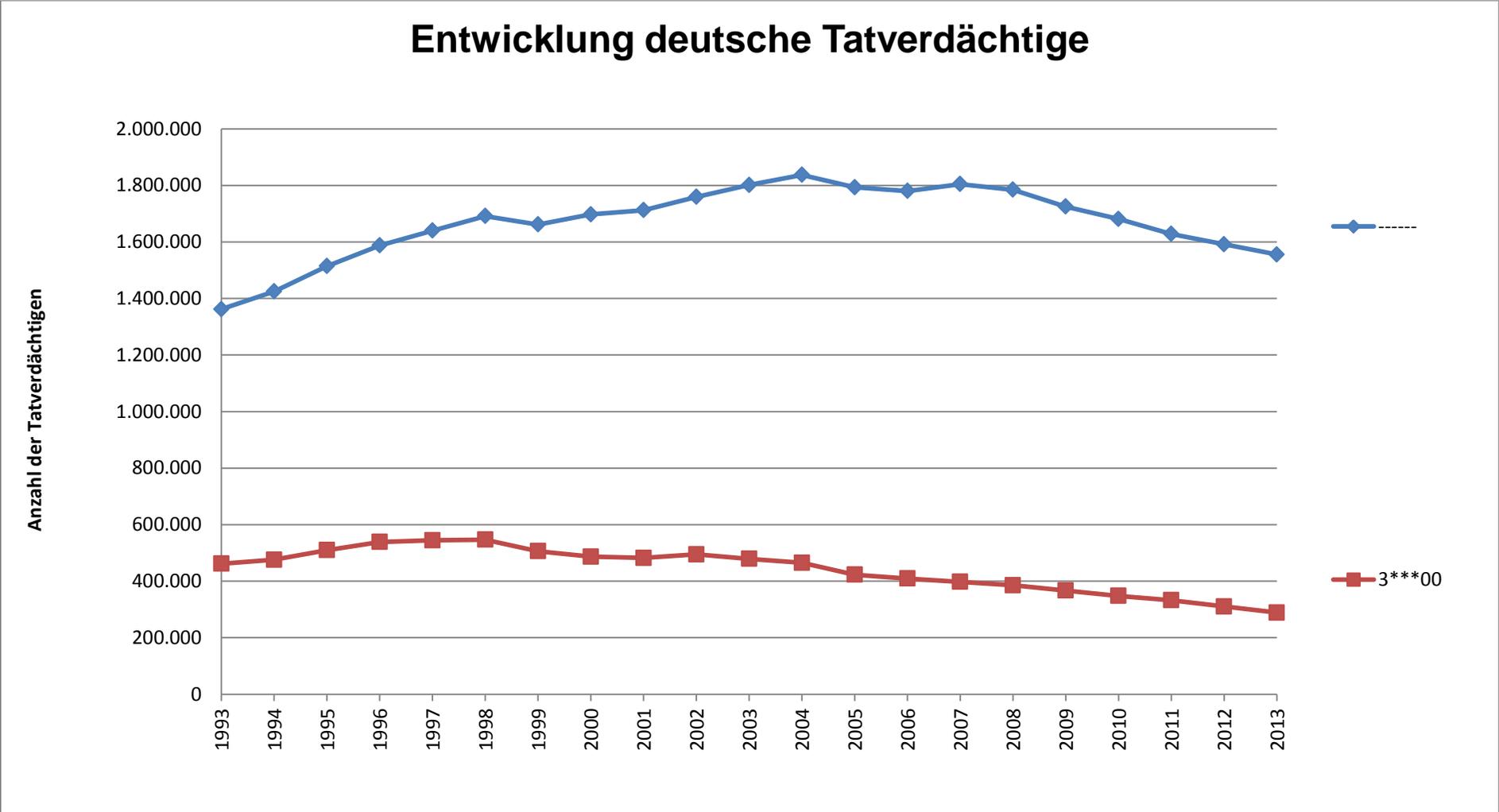


Abb. 5: ----- = Straftaten insgesamt 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung deutsche Tatverdächtige

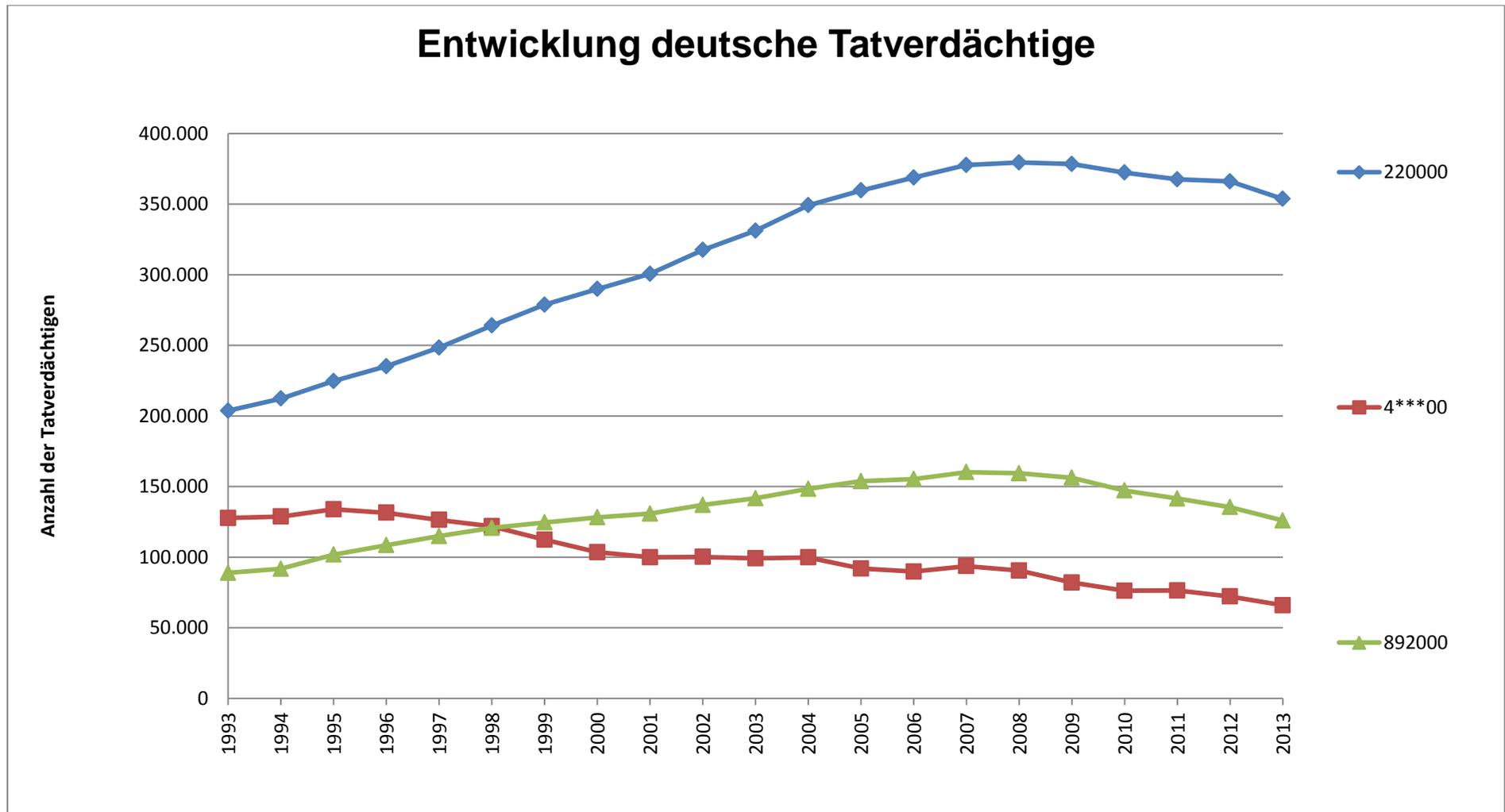


Abb. 6: 220000 = Körperverletzungsdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung deutsche Tatverdächtige

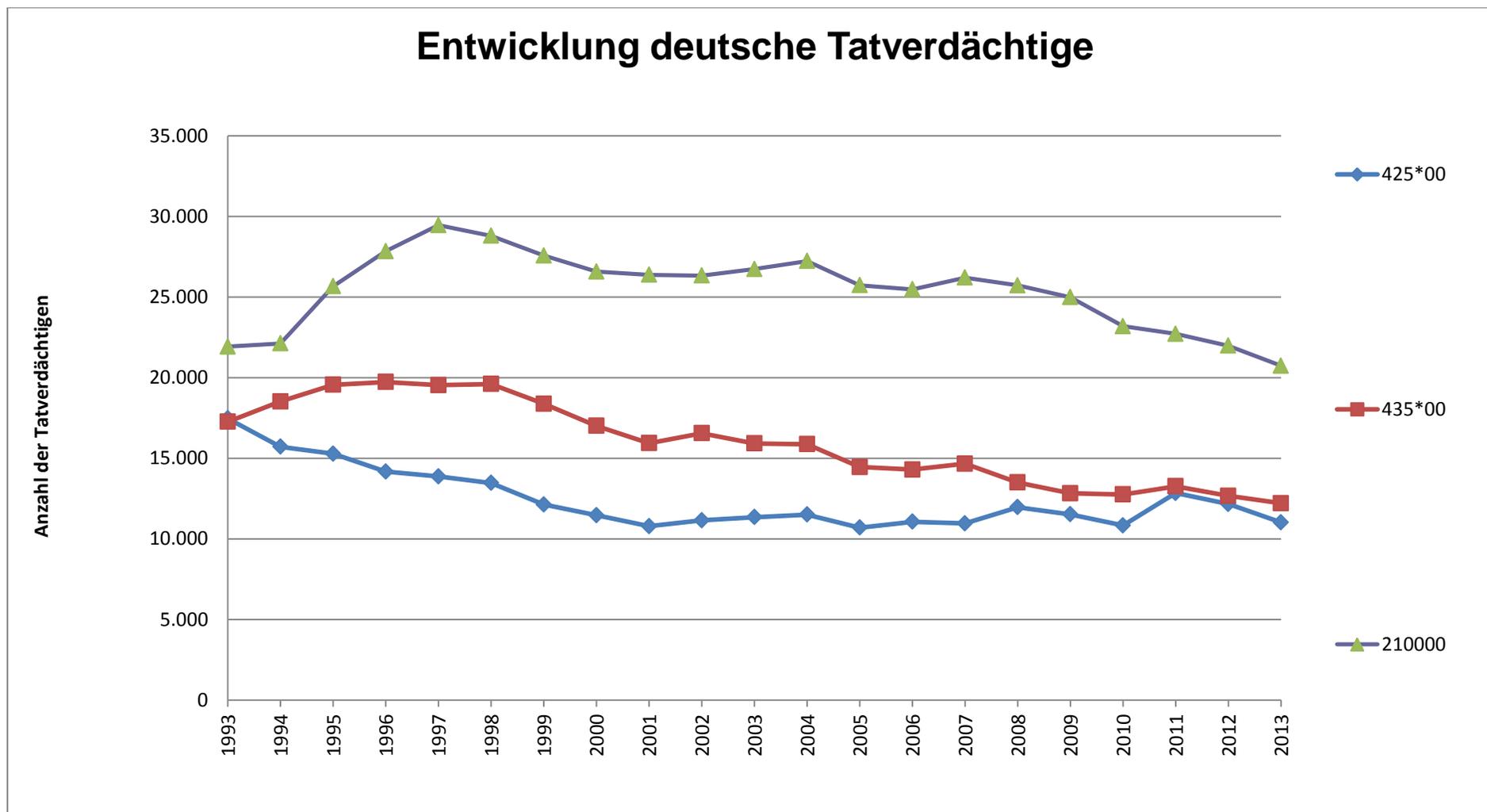


Abb. 7: 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 210000 = Raubdelikte
 (Quelle: BKA)

Entwicklung deutsche Tatverdächtige

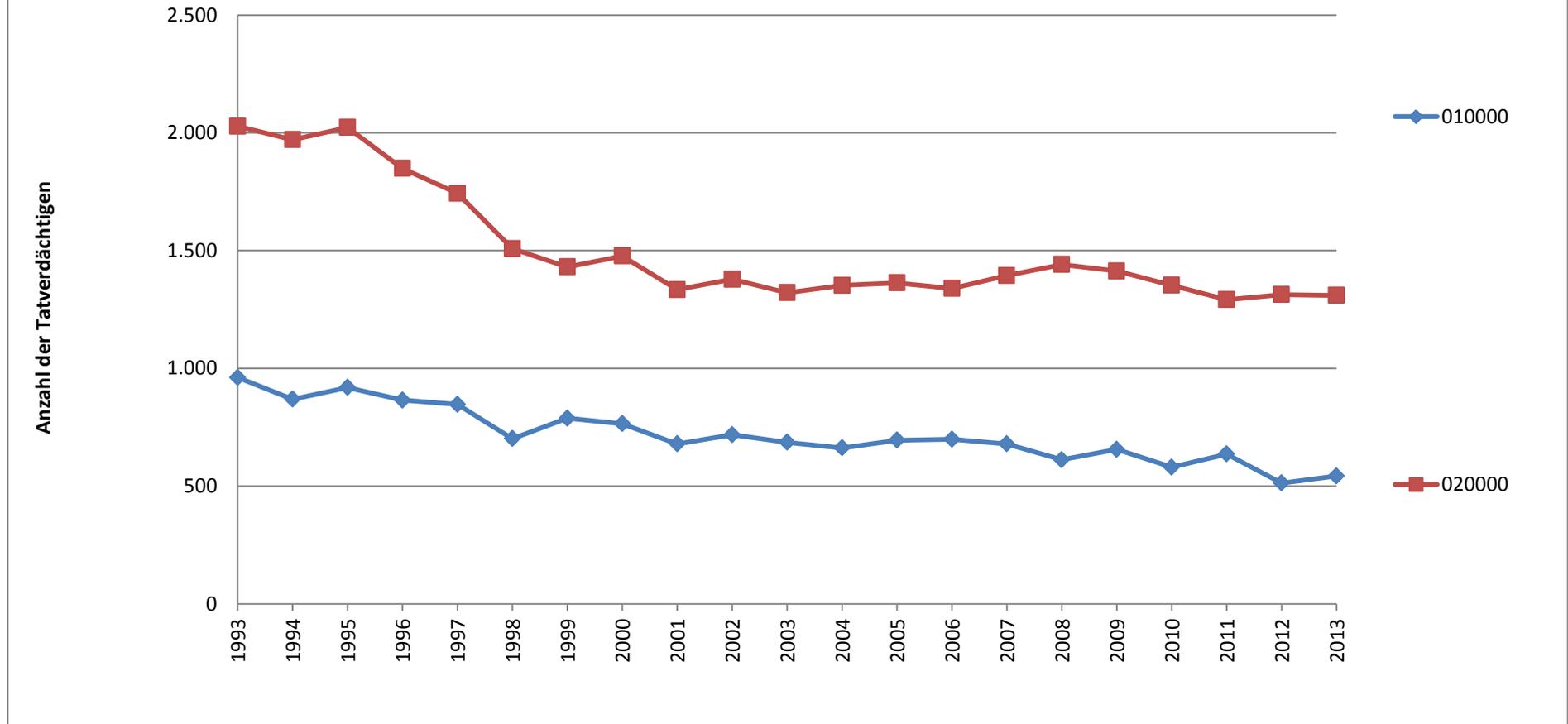


Abb. 8: 010000 = Mord

020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen

(Quelle: BKA)

Anlage 16: Zeitreihe nichtdeutsche Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	689.920	612.988	603.496	625.585	633.480	628.477	601.221	589.109	568.384	566.918	553.750
010000	423	402	465	459	453	406	352	324	311	314	307
020000	902	916	905	883	786	732	664	630	567	641	597
210000	11.157	10.521	12.233	13.442	14.318	13.211	12.457	12.175	11.204	11.246	11.593
220000	58.886	59.585	62.184	67.358	71.004	73.609	76.770	78.688	79.765	83.992	90.059
3***00	235.838	167.330	154.466	163.394	165.030	150.723	138.592	134.064	125.293	127.105	124.335
4***00	48.978	41.884	41.814	39.637	38.585	34.630	32.152	29.699	28.019	27.708	27.767
425*00	9.183	7.102	6.746	6.601	6.451	6.034	5.853	5.645	5.174	5.231	5.784
435*00	5.784	5.335	5.846	5.618	5.667	5.130	4.540	4.321	3.858	3.736	3.638
892000	40.941	39.994	42.967	46.747	49.402	48.450	48.394	48.128	46.567	48.387	50.463

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	546.985	519.573	503.037	490.278	471.067	462.378	471.812	484.529	502.390	538.449
010000	277	287	235	268	241	253	254	258	218	241
020000	569	475	558	549	532	532	519	479	531	527
210000	11.720	11.025	10.373	10.053	9.482	9.432	9.605	9.507	9.696	9.915
220000	95.026	96.953	97.266	96.975	96.475	95.824	95.920	97.329	97.727	99.816
3***00	121.498	112.332	102.265	97.007	93.480	93.756	98.613	101.973	103.476	111.655
4***00	28.306	27.873	25.852	26.079	25.262	25.034	27.133	30.301	32.108	35.012
425*00	5.667	5.506	5.333	4.834	5.119	5.590	6.908	8.362	8.958	10.622
435*00	3.779	3.730	3.547	3.752	3.631	3.838	4.019	4.691	5.125	5.497
892000	52.682	52.727	51.309	50.329	48.898	48.039	47.170	46.750	46.589	46.171

Tab. 3: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewalkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung nichtdeutsche Tatverdächtige

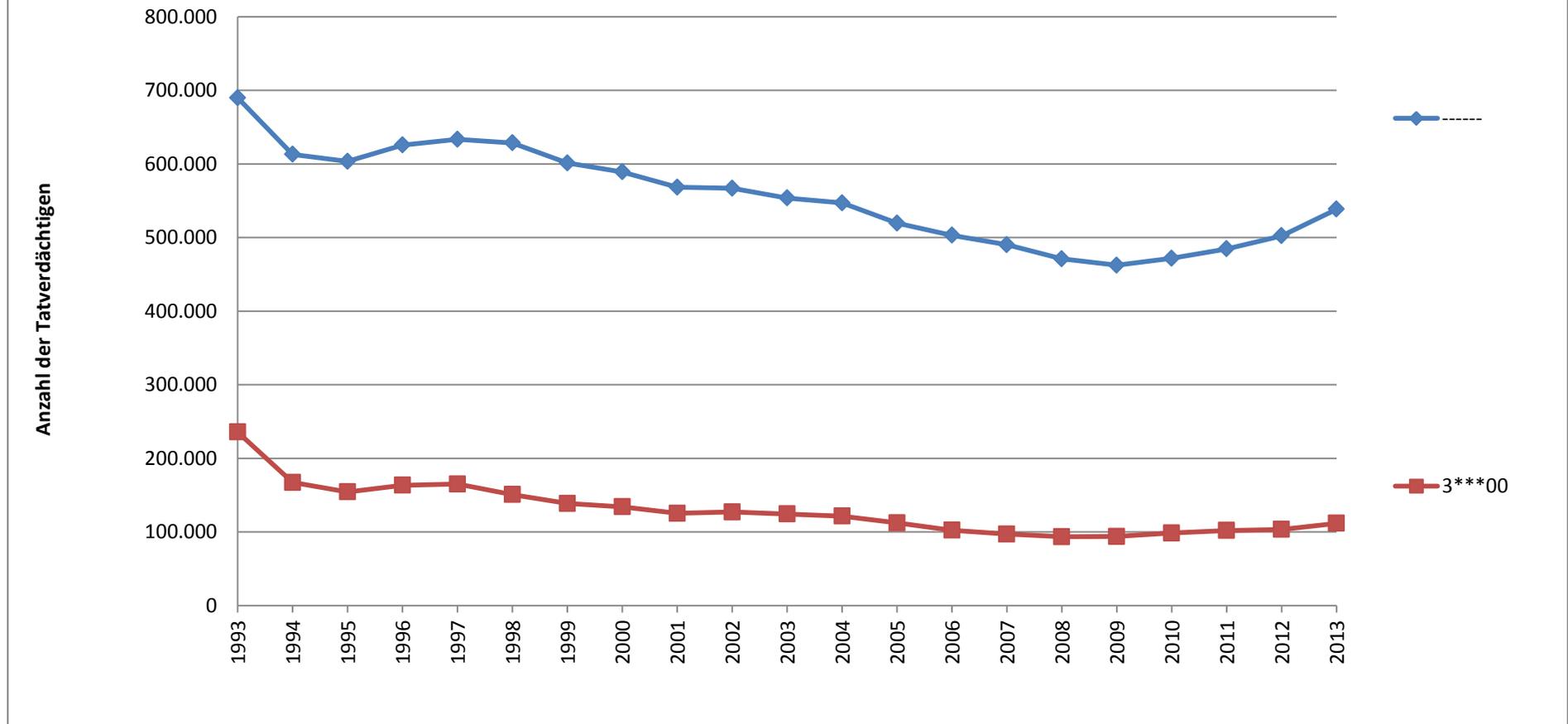


Abb. 9: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung nichtdeutsche Tatverdächtige

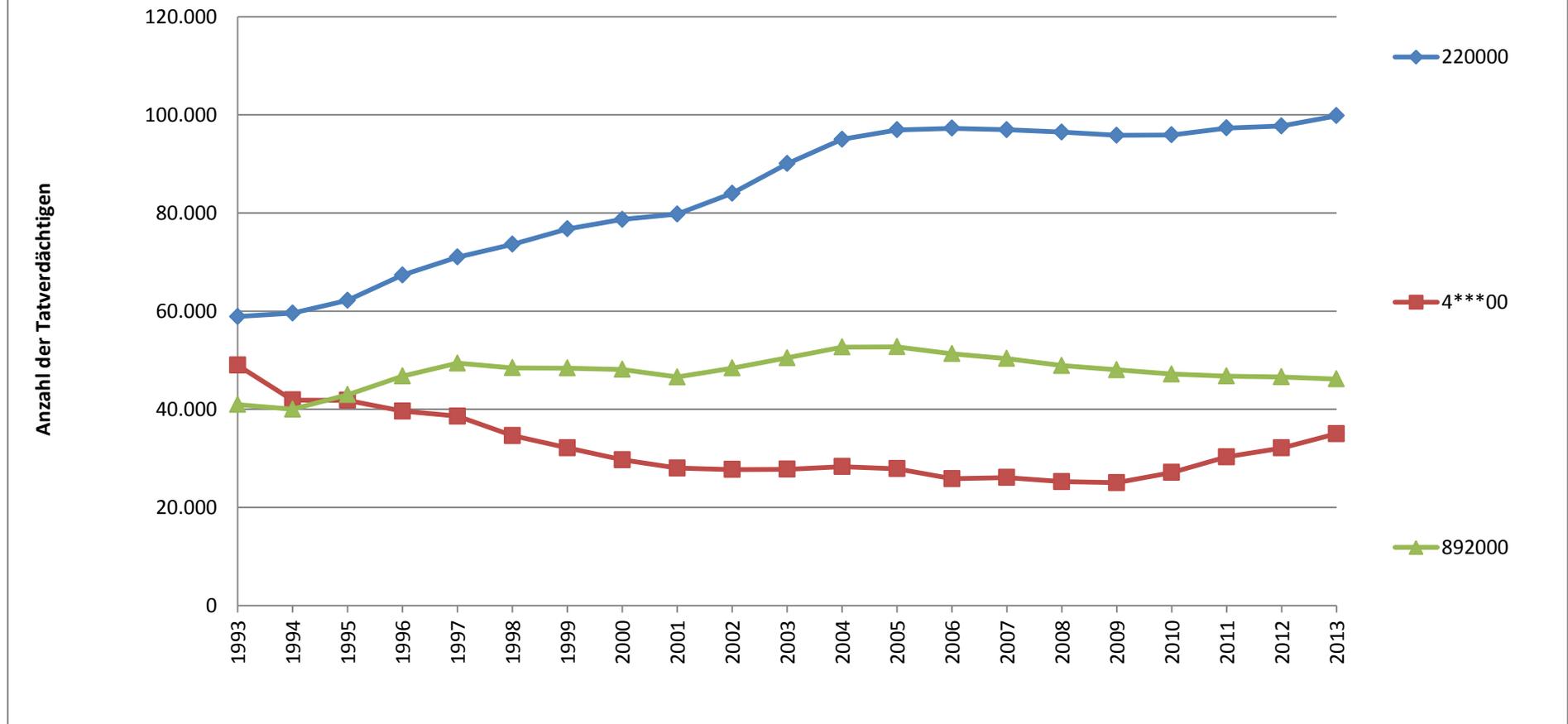


Abb. 10: 220000 = Körperverletzungsdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung nichtdeutsche Tatverdächtige

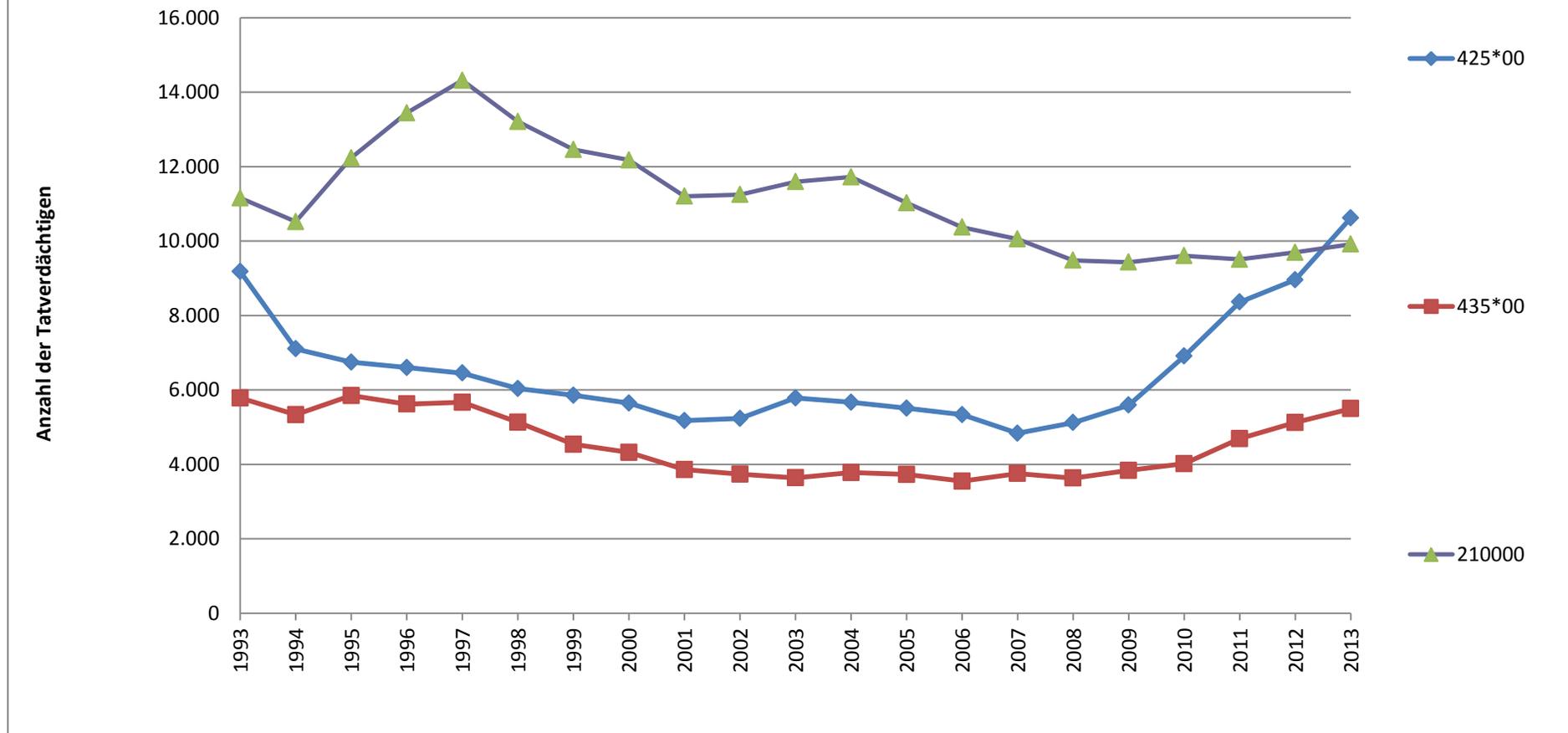


Abb. 11: 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchdiebstahl
 210000 = Raubdelikte
 (Quelle: BKA)

Entwicklung nichtdeutsche Tatverdächtige

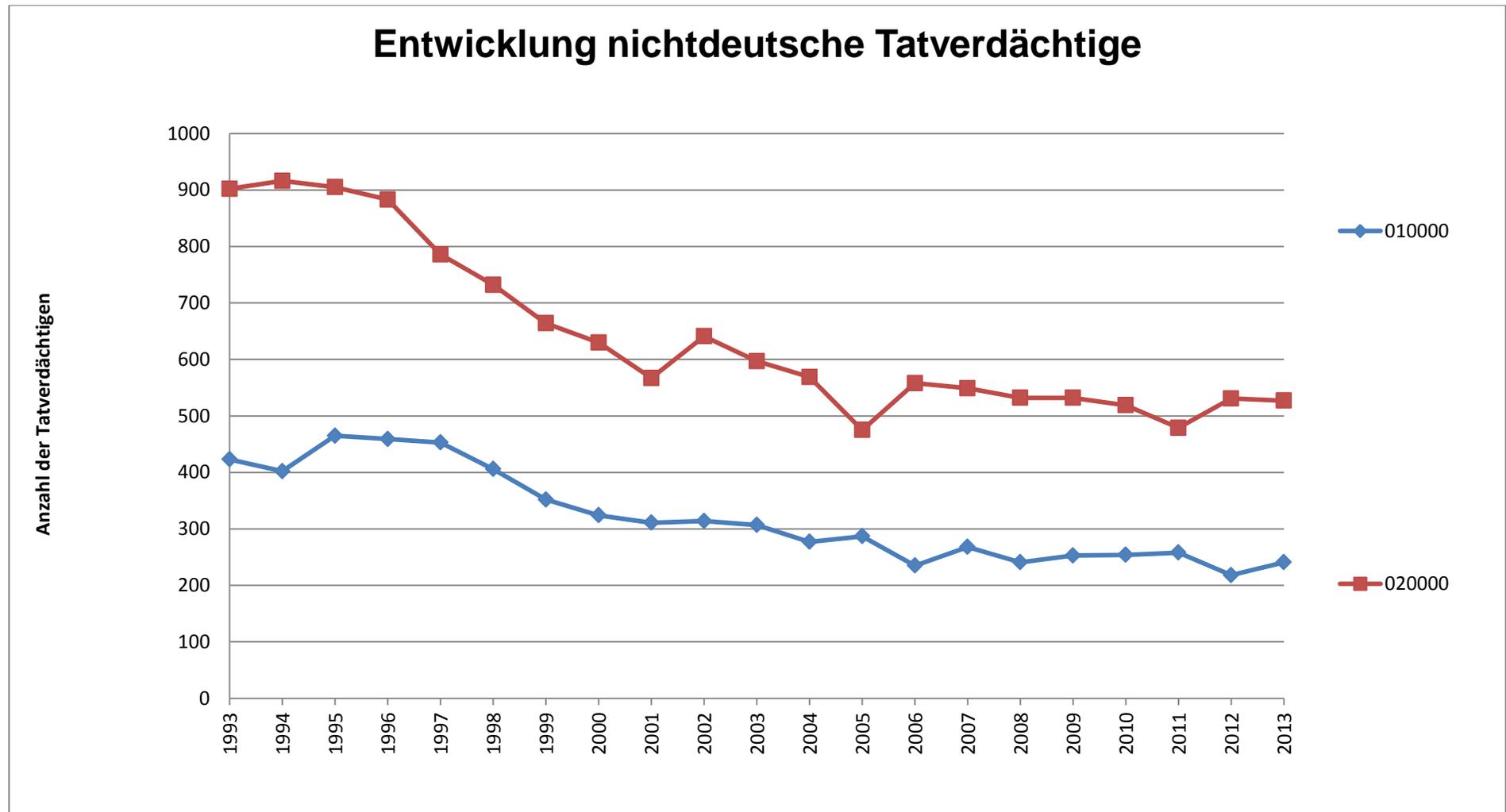


Abb. 12: 010000 = Mord

020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen

(Quelle: BKA)

Anlage 17: Zeitreihe maltesische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	44	32	34	18	30	34	28	30	38	24	31
010000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
020000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
210000	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
220000	3	2	4	2	3	2	3	1	1	2	6
3***00	28	16	15	7	14	13	10	6	14	8	8
4***00	2	5	2	1	0	0	1	4	2	0	2
425*00	1	1	0	0	0	0	0	1	1	0	1
435*00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
892000	2	0	7	3	0	0	2	0	0	1	1
Bevölkerung	362.977	366.431	369.451	371.415	373.958	376.513	378.518	380.201	391.415	394.641	397.296
Hilfs-TVBZ	12	9	9	5	8	9	7	8	10	6	8

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	29	21	23	33	17	13	28	18	16	19
010000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
020000	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
210000	1	0	1	0	0	0	0	2	0	1
220000	5	2	9	5	6	2	2	1	3	2
3***00	5	5	5	9	7	4	8	3	3	2
4***00	2	0	0	1	2	0	0	0	0	0
425*00	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
435*00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
892000	1	0	5	3	1	2	1	2	2	1
Bevölkerung	399.867	402.668	404.999	405.616	407.832	410.926	414.027	414.989	417.546	421.364
Hilfs-TVBZ	7	5	6	8	4	3	7	4	4	5

Tab. 4: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung maltesische Tatverdächtige

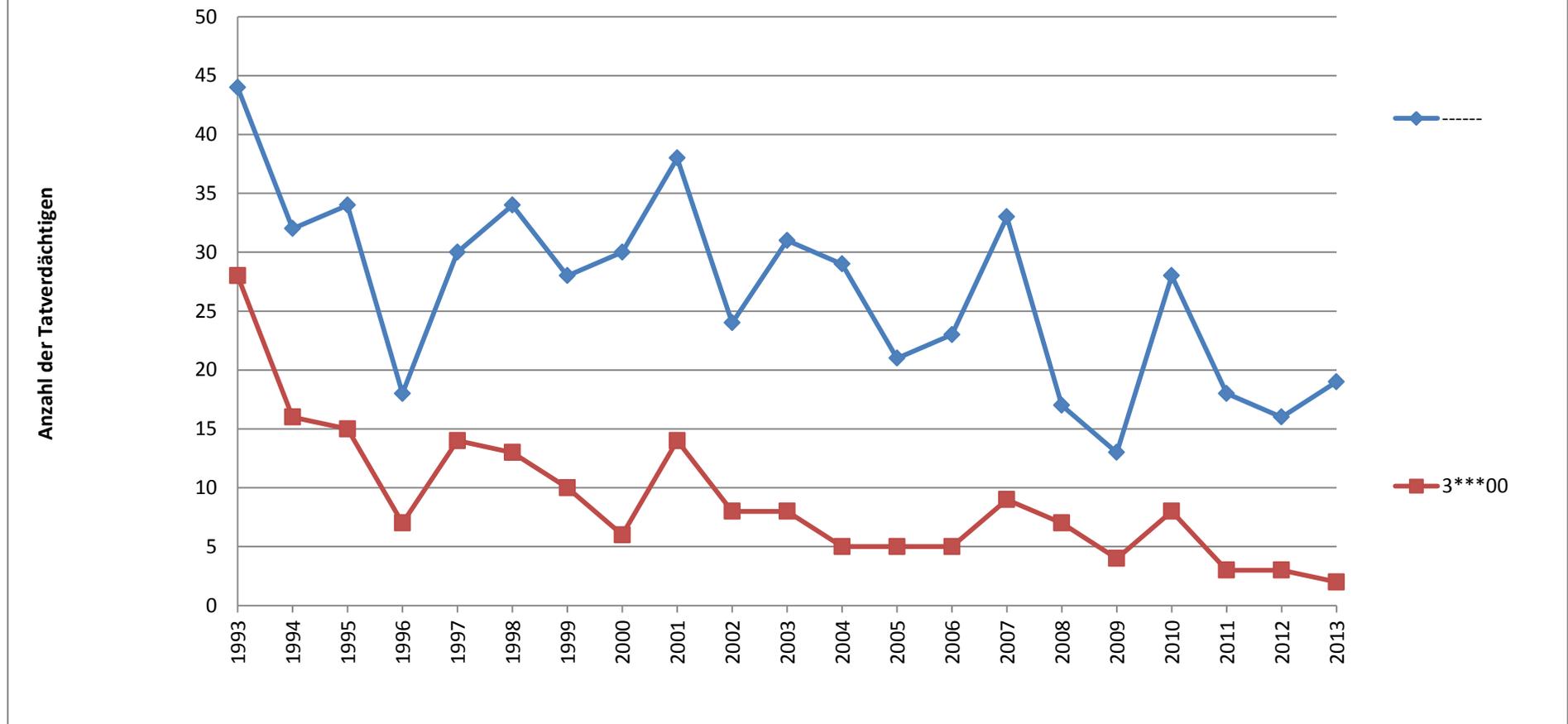


Abb. 13: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung maltesische Tatverdächtige

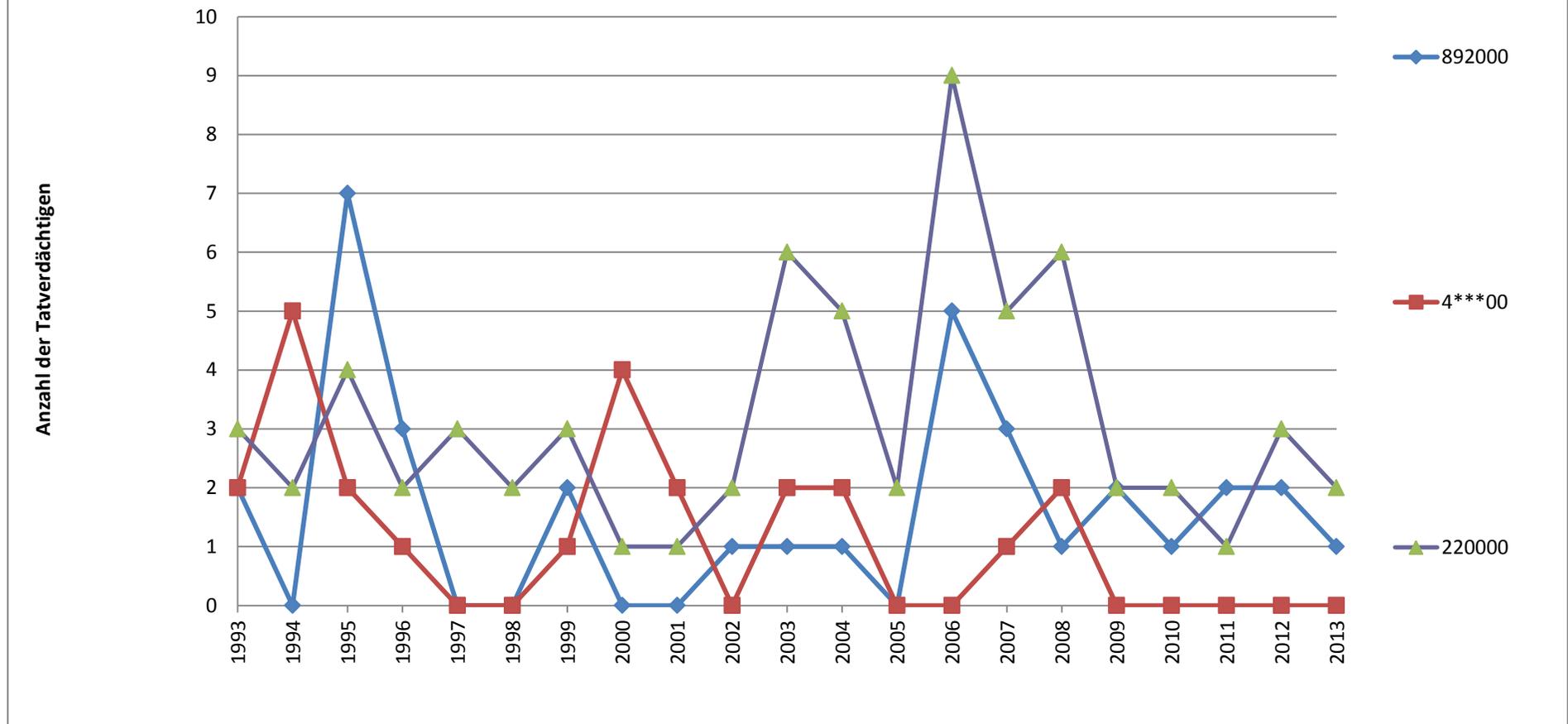


Abb. 14: 220000 = Körperverletzungsdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung maltesische Tatverdächtige

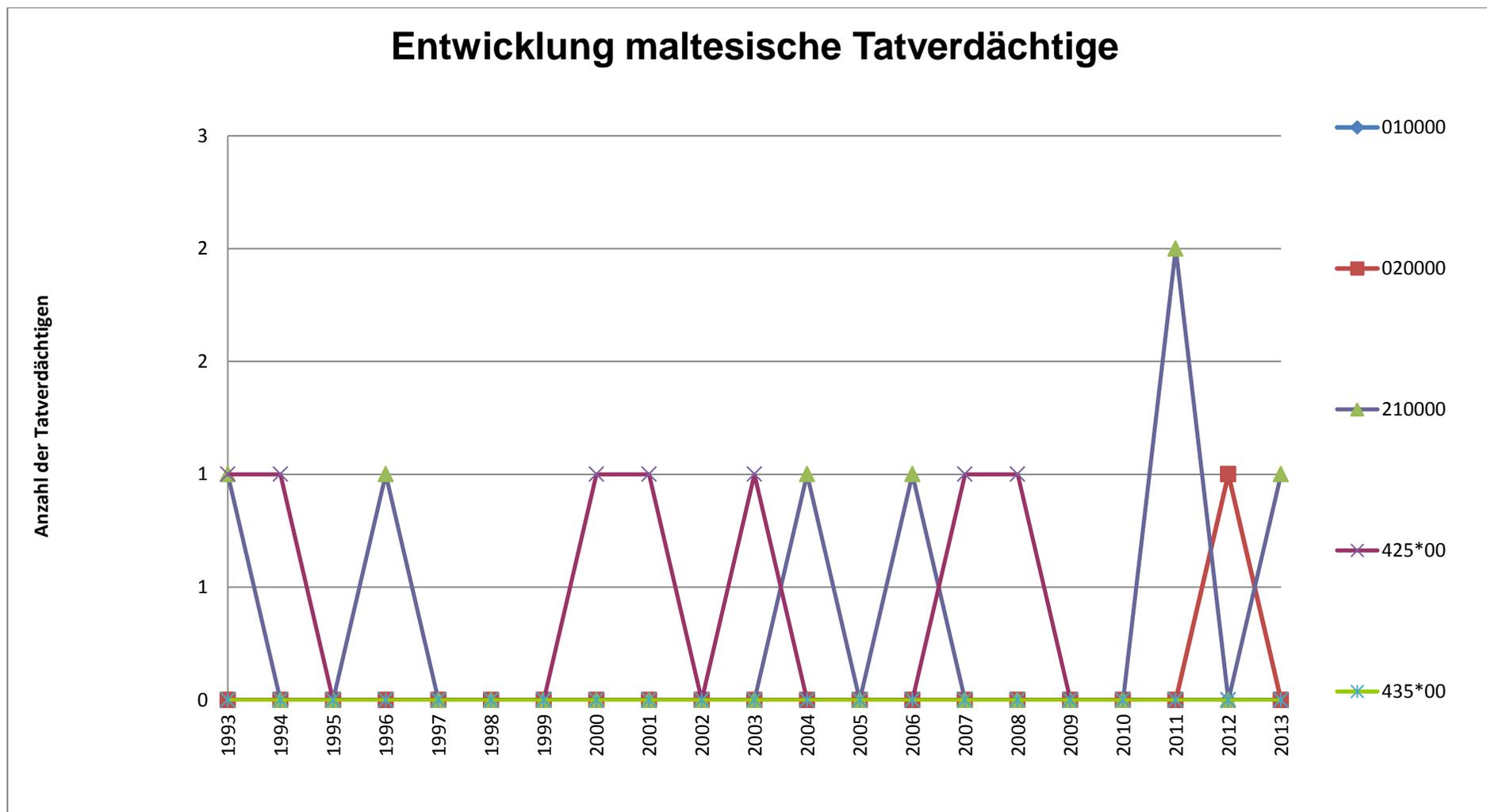


Abb. 15: 010000 = Mord
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 210000 = Raubdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 18: Zeitreihe zyprische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	32	38	22	35	29	30	28	26	29	23	36
010000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
020000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
210000	0	1	0	0	0	0	1	0	0	2	0
220000	2	3	3	5	3	3	6	1	3	2	5
3***00	11	10	9	6	9	7	5	4	3	4	5
4***00	1	1	1	3	0	1	0	5	0	0	2
425*00	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
435*00	0	1	0	2	0	1	0	0	0	0	0
892000	0	2	1	2	4	2	4	0	1	3	0
Bevölkerung	619.231	632.944	645.399	656.333	666.313	675.215	682.862	690.497	697.549	705.539	713.720
Hilfs-TVVBZ	5	6	3	5	4	4	4	4	4	3	5

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	30	20	41	33	25	34	24	30	34	34
010000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
020000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
210000	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
220000	2	4	6	4	3	1	2	6	3	2
3***00	4	3	7	5	5	7	2	5	9	6
4***00	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0
425*00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
435*00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
892000	1	1	1	3	1	0	1	1	1	3
Bevölkerung	722.893	733.067	744.013	757.916	776.333	796.930	819.140	839.751	862.011	865.878
Hilfs-TVVBZ	4	3	6	4	3	4	3	4	4	4

Tab. 5: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung zyprische Tatverdächtige

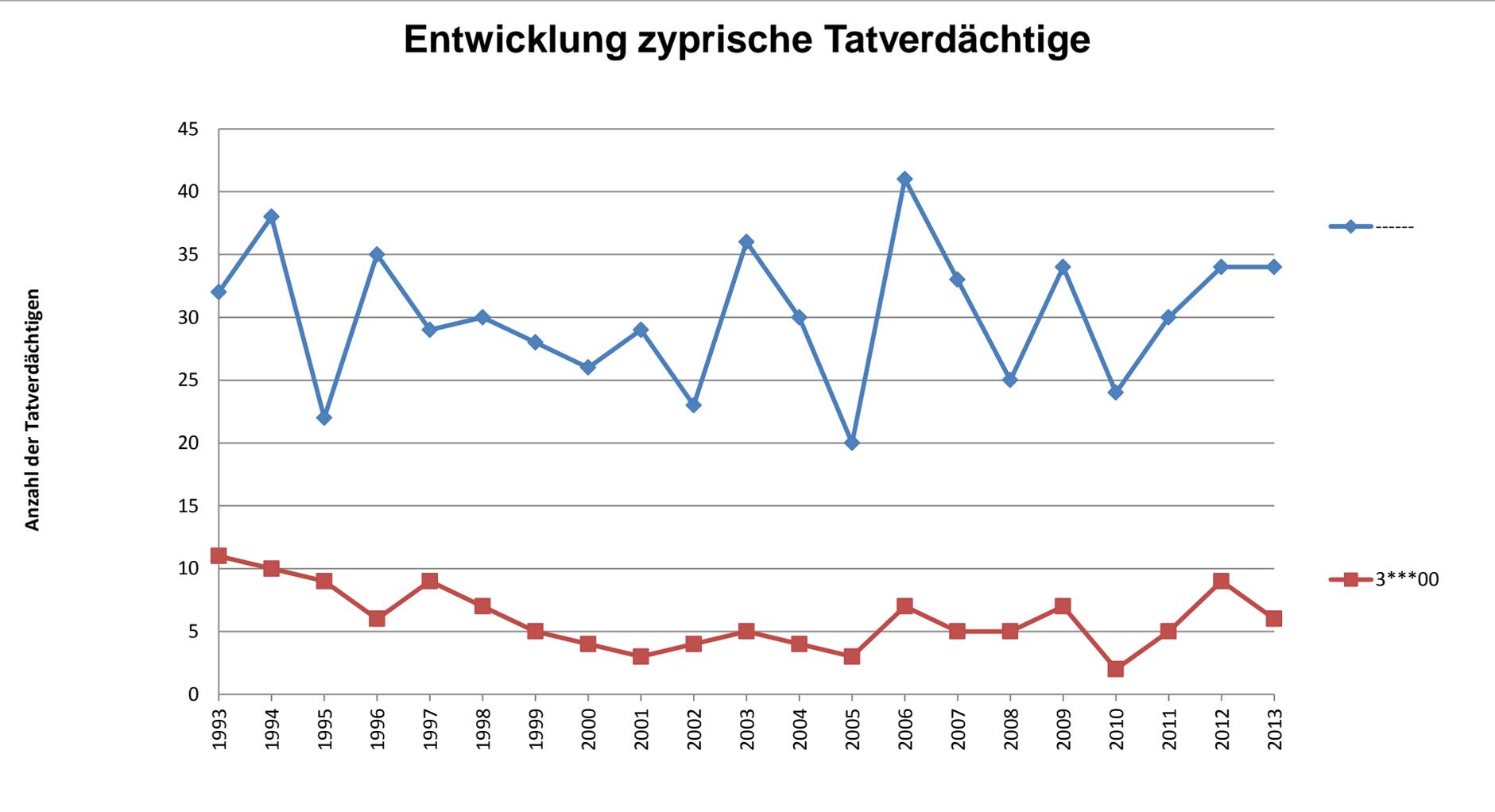


Abb. 16: ----- = Straftaten insgesamt 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung zyprische Tatverdächtige

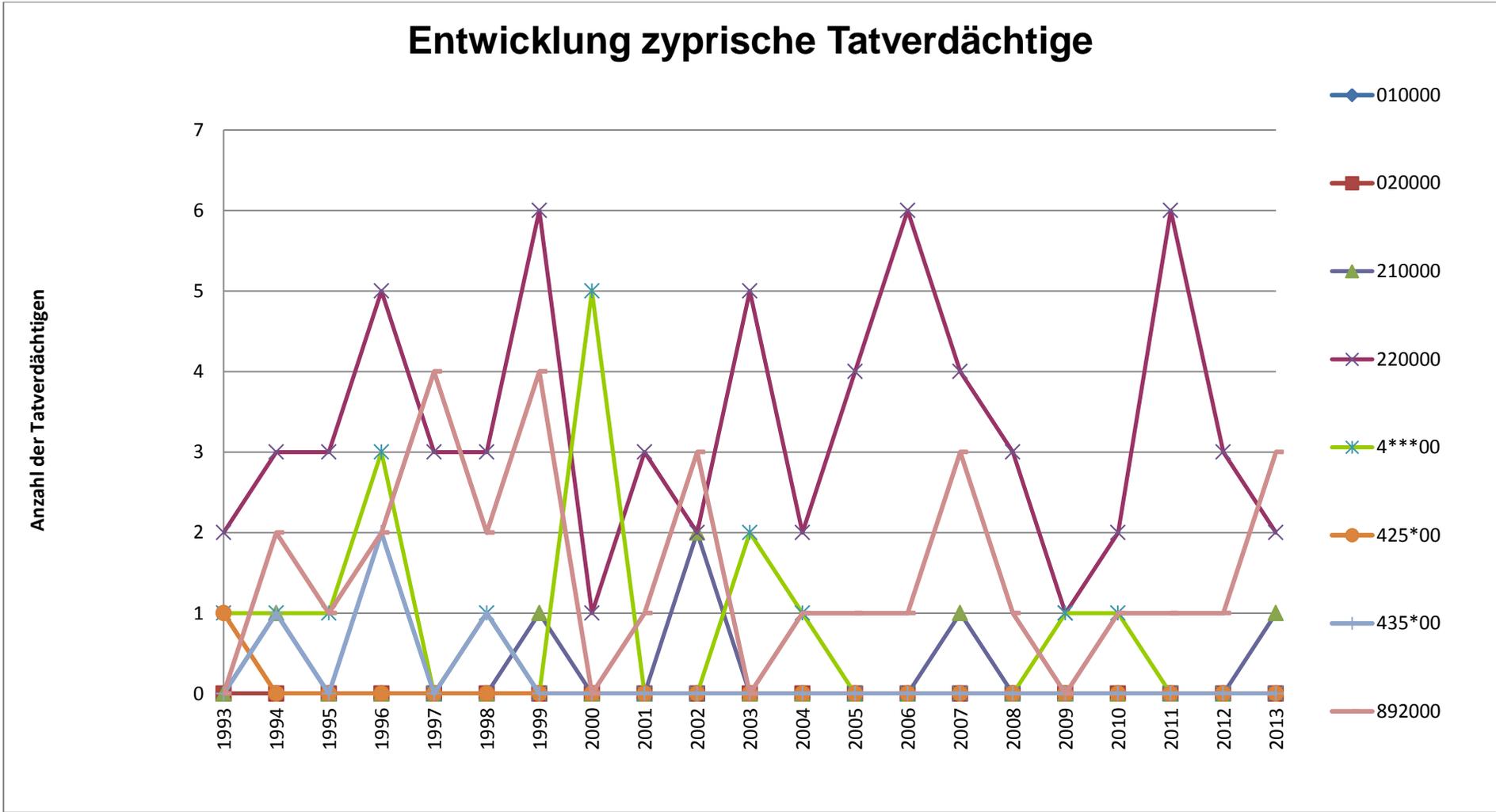


Abb. 17 : 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 210000 = Raubdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Anlage 19: Zeitreihe isländische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	119	145	148	149	150	144	153	187	170	161	123
010000	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0
020000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
210000	0	2	3	5	3	5	2	1	2	2	2
220000	13	21	18	23	22	26	28	26	31	34	23
3***00	34	38	46	37	25	35	46	50	29	36	28
4***00	17	8	11	13	15	6	7	10	15	7	12
425*00	1	2	1	1	2	0	3	2	5	1	5
435*00	0	1	2	3	1	1	2	3	3	4	4
892000	8	10	18	12	18	18	13	13	13	19	10
Bevölkerung	262.386	265.064	266.978	267.958	269.874	272.381	275.712	279.049	283.361	286.575	288.471
Hilfs-TVBZ	45	55	55	56	56	53	55	67	60	56	43

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	82	52	62	42	39	51	46	43	45	41
010000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
020000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
210000	2	0	1	0	0	0	0	1	1	0
220000	22	9	13	17	4	6	7	3	9	2
3***00	8	10	6	4	7	9	9	7	3	9
4***00	2	3	3	1	0	0	3	5	0	0
425*00	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
435*00	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
892000	13	5	6	8	1	1	3	3	2	1

Tab. 6: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung isländische Tatverdächtige

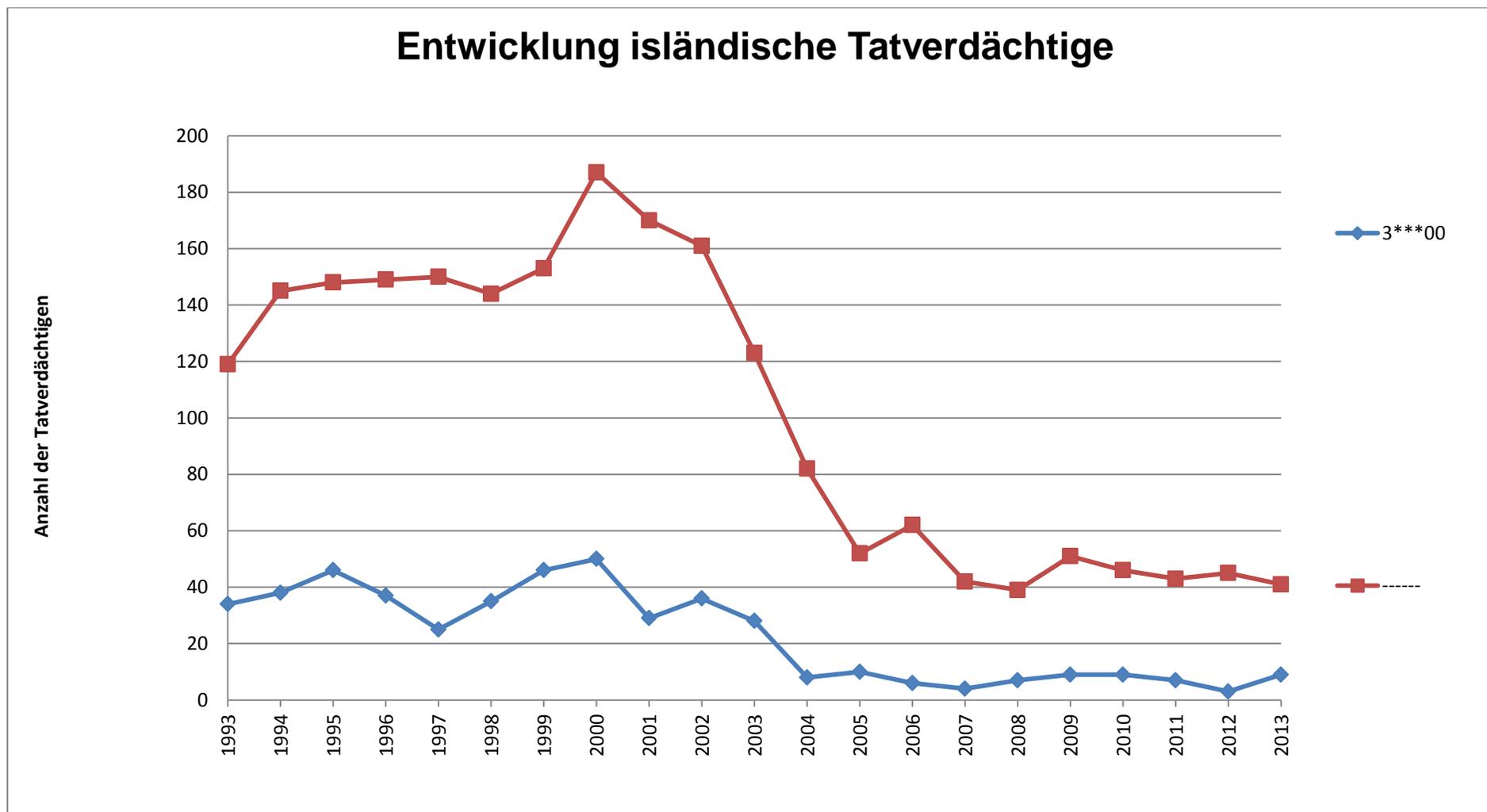


Abb. 18: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung isländische Tatverdächtige

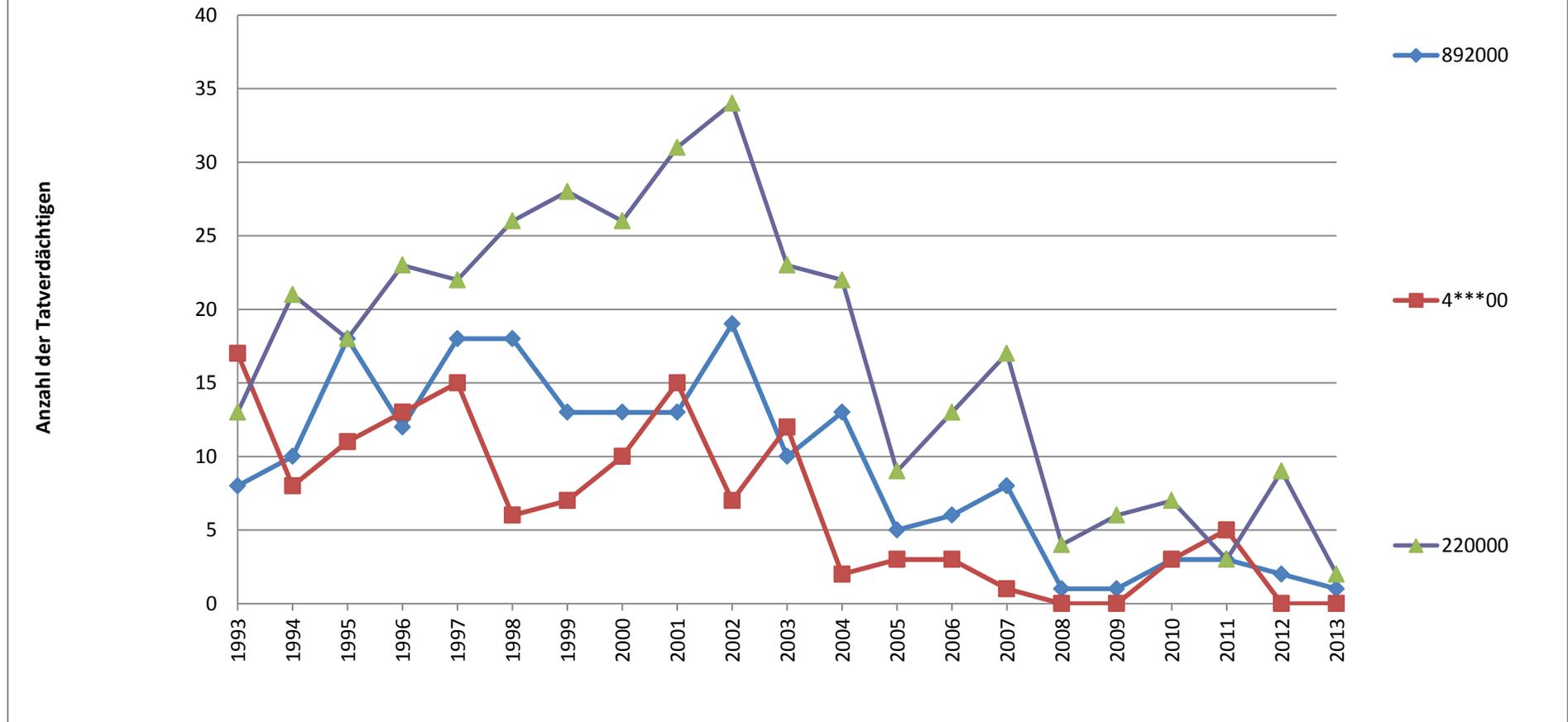


Abb. 19: 220000 = Körperverletzungsdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität

(Quelle: BKA)

Entwicklung isländische Tatverdächtige

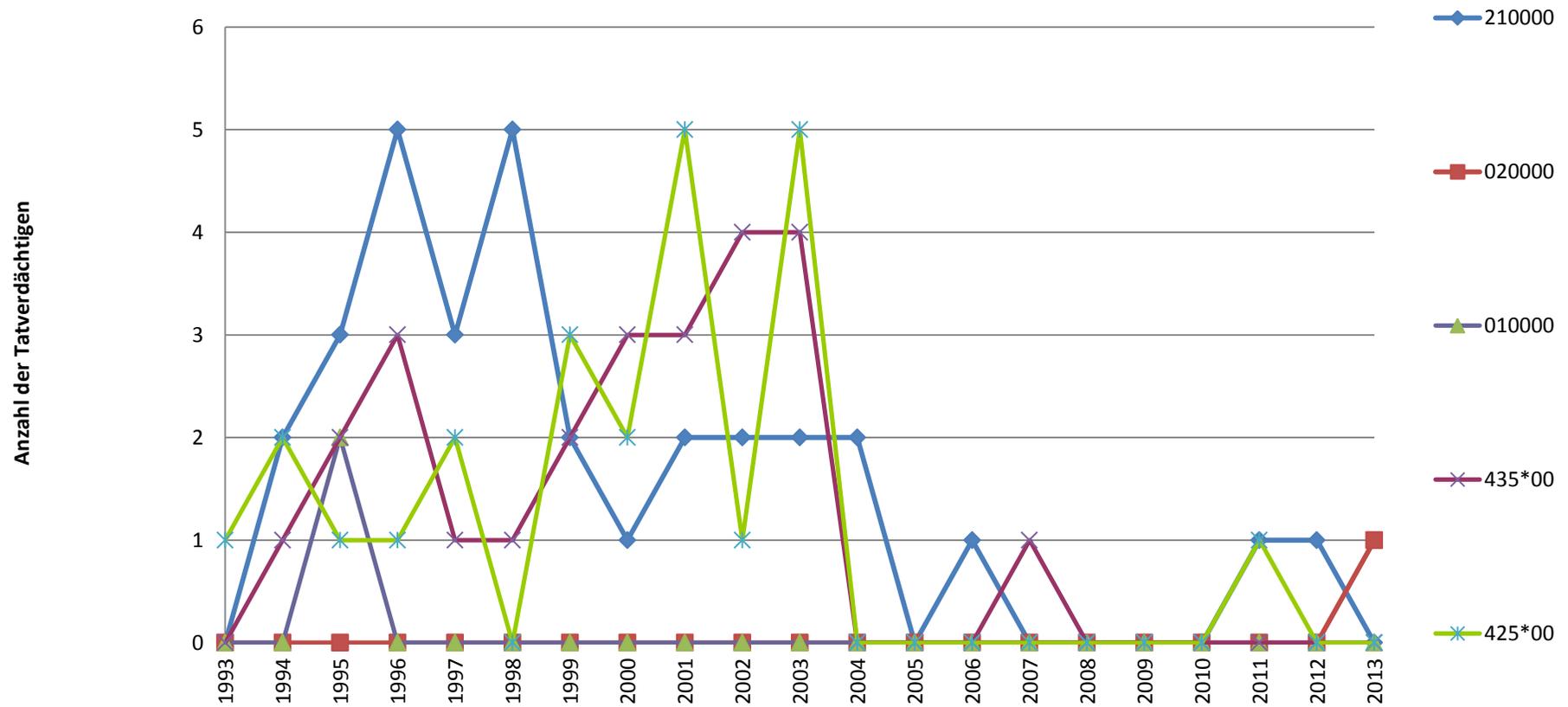


Abb. 20: 010000 = Mord
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 210000 = Raubdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 20: Zeitreihe finnische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	205	187	212	199	213	221	205	184	207	191	252
010000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
020000	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
210000	1	3	3	2	2	0	3	1	3	3	3
220000	12	19	23	21	31	25	22	30	33	30	28
3***00	58	53	59	65	62	44	50	43	32	36	32
4***00	9	9	10	4	4	6	8	4	5	5	1
425*00	0	1	1	1	1	2	1	2	0	2	0
435*00	2	2	6	0	1	1	1	0	1	1	0
892000	5	9	16	9	12	4	12	8	15	18	8
Bevölkerung	5.054.982	5.077.912	5.098.754	5.116.826	5.132.320	5.147.349	5.159.646	5.171.302	5.181.115	5.194.901	5.206.295
Hilfs-TVBZ	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	246	216	203	222	216	220	247	243	261	300
010000	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
020000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
210000	2	1	1	0	1	0	0	1	2	2
220000	23	30	19	31	26	30	26	36	37	34
3***00	34	39	35	43	32	29	41	30	33	42
4***00	6	4	6	4	4	7	1	7	3	7
425*00	0	1	2	0	0	1	1	2	0	1
435*00	1	1	1	1	0	0	0	1	1	1
892000	5	11	9	12	10	7	8	9	9	13
Bevölkerung	5.219.732	5.236.611	5.255.580	5.276.955	5.300.484	5.326.314	5.351.427	5.375.276	5.401.267	5.426.674
Hilfs-TVBZ	5	4	4	4	4	4	5	5	5	6

Tab. 7: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung finnische Tatverdächtige

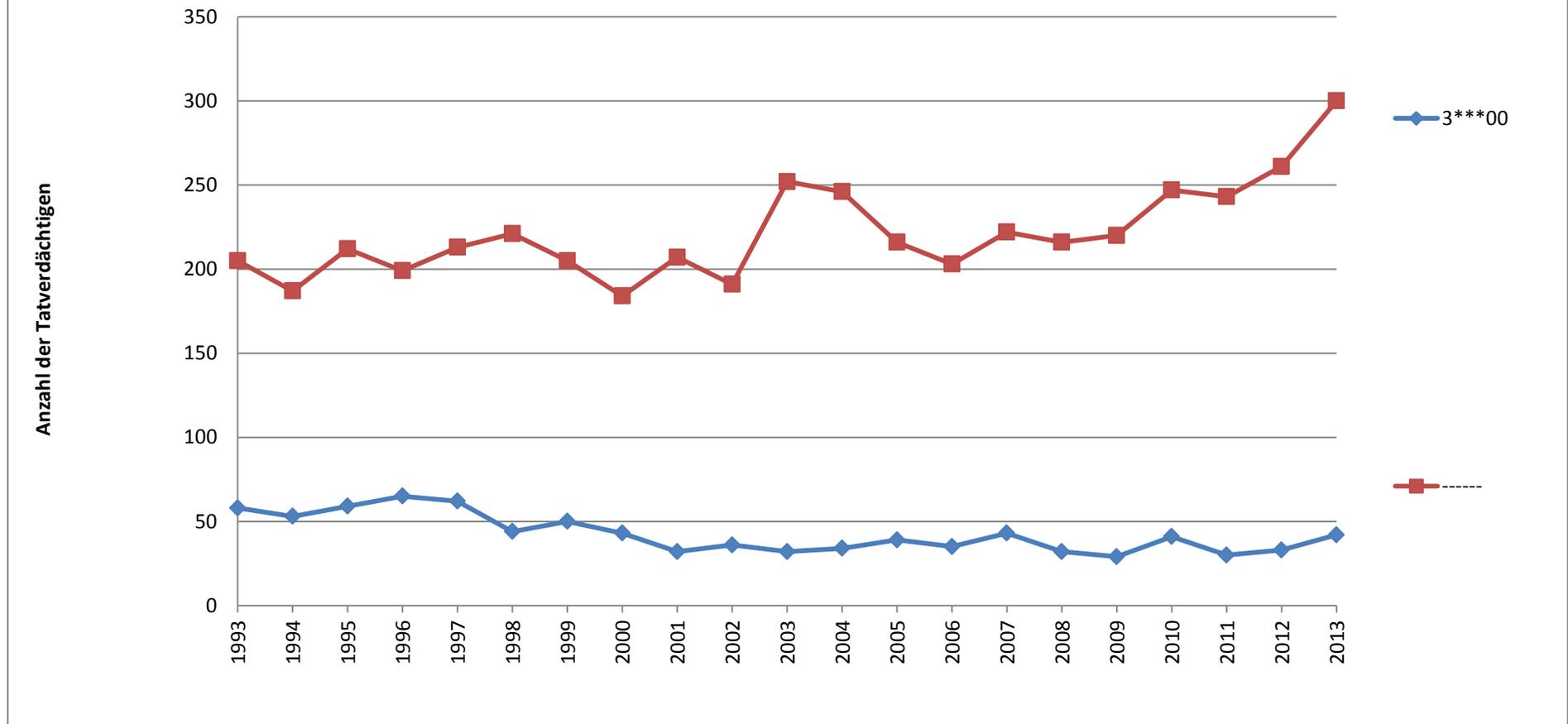


Abb. 21: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung finnische Tatverdächtige

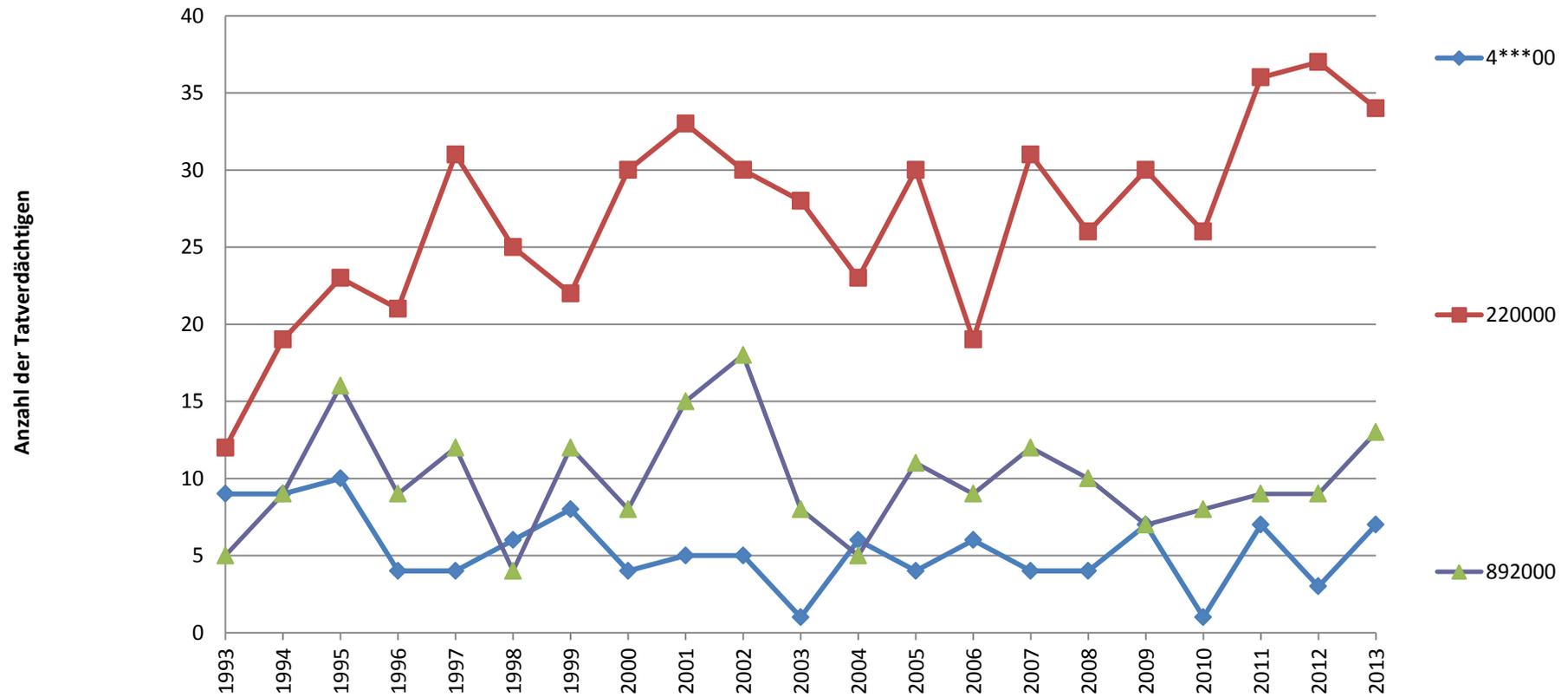


Abb. 22: 220000 = Körperverletzungsdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität

(Quelle: BKA)

Entwicklung finnische Tatverdächtige

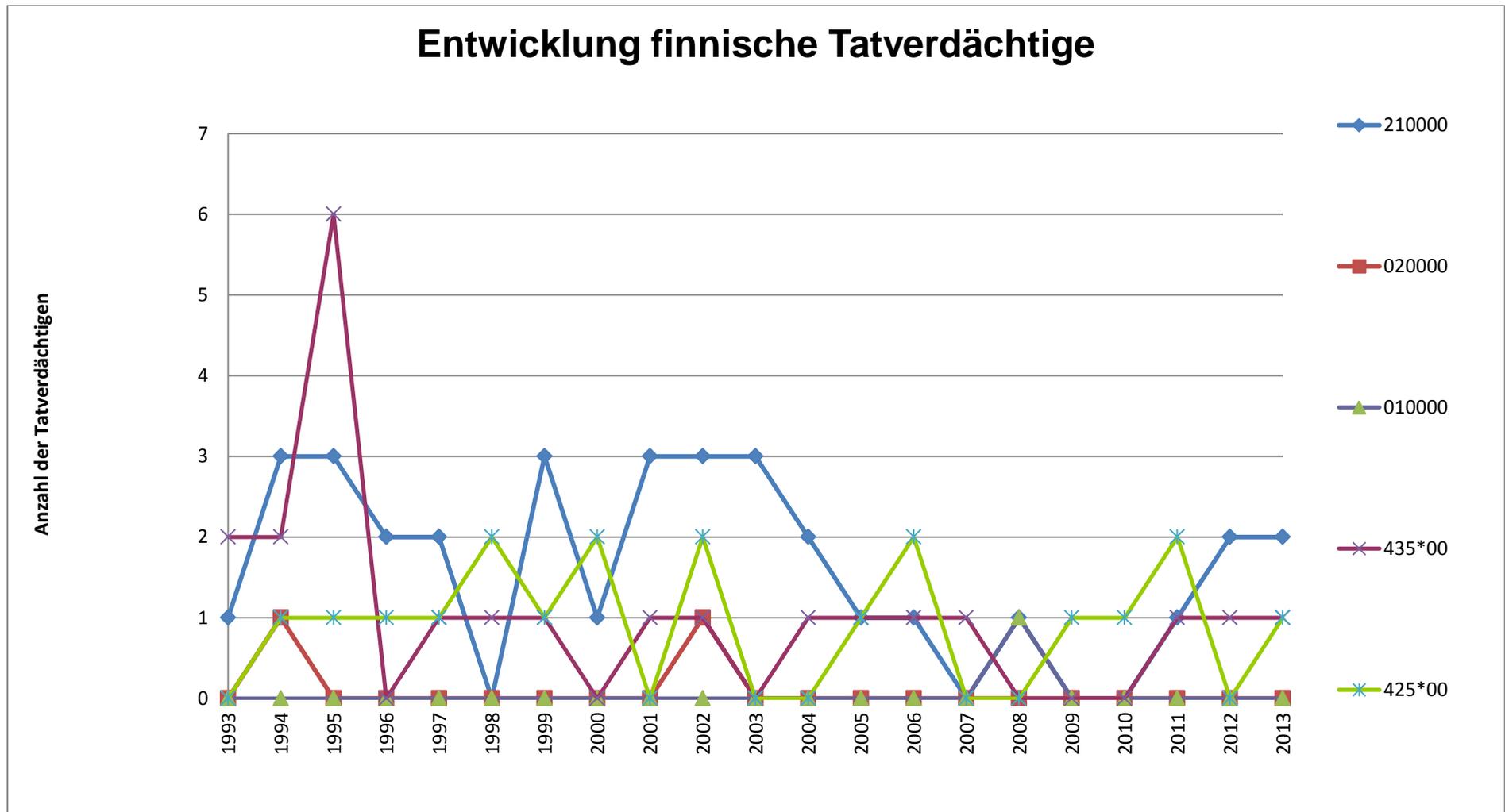


Abb. 23: 010000 = Mord
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 210000 = Raubdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 21: Zeitreihe estnische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	1.294	975	692	596	640	480	414	518	558	551	493
010000	1	0	1	0	0	0	1	1	0	1	0
020000	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
210000	7	5	5	9	6	5	6	6	59	65	38
220000	23	15	11	13	13	14	12	20	21	23	16
3***00	756	466	301	237	201	142	152	198	190	166	152
4***00	94	56	55	36	55	28	27	75	59	42	30
425*00	27	10	7	5	3	6	4	15	21	4	11
435*00	1	3	2	2	0	2	0	2	1	1	0
892000	18	13	17	16	16	9	9	14	63	75	46
Bevölkerung	1.511.303	1.476.952	1.448.075	1.425.192	1.405.996	1.393.074	1.379.237	1.401.250	1.392.720	1.383.510	1.375.190
Hilfs-TVBZ	86	66	48	42	46	34	30	37	40	40	36

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	464	367	375	328	340	385	498	528	526	496
010000	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
020000	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0
210000	19	12	13	10	19	9	26	11	8	6
220000	22	36	33	25	38	43	60	65	66	56
3***00	161	144	114	101	90	125	151	176	171	163
4***00	51	31	27	25	37	47	44	78	43	47
425*00	14	8	4	7	11	18	11	28	16	28
435*00	1	1	2	6	3	8	5	8	8	4
892000	32	23	25	18	30	25	44	35	32	19
Bevölkerung	1.366.250	1.358.850	1.350.700	1.342.920	1.338.440	1.335.740	1.333.290	1.329.660	1.325.217	1.320.174
Hilfs-TVBZ	34	27	28	24	25	29	37	40	40	38

Tab. 8: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung estnische Tatverdächtige

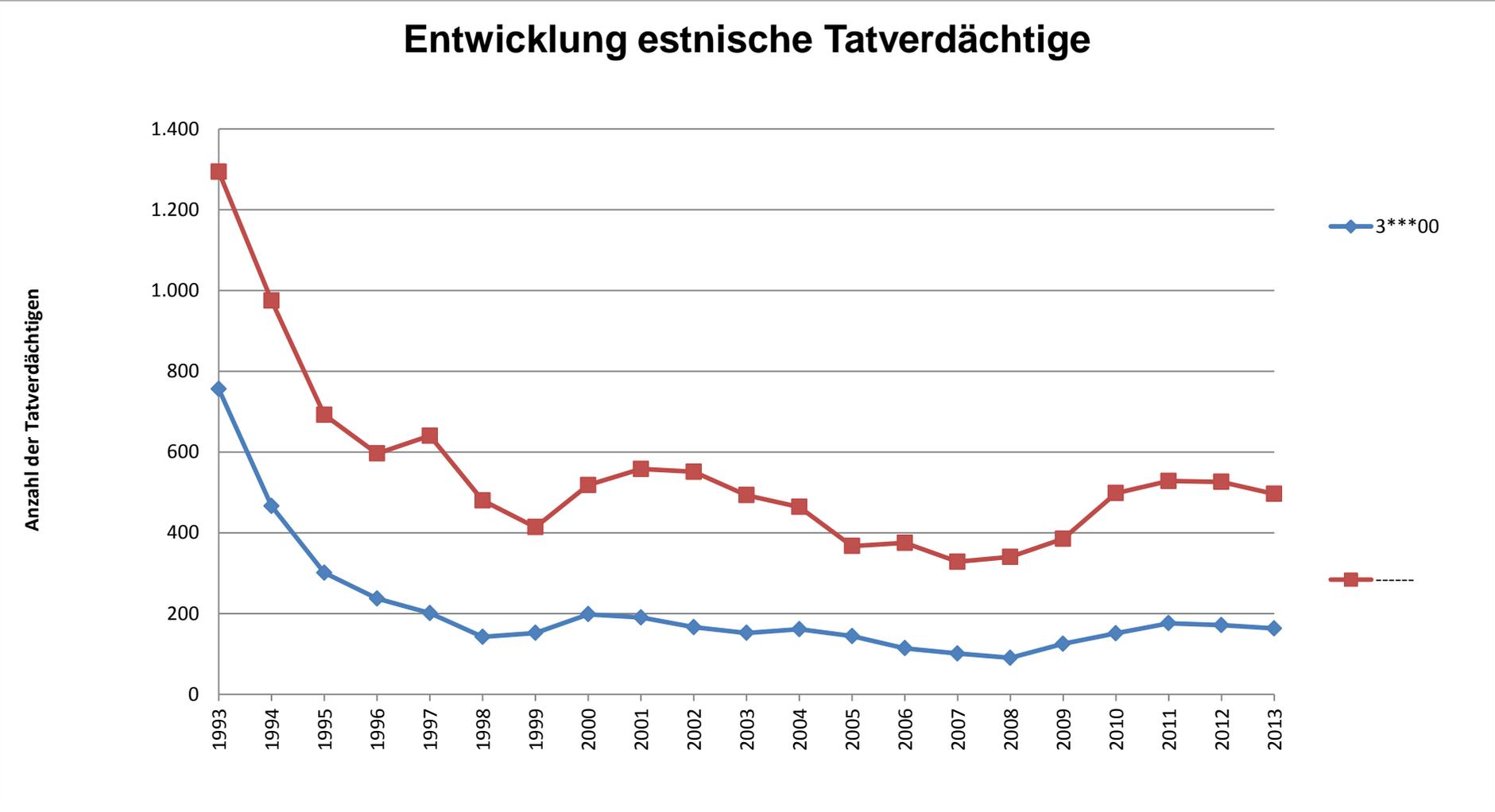


Abb. 24: ----- = Straftaten insgesamt 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung estnische Tatverdächtige

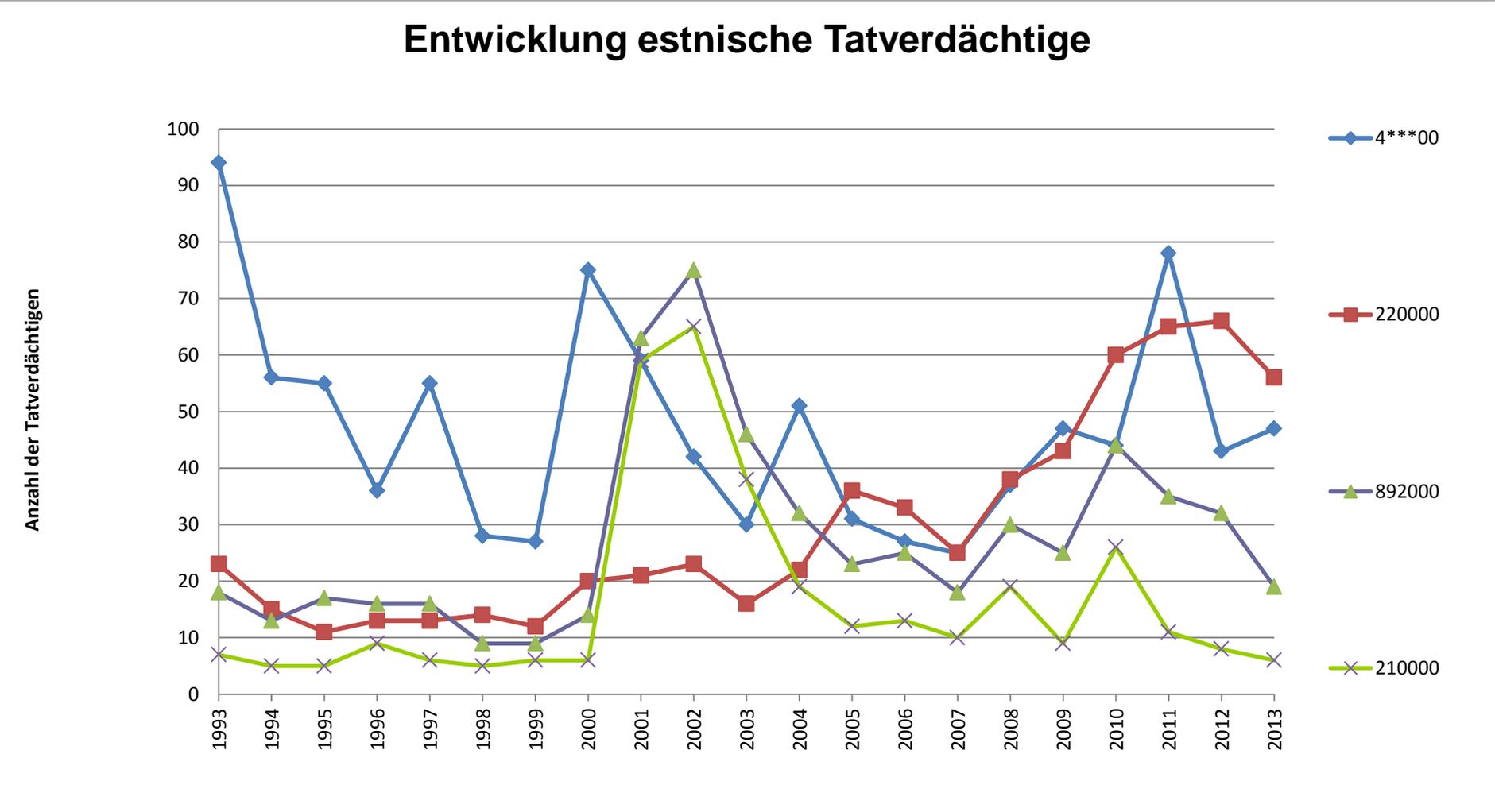


Abb. 25: 210000 = Raubdelikte
(Quelle: BKA)

220000 = Körperverletzungsdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität

Entwicklung estnische Tatverdächtige

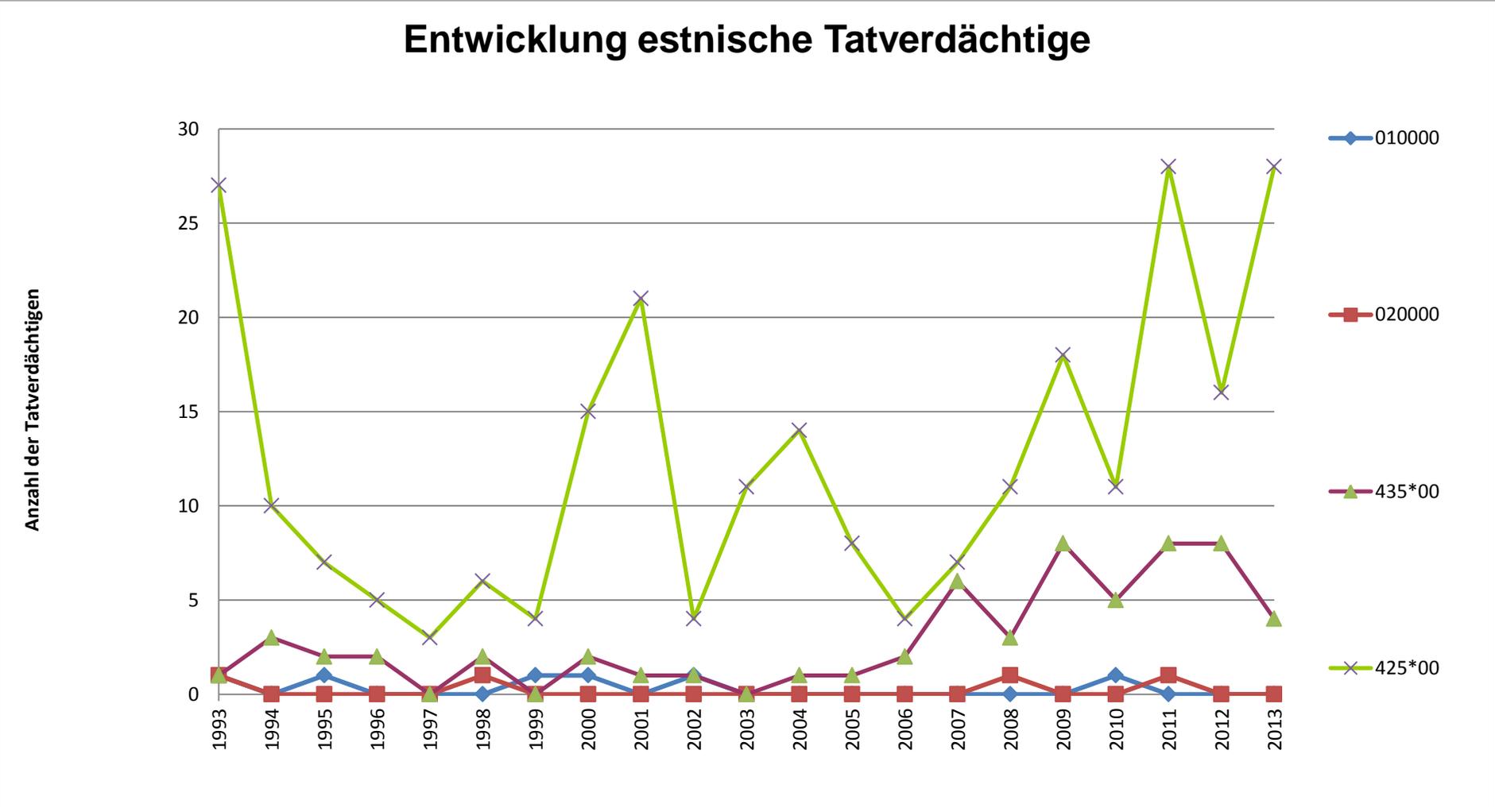


Abb. 26: 010000 = Mord
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 22: Zeitreihe schwedische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	481	386	452	520	535	580	592	633	635	558	616
010000	0	0	1	0	0	1	0	0	0	1	2
020000	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0
210000	0	2	2	5	3	9	3	5	3	4	2
220000	28	23	32	29	30	34	29	39	49	47	46
3***00	162	105	134	129	122	144	131	119	138	114	156
4***00	25	19	22	16	11	10	9	9	20	8	12
425*00	8	4	3	2	2	3	1	4	1	0	2
435*00	9	1	3	0	1	0	3	2	1	2	1
892000	6	9	15	16	14	23	14	23	16	27	21
Bevölkerung	8.692.013	8.745.109	8.816.381	8.837.496	8.844.499	8.847.625	8.854.322	8.861.426	8.882.792	8.909.128	8.940.788
Hilfs-TVBZ	6	4	5	6	6	7	7	7	7	6	7

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	692	667	694	687	727	765	758	730	748	812
010000	0	0	1	0	4	0	0	0	0	0
020000	0	1	1	1	0	2	0	0	1	0
210000	9	5	8	4	3	10	3	3	7	6
220000	51	61	64	53	68	70	71	91	91	80
3***00	157	124	141	99	128	122	104	100	110	130
4***00	31	16	18	17	14	18	19	19	15	18
425*00	9	4	6	3	4	3	3	6	7	7
435*00	1	1	2	4	0	0	1	2	2	5
892000	21	26	29	33	27	42	35	33	45	37
Bevölkerung	8.975.670	9.011.392	9.047.752	9.113.257	9.182.927	9.256.347	9.340.682	9.415.570	9.482.855	9.555.893
Hilfs-TVBZ	8	7	8	8	8	8	8	8	8	8

Tab. 9: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung schwedische Tatverdächtige

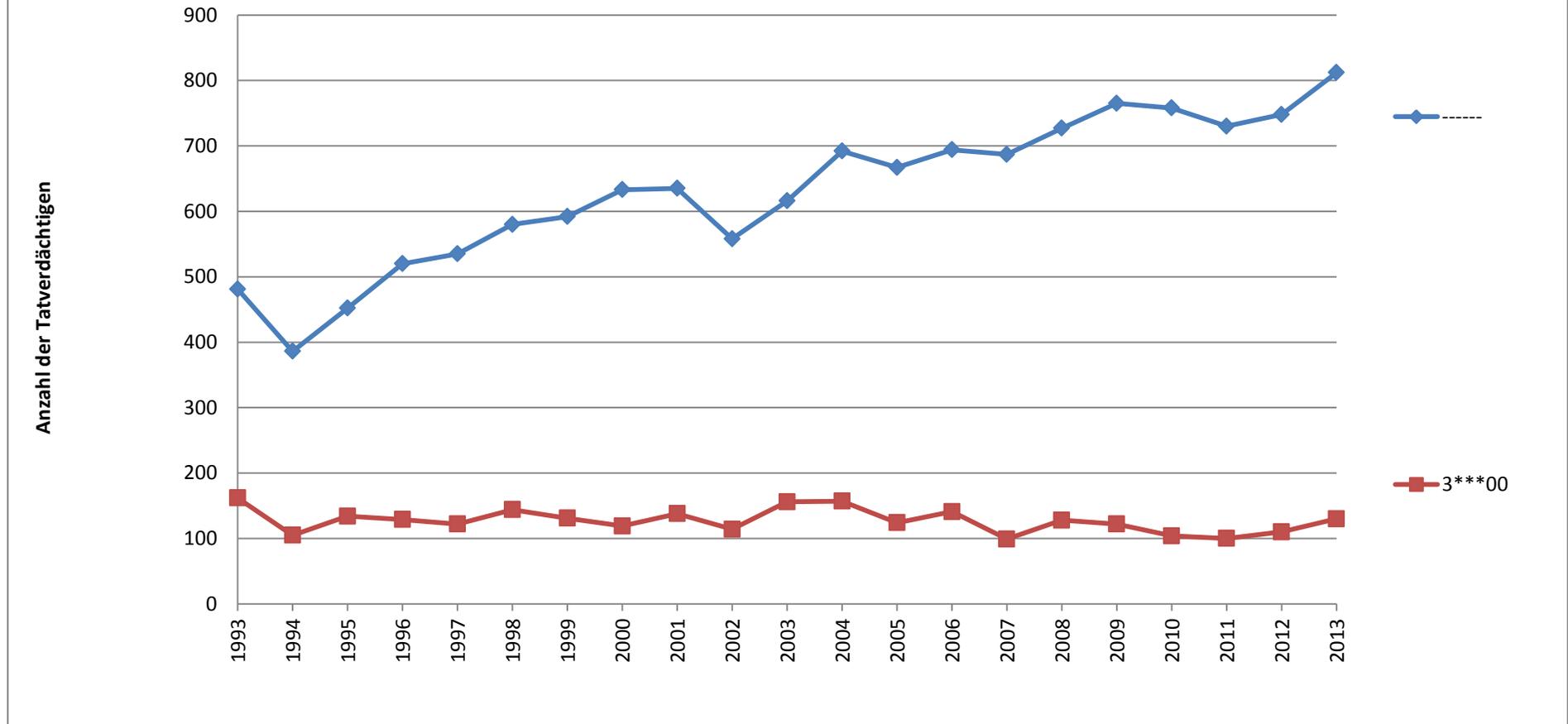


Abb. 27: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung schwedische Tatverdächtige

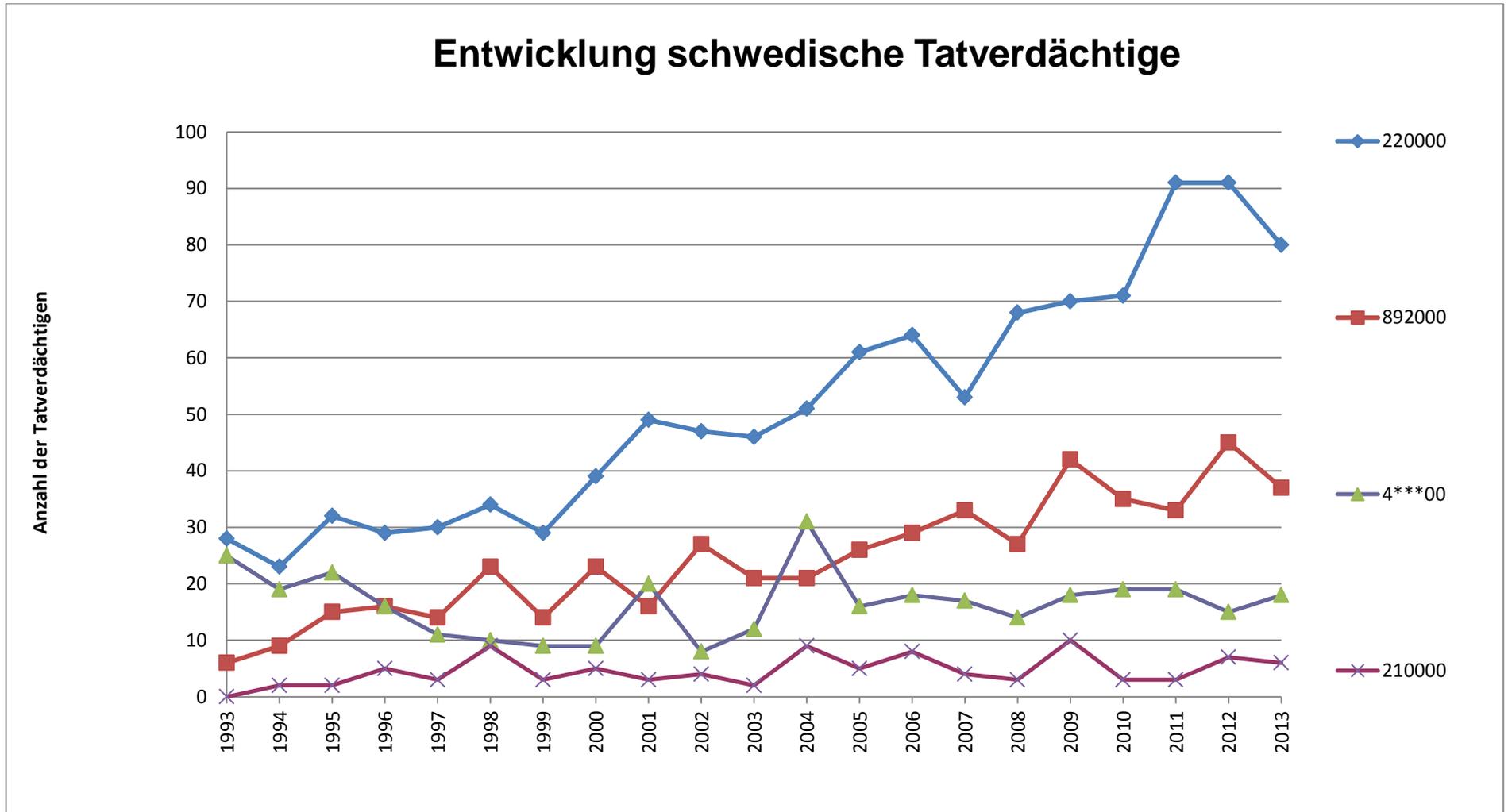


Abb. 28: 210000 = Raubdelikte
(Quelle: BKA)

220000 = Körperverletzungsdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität

Entwicklung schwedische Tatverdächtige

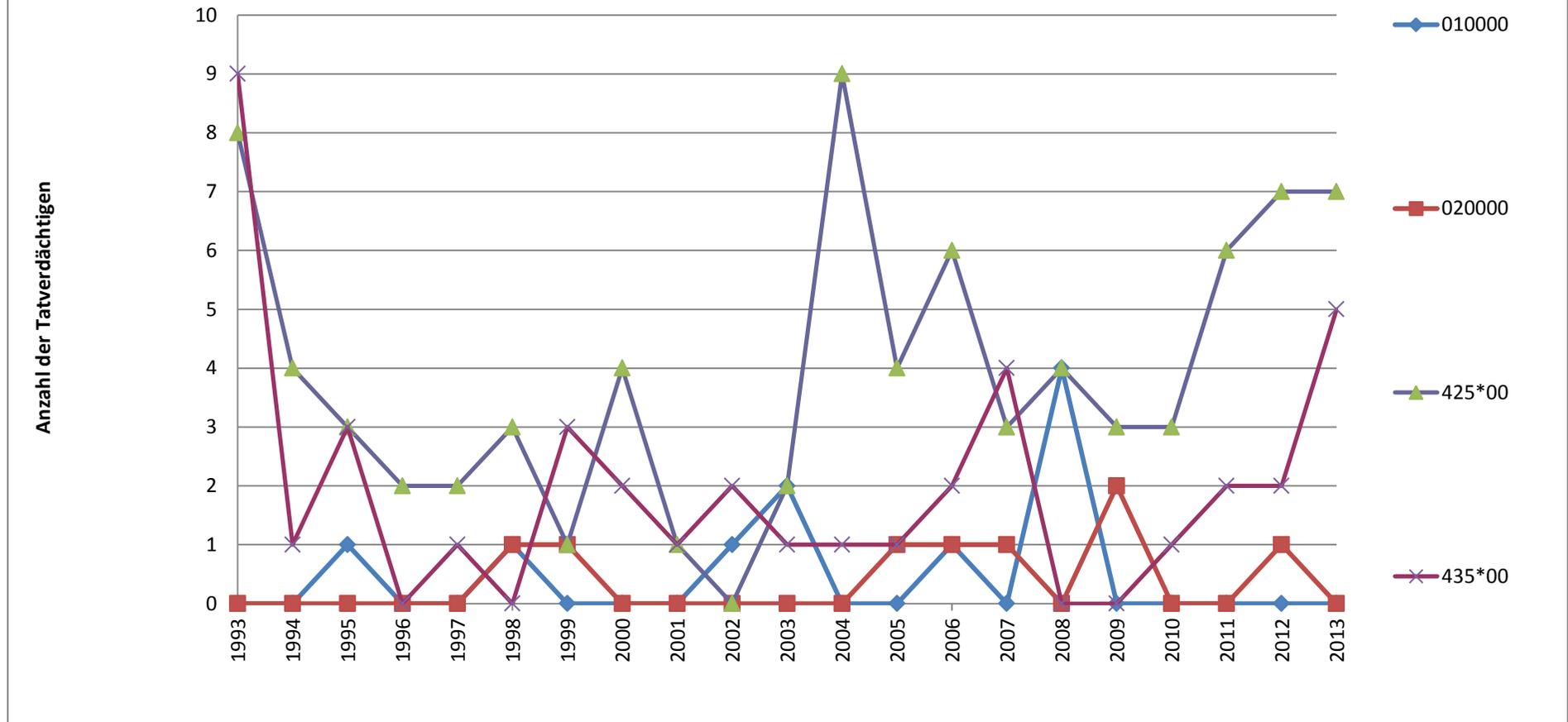


Abb. 29: 010000 = Mord
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 23: Zeitreihe slowenische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	904	1.190	1.246	1.129	1.206	1.118	1.086	1.096	938	907	902
010000	0	2	0	1	0	1	0	1	1	0	0
020000	1	1	1	0	2	2	1	0	1	1	0
210000	11	17	20	20	23	12	11	16	10	5	12
220000	74	113	116	96	119	119	108	102	116	112	114
3***00	296	363	337	334	325	277	260	278	215	222	219
4***00	52	46	57	58	71	56	46	44	40	39	36
425*00	6	7	10	9	17	9	8	7	6	9	6
435*00	3	4	7	18	17	14	20	11	14	5	6
892000	41	61	73	60	71	76	60	67	50	48	45
Bevölkerung	1.994.084	1.989.408	1.989.477	1.990.266	1.986.989	1.984.923	1.978.334	1.987.755	1.990.094	1.994.026	1.995.033
Hilfs-TVVBZ	45	60	63	57	61	56	55	55	47	45	45

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	973	877	893	914	960	857	877	944	932	1.071
010000	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
020000	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
210000	8	7	9	7	9	7	10	7	11	11
220000	139	130	134	140	154	137	135	145	154	180
3***00	230	196	175	201	174	159	147	165	175	188
4***00	47	42	52	47	33	27	36	35	40	56
425*00	8	5	11	5	6	2	10	11	8	16
435*00	11	6	9	7	4	3	2	5	4	11
892000	60	61	60	55	58	63	47	41	68	65
Bevölkerung	1.996.433	1.997.590	2.003.358	2.010.377	2.010.269	2.032.362	2.046.976	2.050.189	2.055.496	2.058.821
Hilfs-TVVBZ	49	44	45	45	48	42	43	46	45	52

Tab. 10: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung slowenische Tatverdächtige

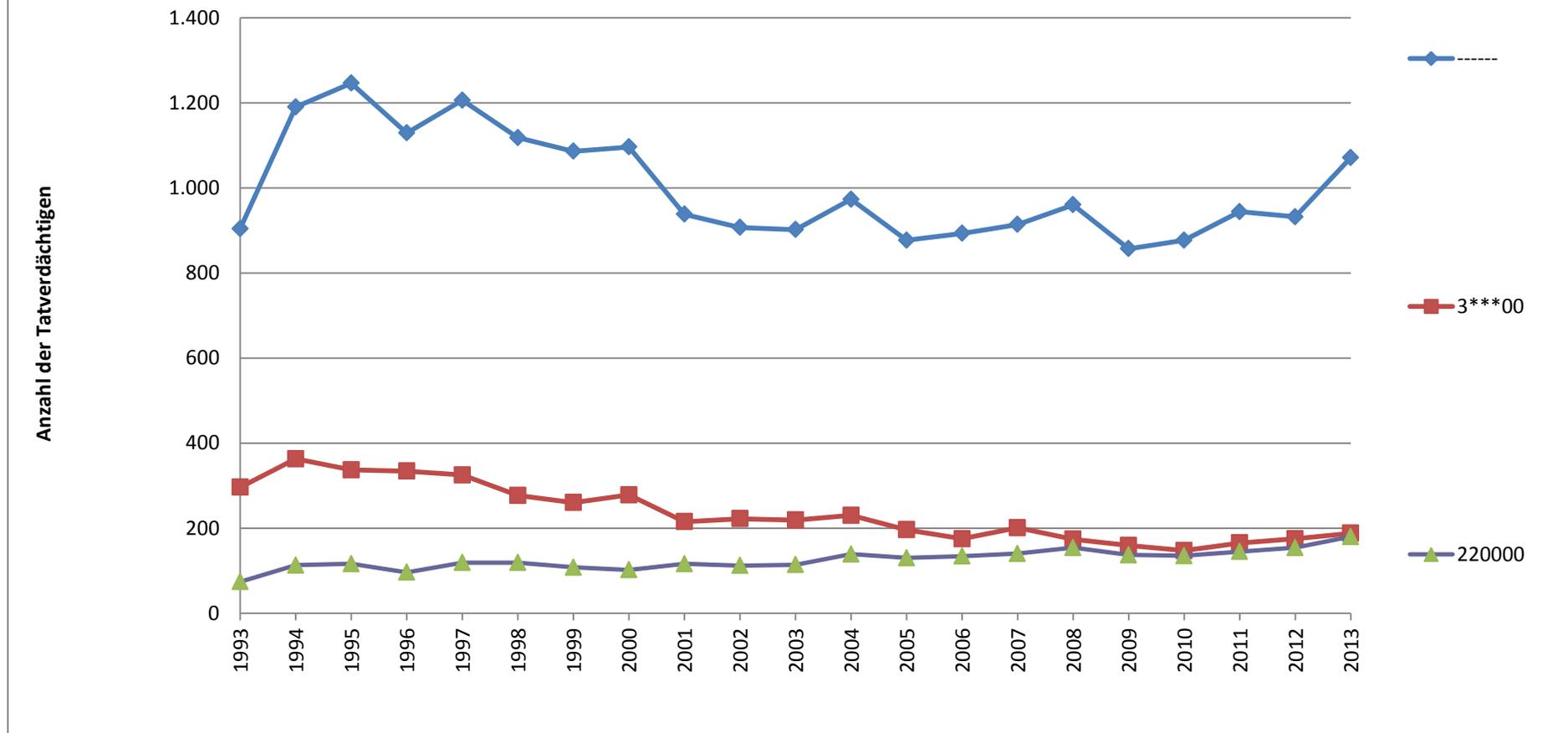


Abb. 30: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

220000 = Körperverletzungsdelikte

(Quelle: BKA)

Entwicklung slowenische Tatverdächtige

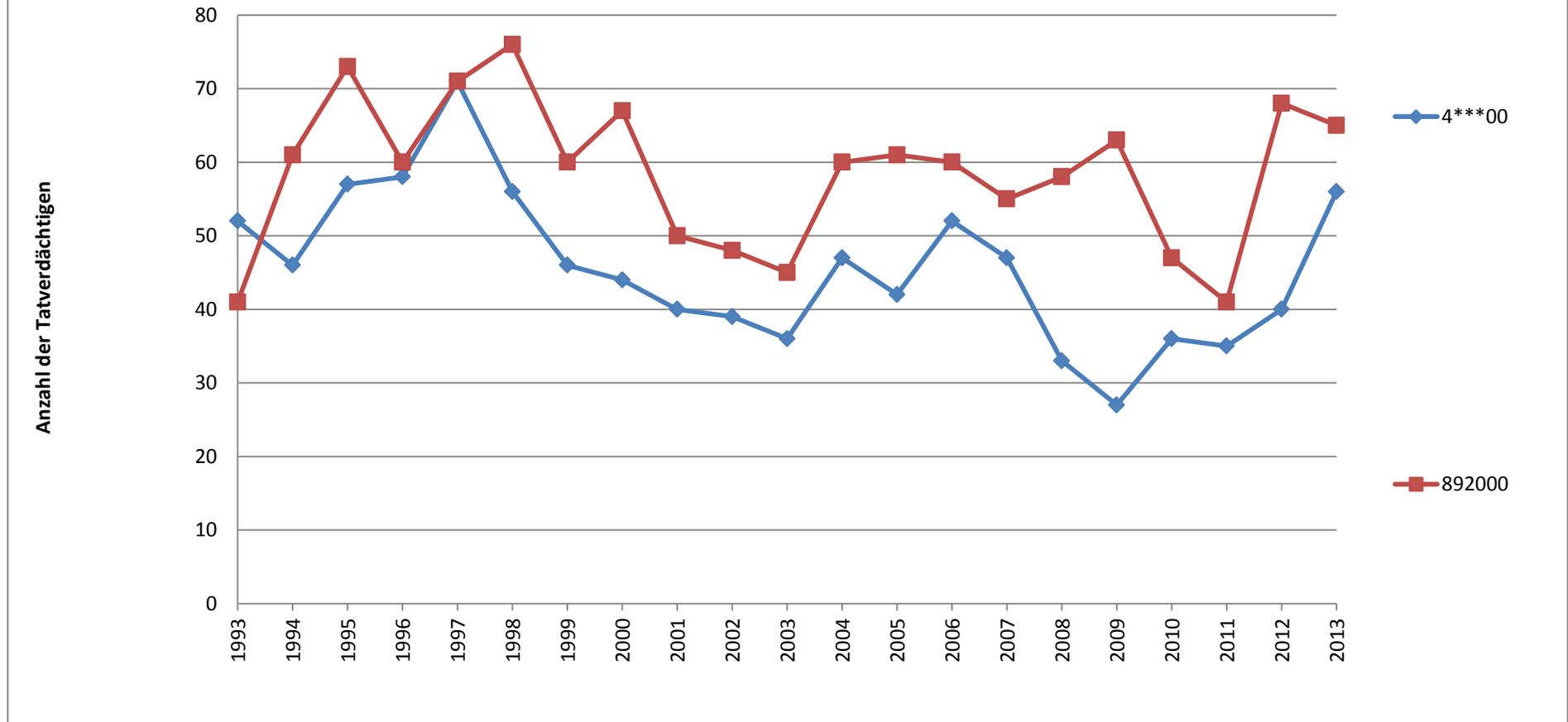


Abb. 31: 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung slowenische Tatverdächtige

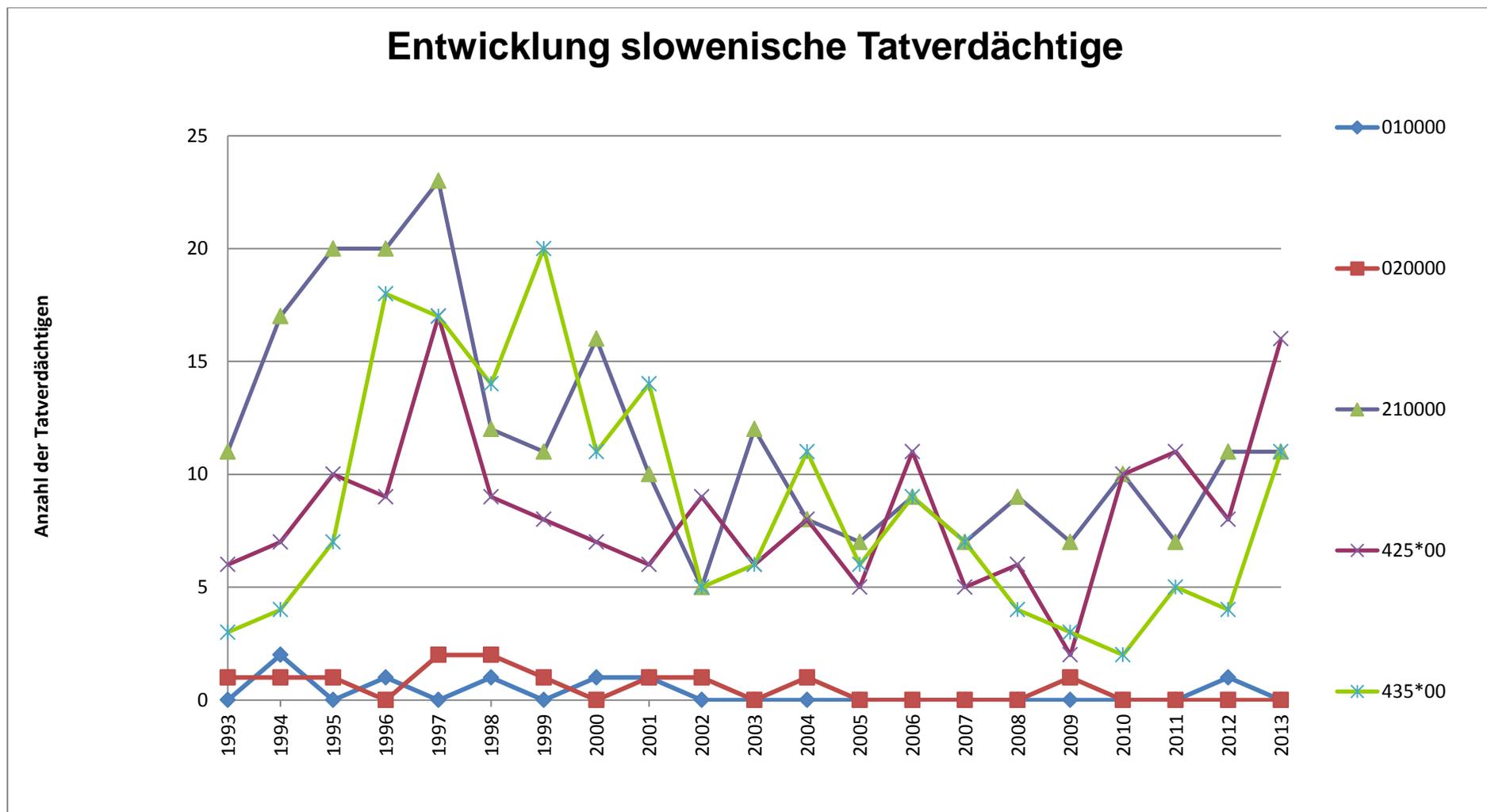


Abb. 32: 010000 = Mord
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 210000 = Raubdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 24: Zeitreihe lettische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	1.558	1.489	1.042	1.101	1.247	1.194	955	1.141	1.207	1.384	1.342
010000	0	1	0	0	0	0	0	1	0	5	1
020000	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1
210000	16	15	7	7	9	8	18	10	20	27	26
220000	39	33	17	20	30	34	34	44	54	77	65
3***00	819	538	349	315	343	307	302	332	399	420	388
4***00	69	72	45	54	67	38	55	81	85	95	103
425*00	19	7	7	19	9	12	14	30	20	15	17
435*00	5	2	0	3	1	2	4	3	2	4	11
892000	34	34	22	18	15	22	36	32	35	65	55
Bevölkerung	2.585.675	2.540.904	2.500.580	2.469.531	2.444.912	2.420.789	2.399.248	2.381.715	2.353.384	2.320.956	2.299.390
Hilfs-TVBZ	60	59	42	45	51	49	40	48	51	60	58

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	1.095	973	875	927	1.025	1.361	2.054	2.410	2.550	2.646
010000	3	0	0	0	2	1	3	2	1	3
020000	0	0	0	1	2	2	3	7	11	3
210000	40	60	24	20	23	22	50	50	64	58
220000	67	95	90	118	132	147	242	339	389	405
3***00	370	312	261	249	340	530	811	969	992	1.029
4***00	101	84	74	86	86	109	168	217	237	259
425*00	14	9	14	18	24	40	78	99	95	127
435*00	12	3	4	14	5	9	12	17	25	34
892000	77	89	61	65	72	76	138	181	236	207
Bevölkerung	2.276.520	2.249.724	2.227.874	2.208.840	2.191.810	2.162.834	2.120.504	2.074.605	2.044.813	2.023.825
Hilfs-TVBZ	48	43	39	42	47	63	97	116	125	131

Tab. 11: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung lettische Tatverdächtige

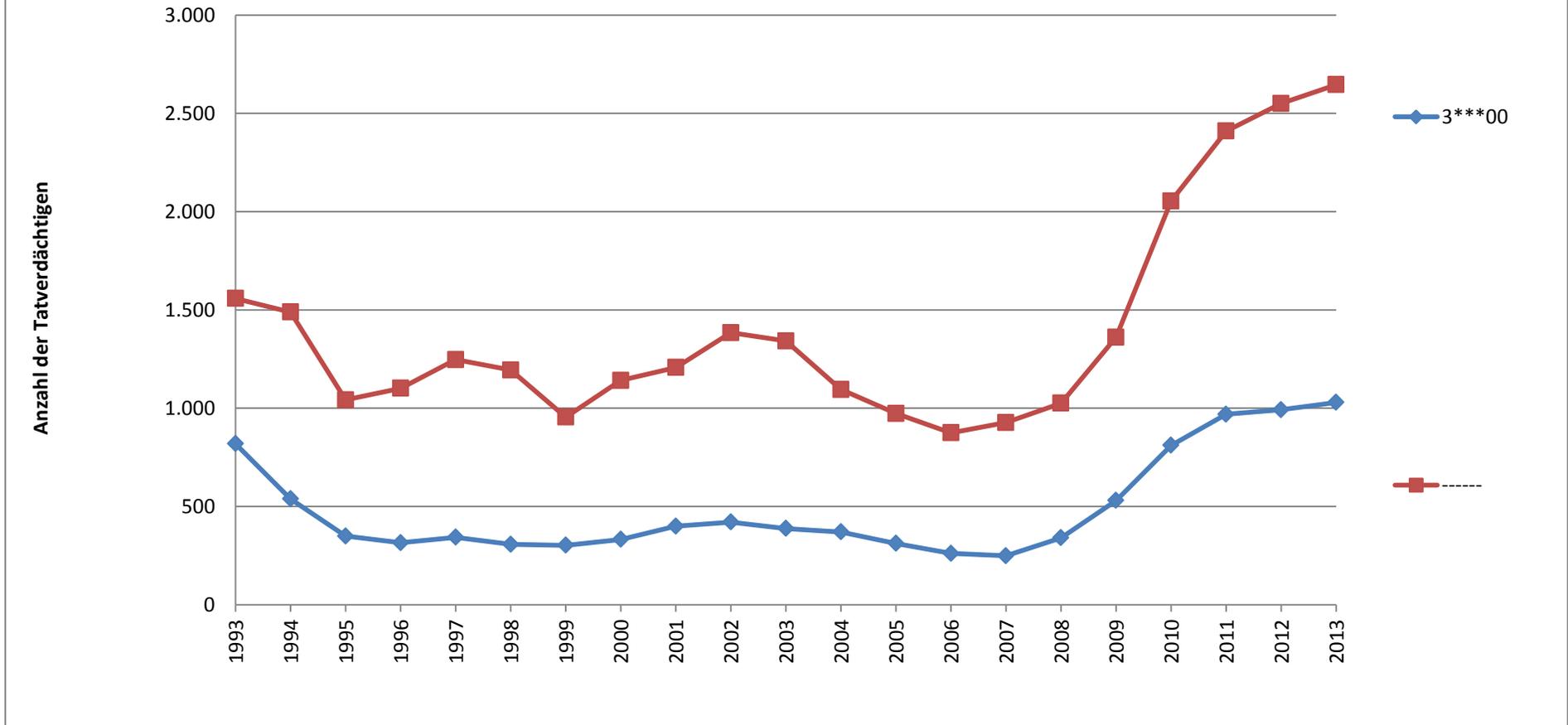


Abb. 33: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung lettische Tatverdächtige

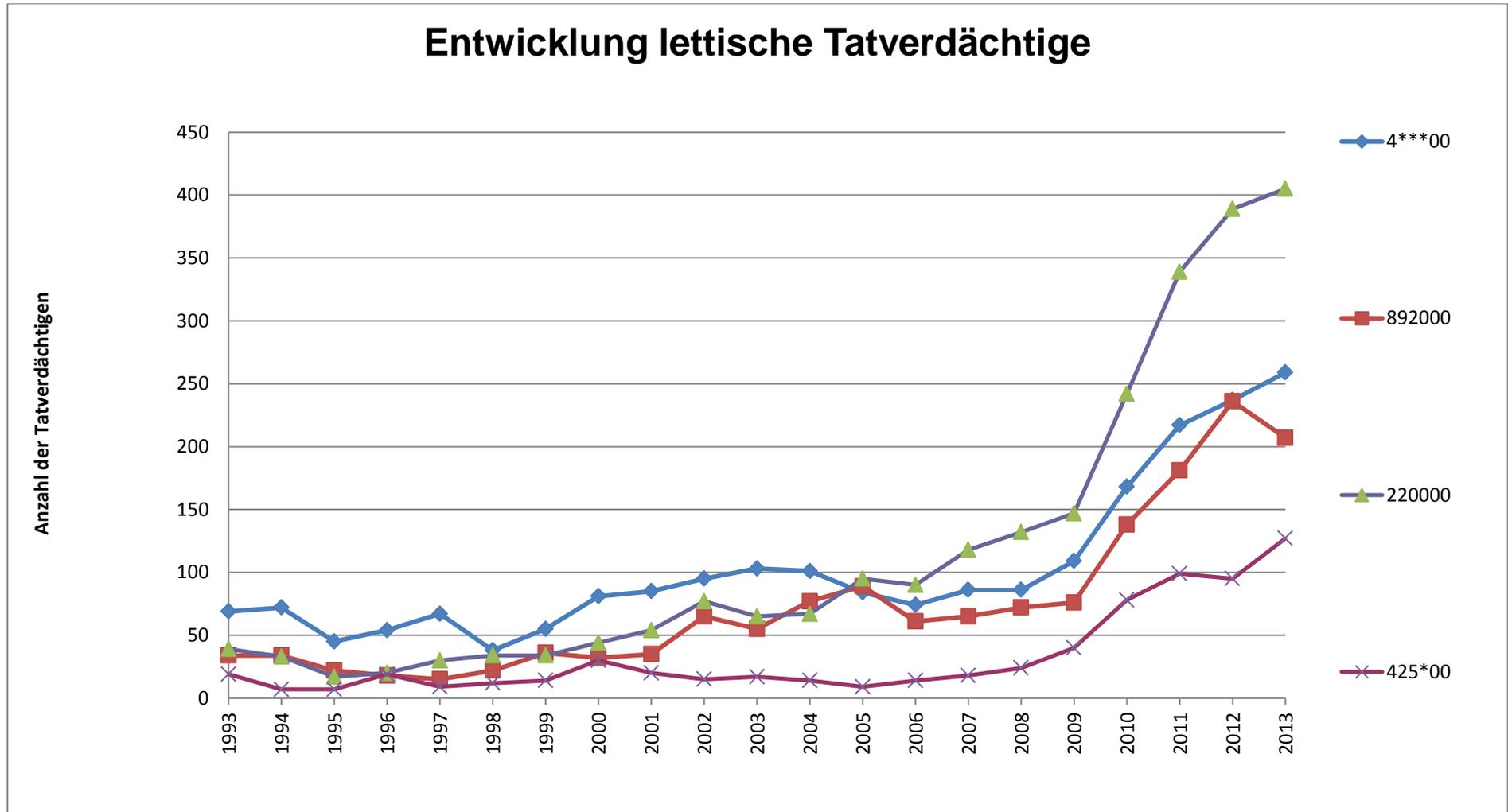


Abb. 34: 220000 = Körperverletzungsdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 892000 = Gewalkriminalität (Quelle: BKA)
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Entwicklung lettische Tatverdächtige

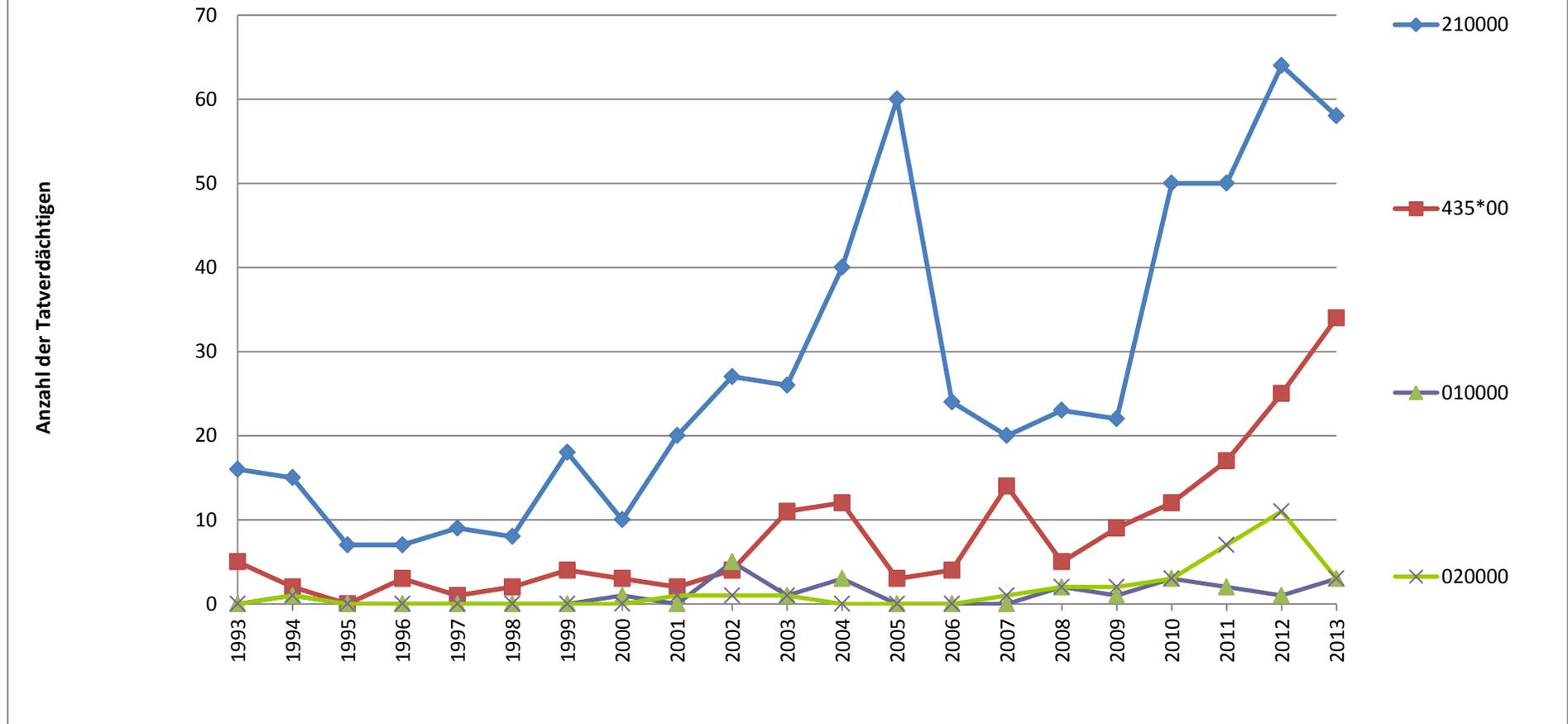


Abb. 35: 010000 = Mord

020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen

210000 = Raubdelikte

435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 25: Zeitreihe tschechische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	2.480	8.165	7.811	7.336	7.077	7.049	6.824	6.962	6.080	5.436	5.318
010000	1	1	1	4	1	5	3	1	0	3	1
020000	0	3	1	0	1	2	0	0	1	4	0
210000	12	49	76	57	40	62	42	35	33	41	25
220000	22	115	138	129	157	164	148	192	165	178	172
3***00	1.193	2.869	2.363	2.271	2.095	1.803	1.519	1.225	1.104	1.028	902
4***00	120	448	340	339	355	325	267	290	300	292	268
425*00	22	76	48	36	27	34	37	27	25	31	26
435*00	4	45	34	21	26	28	31	18	23	25	30
892000	21	94	129	122	106	126	106	111	74	96	75
Bevölkerung	10.325.697	10.334.013	10.333.161	10.321.344	10.309.137	10.299.125	10.289.621	10.278.098	10.232.027	10.201.182	10.192.649
Hilfs-TVBZ	24	79	76	71	69	68	66	68	59	53	52

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	4.946	4.632	4.787	4.734	4.685	4.523	4.608	4.262	4.550	4.734
010000	0	0	1	2	2	0	0	6	1	0
020000	0	2	1	4	2	1	3	1	3	0
210000	41	44	46	53	62	71	75	77	75	104
220000	233	227	280	297	325	338	343	378	435	479
3***00	1.069	1.151	1.214	1.087	1.152	1.128	1.289	1.213	1.345	1.347
4***00	383	448	422	438	468	520	672	618	706	732
425*00	37	62	91	84	118	160	213	180	217	244
435*00	30	26	27	28	36	24	40	47	68	51
892000	117	114	146	145	152	178	190	187	188	226
Bevölkerung	10.195.347	10.198.855	10.223.577	10.254.233	10.343.422	10.425.783	10.462.088	10.486.731	10.505.445	10.516.125
Hilfs-TVBZ	49	45	47	46	45	43	44	41	43	45

Tab. 12: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung tschechische Tatverdächtige

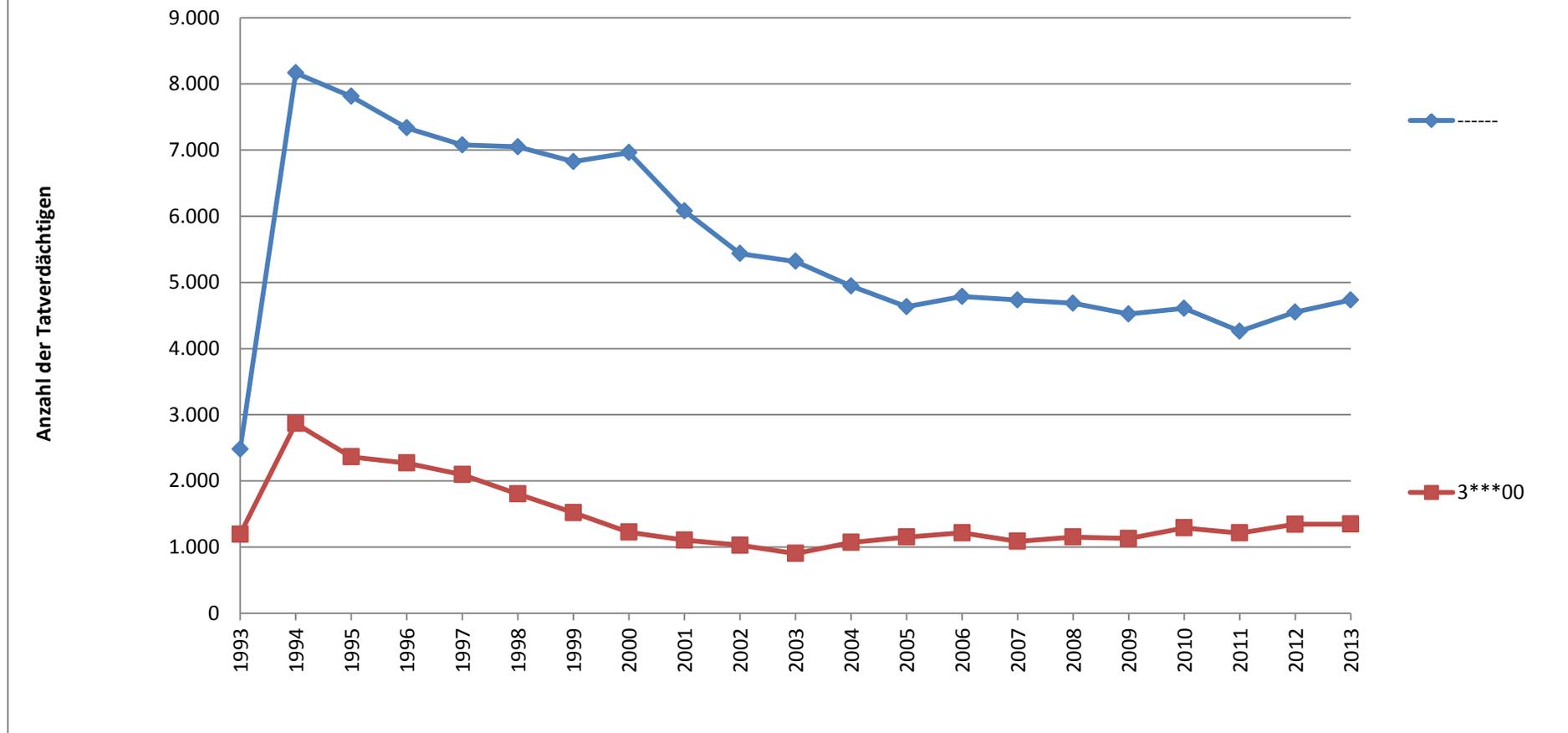


Abb. 36: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung tschechische Tatverdächtige

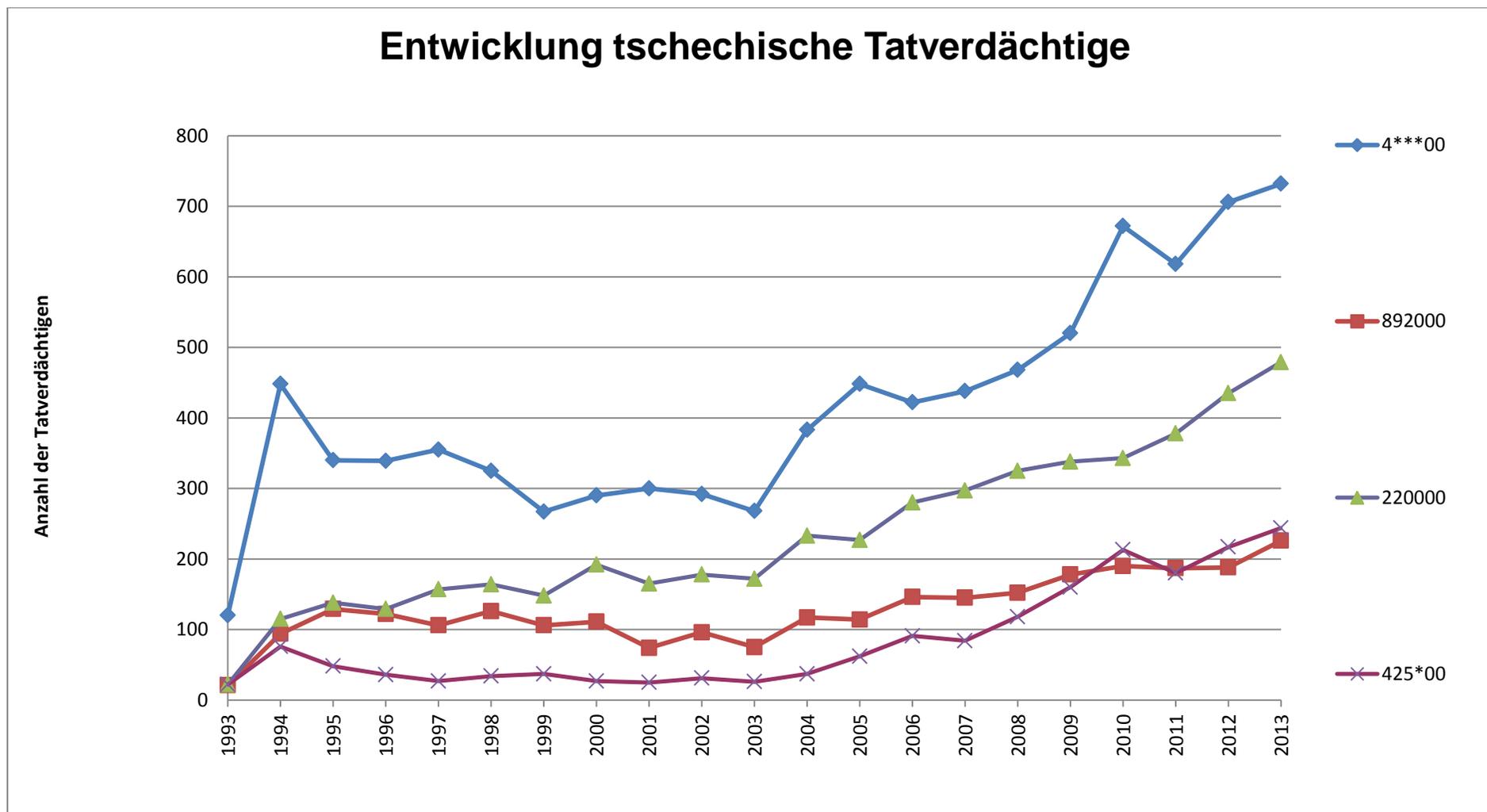


Abb. 37: 220000 = Körperverletzungsdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen

892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung tschechische Tatverdächtige

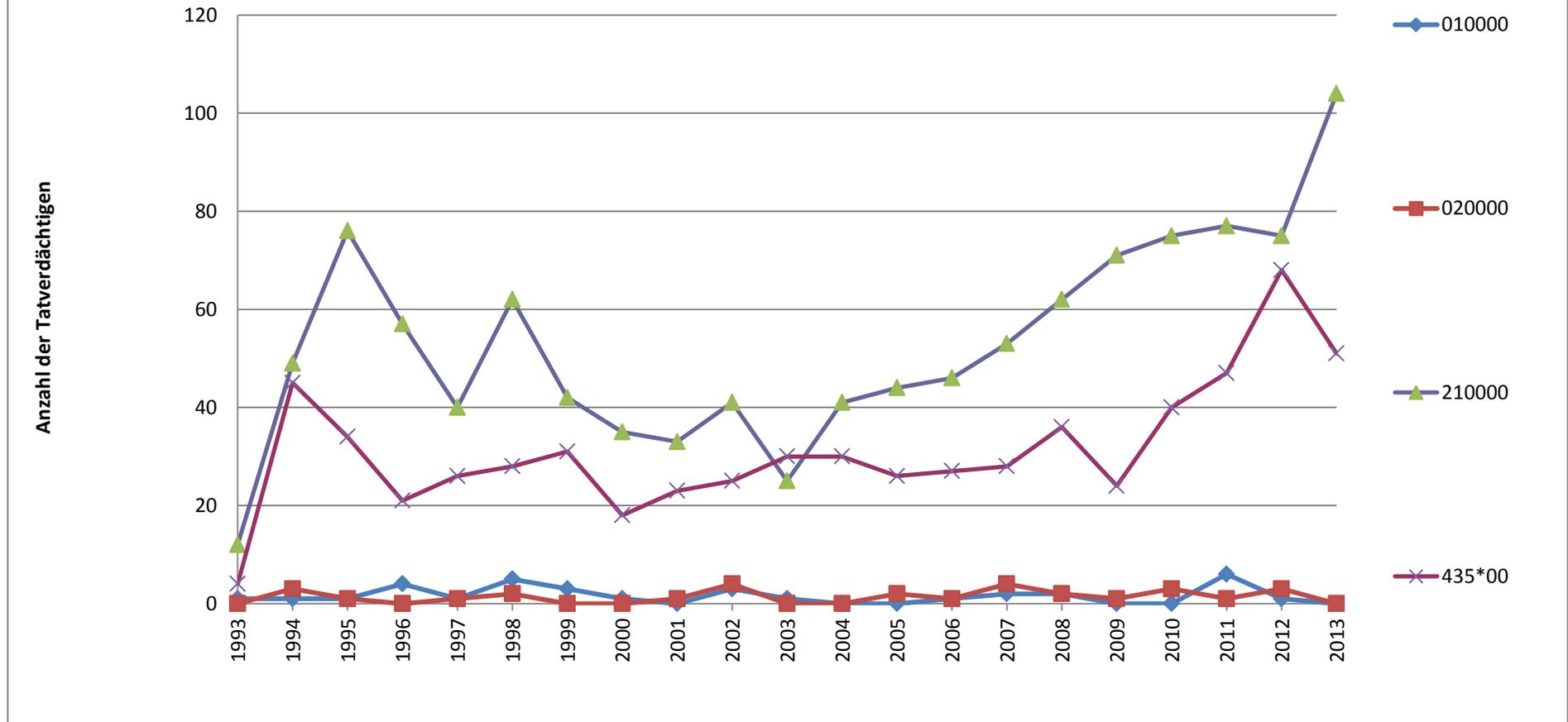


Abb. 38: 010000 = Mord

020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen

210000 = Raubdelikte

435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl

(Quelle: BKA)

Anlage 26: Zeitreihe litauische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	1.881	2.051	2.007	3.053	3.142	3.155	3.448	5.925	7.143	7.063	6.481
010000	1	1	0	1	0	0	0	10	2	4	11
020000	0	0	1	0	3	0	3	8	4	5	5
210000	10	19	22	20	17	22	30	62	99	85	78
220000	27	22	14	40	44	47	60	93	144	130	188
3***00	765	569	473	631	647	594	1.067	1.874	2.022	1.848	1.581
4***00	86	87	135	226	357	446	896	1.271	1.688	1.595	1.220
425*00	9	23	14	11	23	16	71	76	157	157	167
435*00	2	6	4	7	4	8	9	35	22	35	38
892000	27	29	34	52	49	44	79	147	171	151	185
Bevölkerung	3.693.929	3.671.296	3.642.991	3.615.212	3.588.013	3.562.261	3.536.401	3.512.074	3.486.998	3.454.637	3.431.497
Hilfs-TVBZ	51	56	55	84	88	89	98	169	205	204	189

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	5.631	4.646	3.716	3.557	3.063	2.833	3.381	3.969	4.451	4.813
010000	7	2	5	0	1	1	1	0	3	8
020000	0	3	4	7	8	7	5	7	4	7
210000	73	64	82	58	77	64	100	92	115	130
220000	245	275	285	311	268	326	346	507	563	643
3***00	1.659	1.567	1.170	1.047	861	884	1.216	1.426	1.567	1.613
4***00	1.319	1.321	950	1.002	798	664	807	1.080	1.006	1.232
425*00	170	187	160	190	137	97	179	193	206	243
435*00	63	38	37	51	29	34	32	41	48	84
892000	192	214	194	206	190	209	240	297	354	379
Bevölkerung	3.398.929	3.355.220	3.289.835	3.249.983	3.212.605	3.183.856	3.141.976	3.052.588	3.003.641	2.971.905
Hilfs-TVBZ	166	138	113	109	95	89	108	130	148	162

Tab. 13: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung litauische Tatverdächtige

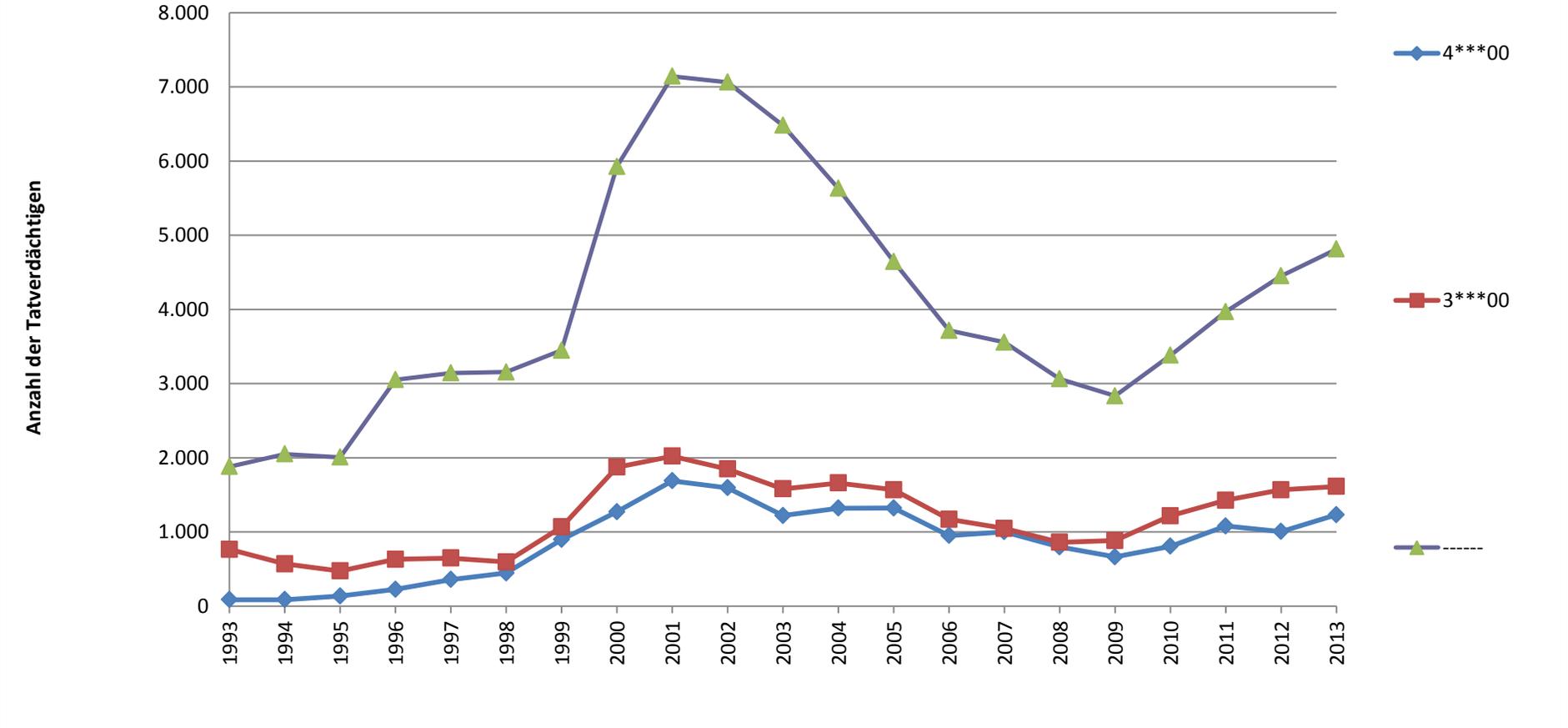


Abb. 39: ----- = Straftaten insgesamt 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen (Quelle: BKA)

Entwicklung litauische Tatverdächtige

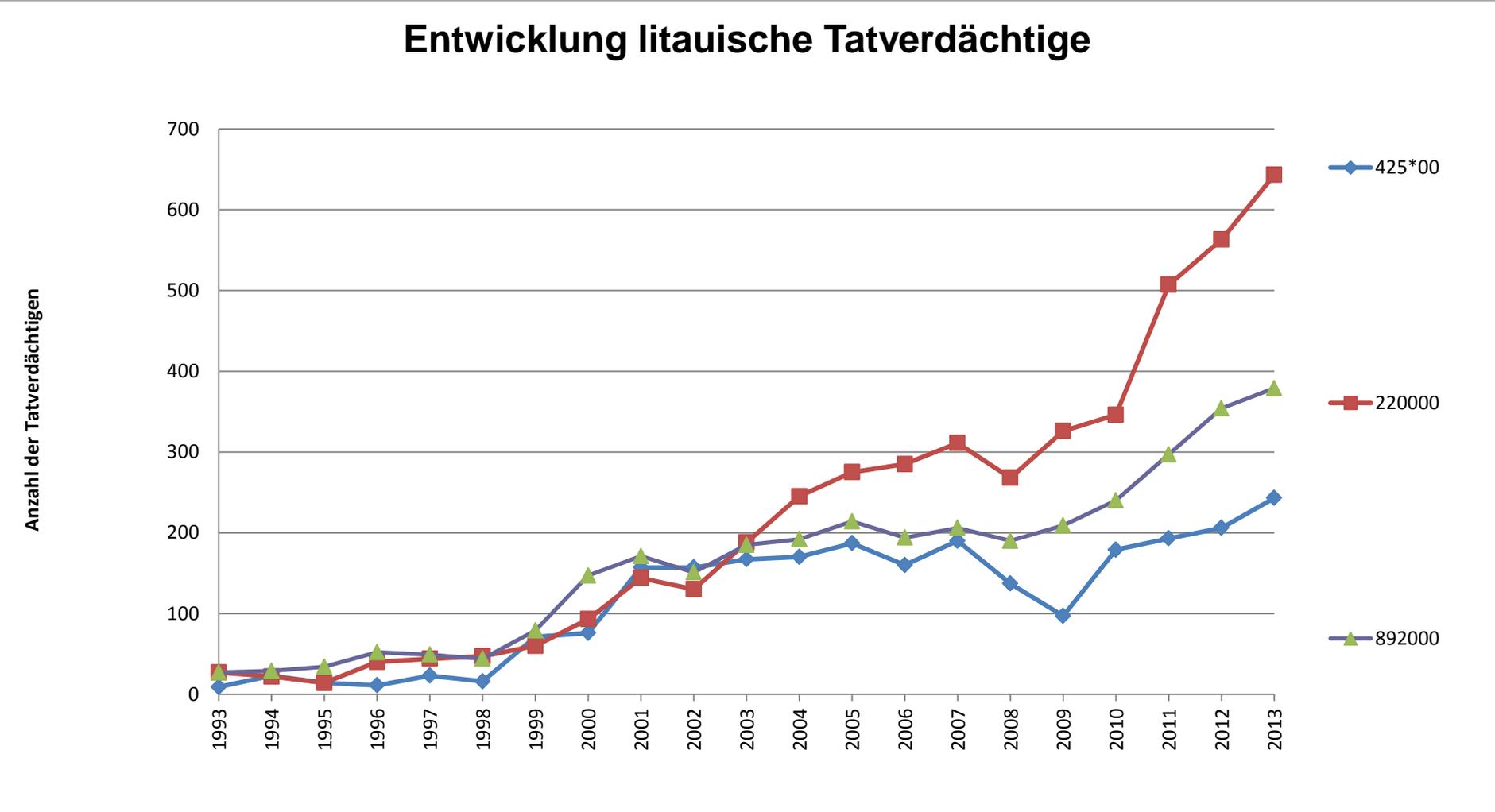


Abb. 40: 220000 = Körperverletzungsdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 892000 = Gewalkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung litauische Tatverdächtige

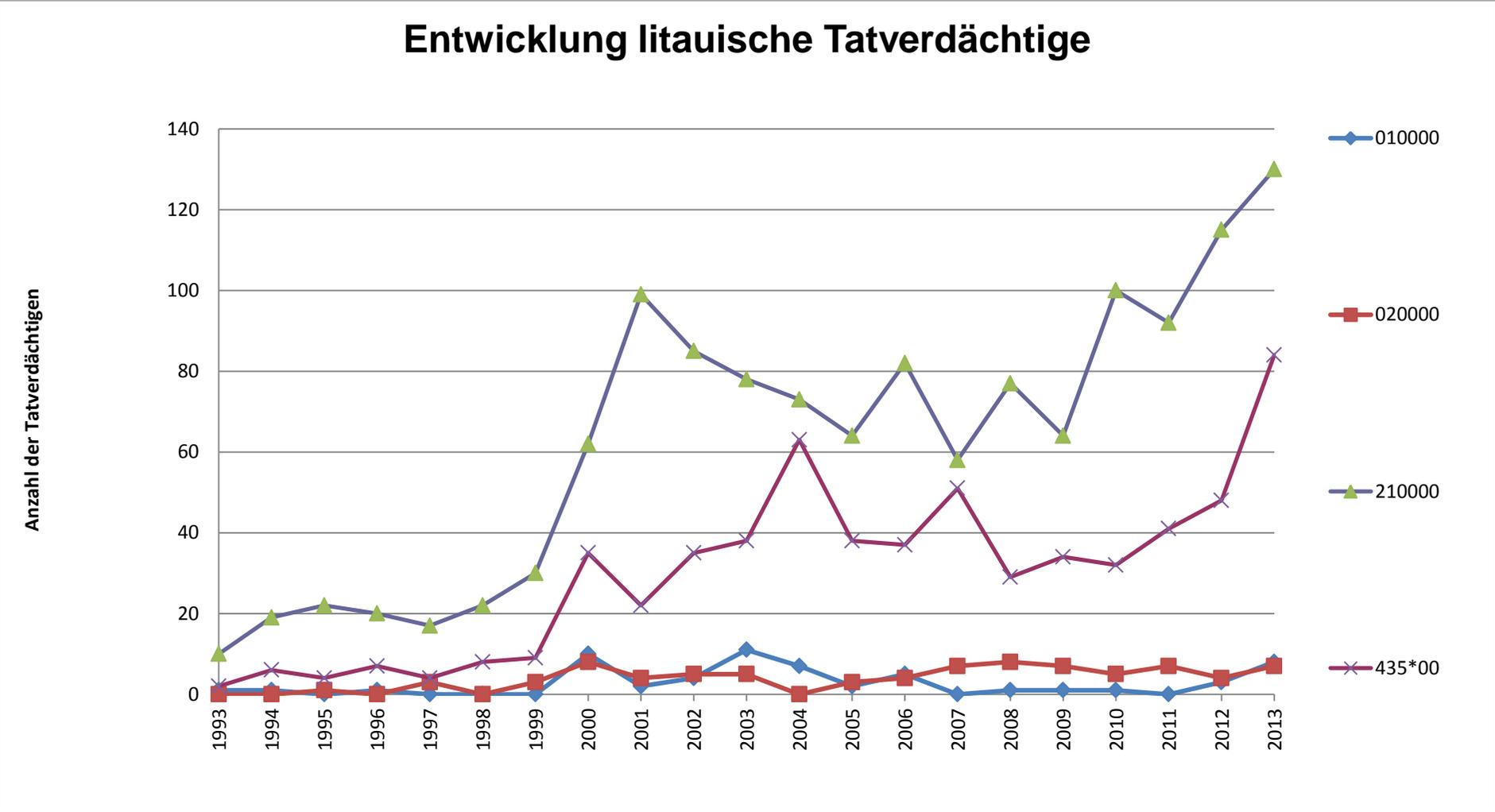


Abb. 41: 010000 = Mord 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen 210000 = Raubdelikte 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 27: Zeitreihe österreichische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	5.890	5.533	5.661	5.921	6.097	6.137	6.221	6.324	6.199	6.341	6.350
010000	0	1	4	3	0	1	1	1	2	0	2
020000	7	5	6	3	5	3	1	3	3	2	4
210000	50	40	49	43	58	43	40	45	48	42	44
220000	576	594	613	635	664	649	740	748	693	741	776
3***00	1.315	1.343	1.304	1.270	1.320	1.306	1.149	1.149	1.083	1.128	1.076
4***00	210	250	209	195	175	173	170	141	136	147	139
425*00	30	29	20	28	26	21	19	17	16	12	18
435*00	35	36	40	34	32	41	33	18	21	34	23
892000	225	216	233	225	266	244	271	308	271	249	275
Bevölkerung	7.882.519	7.928.746	7.943.489	7.953.067	7.964.966	7.971.116	7.982.461	8.002.186	8.020.946	8.063.640	8.100.273
Hilfs-TVVBZ	75	70	71	74	77	77	78	79	77	79	78

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	6.363	6.309	6.388	6.512	6.265	5.890	5.748	5.460	5.283	5.215
010000	1	4	0	1	0	3	5	1	3	1
020000	5	1	2	2	6	3	1	4	1	4
210000	39	35	41	44	58	44	26	20	38	35
220000	806	834	930	938	822	786	855	831	847	863
3***00	1.104	1.092	1.043	1.061	1.031	917	849	828	795	705
4***00	127	149	128	151	121	122	126	119	105	124
425*00	20	21	20	18	13	19	15	18	20	33
435*00	19	32	22	27	14	24	16	21	19	19
892000	294	284	346	304	300	262	271	256	285	275

Tab. 14: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung österreichische Tatverdächtige

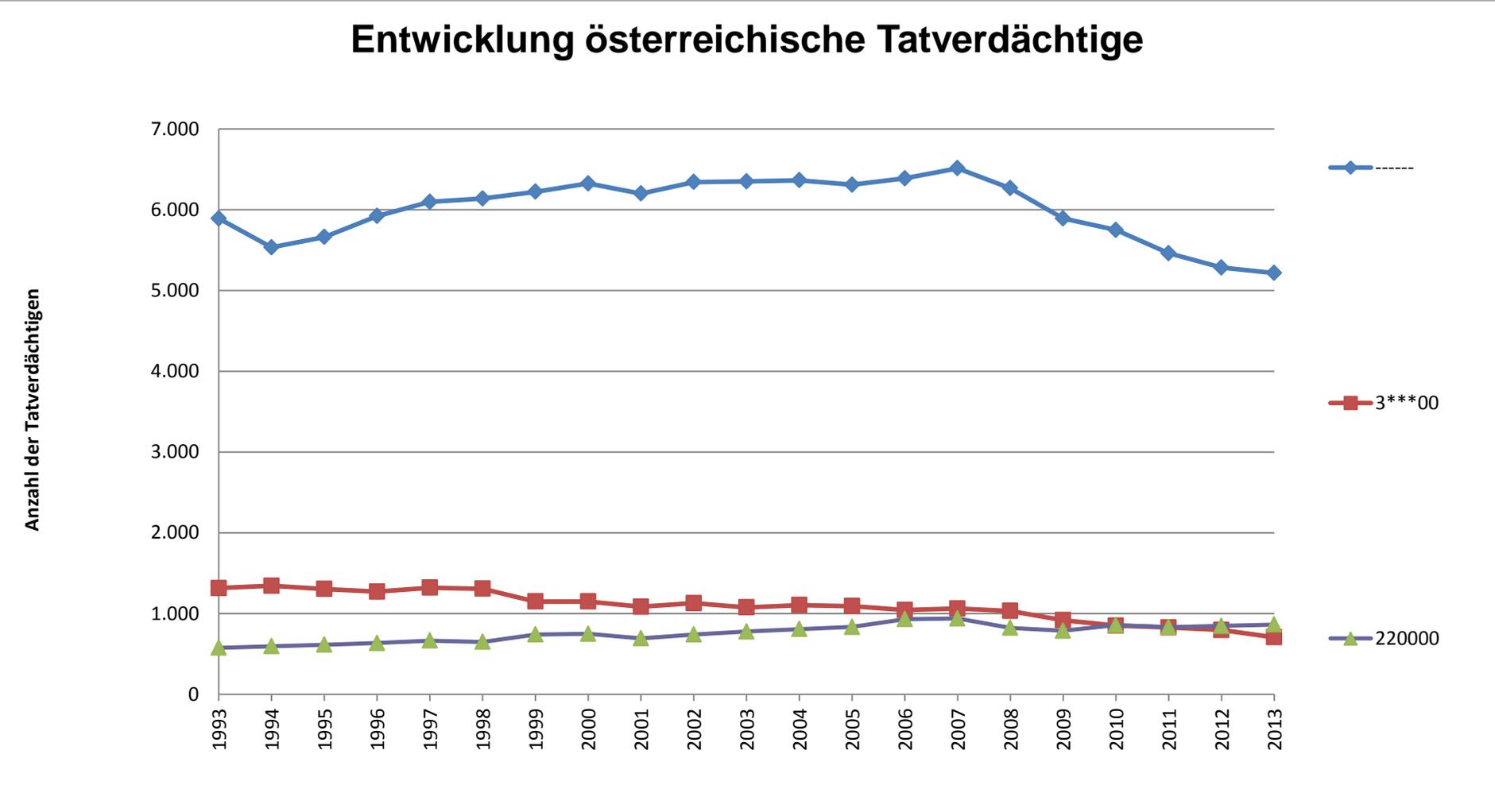


Abb. 42: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

220000 = Körperverletzungsdelikte

(Quelle: BKA)

Entwicklung österreichische Tatverdächtige

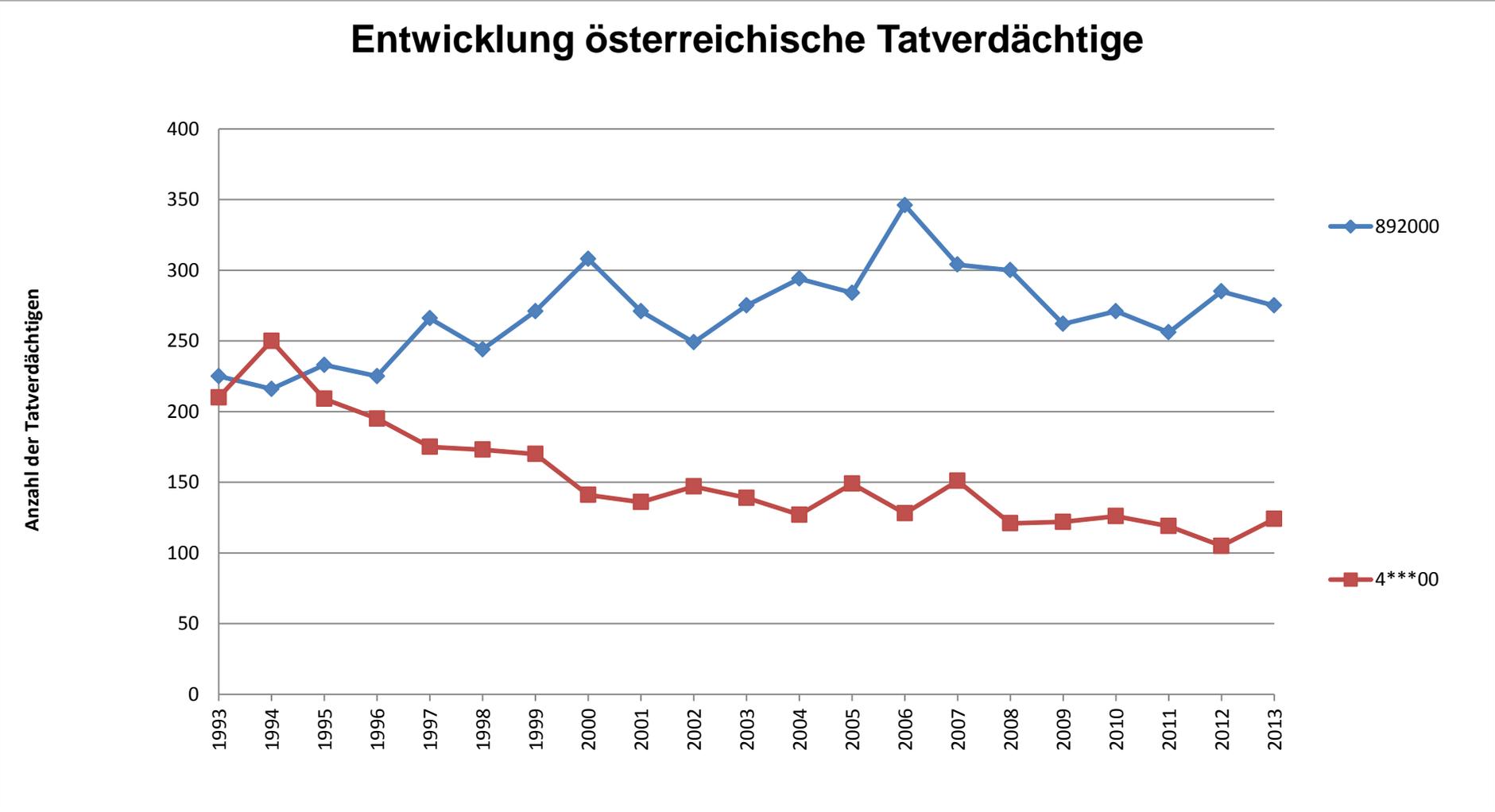


Abb. 43: 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Anlage 28: Zeitreihe polnische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	46.379	47.939	53.820	63.710	60.115	52.862	45.062	44.243	43.413	43.689	41.146
010000	19	14	26	23	26	27	19	11	14	11	18
020000	25	16	25	33	19	20	11	19	13	23	17
210000	572	531	659	675	657	575	527	490	480	590	603
220000	1.540	1.466	1.651	1.723	1.731	1.976	1.868	2.060	2.196	2.437	2.631
3***00	21.937	19.725	21.035	24.789	22.509	18.950	14.562	13.362	13.007	12.953	11.596
4***00	4.208	4.527	5.260	6.362	6.195	5.408	4.298	3.913	3.911	4.314	3.948
425*00	800	745	932	1.059	1.117	1.005	803	633	621	643	627
435*00	261	327	326	395	388	303	278	233	235	269	203
892000	1.214	1.126	1.378	1.549	1.531	1.421	1.413	1.420	1.291	1.507	1.527
Bevölkerung	38.418.108	38.504.707	38.580.597	38.609.399	38.639.341	38.659.979	38.666.983	38.263.303	38.253.955	38.242.197	38.218.531
Hilfs-TVBZ	121	125	140	165	156	137	117	116	113	114	108

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	36.580	36.241	35.337	33.291	31.223	30.094	31.771	34.966	37.497	40.538
010000	10	24	15	9	18	14	7	18	18	15
020000	17	14	35	22	26	31	41	36	21	34
210000	678	706	667	625	622	606	658	782	815	837
220000	3.122	3.814	4.190	4.440	4.634	4.854	5.103	6.094	6.801	7.406
3***00	12.572	13.869	12.737	11.282	10.532	10.431	11.169	12.670	13.239	14.073
4***00	4.573	5.534	4.733	4.051	3.582	3.645	4.328	4.952	5.092	5.184
425*00	723	903	818	591	593	703	908	1.265	1.348	1.339
435*00	254	331	358	351	305	354	328	388	473	403
892000	1.836	2.156	2.298	2.279	2.393	2.301	2.427	2.885	3.178	3.305
Bevölkerung	38.190.608	38.173.835	38.157.055	38.125.479	38.115.641	38.135.876	38.167.329	38.529.866	38.538.447	38.533.299
Hilfs-TVBZ	96	95	93	87	82	79	83	91	97	105

Tab. 15: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung polnische Tatverdächtige

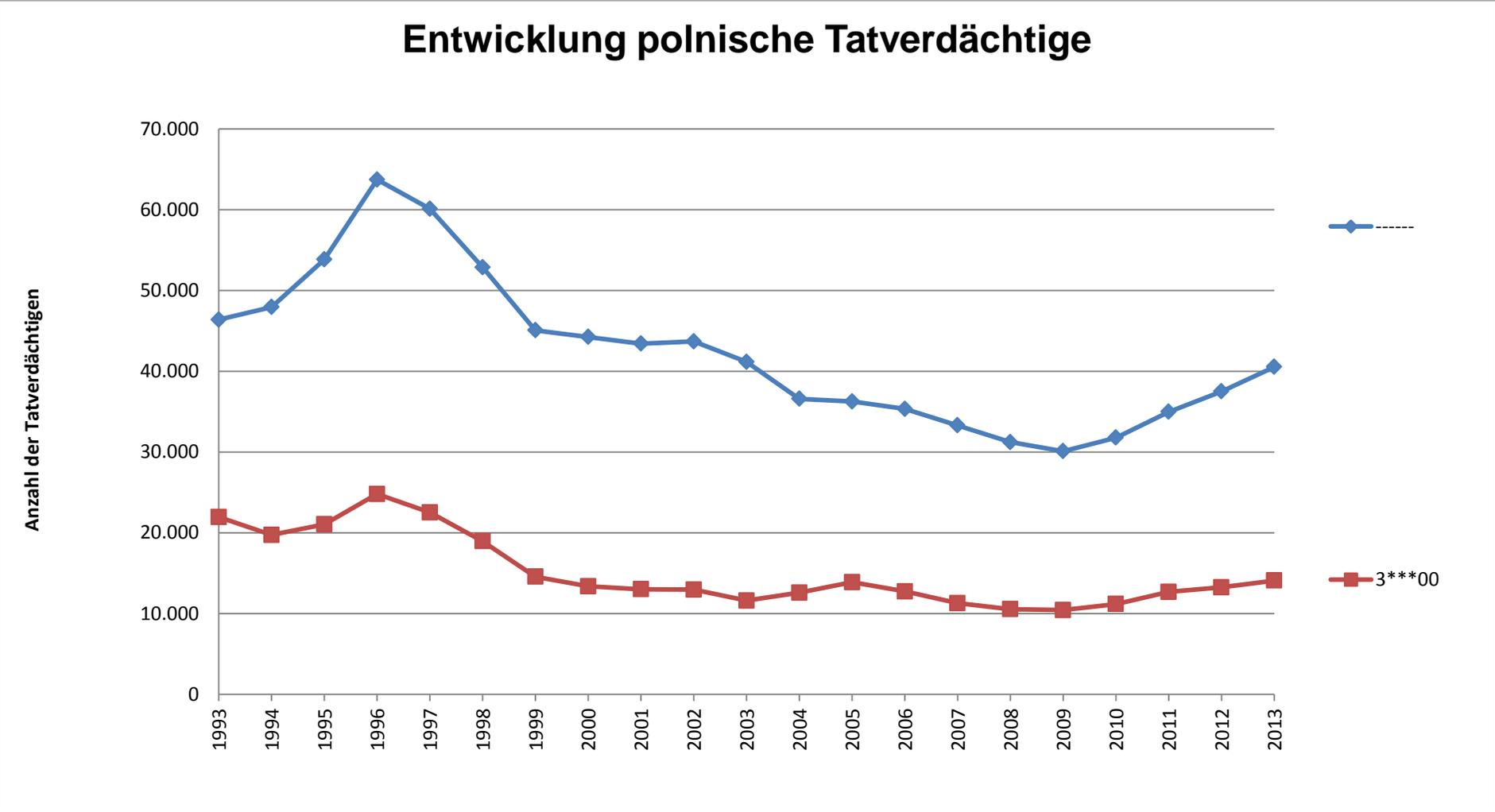


Abb. 45: ----- = Straftaten insgesamt 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung polnische Tatverdächtige

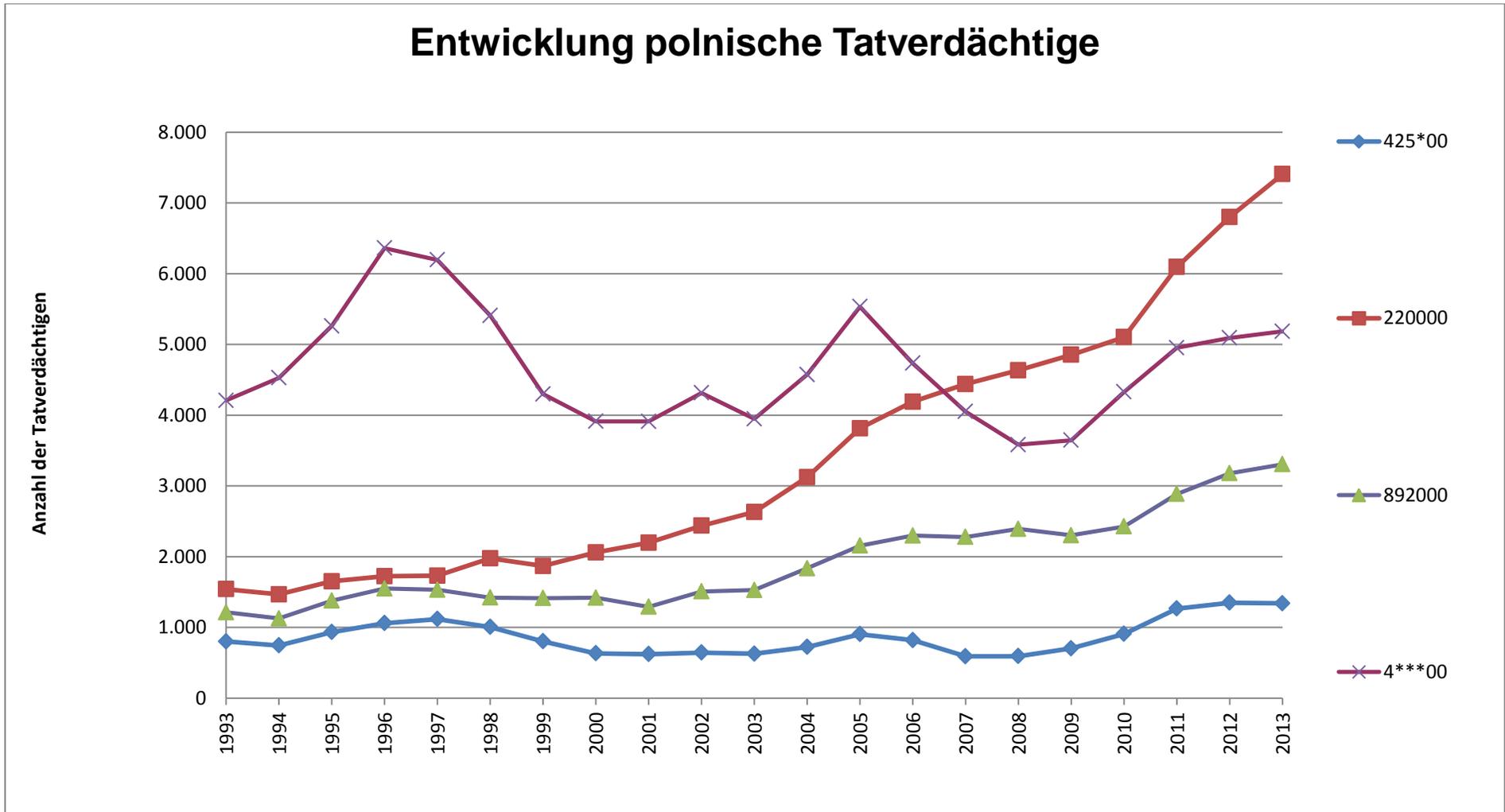


Abb. 46: 220000 = Körperverletzungsdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 892000 = Gewalkriminalität (Quelle: BKA)
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Entwicklung polnische Tatverdächtige

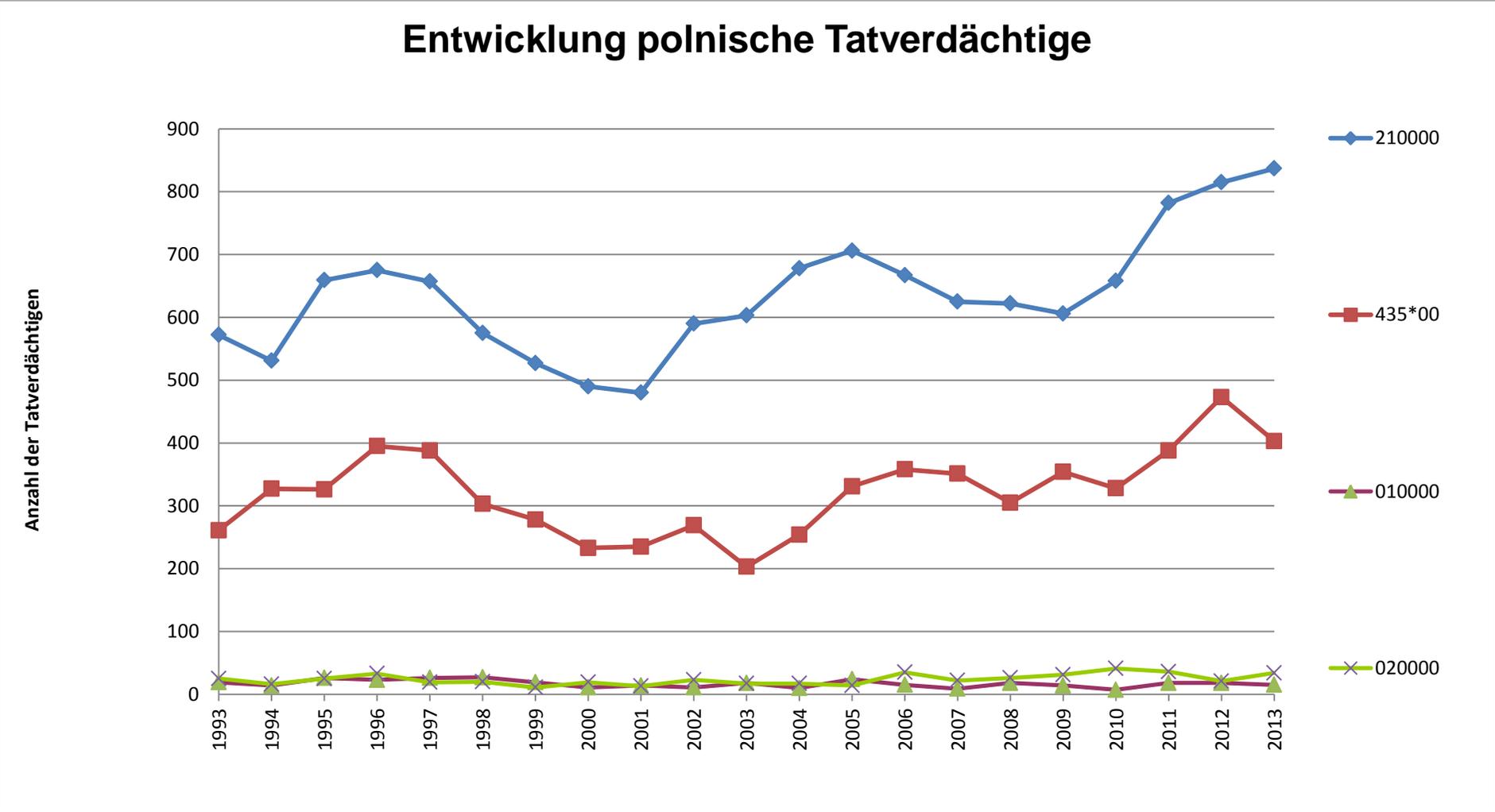


Abb. 47: 010000 = Mord 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen 210000 = Raubdelikte 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 29: Zeitreihe türkische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	96.700	103.673	113.421	121.560	126.435	126.917	122.699	119.907	116.791	121.448	118.488
010000	138	145	168	114	110	104	120	106	107	92	84
020000	251	305	317	272	249	225	230	200	193	205	195
210000	3.398	3.660	4.594	4.757	5.268	4.634	4.322	4.118	3.613	3.598	3.559
220000	20.296	21.210	22.636	24.471	26.293	27.693	28.561	28.614	28.665	29.598	31.818
3***00	20.364	21.425	22.878	23.418	24.531	23.813	21.756	20.365	19.115	18.328	18.015
4***00	9.350	8.882	9.056	8.239	8.016	7.431	6.489	5.514	5.163	4.896	5.140
425*00	1.136	1.114	1.019	959	894	936	774	760	667	649	760
435*00	800	826	951	979	1.043	979	898	798	713	685	728
892000	14.011	14.503	16.177	19.278	20.519	18.503	20.150	19.610	16.997	17.075	17.939
Bevölkerung	58.958.565	60.079.060	61.203.584	62.337.617	63.484.661	64.641.675	65.786.563	66.889.425	67.895.581	68.838.069	69.770.026
Hilfs-TVVBZ	164	173	185	195	199	196	187	179	172	176	170
Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Delikt ↓											
-----	117.613	110.886	107.653	108.055	106.396	102.520	99.500	96.895	92.540	87.898	
010000	92	82	83	95	83	103	83	62	58	63	
020000	157	157	171	165	174	161	127	153	137	171	
210000	3.517	3.279	3.185	3.137	2.919	2.882	2.885	2.588	2.441	2.216	
220000	32.845	32.441	32.637	32.687	32.373	31.160	29.881	29.327	27.848	26.127	
3***00	17.057	15.573	14.583	14.751	14.265	13.968	13.403	12.395	11.080	10.059	
4***00	4.905	4.804	4.651	5.022	4.847	4.554	4.309	4.075	3.899	3.353	
425*00	724	739	637	725	728	643	694	806	740	618	
435*00	689	697	665	767	747	749	759	760	804	780	
892000	18.331	18.031	17.867	17.822	17.166	16.377	15.227	14.415	13.543	12.241	
Bevölkerung	70.692.009	71.610.009	72.519.974	69.689.256	70.586.256	71.517.100	72.561.312	73.722.988	74.724.269	75.627.384	
Hilfs-TVVBZ	166	155	148	155	151	143	137	131	124	116	

Tab. 16: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung türkische Tatverdächtige

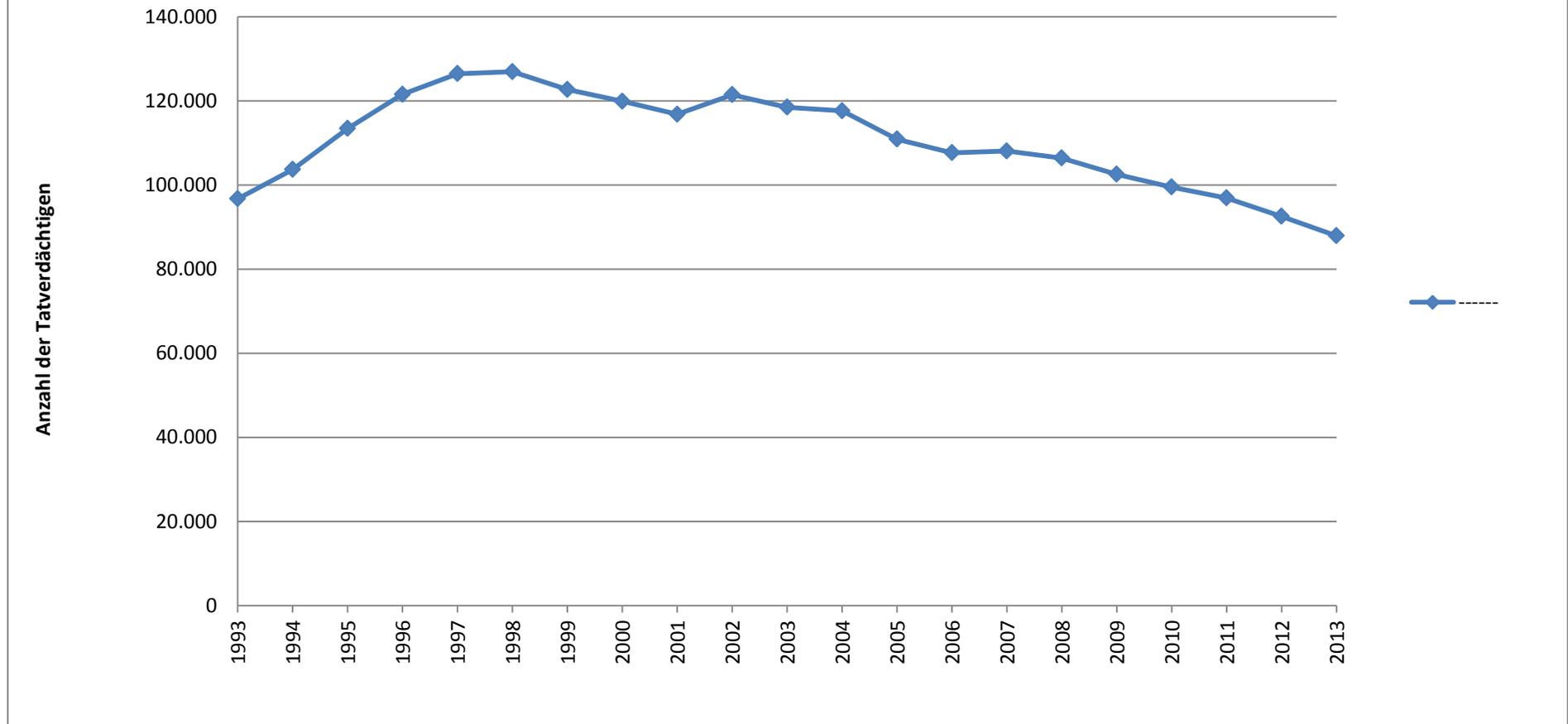


Abb. 48: ----- = Straftaten insgesamt

Entwicklung türkische Tatverdächtige

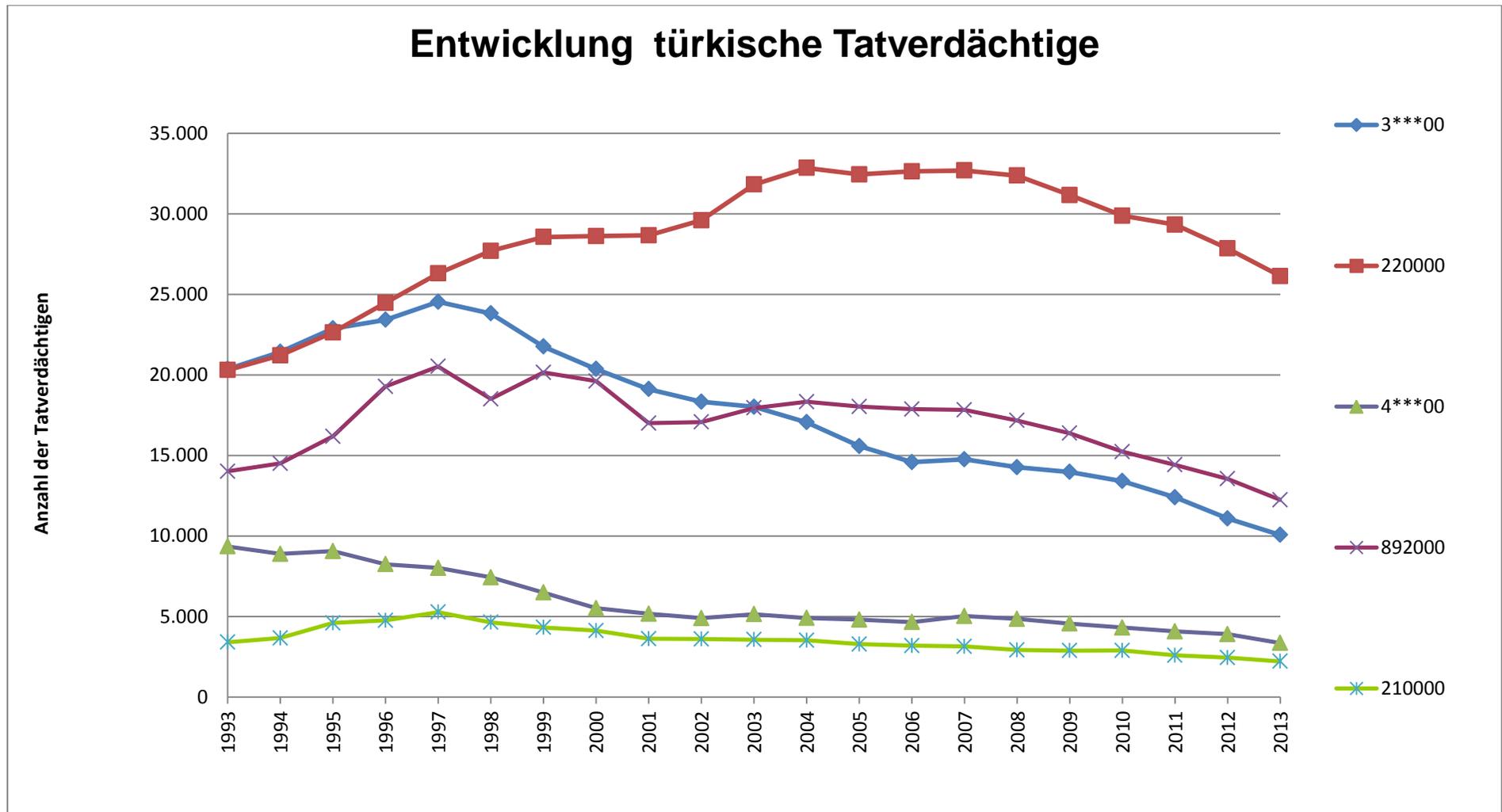


Abb. 49: 210000 = Raubdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

220000 = Körperverletzungsdelikte

892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung türkische Tatverdächtige

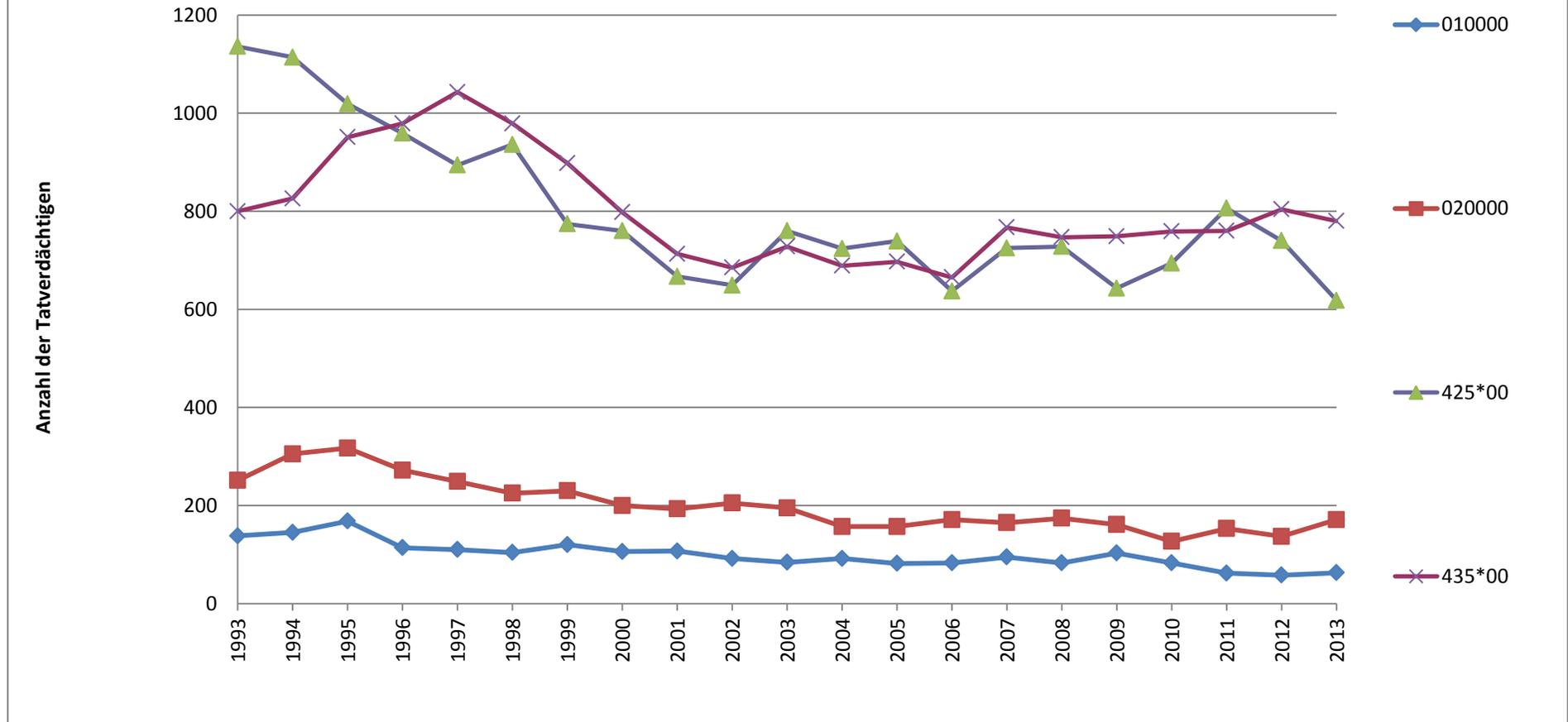


Abb. 50: 010000 = Mord 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen 210000 = Raubdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 30: Zeitreihe montenegrinische Tatverdächtige

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----				1.129	1.251	1.827	2.019	1.984	1.869	1.892
010000				0	0	0	2	1	1	3
020000				6	2	2	5	0	2	1
210000				29	20	69	59	59	51	50
220000				253	317	521	528	490	459	455
3***00				262	263	393	409	477	412	418
4***00				89	94	136	175	171	156	170
425*00				11	12	27	33	29	29	39
435*00				17	27	34	34	52	50	60
892000				142	154	304	282	263	223	208
Bevölkerung				624.896	627.508	630.142	618.087	619.872	621.240	622.777
Hilfs-TVBZ				181	199	290	327	320	301	304

Tab. 17: ----- = Straftaten insgesamt
 010000 = Mord
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 210000 = Raubdelikte
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung montenegrinische Tatverdächtige

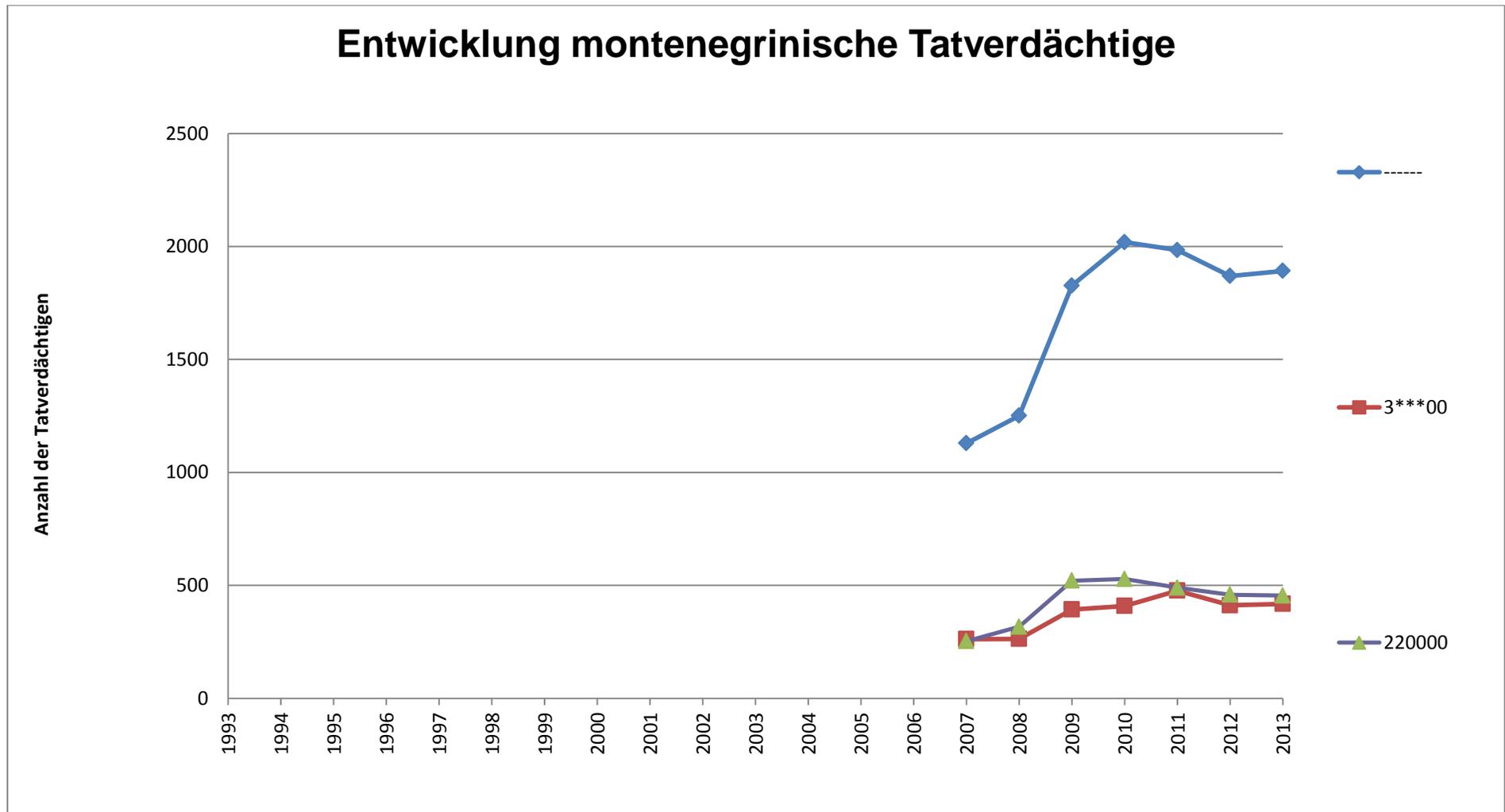


Abb. 51: ----- = Straftaten insgesamt

220000 = Körperverletzungsdelikte

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

(Quelle: BKA)

Entwicklung montenegrinische Tatverdächtige

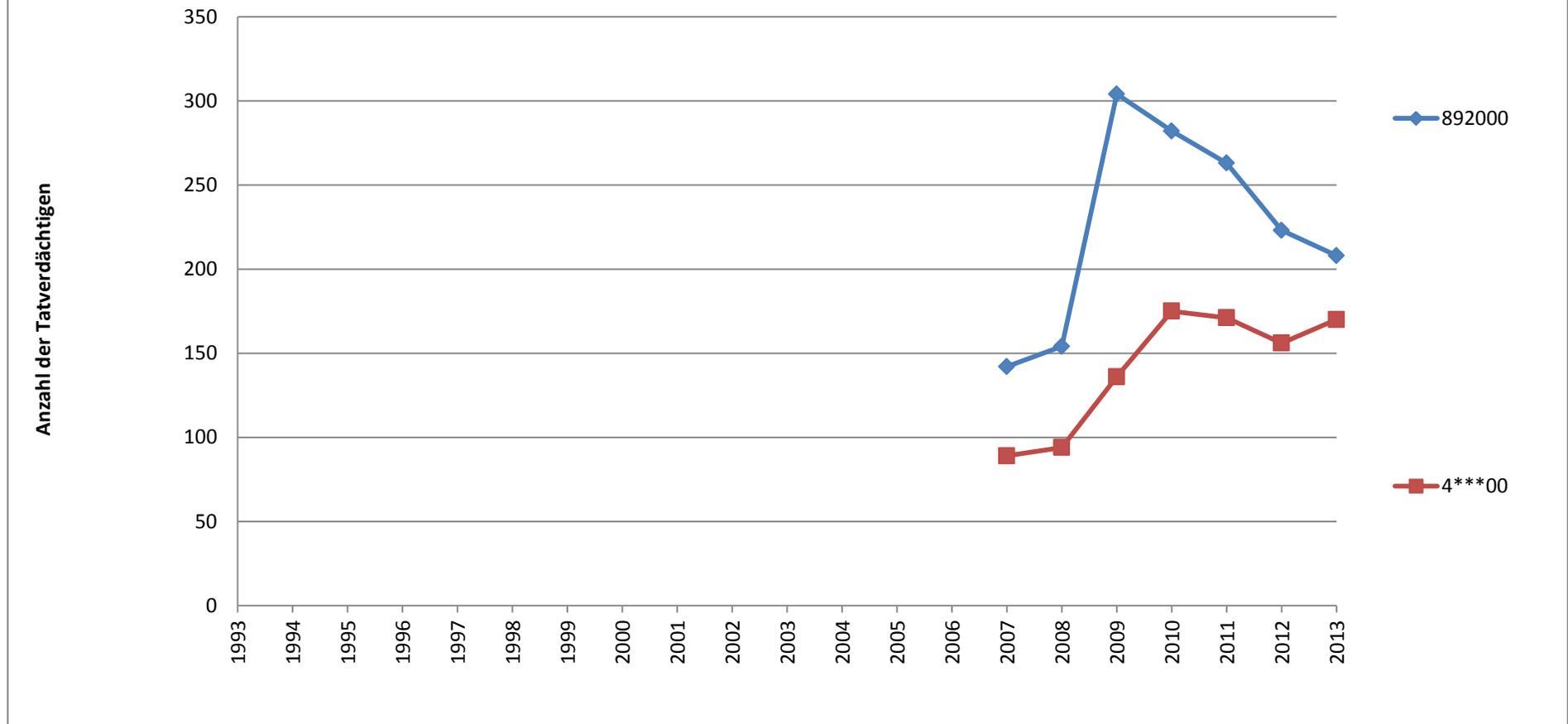


Abb. 52: 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung montenegrinische Tatverdächtige

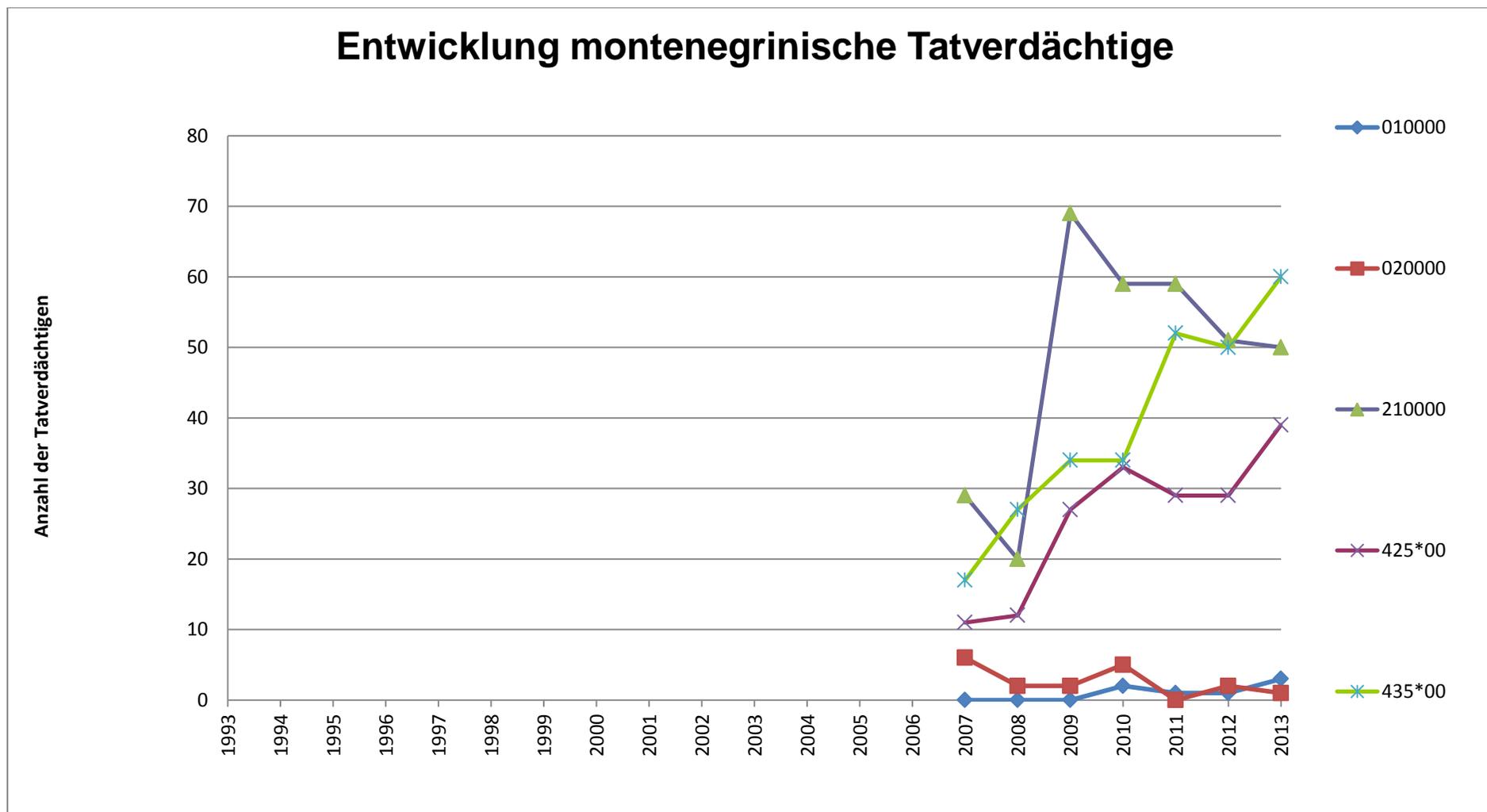


Abb. 53: 010000 = Mord 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen 210000 = Raubdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 31: Zeitreihe slowakische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	576	1.803	2.143	2.302	2.198	1.953	2.225	2.482	2.470	2.226	2.250
010000	0	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
020000	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	2
210000	9	22	27	17	28	29	21	10	8	14	18
220000	9	33	30	29	30	32	38	49	67	84	97
3***00	195	506	558	561	489	449	464	472	474	526	449
4***00	39	60	104	106	95	85	52	77	51	51	57
425*00	10	5	14	13	13	14	5	4	8	4	6
435*00	3	8	22	14	16	11	12	6	10	8	13
892000	11	36	43	35	47	40	37	24	34	43	52
Bevölkerung	5.314.155	5.336.455	5.356.207	5.367.790	5.378.932	5.387.650	5.393.382	5.398.657	5.378.783	5.378.951	5.374.873
Hilfs-TVBZ	11	34	40	43	41	36	41	46	46	41	42

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	1.960	1.725	2.023	2.270	2.016	2.010	2.062	2.176	2.450	2.745
010000	0	0	2	2	0	2	0	4	0	0
020000	1	0	1	0	0	1	1	2	5	1
210000	17	27	49	45	20	47	32	27	39	50
220000	93	109	153	147	190	195	213	256	323	404
3***00	503	502	585	571	500	537	584	630	777	828
4***00	125	109	181	157	128	145	146	171	196	238
425*00	26	15	24	29	19	38	30	49	33	75
435*00	11	13	17	11	16	12	11	6	23	22
892000	46	68	98	94	84	112	112	113	171	184
Bevölkerung	5.371.875	5.372.685	5.372.928	5.373.180	5.376.064	5.382.401	5.390.410	5.392.446	5.404.322	5.410.836
Hilfs-TVBZ	36	32	38	42	37	37	38	40	45	51

Tab. 18: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung slowakische Tatverdächtige

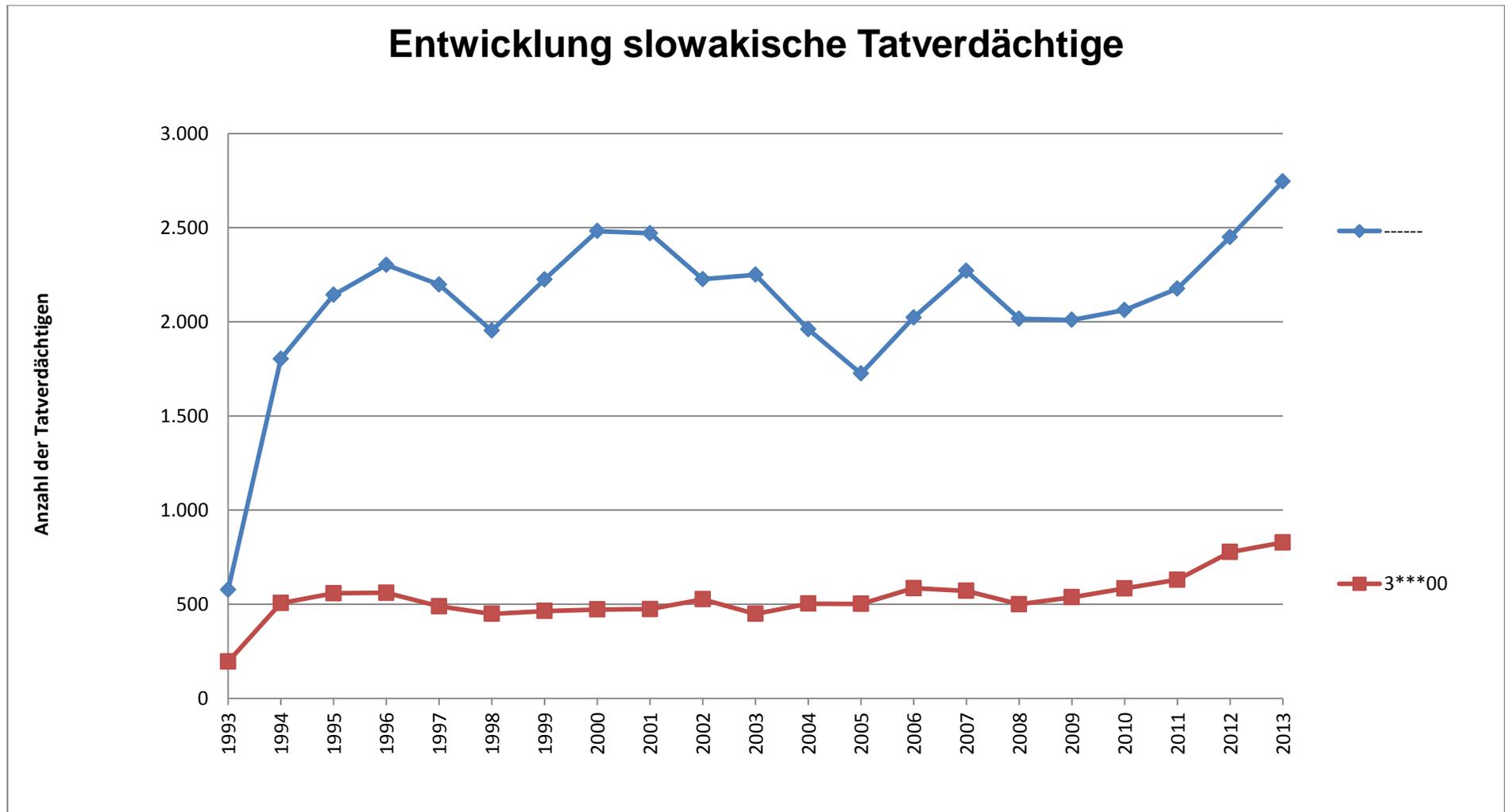


Abb. 54: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung slowakische Tatverdächtige

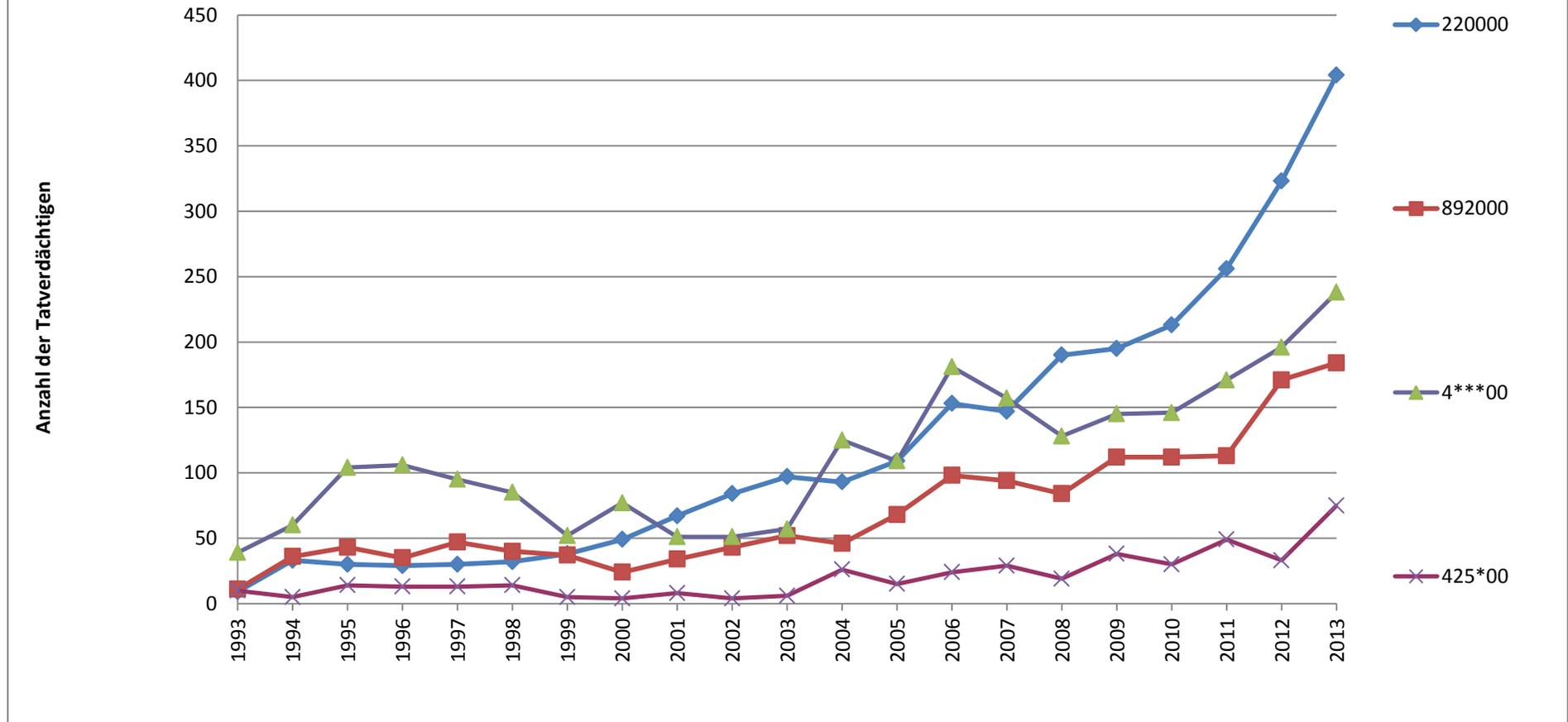


Abb. 55: 220000 = Körperverletzungsdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen

892000 = Gewalkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung slowakische Tatverdächtige

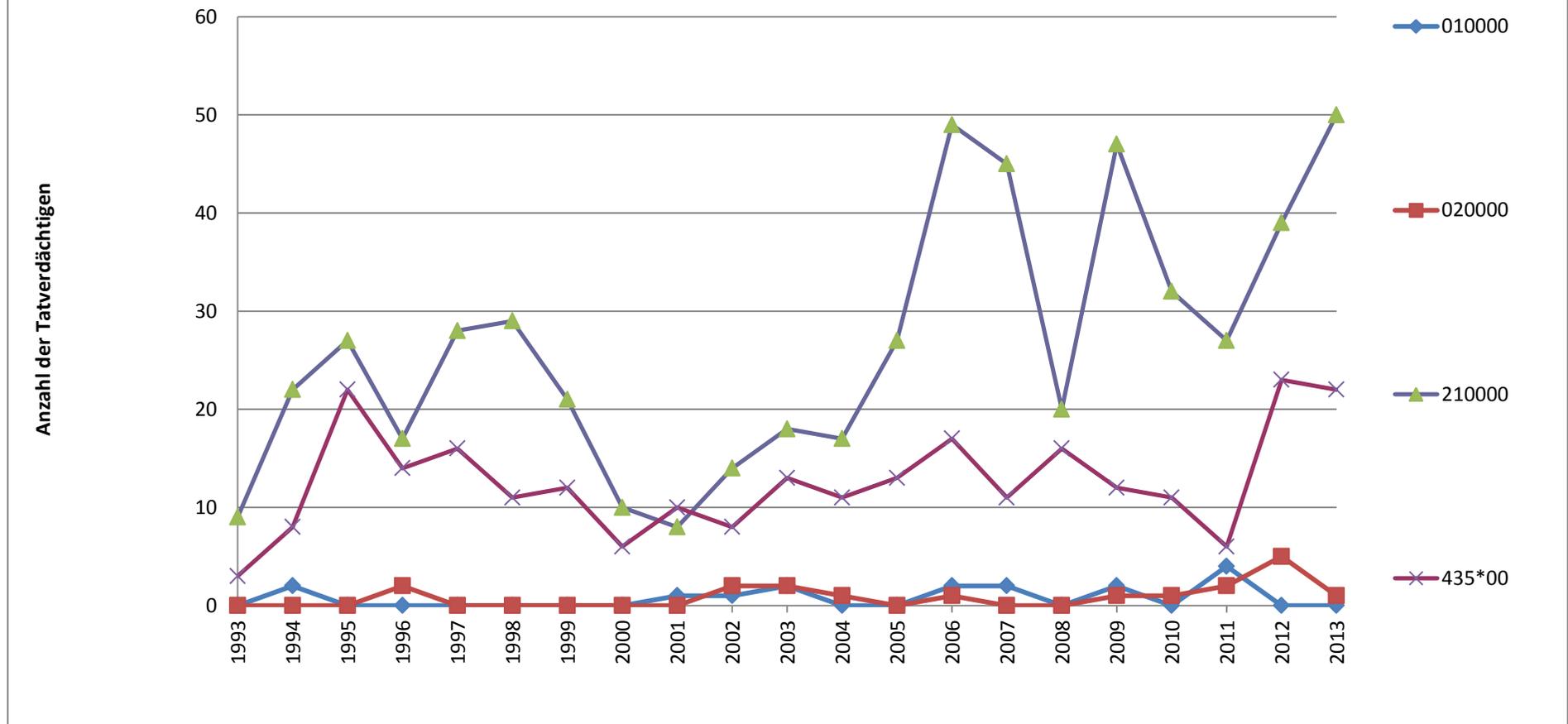


Abb. 56: 010000 = Mord

020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen

210000 = Raubdelikte

435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl

(Quelle: BKA)

Anlage 32: Zeitreihe ungarische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	4.759	4.150	3.957	4.209	3.871	3.139	3.566	3.381	3.027	2.580	2.251
010000	3	0	3	2	0	6	1	1	1	2	3
020000	0	2	0	2	2	0	1	1	2	2	3
210000	36	16	30	28	31	16	16	25	19	17	24
220000	194	223	219	193	173	158	208	184	209	211	193
3***00	1.300	1.120	1.030	982	1.041	784	785	740	714	708	533
4***00	246	214	185	222	209	161	109	132	154	140	90
425*00	34	40	28	34	27	20	19	31	12	33	17
435*00	28	16	21	19	15	16	12	20	13	8	12
892000	95	82	100	111	87	67	75	79	85	88	91
Bevölkerung	10.365.035	10.350.010	10.336.700	10.321.229	10.301.247	10.279.724	10.253.416	10.221.644	10.200.298	10.174.853	10.142.362
Hilfs-TVBZ	46	40	38	41	38	31	35	33	30	25	22

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	2.279	2.648	3.562	2.578	2.655	2.685	3.009	3.427	4.226	5.104
010000	1	2	0	0	0	0	0	0	2	5
020000	0	0	0	0	2	2	2	1	2	3
210000	19	15	25	24	34	24	16	32	44	61
220000	186	193	222	238	259	282	311	322	458	608
3***00	598	603	533	566	621	611	754	756	1.048	1.355
4***00	126	143	191	293	189	208	183	228	279	381
425*00	25	26	34	32	38	38	37	34	55	93
435*00	12	13	40	57	9	23	28	28	40	77
892000	79	78	85	110	113	119	124	146	216	263
Bevölkerung	10.116.742	10.097.549	10.076.581	10.066.158	10.045.401	10.030.975	10.014.324	9.985.722	9.931.925	9.908.798
Hilfs-TVBZ	23	26	35	26	26	27	30	34	43	52

Tab. 19: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung ungarische Tatverdächtige

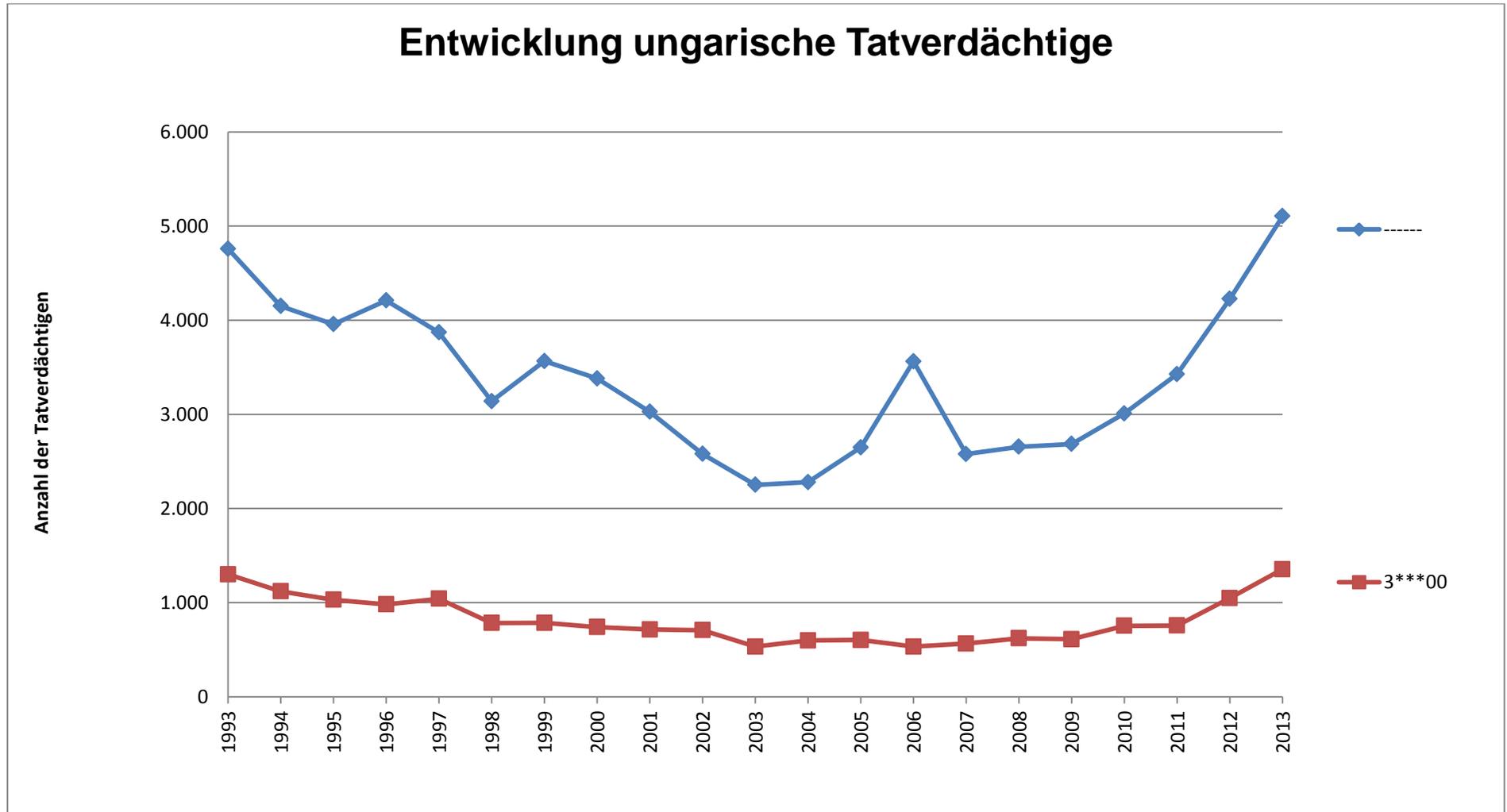


Abb. 57: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung ungarische Tatverdächtige

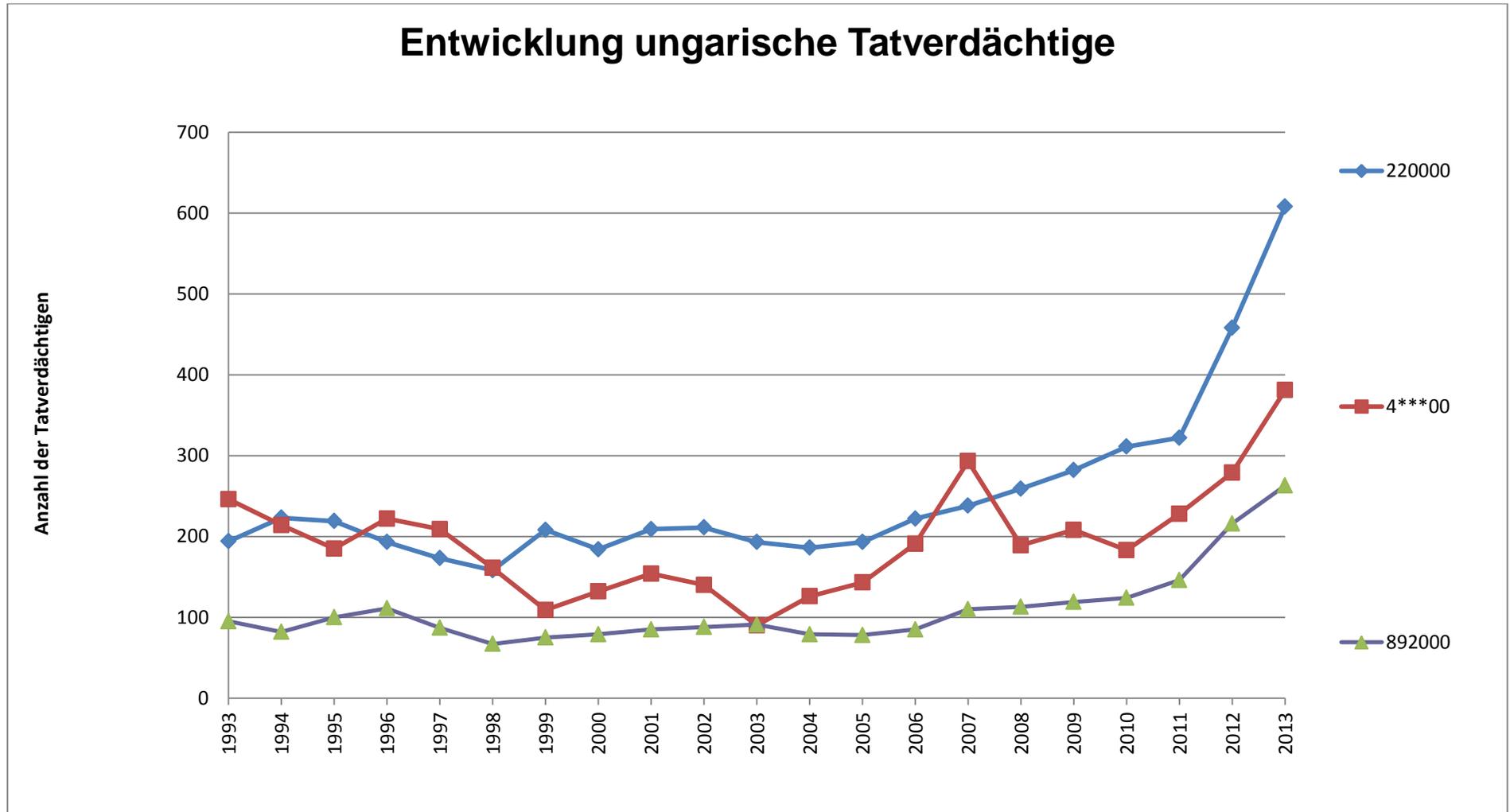


Abb. 58: 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Entwicklung ungarische Tatverdächtige

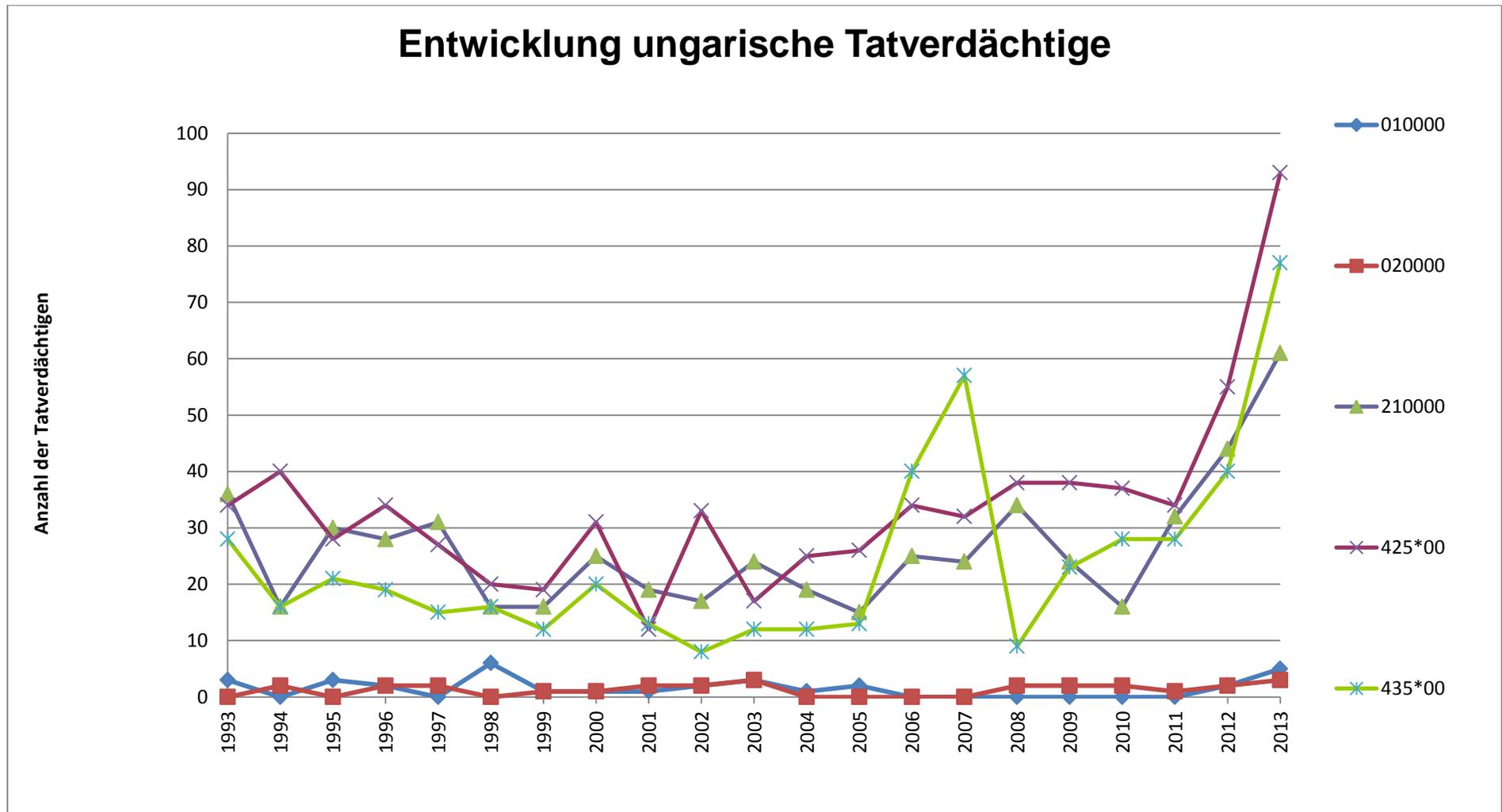


Abb. 59: 010000 = Mord 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen 210000 = Raubdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 33: Zeitreihe kroatische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	6.986	9.687	10.579	10.703	10.653	10.536	9.947	9.993	9.429	9.309	9.055
010000	3	9	10	17	7	6	10	4	7	5	7
020000	5	13	15	11	11	12	7	8	5	6	16
210000	96	114	168	199	208	171	176	150	132	143	141
220000	756	1.027	1.106	1.225	1.211	1.203	1.260	1.393	1.357	1.454	1.555
3***00	2.488	2.948	2.996	3.150	2.890	2.672	2.448	2.306	2.217	2.177	2.208
4***00	455	693	645	684	618	511	467	456	445	386	391
425*00	78	100	101	87	92	73	86	83	71	65	64
435*00	73	101	123	117	110	114	97	102	77	67	73
892000	442	625	672	875	864	732	831	828	685	736	754
Bevölkerung	4.555.771	4.645.155	4.658.893	4.581.167	4.533.028	4.536.812	4.527.459	4.497.735	4.295.406	4.305.494	4.305.384
Hilfs-TVVBZ	153	209	227	234	235	232	220	222	220	216	210

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	9.115	8.550	8.464	8.384	8.088	7.872	7.889	7.439	7.067	6.830
010000	7	2	1	5	4	4	4	3	2	4
020000	8	6	5	6	9	8	11	2	3	8
210000	163	120	127	123	108	86	113	98	131	82
220000	1.670	1.753	1.731	1.645	1.715	1.631	1.699	1.585	1.572	1.534
3***00	2.205	1.905	1.794	1.689	1.595	1.571	1.545	1.471	1.372	1.279
4***00	458	406	381	392	388	360	367	384	345	393
425*00	55	73	64	55	72	57	56	59	73	78
435*00	123	99	93	93	88	117	113	146	124	137
892000	812	812	760	746	755	706	726	631	683	563
Bevölkerung	4.305.725	4.310.861	4.312.487	4.313.530	4.311.967	4.309.796	4.302.847	4.289.857	4.275.984	4.262.140
Hilfs-TVVBZ	212	198	196	194	188	183	183	173	165	160

Tab. 20: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung kroatische Tatverdächtige

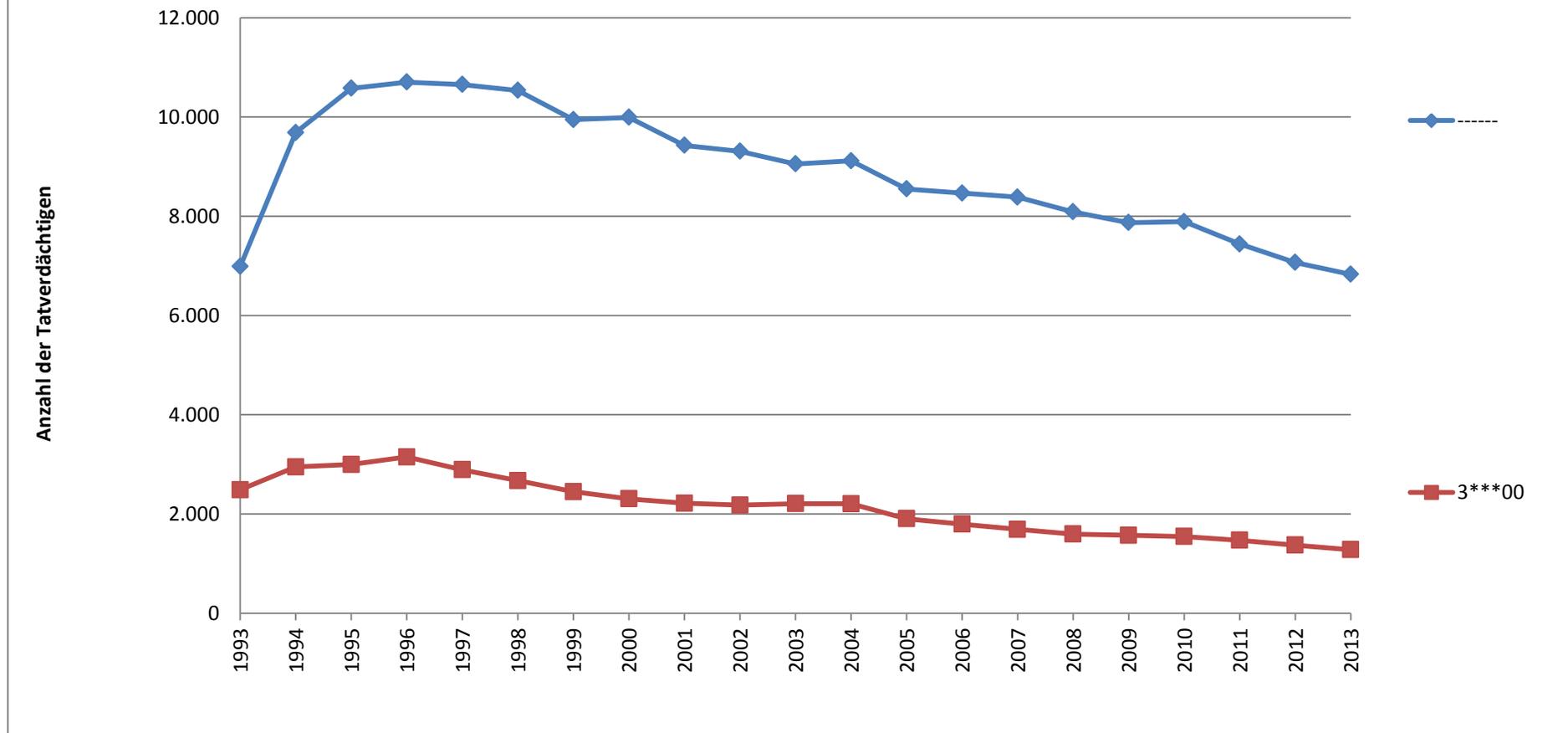


Abb. 60: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung kroatische Tatverdächtige

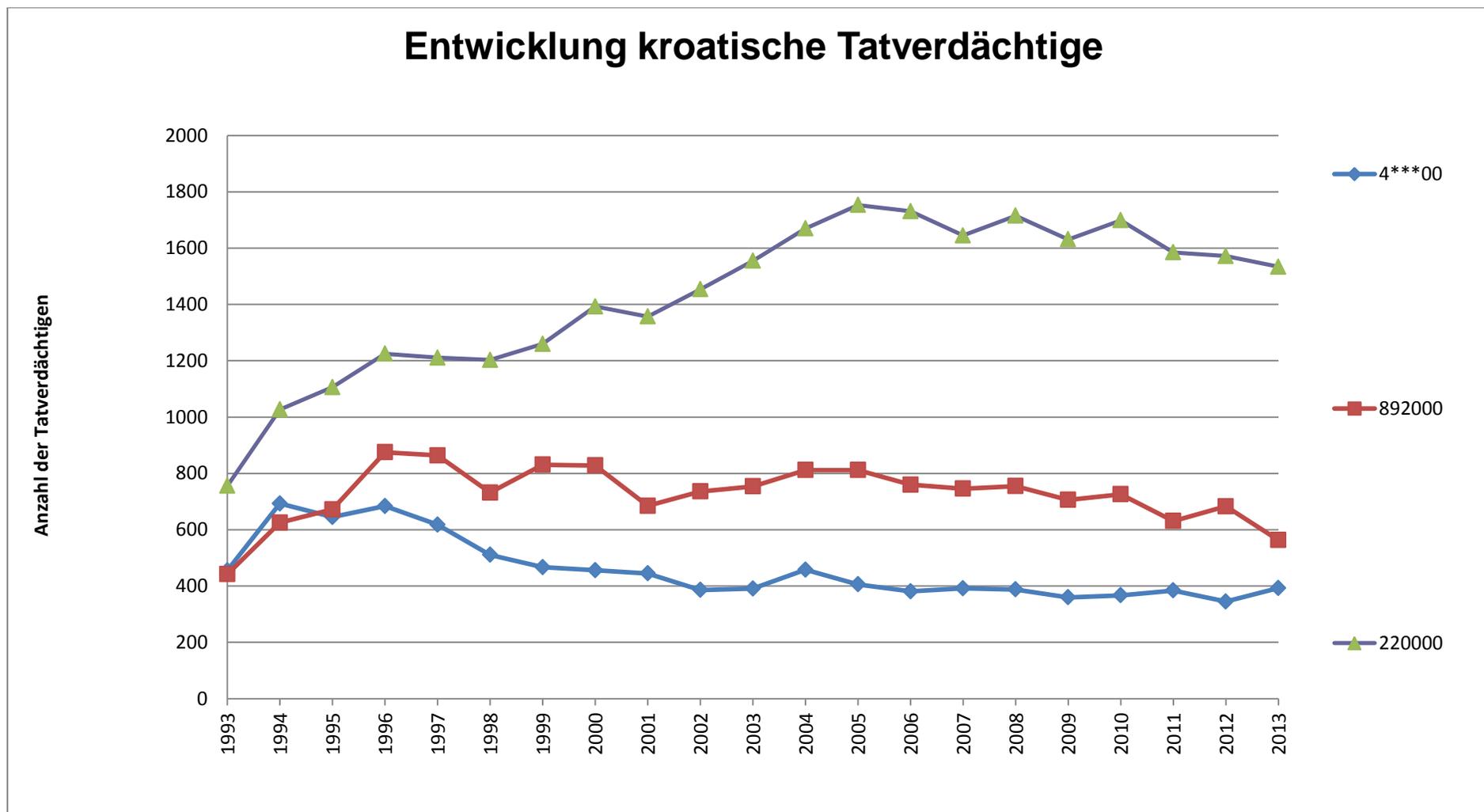


Abb. 61: 220000 = Körperverletzungsdelikte

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung kroatische Tatverdächtige

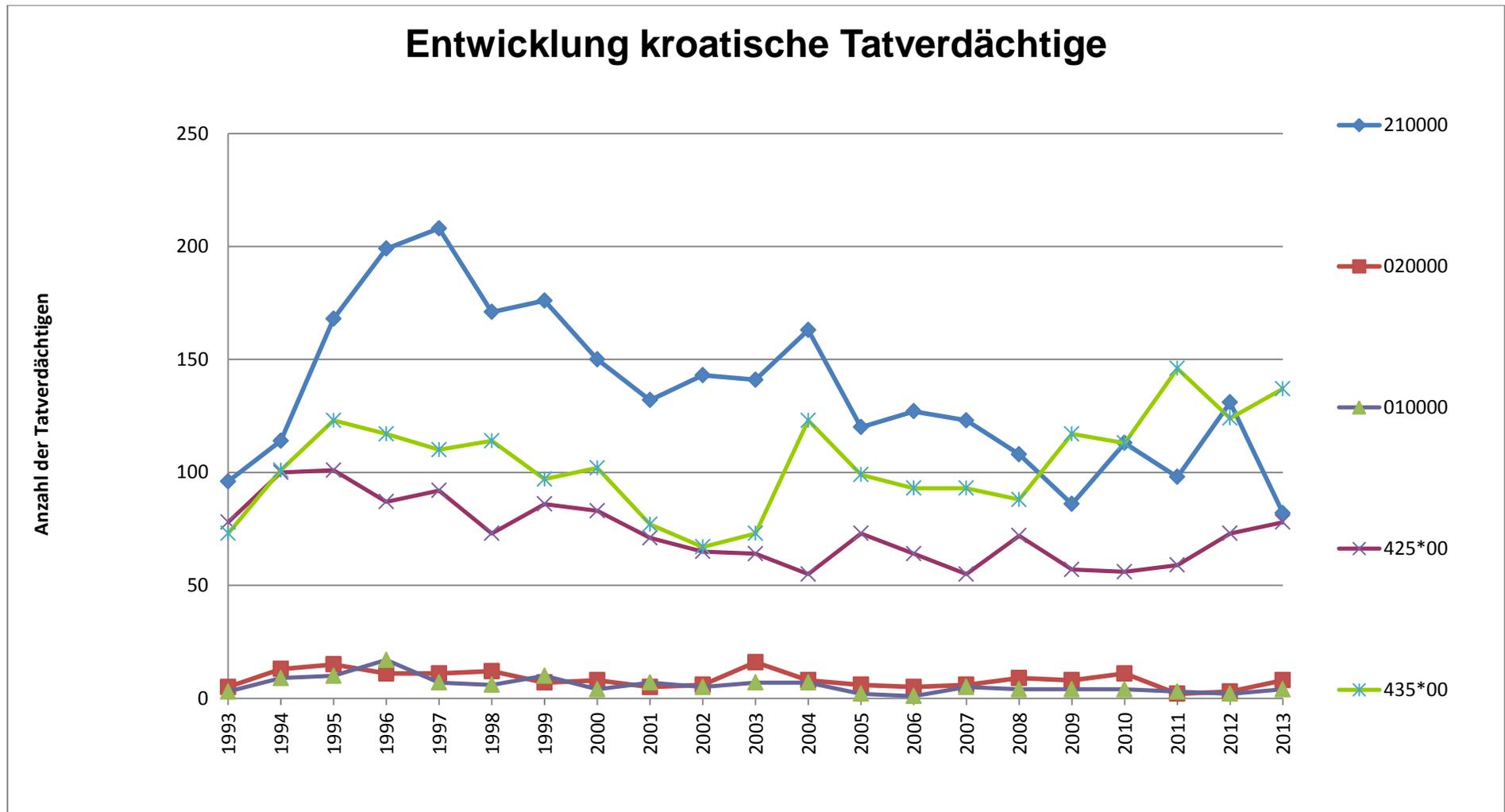


Abb. 62: 010000 = Mord 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen 210000 = Raubdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 34: Zeitreihe bulgarische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	23.406	10.491	7.411	7.253	8.292	6.028	4.342	4.696	5.861	8.593	8.695
010000	7	0	0	2	1	0	0	2	0	0	0
020000	11	4	2	0	1	1	0	0	1	1	1
210000	114	32	20	21	20	26	17	10	19	29	32
220000	460	147	105	112	102	121	119	125	177	244	211
3***00	8.496	1.678	859	701	638	499	498	534	886	1.515	1.427
4***00	918	282	184	140	134	70	80	60	125	185	237
425*00	97	27	23	17	28	6	12	5	12	21	48
435*00	57	20	19	7	9	15	15	7	13	18	13
892000	330	103	72	72	70	79	67	51	81	131	117
Bevölkerung	8.484.863	8.459.763	8.427.418	8.384.715	8.340.936	8.283.200	8.230.371	8.190.876	8.149.468	7.891.095	7.845.841
Hilfs-TV/BZ	276	124	88	87	99	73	53	57	72	109	111

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	7.685	6.613	6.184	3.893	4.906	6.372	8.300	10.960	13.347	14.465
010000	4	2	1	0	1	3	3	6	4	2
020000	1	0	1	4	6	10	4	1	9	1
210000	27	40	33	39	67	88	110	183	251	253
220000	279	274	288	405	586	808	1.021	1.379	1.854	2.186
3***00	1.346	992	758	1.054	1.457	1.862	2.840	3.826	4.400	4.736
4***00	187	141	130	172	230	358	492	1.020	1.048	1.146
425*00	29	21	20	26	45	114	125	191	190	249
435*00	15	17	12	21	16	32	52	63	97	96
892000	156	143	143	209	342	463	606	825	1.116	1.245
Bevölkerung	7.801.273	7.761.049	7.718.750	7.572.673	7.518.002	7.467.119	7.421.766	7.369.431	7.327.224	7.284.552
Hilfs-TV/BZ	99	85	80	51	65	85	112	149	182	199

Tab. 21: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung bulgarische Tatverdächtige

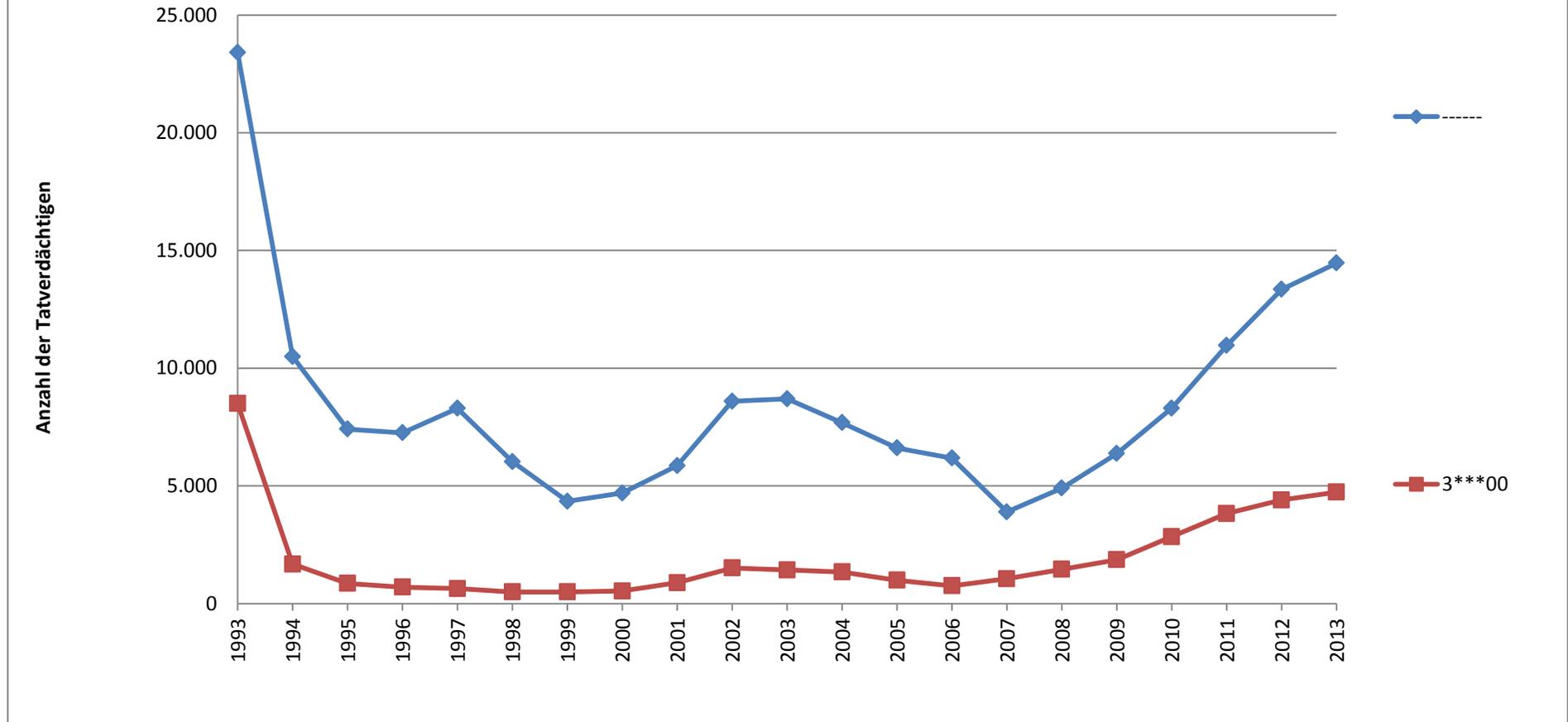


Abb. 63: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung bulgarische Tatverdächtige

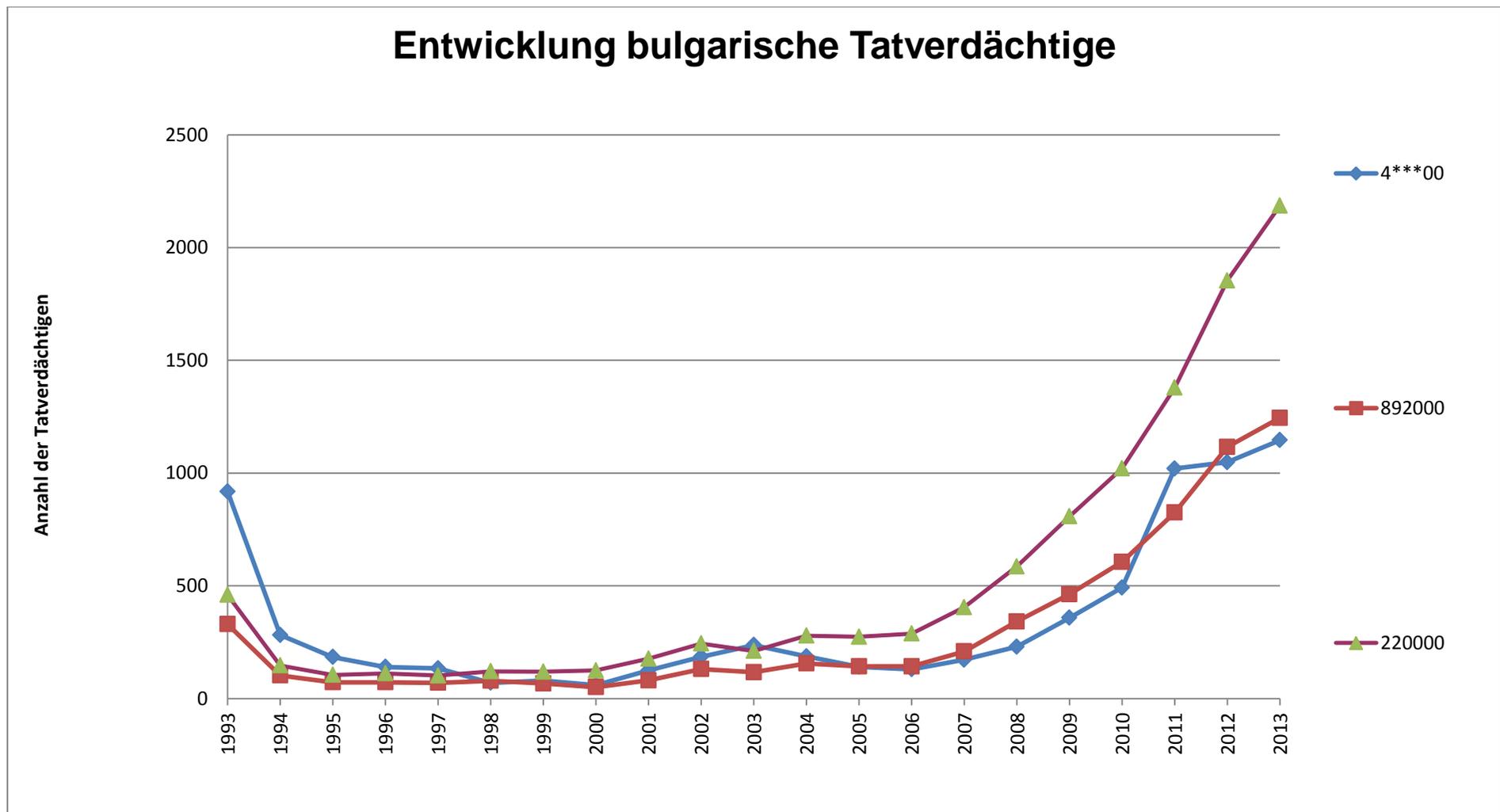


Abb. 64: 220000 = Körperverletzungsdelikte
892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Entwicklung bulgarische Tatverdächtige

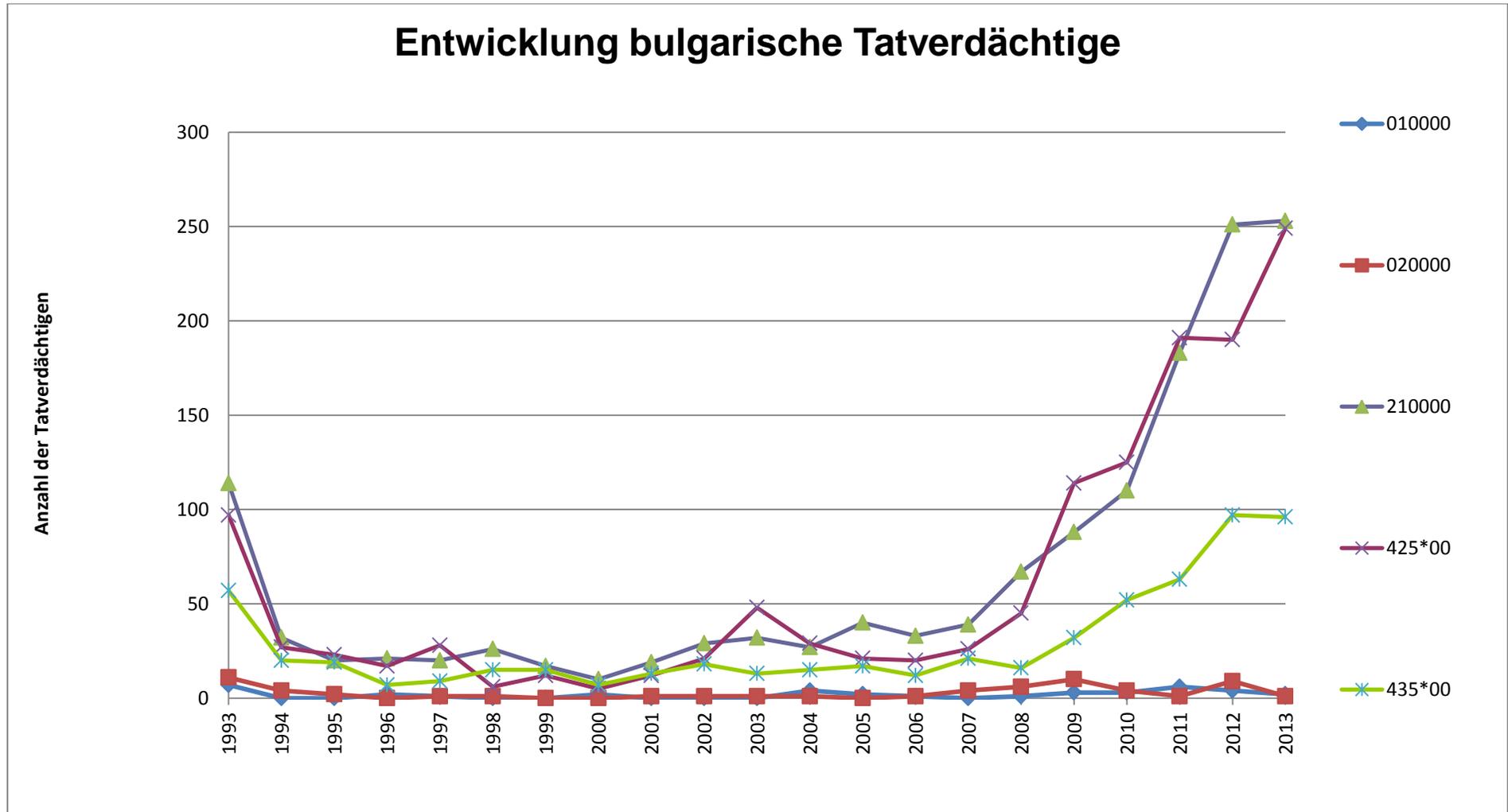


Abb. 65: 010000 = Mord 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen 210000 = Raubdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Anlage 35: Zeitreihe serbische Tatverdächtige

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----				20.331	23.783	18.586	19.795	21.070	22.353	23.967
010000				6	6	11	11	10	15	9
020000				11	18	21	25	22	22	17
210000				569	588	535	561	496	520	506
220000				4.182	4.872	4.237	4.184	4.179	3.999	4.112
3***00				4.744	5.119	4.453	4.665	5.596	5.550	5.971
4***00				1.445	1.513	1.400	1.568	1.776	1.940	2.008
425*00				284	295	266	283	388	398	413
435*00				330	343	371	463	578	658	724
892000				2.351	2.827	2.372	2.315	2.176	2.084	2.110
Bevölkerung				7.397.651	7.365.507	7.334.937	7.306.677	7.251.549	7.216.649	7.181.505
Hilfs-TVVBZ				275	323	253	271	291	310	334

Tab. 22: ----- = Straftaten insgesamt
 010000 = Mord
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 210000 = Raubdelikte
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung serbische Tatverdächtige

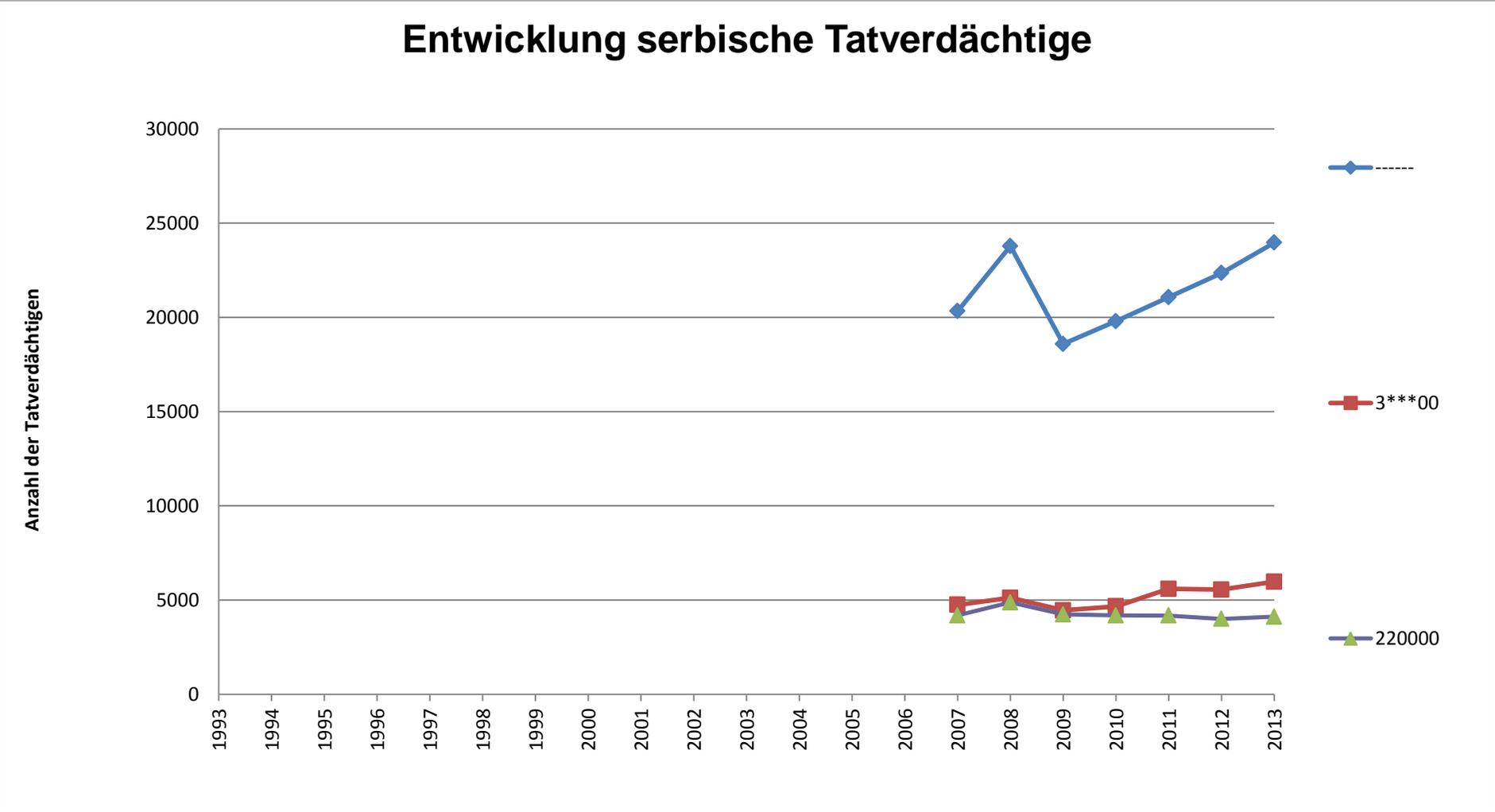


Abb. 69: ----- = Straftaten insgesamt

220000 = Körperverletzungsdelikte

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung serbische Tatverdächtige

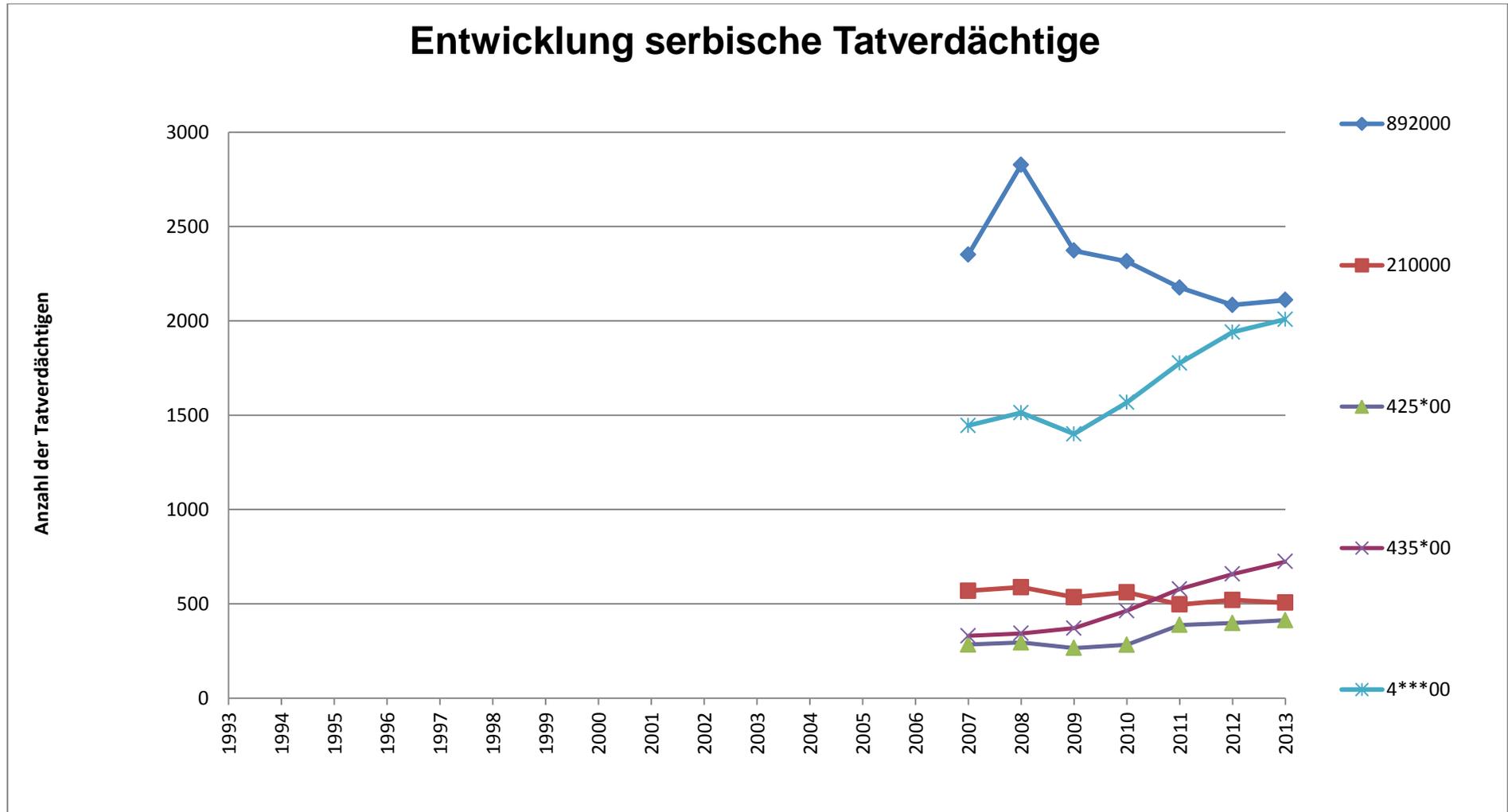


Abb. 70: 210000 = Raubdelikte 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung serbische Tatverdächtige

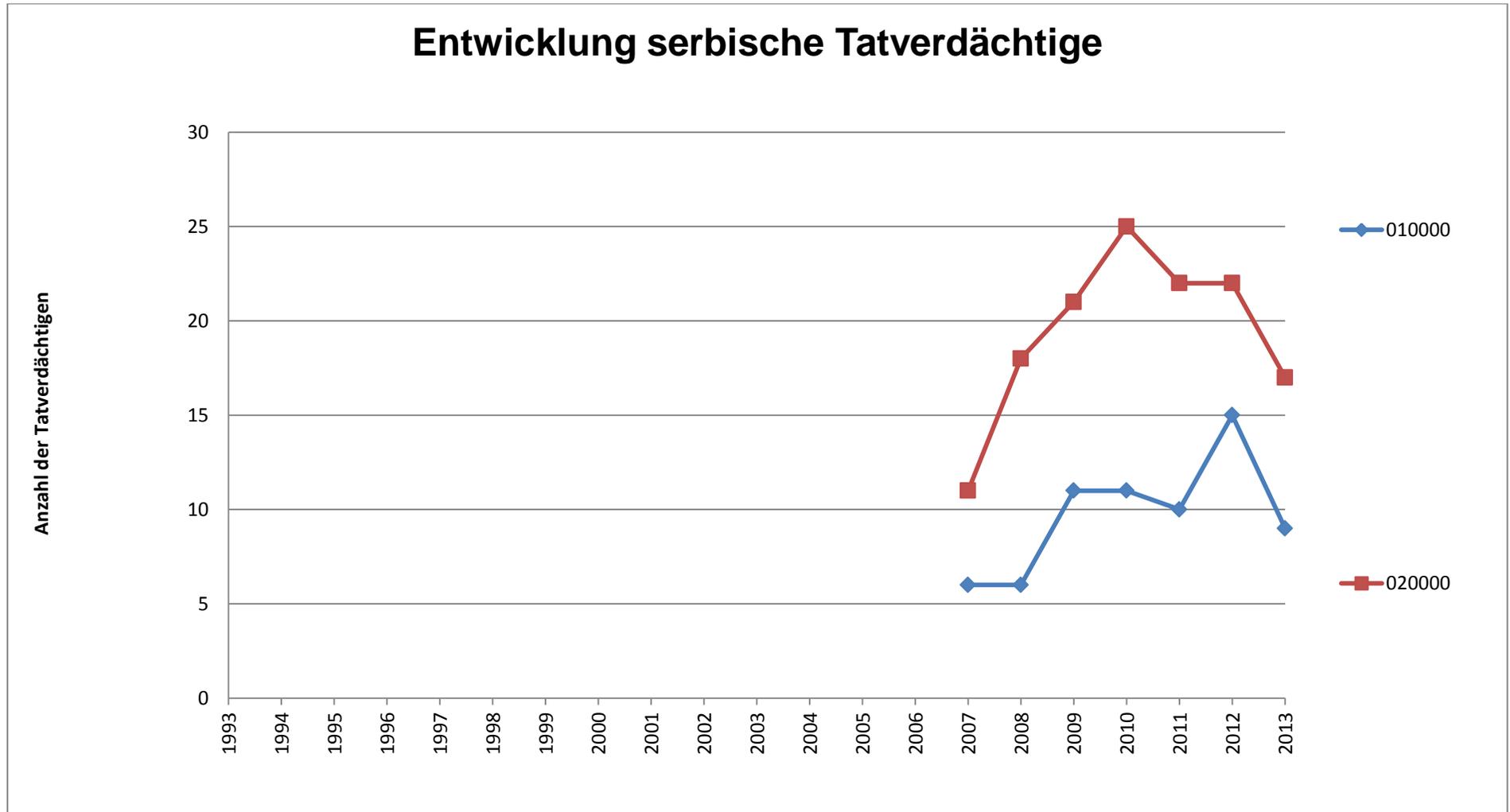


Abb. 71: 010000 = Mord

020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen

(Quelle: BKA)

Anlage 36: Zeitreihe rumänische Tatverdächtige

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Delikt ↓											
-----	108.012	42.241	30.994	26.744	20.194	14.546	10.959	11.059	10.871	11.070	13.809
010000	24	10	8	27	13	16	1	4	4	2	7
020000	49	7	15	5	7	7	3	1	1	5	0
210000	1.154	414	368	410	411	318	250	199	179	203	229
220000	1.896	729	543	509	457	459	392	406	417	553	591
3***00	49.341	11.719	7.101	5.129	3.983	2.694	2.192	2.243	2.103	3.248	3.861
4***00	10.513	4.686	4.307	3.883	2.633	1.823	1.609	1.326	1.133	1.045	1.136
425*00	2.747	1.249	1.042	985	518	417	317	324	228	305	396
435*00	1.124	530	607	587	457	342	229	195	162	151	137
892000	2.228	789	588	678	635	532	451	419	349	431	475
Bevölkerung	22.778.533	22.748.027	22.712.394	22.656.145	22.581.862	22.526.093	22.488.595	22.455.485	22.430.457	21.833.483	21.627.509
Hilfs-TVBZ	474	186	136	118	89	65	49	49	48	51	64

Jahr →	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Delikt ↓										
-----	14.156	13.872	15.739	15.040	16.000	16.979	21.863	26.438	32.414	39.410
010000	5	1	1	3	2	5	7	16	12	12
020000	4	5	3	8	13	13	11	17	21	24
210000	178	178	173	185	234	246	316	418	576	732
220000	575	611	646	859	1.047	1.333	1.657	2.018	2.541	3.249
3***00	3.602	3.085	3.229	5.168	5.974	6.666	8.932	10.944	13.310	17.175
4***00	1.137	1.002	964	1.495	1.929	2.116	2.906	3.878	5.326	6.809
425*00	316	234	267	402	531	728	1.201	1.515	1.954	2.729
435*00	154	140	102	167	168	226	181	308	402	587
892000	406	387	421	544	629	834	1.009	1.309	1.683	2.064
Bevölkerung	21.521.142	21.382.354	21.257.016	21.130.503	20.635.460	20.440.290	20.294.683	20.199.059	20.095.996	20.020.074
Hilfs-TVBZ	66	65	74	71	78	83	108	131	161	197

Tab. 23: ----- = Straftaten insgesamt
 210000 = Raubdelikte
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl
 010000 = Mord
 220000 = Körperverletzungsdelikte
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)
 020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen
 3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung rumänische Tatverdächtige

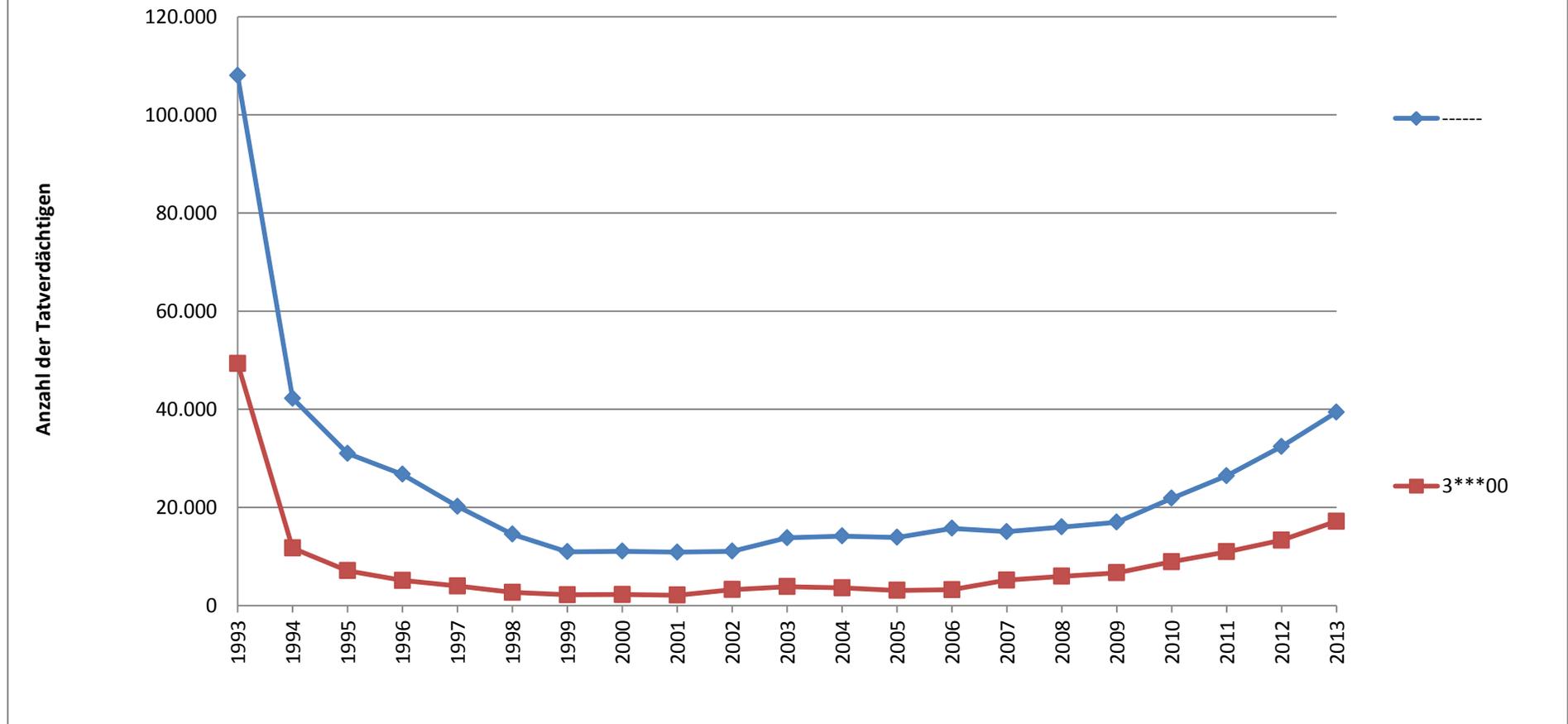


Abb. 72: ----- = Straftaten insgesamt

3***00 = Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Quelle: BKA)

Entwicklung rumänische Tatverdächtige

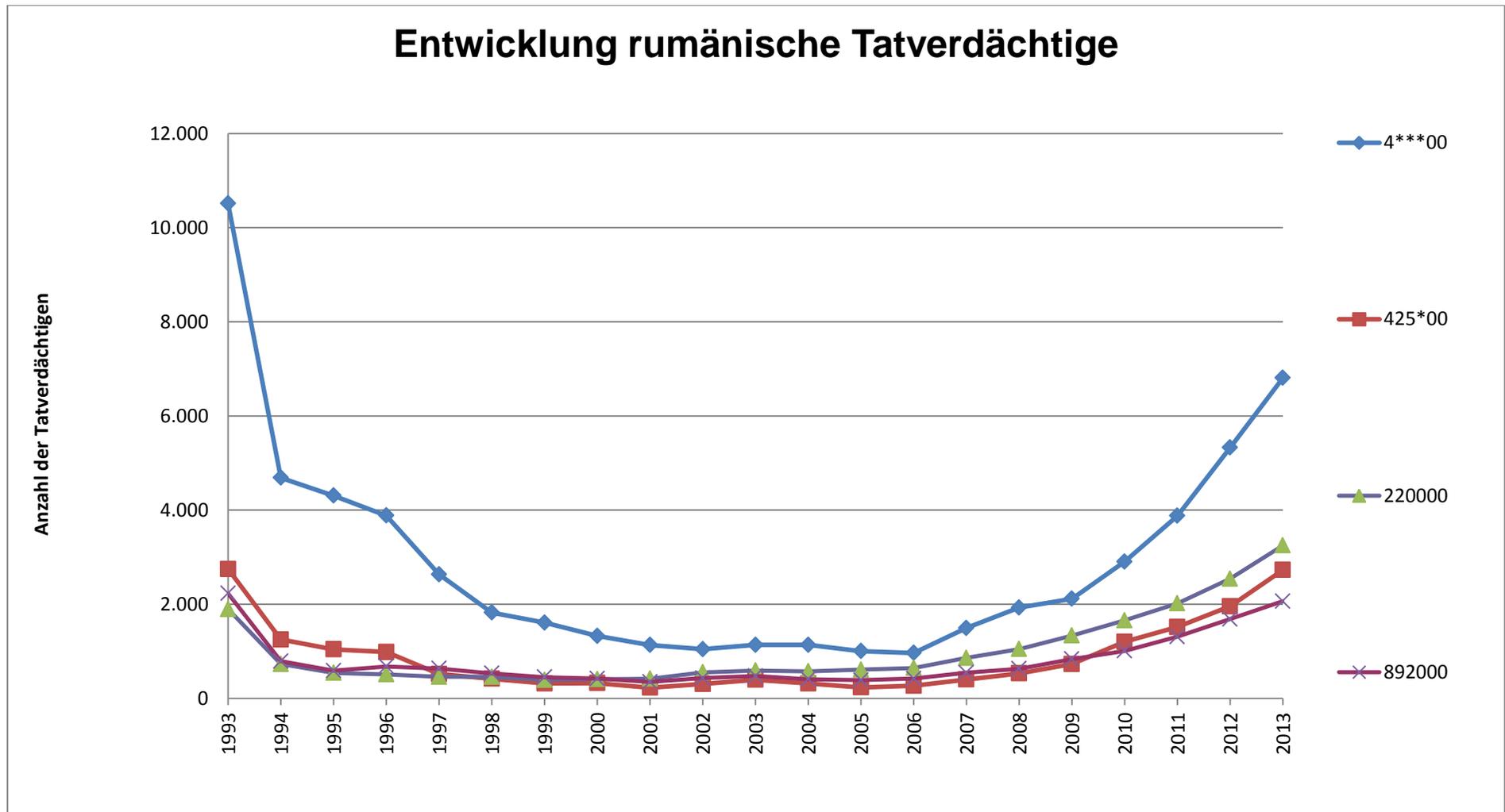


Abb. 73: 220000 = Körperverletzungsdelikte
 425*00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen
 4***00 = Diebstahl unter erschwerenden Umständen
 892000 = Gewaltkriminalität (Quelle: BKA)

Entwicklung rumänische Tatverdächtige

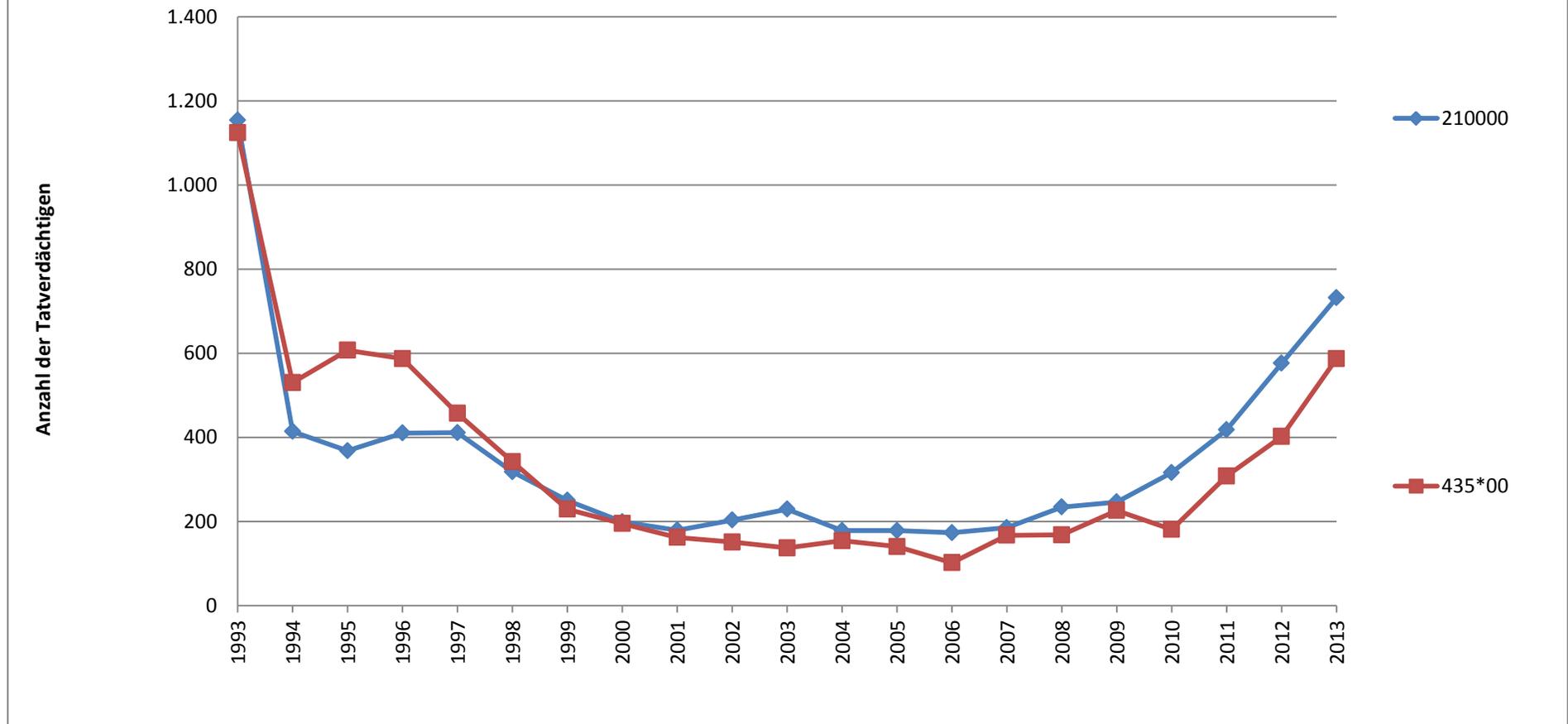


Abb. 74: 210000 = Raubdelikte

435*00 = Wohnungseinbruchsdiebstahl (Quelle: BKA)

Entwicklung rumänische Tatverdächtige

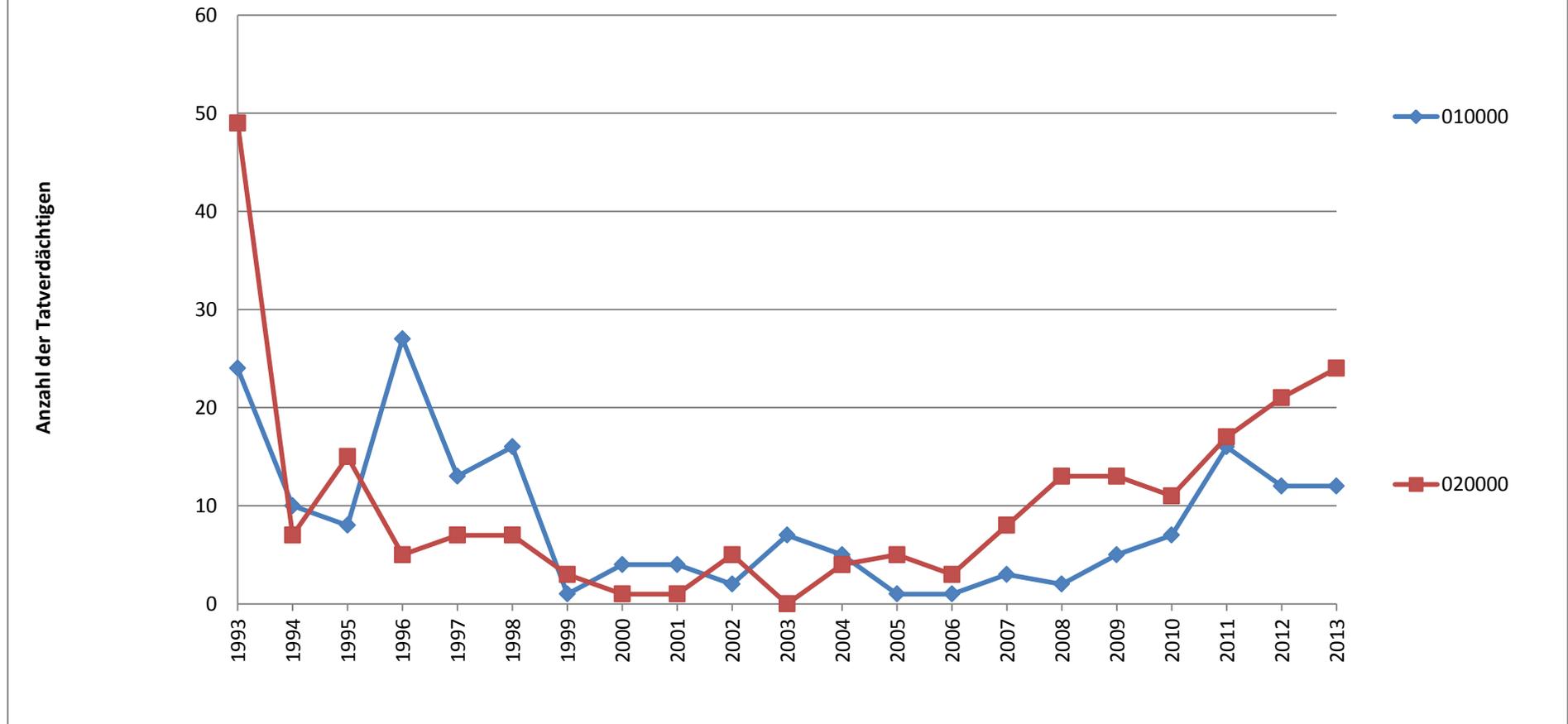


Abb. 75: 010000 = Mord

020000 = Totschlag und Tötung auf Verlangen

(Quelle: BKA)

Anlage 37: Zeitreihe Hilfs-TVBZ im Ländervergleich

Jahr →	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Land ↓										
Bulgarien	276	124	88	87	99	73	53	57	72	109
Estland	86	66	48	42	46	34	30	37	40	40
Finnland	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Kroatien	153	209	227	234	235	232	220	222	220	216
Slowenien	45	60	63	57	61	56	55	55	47	45
Island	45	55	55	56	56	53	55	67	60	56
Lettland	60	59	42	45	51	49	40	48	51	60
Montenegro										
Litauen	51	56	55	84	88	89	98	169	205	204
Malta	12	9	9	5	8	9	7	8	10	6
Österreich	75	70	71	74	77	77	78	79	77	79
Polen	121	125	140	165	156	137	117	116	113	114
Rumänien	474	186	136	118	89	65	49	49	48	51
Slowakei	11	34	40	43	41	36	41	46	46	41
Schweden	6	4	5	6	6	7	7	7	7	6
Türkei	164	173	185	195	199	196	187	179	172	176
Tschechien	24	79	76	71	69	68	66	68	59	53
Ungarn	46	40	38	41	38	31	35	33	30	25
Serbien										
Zypern	5	6	3	5	4	4	4	4	4	3

Jahr →	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Land ↓											
Bulgarien	111	99	85	80	51	65	85	112	149	182	199
Estland	36	34	27	28	24	25	29	37	40	40	38
Finnland	5	5	4	4	4	4	4	5	5	5	6
Kroatien	210	212	198	196	194	188	183	183	173	165	160
Slowenien	45	49	44	45	45	48	42	43	46	45	52
Island	43	28	18	21	14	12	16	14	14	14	13
Lettland	58	48	43	39	42	47	63	97	116	125	131
Montenegro					181	199	290	327	320	301	304
Litauen	189	166	138	113	109	95	89	108	130	148	162
Malta	8	7	5	6	8	4	3	7	4	4	5
Österreich	78	78	77	77	79	75	71	69	65	63	62
Polen	108	96	95	93	87	82	79	83	91	97	105
Rumänien	64	66	65	74	71	78	83	108	131	161	197
Slowakei	42	36	32	38	42	37	37	38	40	45	51
Schweden	7	8	7	8	8	8	8	8	8	8	8
Türkei	170	166	155	148	155	151	143	137	131	124	116
Tschechien	52	49	45	47	46	45	43	44	41	43	45
Ungarn	22	23	26	35	26	26	27	30	34	43	52
Serbien					275	323	253	271	291	310	334
Zypern	5	4	3	6	4	3	4	3	4	4	4

Tab. 24 (Quelle: Eurostat, BKA, eigene Berechnung)

Entwicklung der Hilfs-TVBZ

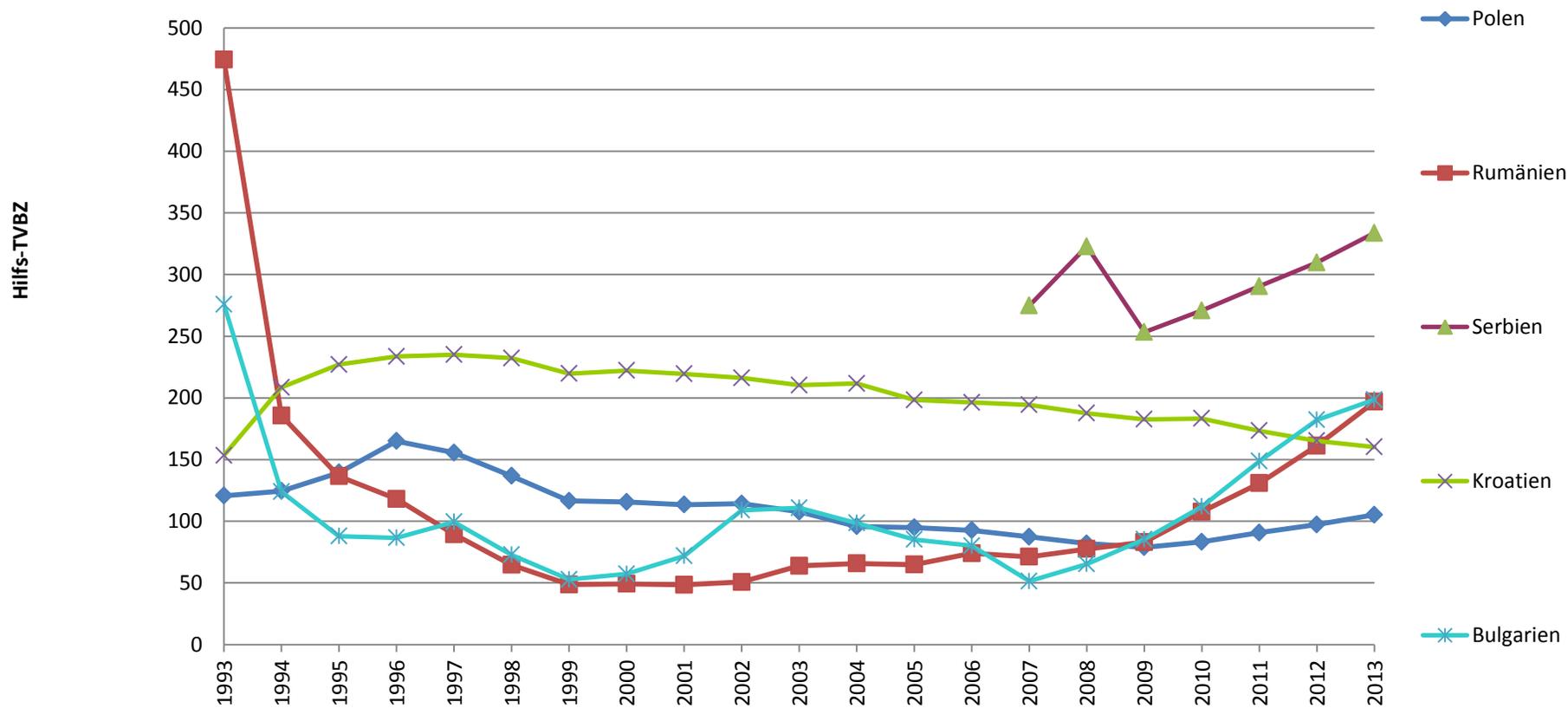


Abb. 76 (Quelle: Eurostat, BKA, eigene Berechnung)

Entwicklung der Hilfs-TVBZ

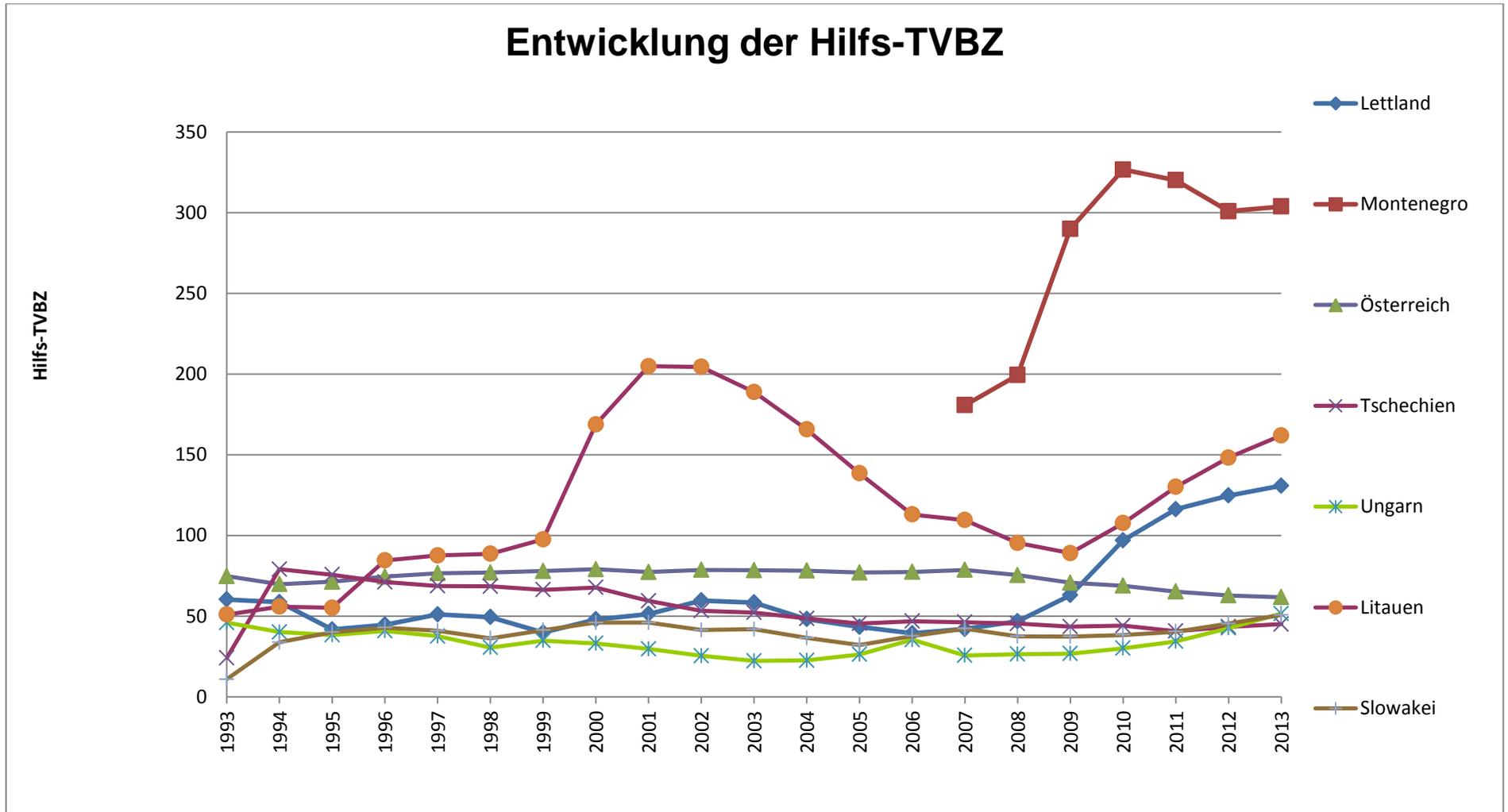


Abb. 77 (Quelle: Eurostat, BKA, eigene Berechnung)

Entwicklung der Hilfs-TVBZ

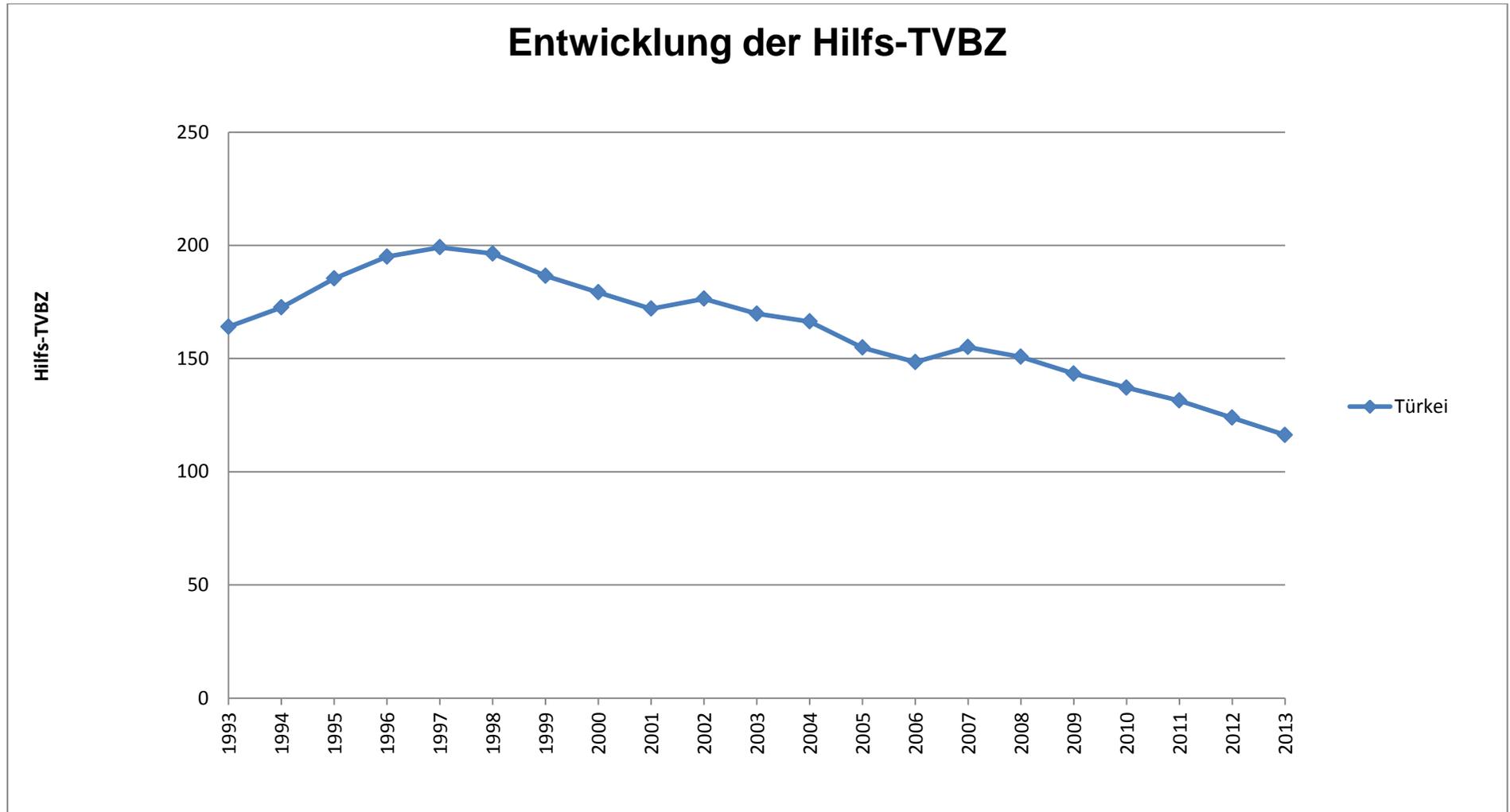


Abb. 78 (Quelle: Eurostat, BKA, eigene Berechnung)

Entwicklung der Hilfs-TVBZ

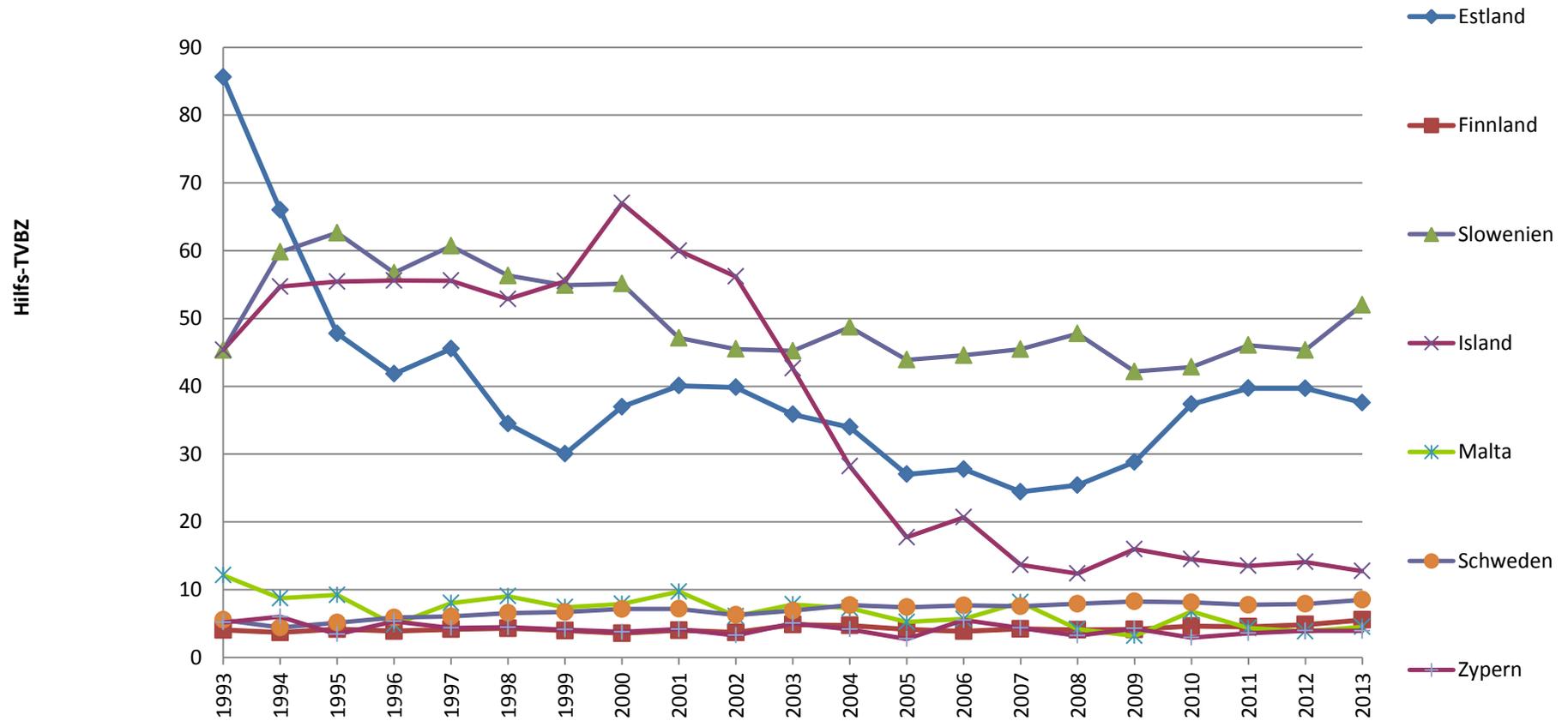


Abb. 79 (Quelle: Eurostat, BKA, eigene Berechnung)

Anlage 38: Zeitreihe Straftaten insgesamt

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Deutsche	1.361.855	1.424.740	1.514.609	1.587.708	1.640.081	1.691.418	1.661.919	1.697.263	1.712.228	1.759.231	1.801.411
Nichtdeutsche	689.920	612.988	603.496	625.585	633.480	628.477	601.221	589.109	568.384	566.918	553.750
Insgesamt	2.051.775	2.037.729	2.118.104	2.213.293	2.273.560	2.319.895	2.263.140	2.286.372	2.280.611	2.326.149	2.355.161
Bulgarien	23.406	10.491	7.411	7.253	8.292	6.028	4.342	4.696	5.861	8.593	8.695
Estland	1.294	975	692	596	640	480	414	518	558	551	493
Finnland	205	187	212	199	213	221	205	184	207	191	252
Kroatien	6.986	9.687	10.579	10.703	10.653	10.536	9.947	9.993	9.429	9.309	9.055
Slowenien	904	1.190	1.246	1.129	1.206	1.118	1.086	1.096	938	907	902
Island	119	145	148	149	150	144	153	187	170	161	123
Lettland	1.558	1.489	1.042	1.101	1.247	1.194	955	1.141	1.207	1.384	1.342
Montenegro											
Litauen	1.881	2.051	2.007	3.053	3.142	3.155	3.448	5.925	7.143	7.063	6.481
Malta	44	32	34	18	30	34	28	30	38	24	31
Österreich	5.890	5.533	5.661	5.921	6.097	6.137	6.221	6.324	6.199	6.341	6.350
Polen	46.379	47.939	53.820	63.710	60.115	52.862	45.062	44.243	43.413	43.689	41.146
Rumänien	108.012	42.241	30.994	26.744	20.194	14.546	10.959	11.059	10.871	11.070	13.809
Slowakei	576	1.803	2.143	2.302	2.198	1.953	2.225	2.482	2.470	2.226	2.250
Schweden	481	386	452	520	535	580	592	633	635	558	616
Türkei	96.700	103.673	113.421	121.560	126.435	126.917	122.699	119.907	116.791	121.448	118.488
Tschechien	2.480	8.165	7.811	7.336	7.077	7.049	6.824	6.962	6.080	5.436	5.318
Ungarn	4.759	4.150	3.957	4.209	3.871	3.139	3.566	3.381	3.027	2.580	2.251
Serbien											
Zypern	32	38	22	35	29	30	28	26	29	23	36
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Deutsche	1.837.283	1.793.547	1.780.091	1.804.605	1.784.627	1.724.839	1.680.991	1.628.314	1.591.733	1.555.711	
Nichtdeutsche	546.985	519.573	503.037	490.278	471.067	462.378	471.812	484.529	502.390	538.449	
Insgesamt	2.384.268	2.313.136	2.283.127	2.294.883	2.255.693	2.187.217	2.152.803	2.112.843	2.094.123	2.094.160	
Bulgarien	7.685	6.613	6.184	3.893	4.906	6.372	8.300	10.960	13.347	14.465	
Estland	464	367	375	328	340	385	498	528	526	496	
Finnland	246	216	203	222	216	220	247	243	261	300	
Kroatien	9.115	8.550	8.464	8.384	8.088	7.872	7.889	7.439	7.067	6.830	
Slowenien	973	877	893	914	960	857	877	944	932	1.071	
Island	82	52	62	42	39	51	46	43	45	41	
Lettland	1.095	973	875	927	1.025	1.361	2.054	2.410	2.550	2.646	
Montenegro				1.129	1.251	1.827	2.019	1.984	1.869	1.892	
Litauen	5.631	4.646	3.716	3.557	3.063	2.833	3.381	3.969	4.451	4.813	
Malta	29	21	23	33	17	13	28	18	16	19	
Österreich	6.363	6.309	6.388	6.512	6.265	5.890	5.748	5.460	5.283	5.215	
Polen	36.580	36.241	35.337	33.291	31.223	30.094	31.771	34.966	37.497	40.538	
Rumänien	14.156	13.872	15.739	15.040	16.000	16.979	21.863	26.438	32.414	39.410	
Slowakei	1.960	1.725	2.023	2.270	2.016	2.010	2.062	2.176	2.450	2.745	
Schweden	692	667	694	687	727	765	758	730	748	812	
Türkei	117.613	110.886	107.653	108.055	106.396	102.520	99.500	96.895	92.540	87.898	
Tschechien	4.946	4.632	4.787	4.734	4.685	4.523	4.608	4.262	4.550	4.734	
Ungarn	2.279	2.648	3.562	2.578	2.655	2.685	3.009	3.427	4.226	5.104	
Serbien				20.331	23.783	18.586	19.795	21.070	22.353	23.967	
Zypern	30	20	41	33	25	34	24	30	34	34	

Tab. 25 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Straftaten insgesamt

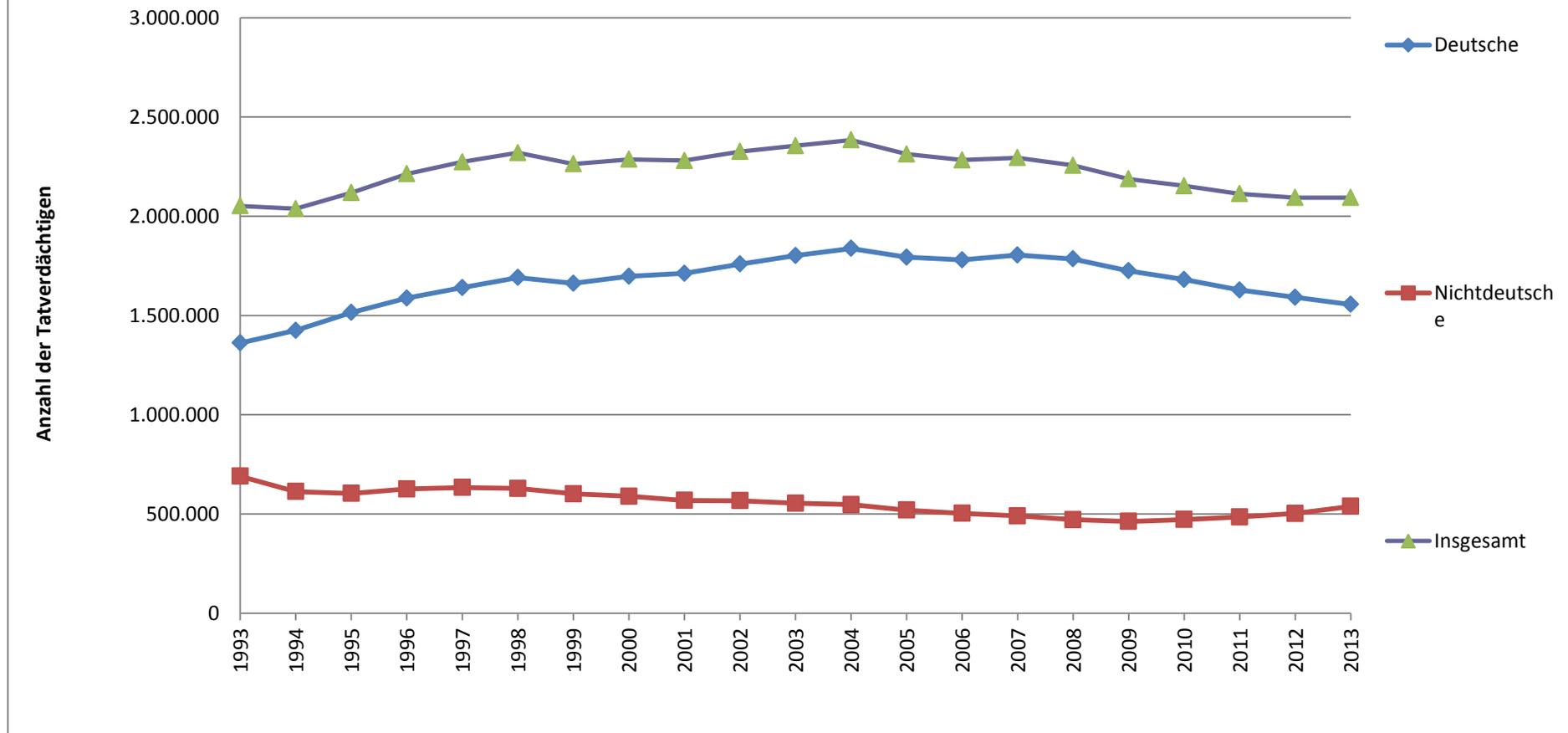


Abb. 80 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Straftaten insgesamt

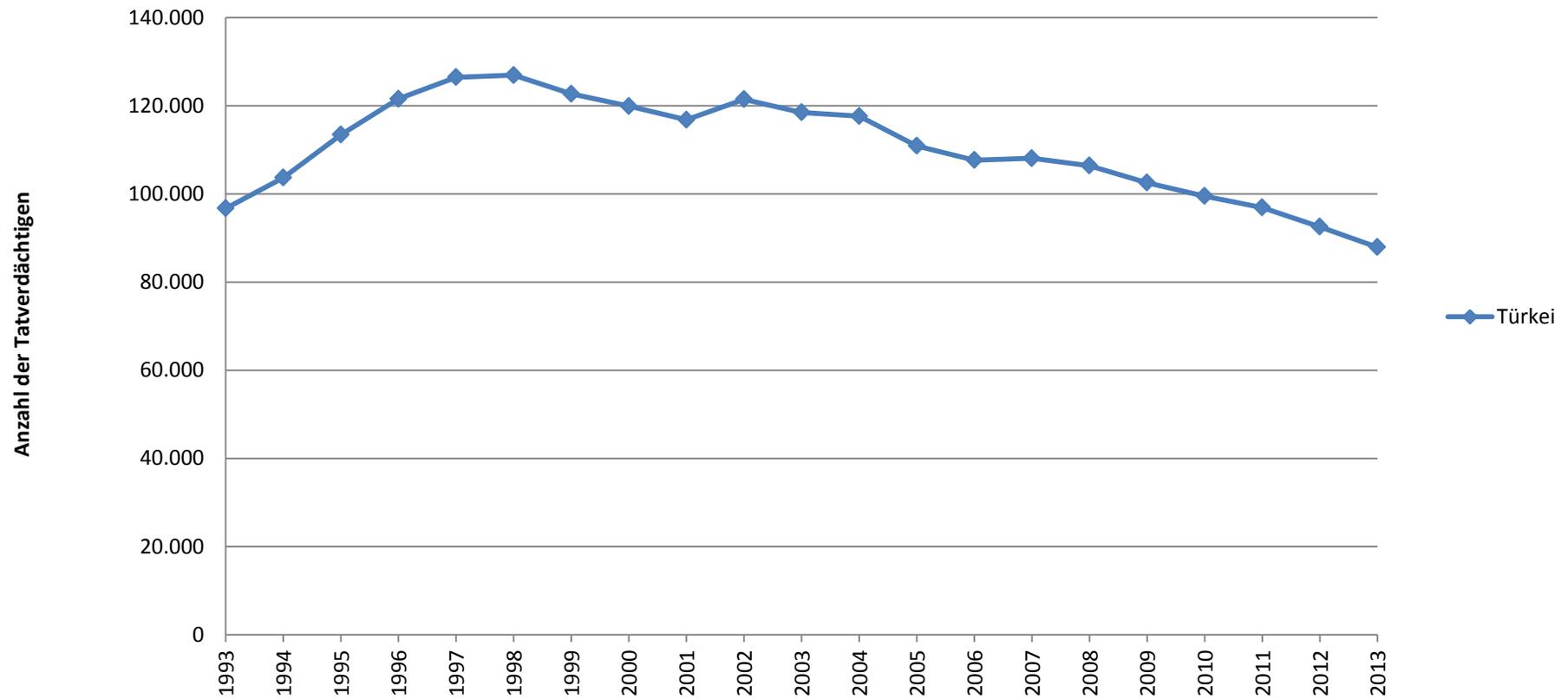


Abb. 81 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Straftaten insgesamt

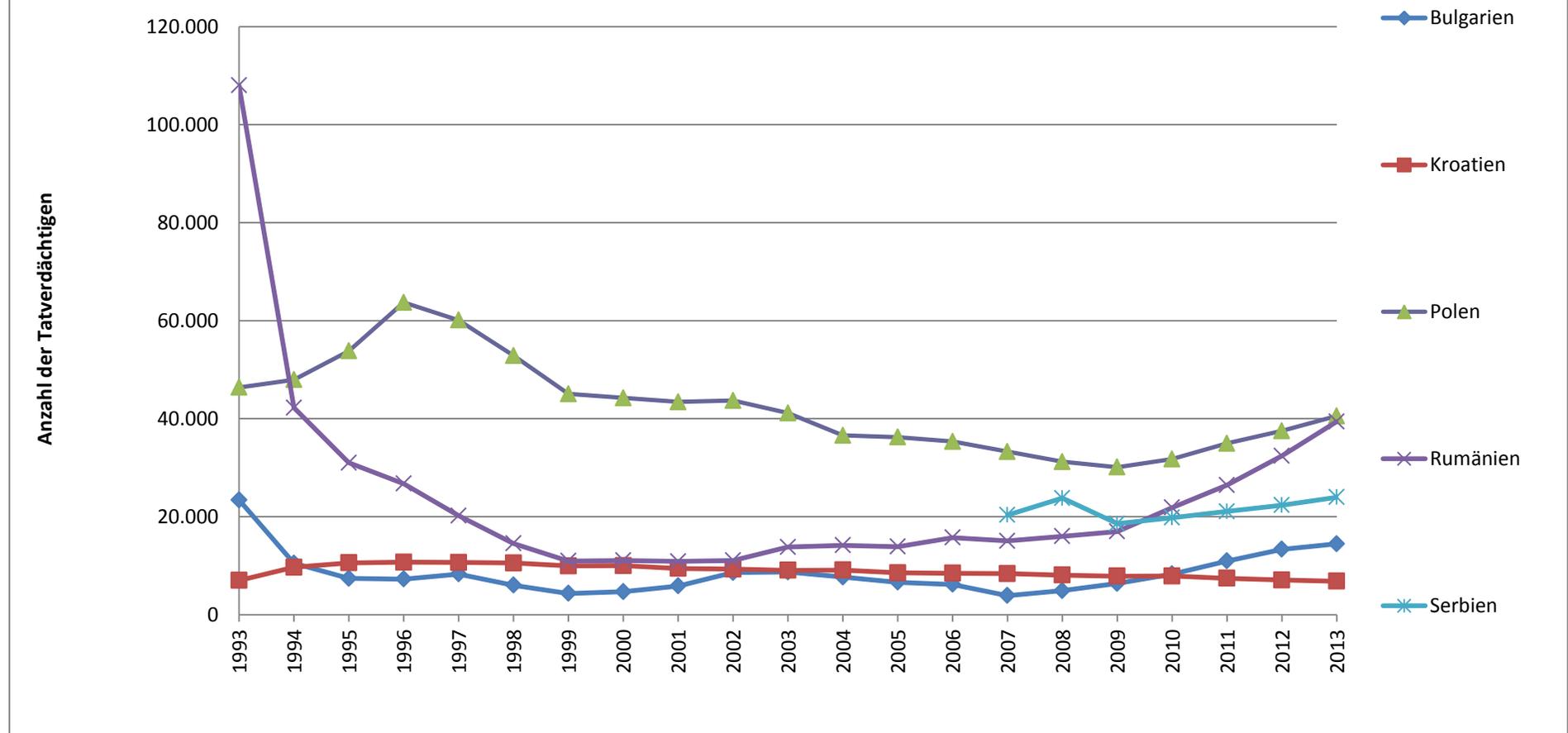


Abb. 82 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Straftaten insgesamt

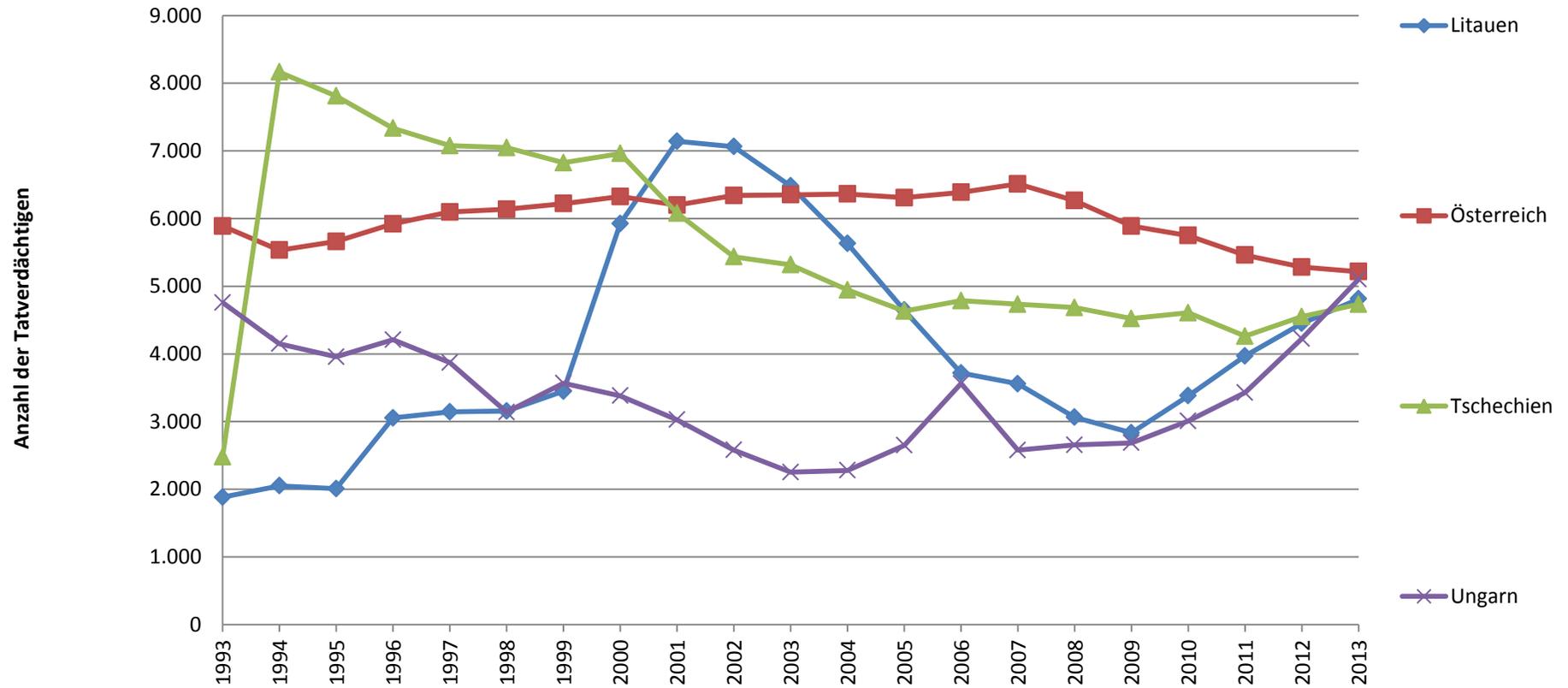


Abb. 83 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Straftaten insgesamt

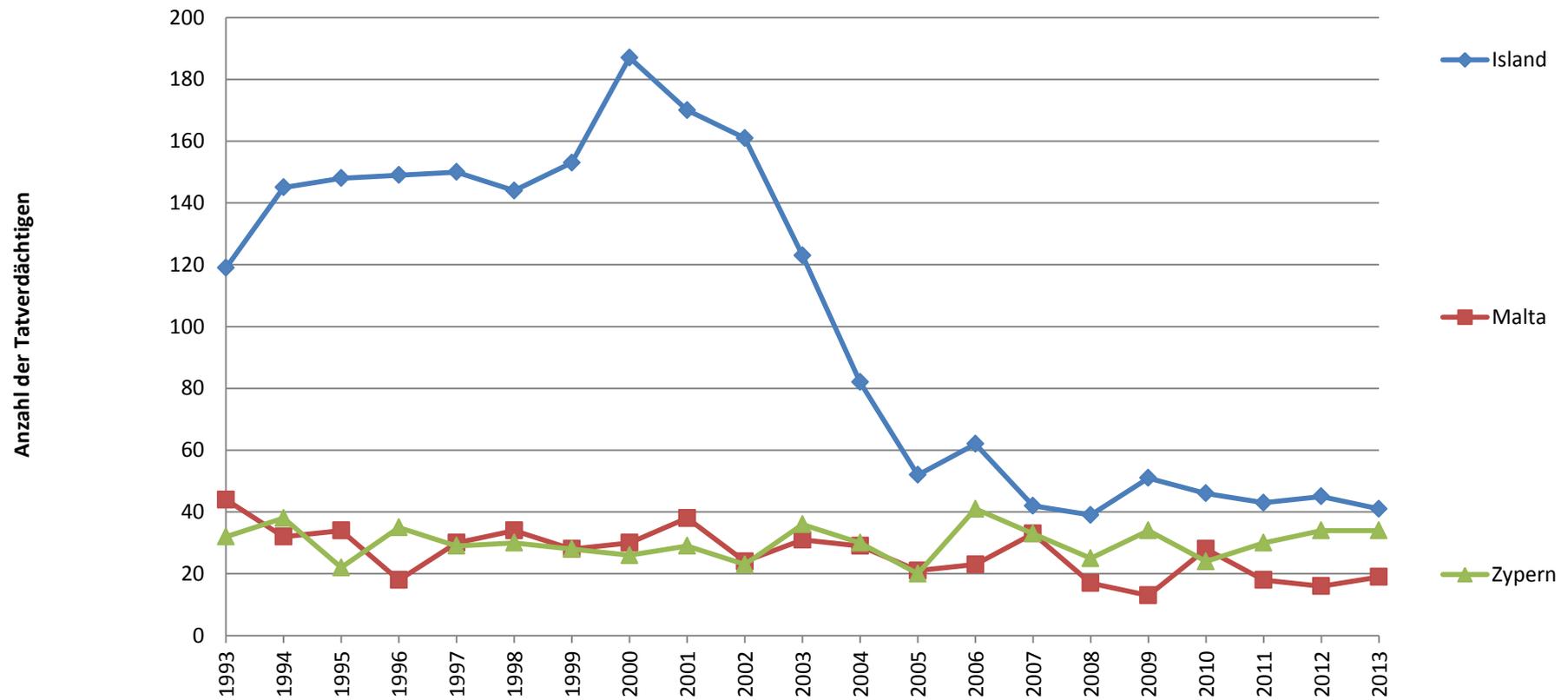


Abb. 84 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Straftaten insgesamt

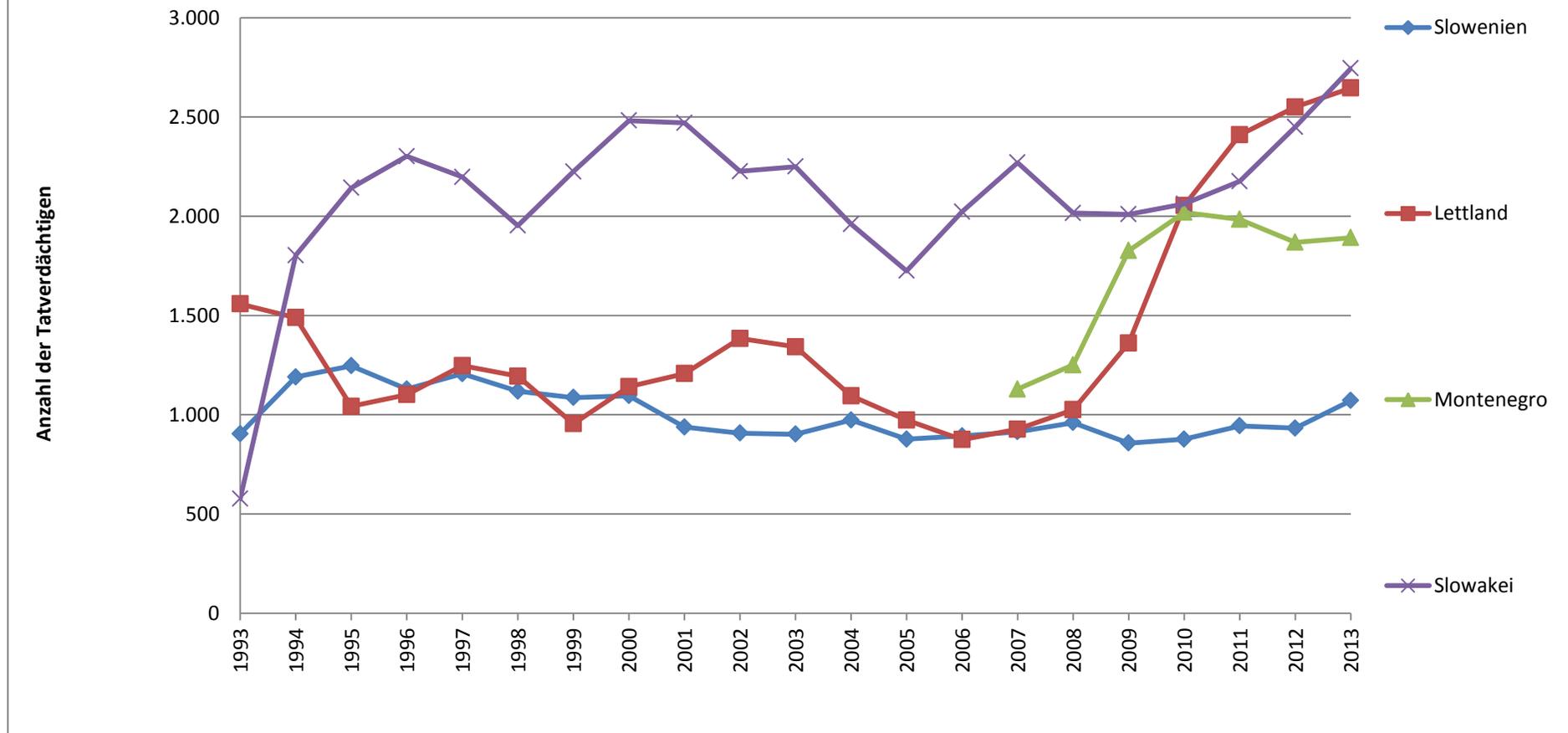


Abb. 85 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Straftaten insgesamt

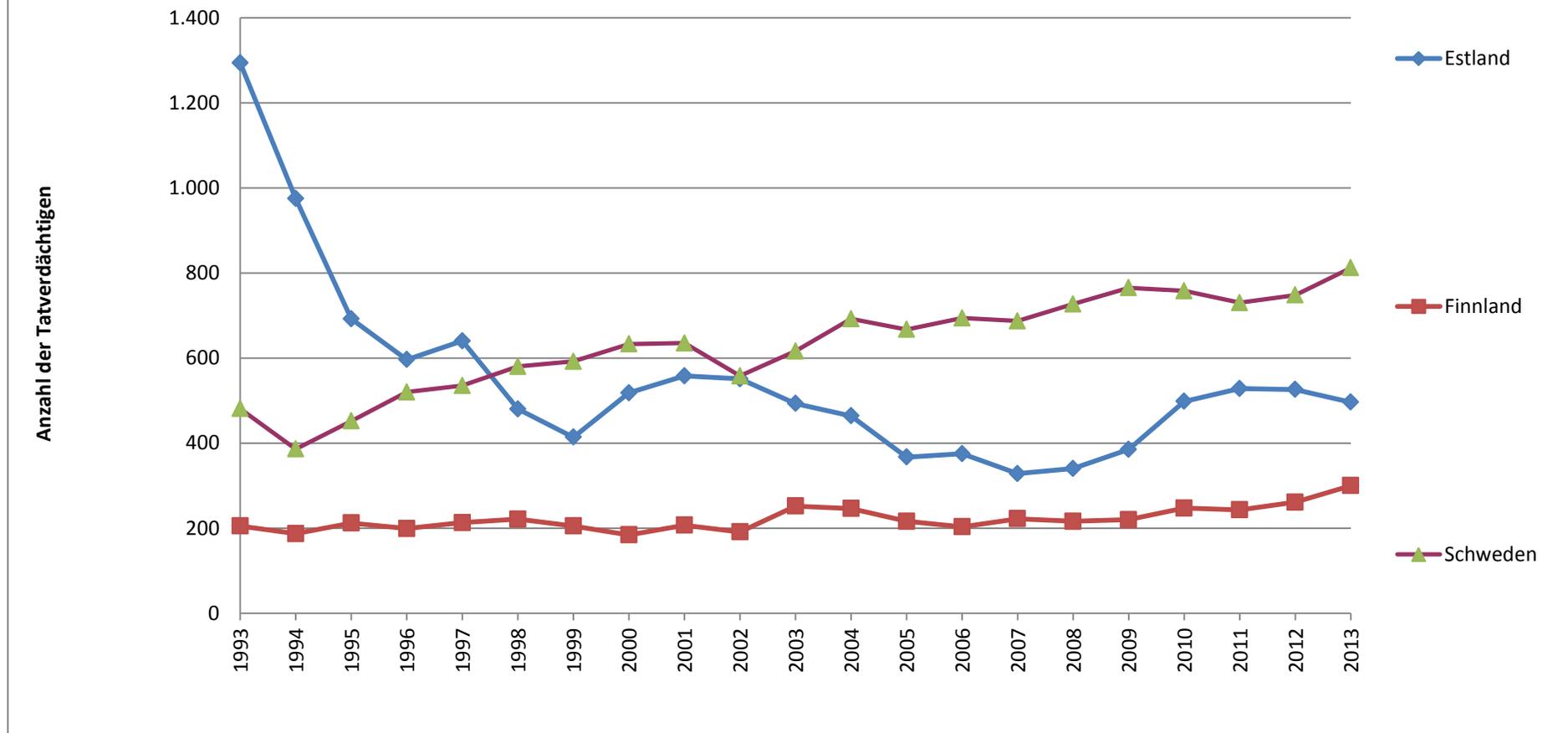


Abb. 86 (Quelle: BKA)

Anlage 39: Zeitreihe Delikt 010000; Mord

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Deutsche	961	869	919	865	847	702	788	765	679	718	686
Nichtdeutsche	423	402	465	459	453	406	352	324	311	314	307
Insgesamt	1.384	1.271	1.384	1.324	1.300	1.108	1.140	1.089	990	1.032	993
Bulgarien	7	0	0	2	1	0	0	2	0	0	0
Estland	1	0	1	0	0	0	1	1	0	1	0
Finnland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kroatien	3	9	10	17	7	6	10	4	7	5	7
Slowenien	0	2	0	1	0	1	0	1	1	0	0
Island	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Lettland	0	1	0	0	0	0	0	1	0	5	1
Montenegro											
Litauen	1	1	0	1	0	0	0	10	2	4	11
Malta	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Österreich	0	1	4	3	0	1	1	1	2	0	2
Polen	19	14	26	23	26	27	19	11	14	11	18
Rumänien	24	10	8	27	13	16	1	4	4	2	7
Slowakei	0	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Schweden	0	0	1	0	0	1	0	0	0	1	2
Türkei	138	145	168	114	110	104	120	106	107	92	84
Tschechien	1	1	1	4	1	5	3	1	0	3	1
Ungarn	3	0	3	2	0	6	1	1	1	2	3
Serbien											
Zypern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Deutsche	662	695	699	679	612	656	580	636	513	543	
Nichtdeutsche	277	287	235	268	241	253	254	258	218	241	
Insgesamt	939	982	934	947	853	909	834	894	731	784	
Bulgarien	4	2	1	0	1	3	3	6	4	2	
Estland	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	
Finnland	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	
Kroatien	7	2	1	5	4	4	4	3	2	4	
Slowenien	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Island	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Lettland	3	0	0	0	2	1	3	2	1	3	
Montenegro											
Litauen	7	2	5	0	1	1	1	0	3	8	
Malta	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Österreich	1	4	0	1	0	3	5	1	3	1	
Polen	10	24	15	9	18	14	7	18	18	15	
Rumänien	5	1	1	3	2	5	7	16	12	12	
Slowakei	0	0	2	2	0	2	0	4	0	0	
Schweden	0	0	1	0	4	0	0	0	0	0	
Türkei	92	82	83	95	83	103	83	62	58	63	
Tschechien	0	0	1	2	2	0	0	6	1	0	
Ungarn	1	2	0	0	0	0	0	0	2	5	
Serbien				6	6	11	11	10	15	9	
Zypern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Tab. 26 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 010000; Mord

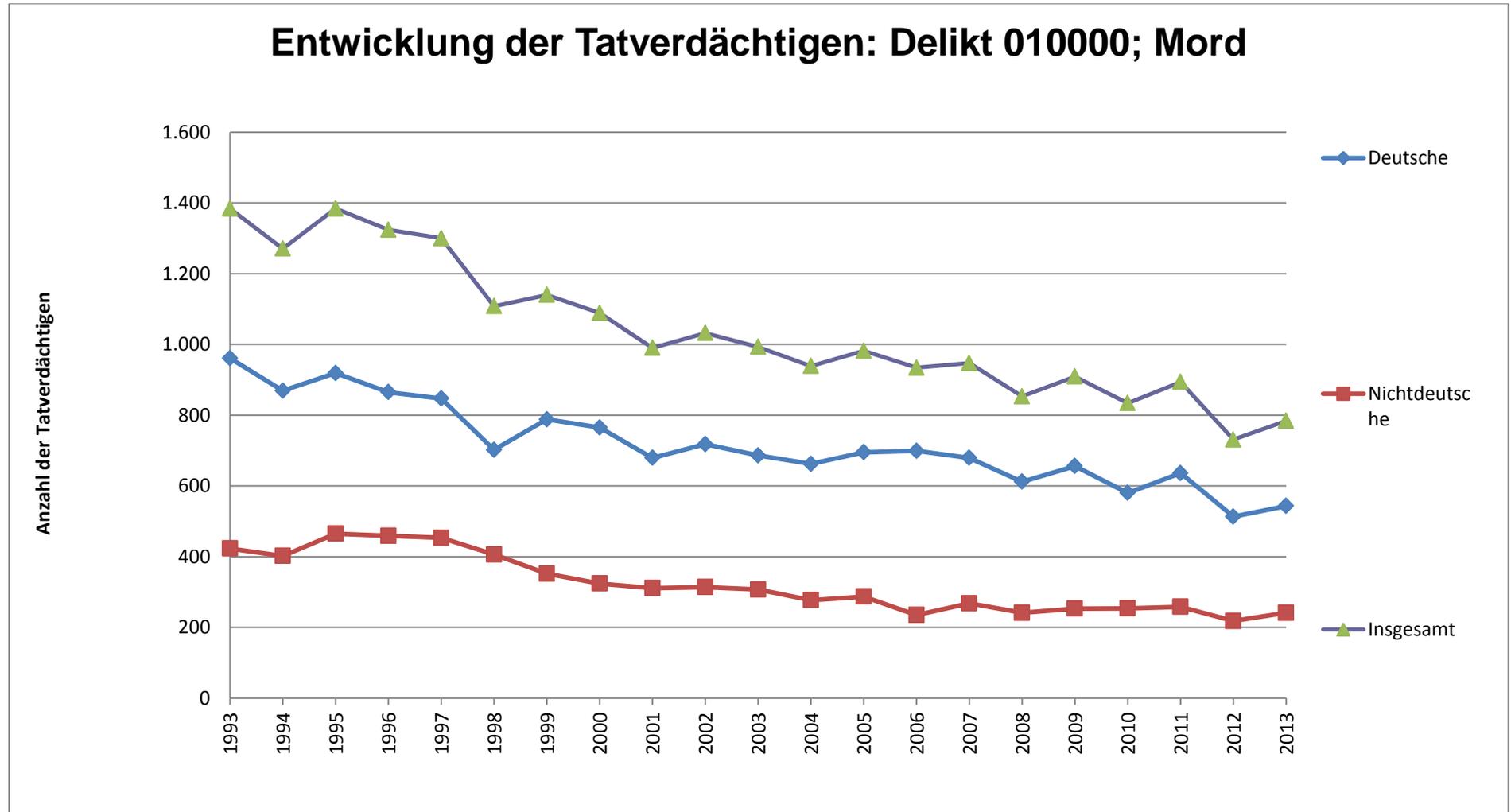


Abb. 87 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 010000; Mord

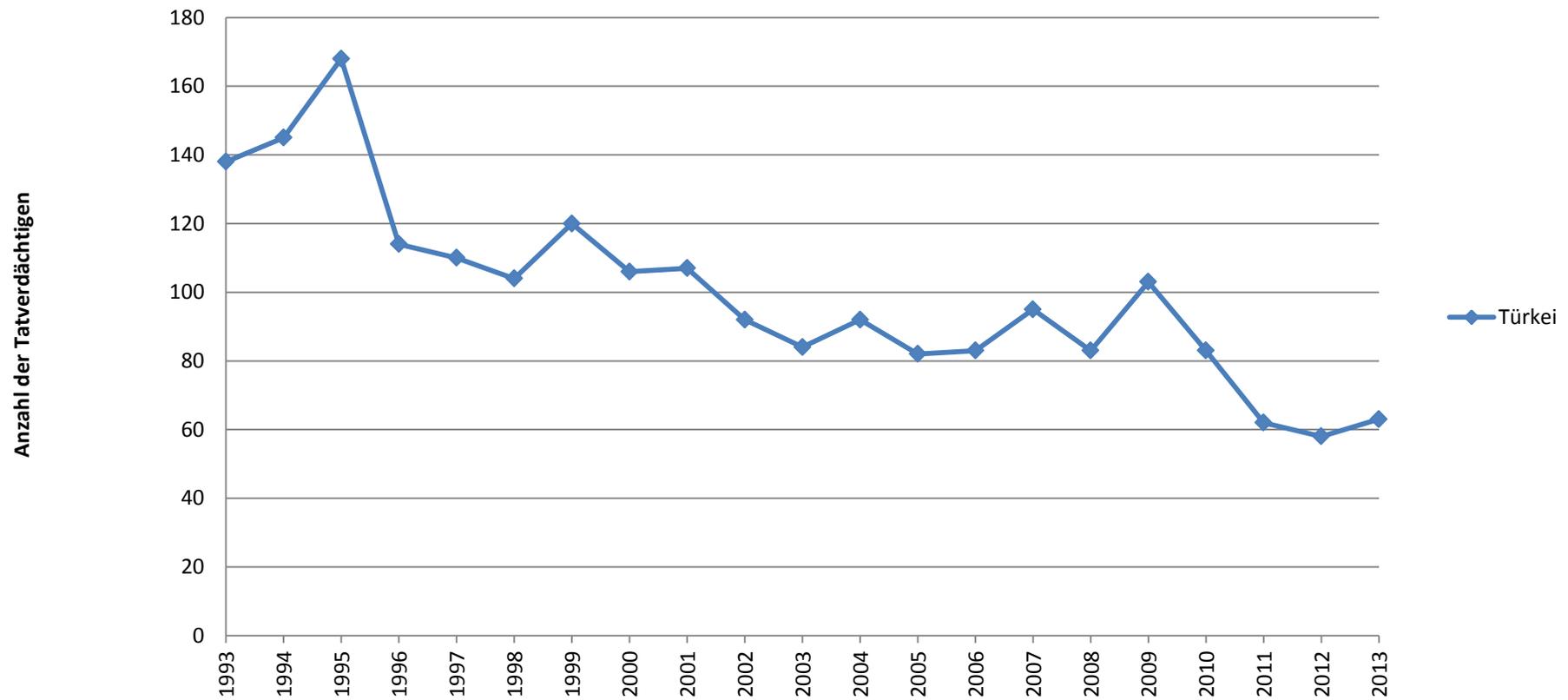


Abb. 88 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 010000; Mord

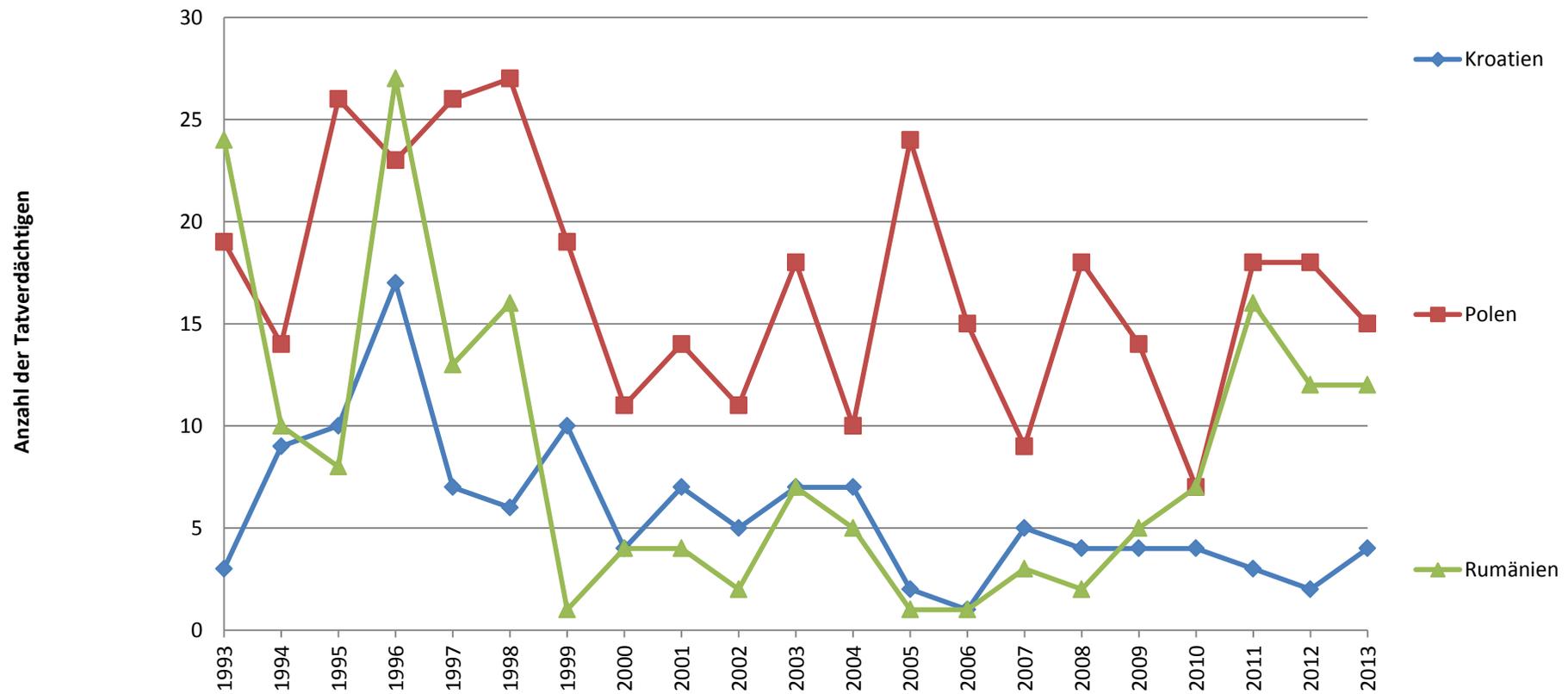


Abb. 89 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 010000; Mord

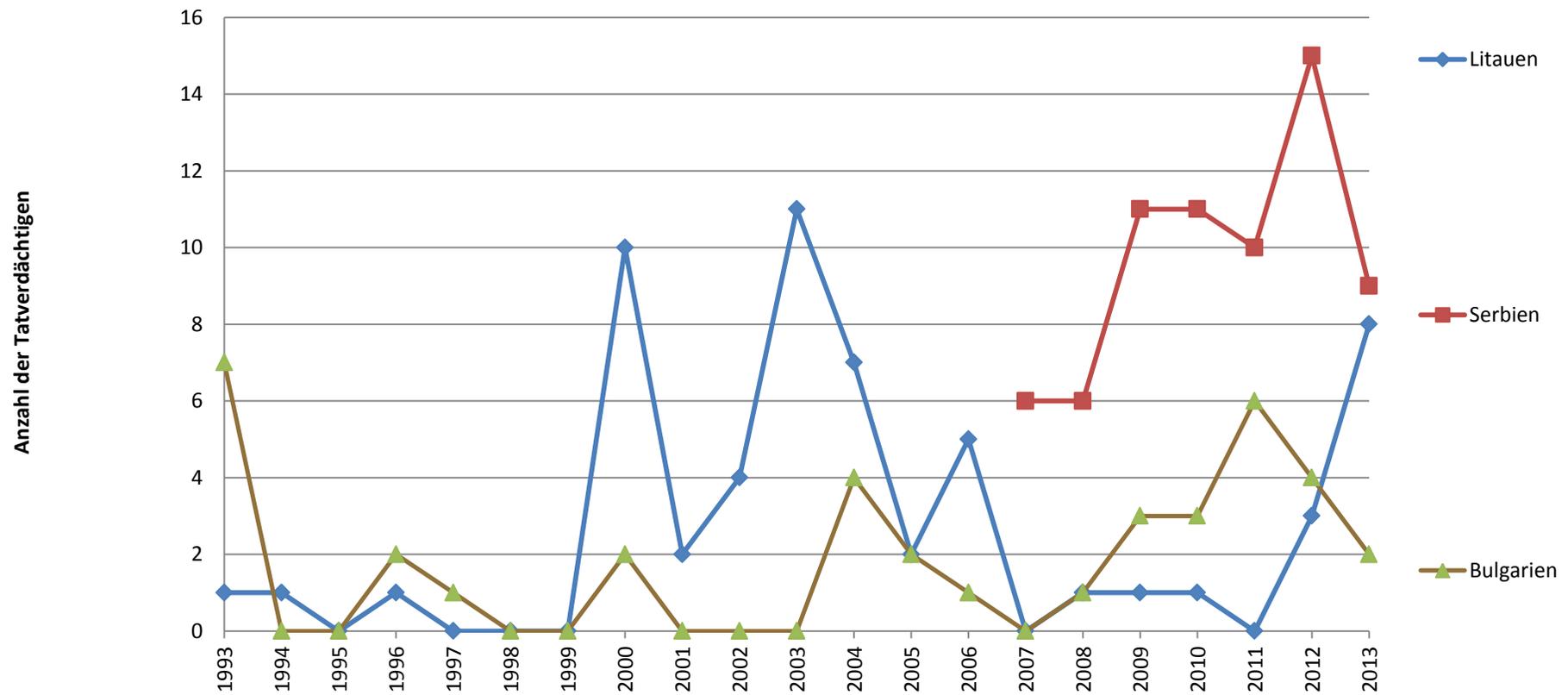


Abb. 90 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 010000; Mord

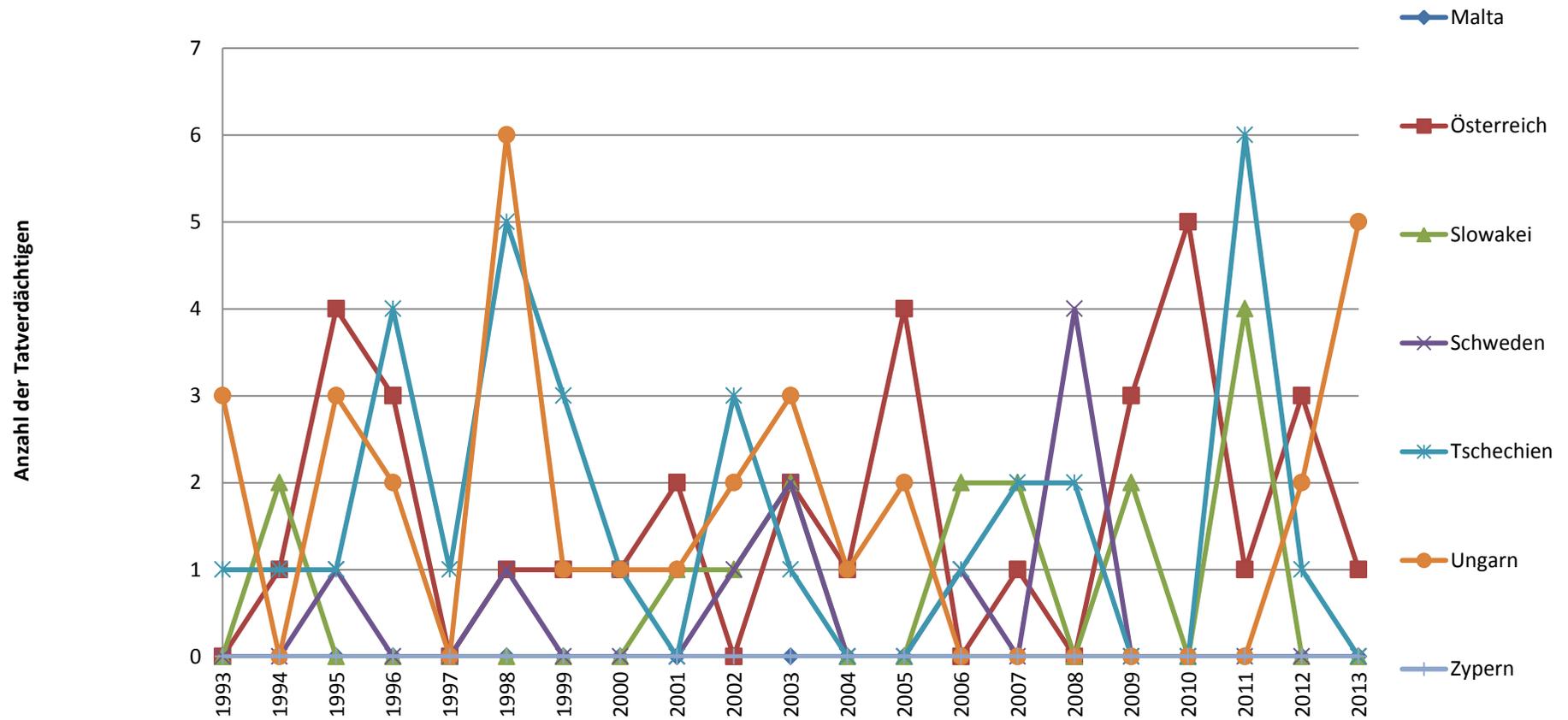


Abb. 91 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 010000; Mord

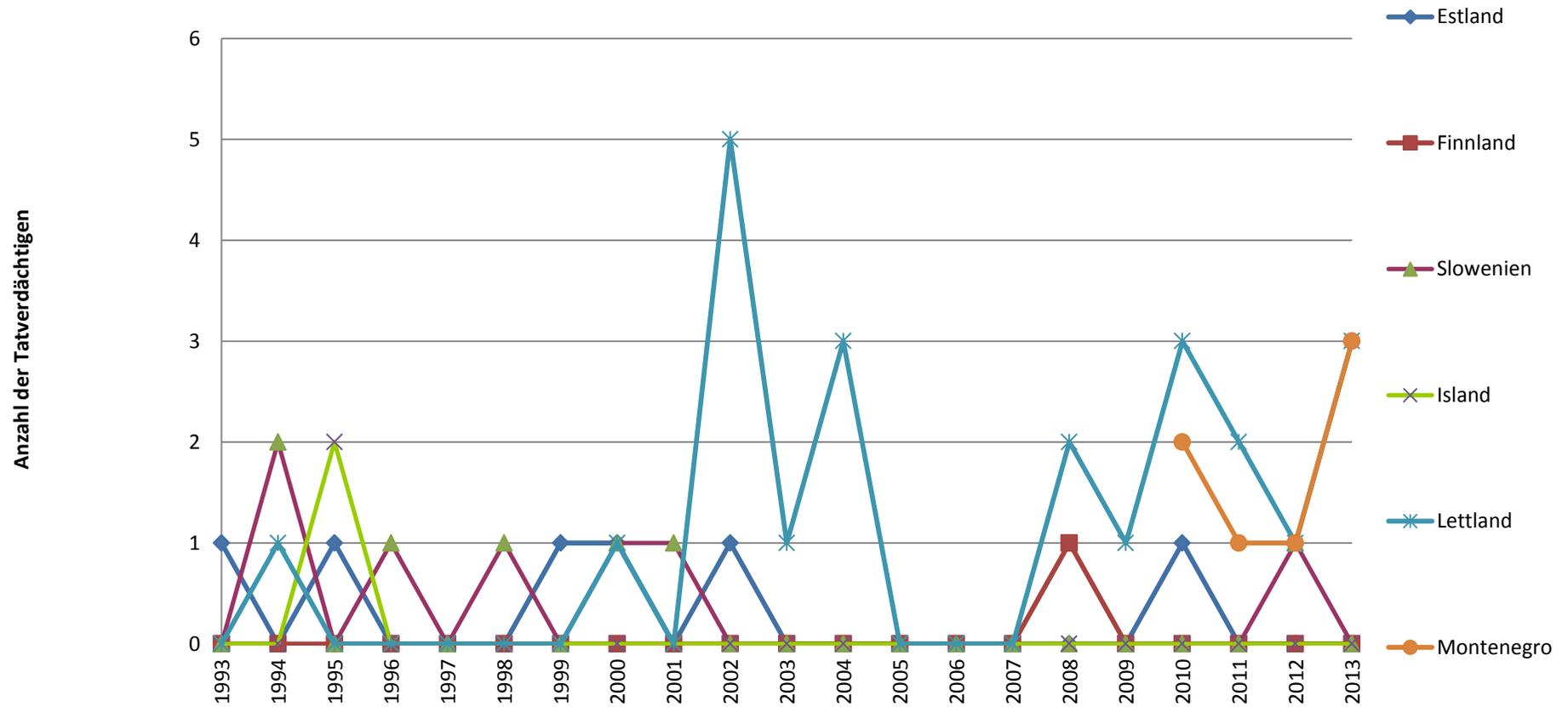


Abb. 92 (Quelle: BKA)

Anlage 40: Zeitreihe Delikt 020000; Totschlag und Tötung auf Verlangen

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Deutsche	2.028	1.971	2.023	1.849	1.743	1.508	1.431	1.477	1.334	1.378	1.321
Nichtdeutsche	902	916	905	883	786	732	664	630	567	641	597
Insgesamt	2.930	2.887	2.928	2.732	2.529	2.240	2.095	2.107	1.901	2.019	1.918
Bulgarien	11	4	2	0	1	1	0	0	1	1	1
Estland	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Finnland	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Kroatien	5	13	15	11	11	12	7	8	5	6	16
Slowenien	1	1	1	0	2	2	1	0	1	1	0
Island	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Lettland	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Montenegro											
Litauen	0	0	1	0	3	0	3	8	4	5	5
Malta	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Österreich	7	5	6	3	5	3	1	3	3	2	4
Polen	25	16	25	33	19	20	11	19	13	23	17
Rumänien	49	7	15	5	7	7	3	1	1	5	0
Slowakei	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	2
Schweden	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0
Türkei	251	305	317	272	249	225	230	200	193	205	195
Tschechien	0	3	1	0	1	2	0	0	1	4	0
Ungarn	0	2	0	2	2	0	1	1	2	2	3
Serbien											
Zypern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Deutsche	1.352	1.363	1.339	1.394	1.441	1.413	1.353	1.292	1.313	1.310	
Nichtdeutsche	569	475	558	549	532	532	519	479	531	527	
Insgesamt	1.921	1.838	1.897	1.943	1.973	1.945	1.872	1.771	1.844	1.837	
Bulgarien	1	0	1	4	6	10	4	1	9	1	
Estland	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	
Finnland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Kroatien	8	6	5	6	9	8	11	2	3	8	
Slowenien	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	
Island	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
Lettland	0	0	0	1	2	2	3	7	11	3	
Montenegro				6	2	2	5	0	2	1	
Litauen	0	3	4	7	8	7	5	7	4	7	
Malta	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Österreich	5	1	2	2	6	3	1	4	1	4	
Polen	17	14	35	22	26	31	41	36	21	34	
Rumänien	4	5	3	8	13	13	11	17	21	24	
Slowakei	1	0	1	0	0	1	1	2	5	1	
Schweden	0	1	1	1	0	2	0	0	1	0	
Türkei	157	157	171	165	174	161	127	153	137	171	
Tschechien	0	2	1	4	2	1	3	1	3	0	
Ungarn	0	0	0	0	2	2	2	1	2	3	
Serbien				11	18	21	25	22	22	17	
Zypern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Tab. 27 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 020000; Totschlag und Tötung auf Verlangen

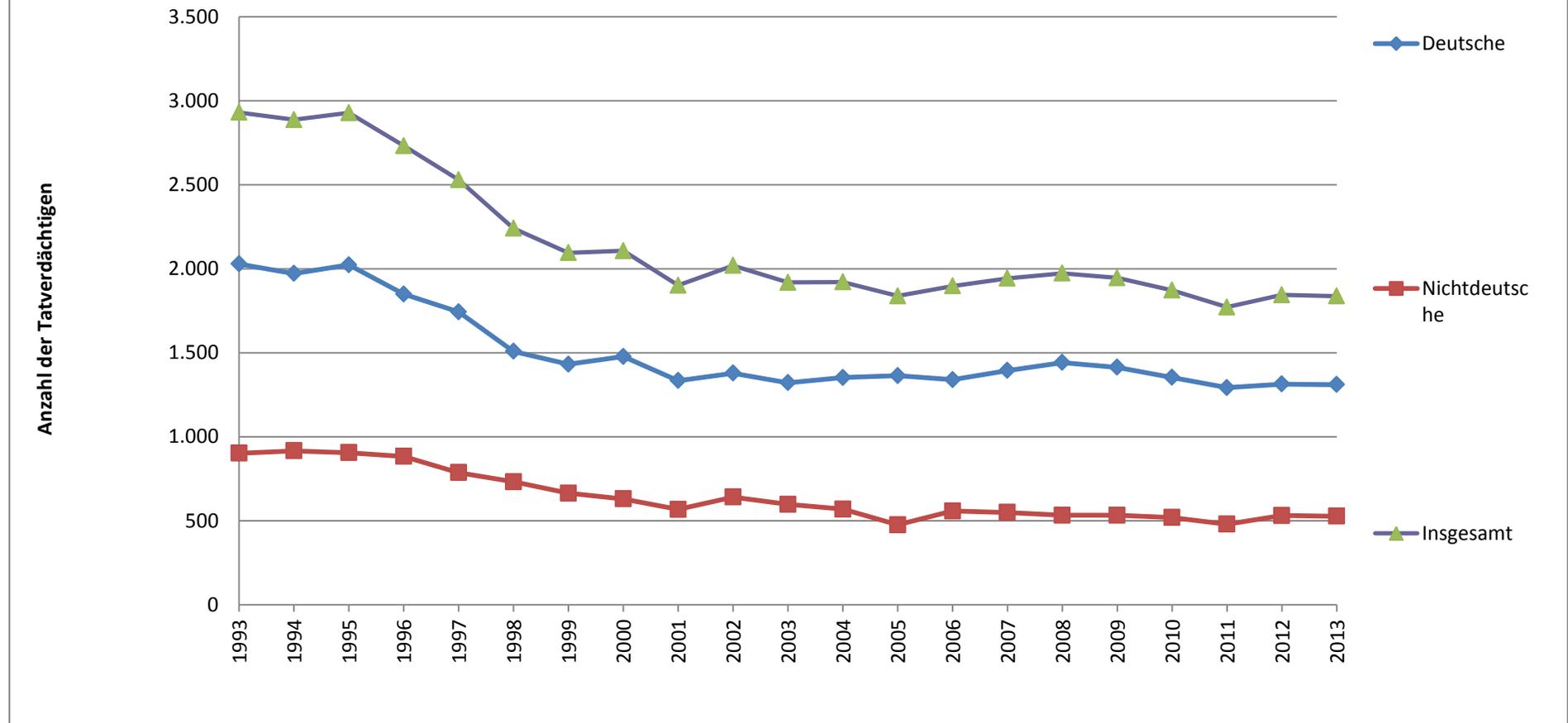


Abb. 93 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 020000; Totschlag und Tötung auf Verlangen

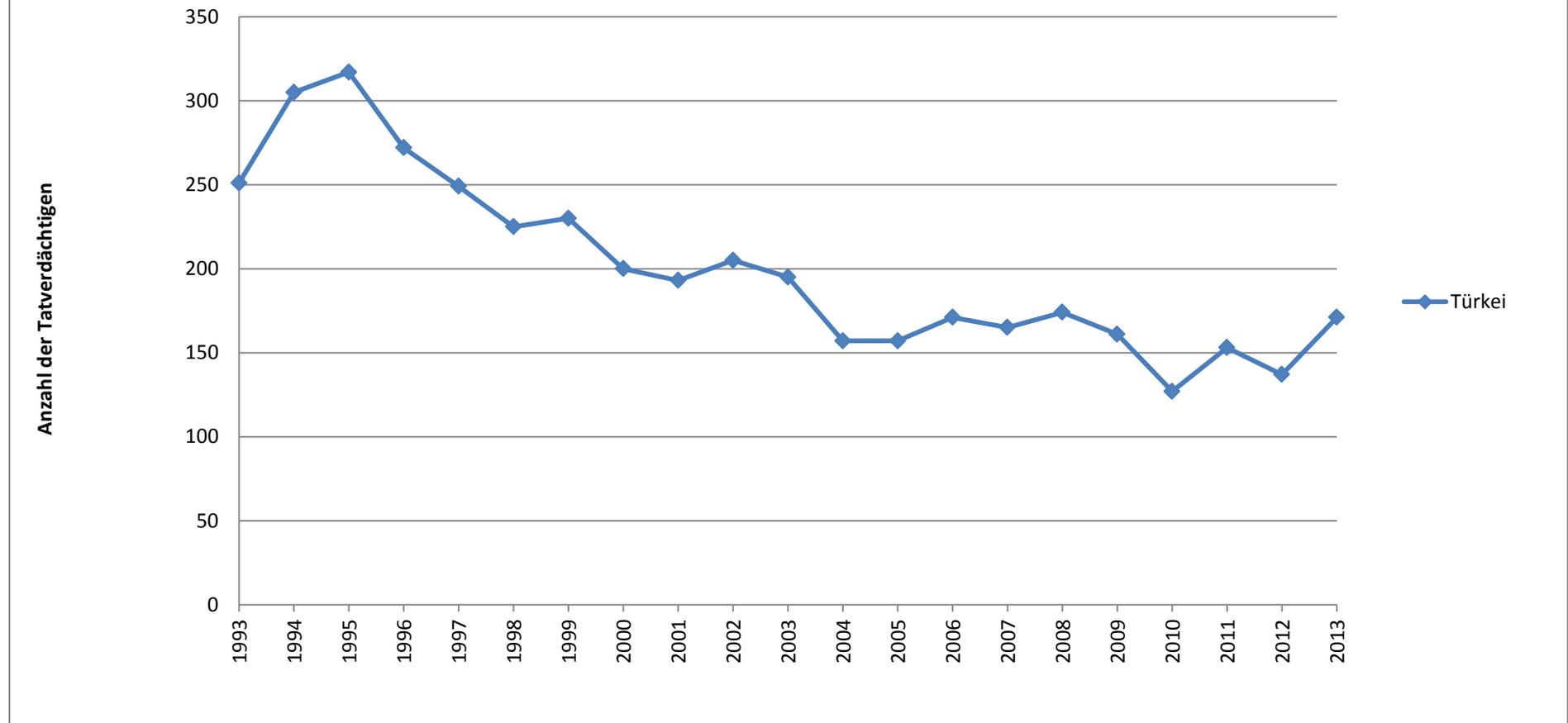


Abb. 94 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 020000; Totschlag und Tötung auf Verlangen

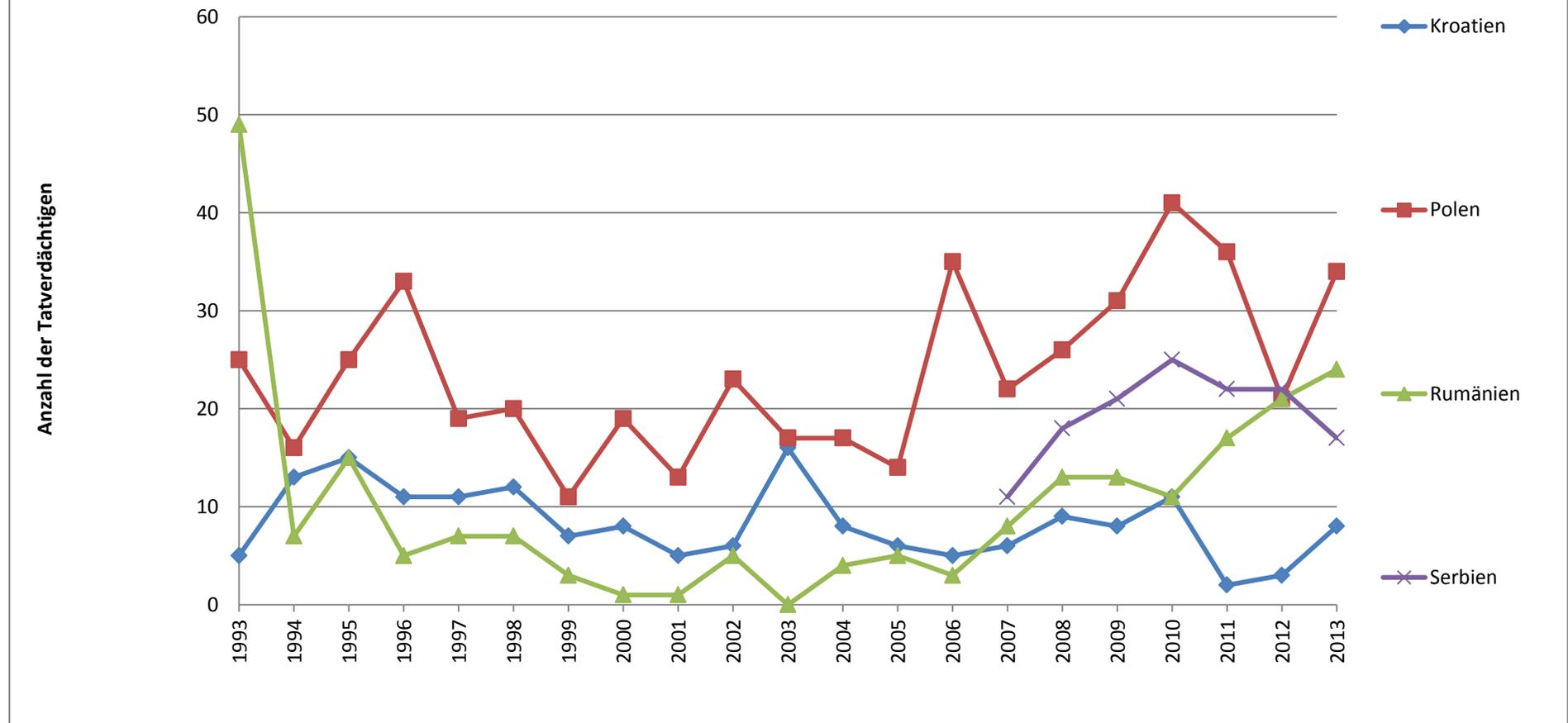


Abb. 95 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 020000; Totschlag und Tötung auf Verlangen

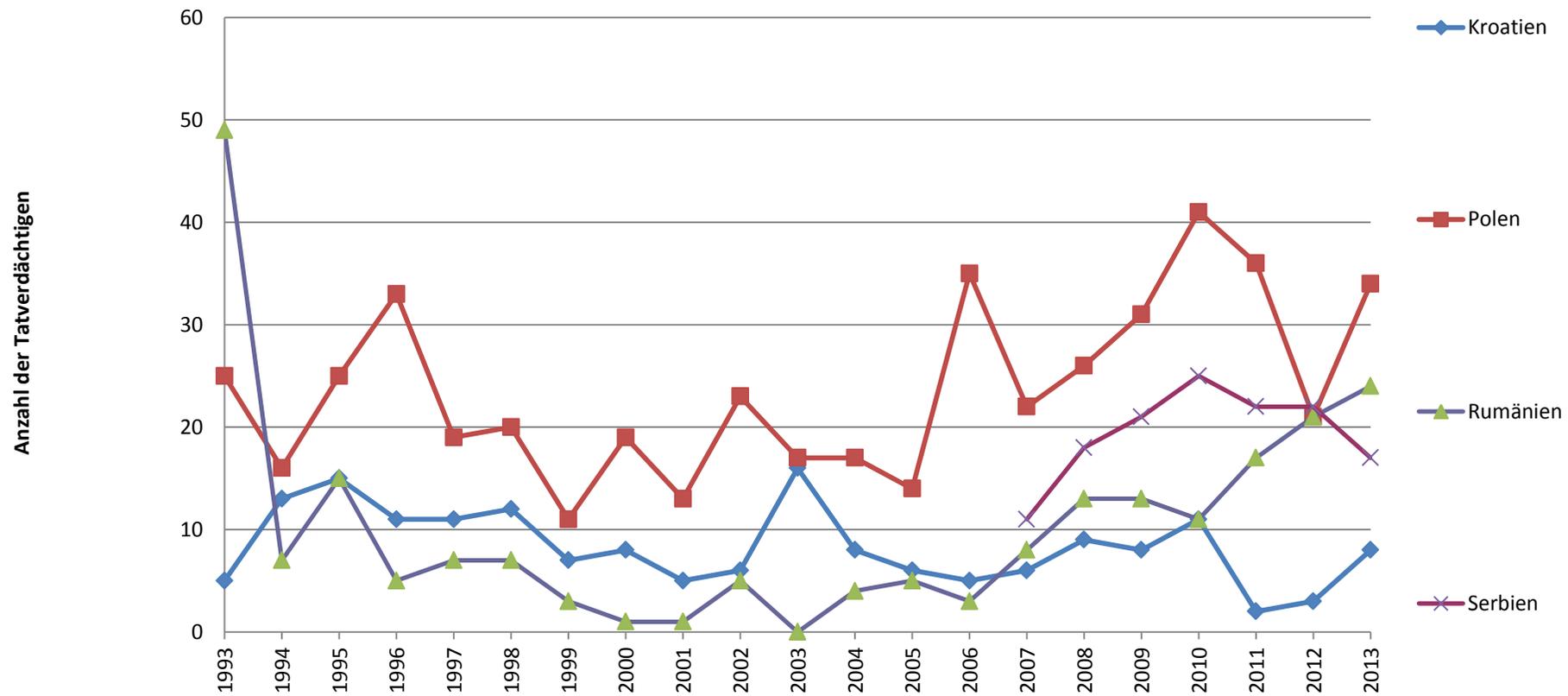


Abb. 96 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 020000; Totschlag und Tötung auf Verlangen

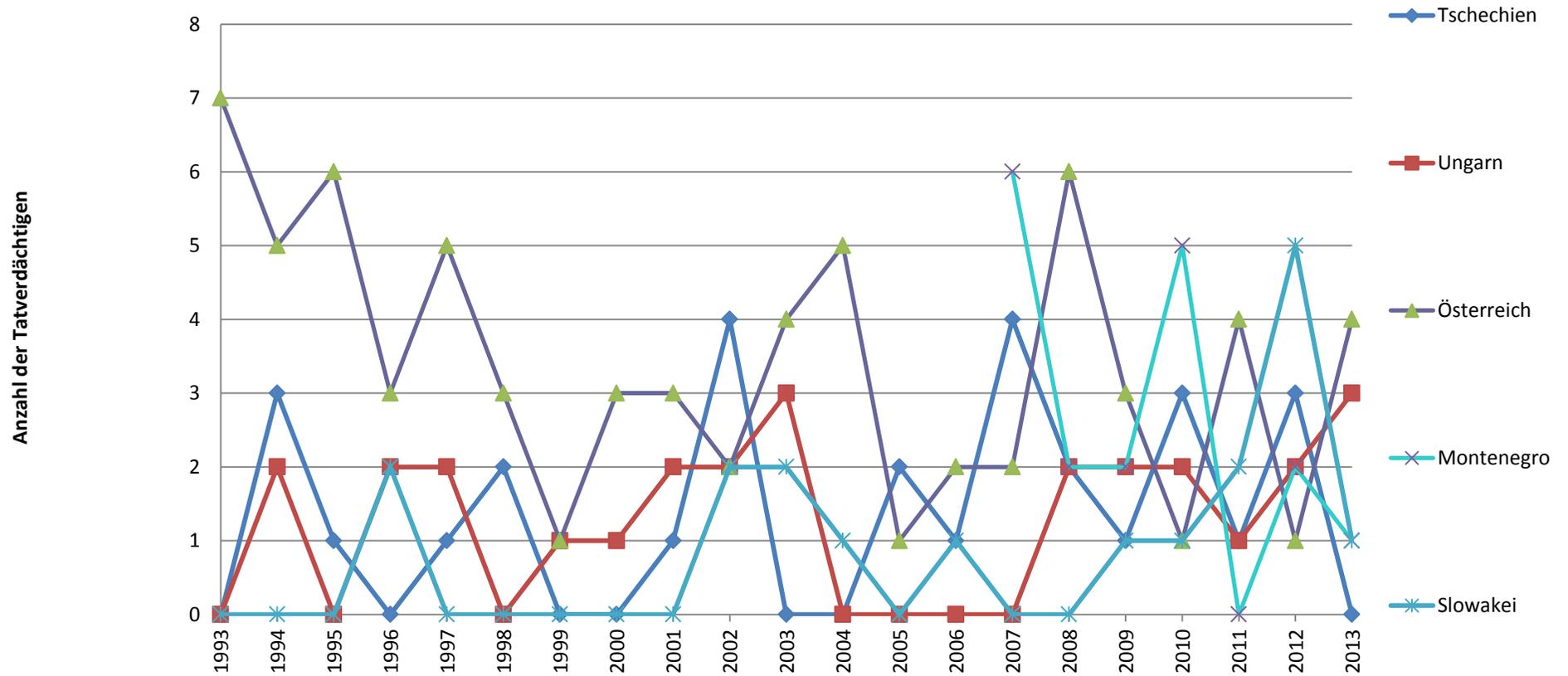


Abb. 97 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 020000; Totschlag und Tötung auf Verlangen

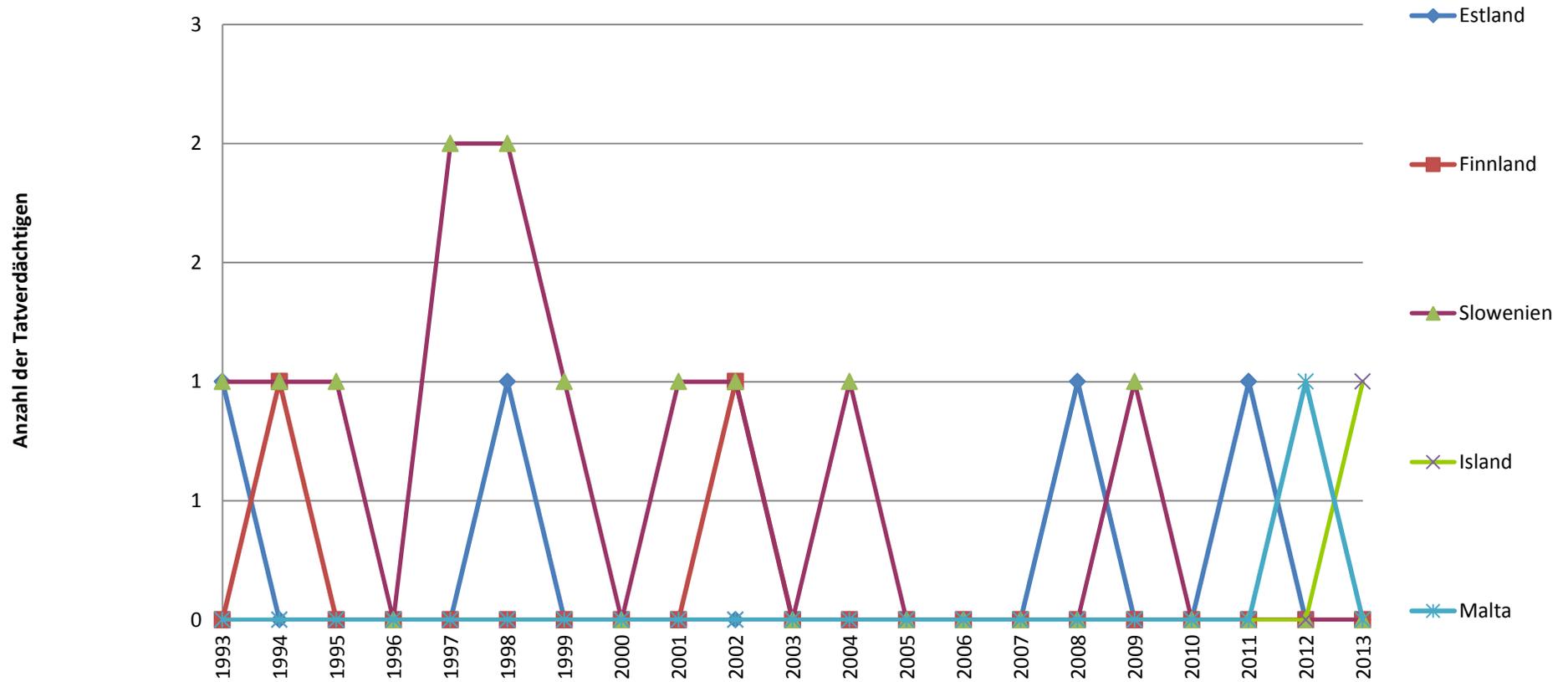


Abb. 98 (Quelle: BKA)

Anlage 41: Zeitreihe Delikt 210000; Raubdelikte

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Deutsche	21.919	22.121	25.664	27.841	29.451	28.793	27.568	26.572	26.372	26.326	26.729
Nichtdeutsche	11.157	10.521	12.233	13.442	14.318	13.211	12.457	12.175	11.204	11.246	11.593
Insgesamt	33.076	32.641	37.897	41.283	43.769	42.004	40.025	38.747	37.576	37.572	38.322
Bulgarien	114	32	20	21	20	26	17	10	19	29	32
Estland	7	5	5	9	6	5	6	6	59	65	38
Finnland	1	3	3	2	2	0	3	1	3	3	3
Kroatien	96	114	168	199	208	171	176	150	132	143	141
Slowenien	11	17	20	20	23	12	11	16	10	5	12
Island	0	2	3	5	3	5	2	1	2	2	2
Lettland	16	15	7	7	9	8	18	10	20	27	26
Montenegro											
Litauen	10	19	22	20	17	22	30	62	99	85	78
Malta	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Österreich	50	40	49	43	58	43	40	45	48	42	44
Polen	572	531	659	675	657	575	527	490	480	590	603
Rumänien	1.154	414	368	410	411	318	250	199	179	203	229
Slowakei	9	22	27	17	28	29	21	10	8	14	18
Schweden	0	2	2	5	3	9	3	5	3	4	2
Türkei	3.398	3.660	4.594	4.757	5.268	4.634	4.322	4.118	3.613	3.598	3.559
Tschechien	12	49	76	57	40	62	42	35	33	41	25
Ungarn	36	16	30	28	31	16	16	25	19	17	24
Serbien											
Zypern	0	1	0	0	0	0	1	0	0	2	0
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Deutsche	27.228	25.728	25.477	26.201	25.721	24.986	23.185	22.712	21.979	20.735	
Nichtdeutsche	11.720	11.025	10.373	10.053	9.482	9.432	9.605	9.507	9.696	9.915	
Insgesamt	38.948	36.755	35.850	36.254	35.203	34.418	32.790	32.219	31.675	30.650	
Bulgarien	27	40	33	39	67	88	110	183	251	253	
Estland	19	12	13	10	19	9	26	11	8	6	
Finnland	2	1	1	0	1	0	0	1	2	2	
Kroatien	163	120	127	123	108	86	113	98	131	82	
Slowenien	8	7	9	7	9	7	10	7	11	11	
Island	2	0	1	0	0	0	0	1	1	0	
Lettland	40	60	24	20	23	22	50	50	64	58	
Montenegro											
Litauen	73	64	82	58	77	64	100	92	115	130	
Malta	1	0	1	0	0	0	0	2	0	1	
Österreich	39	35	41	44	58	44	26	20	38	35	
Polen	678	706	667	625	622	606	658	782	815	837	
Rumänien	178	178	173	185	234	246	316	418	576	732	
Slowakei	17	27	49	45	20	47	32	27	39	50	
Schweden	9	5	8	4	3	10	3	3	7	6	
Türkei	3.517	3.279	3.185	3.137	2.919	2.882	2.885	2.588	2.441	2.216	
Tschechien	41	44	46	53	62	71	75	77	75	104	
Ungarn	19	15	25	24	34	24	16	32	44	61	
Serbien				569	588	535	561	496	520	506	
Zypern	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	

Tab. 28 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 210000; Raubdelikte

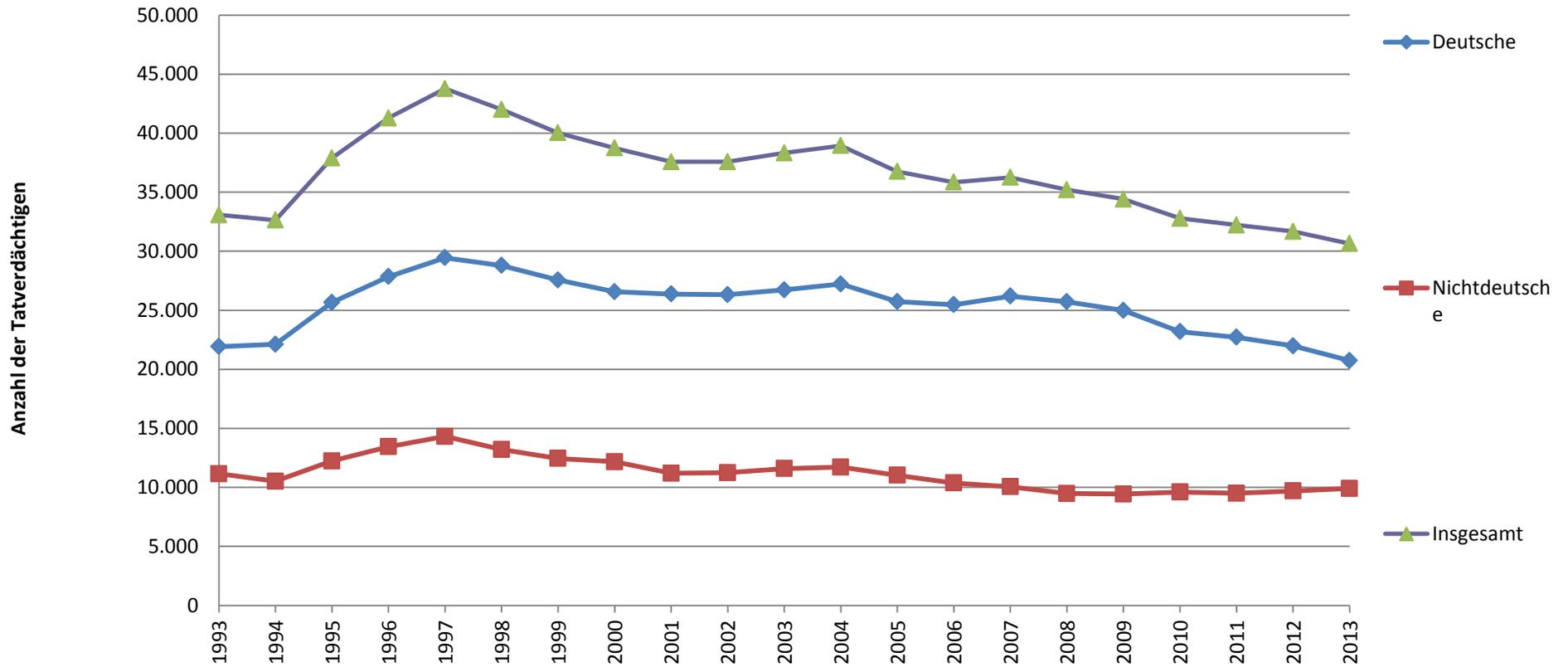


Abb. 99 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 210000; Raubdelikte

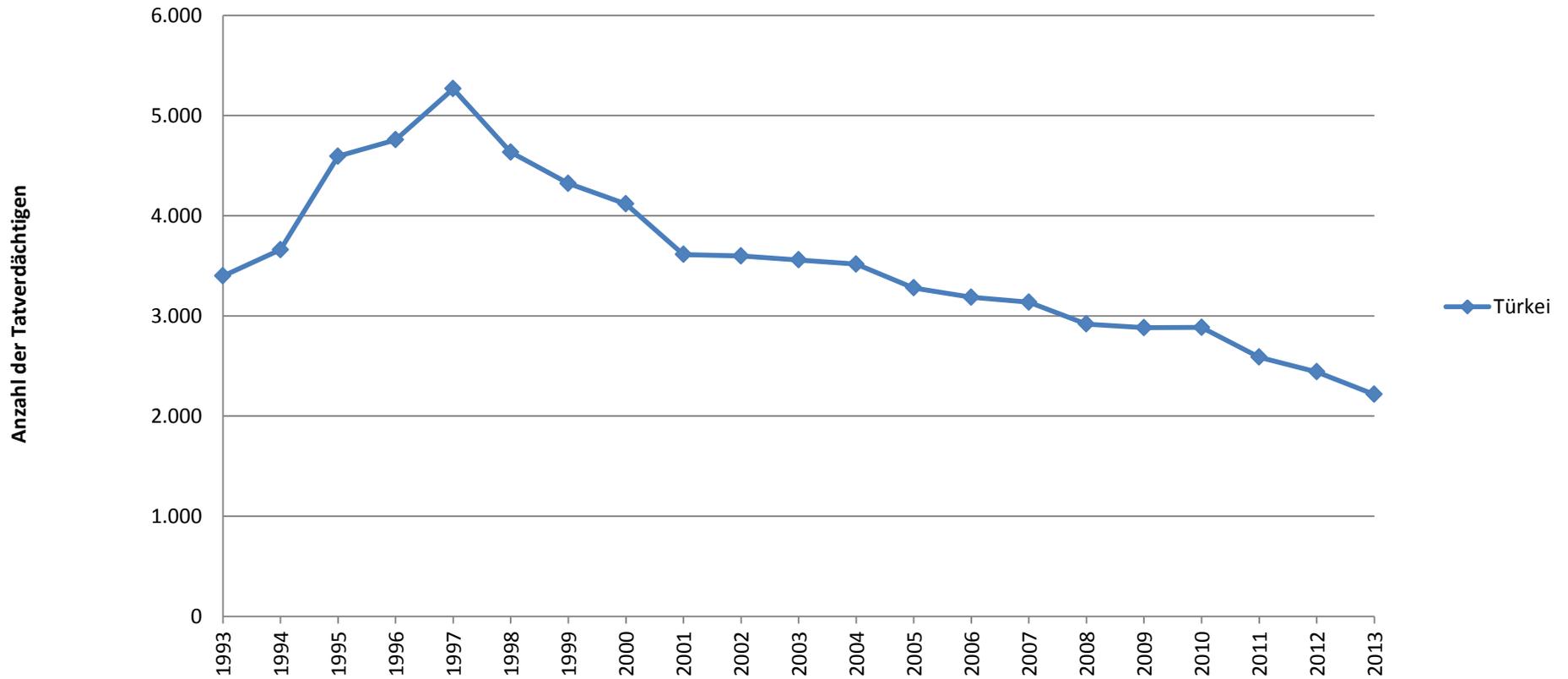


Abb. 100 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 210000; Raubdelikte

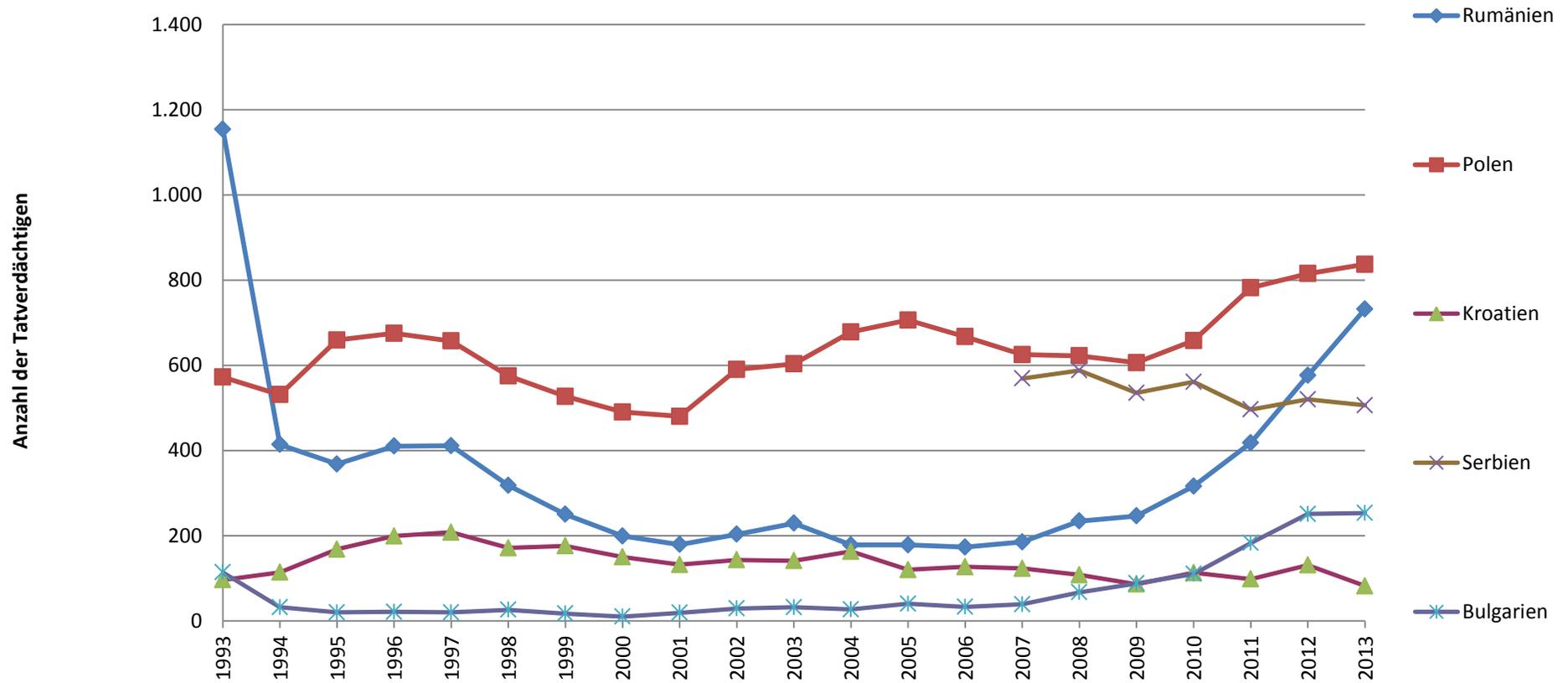


Abb. 101 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 210000; Raubdelikte

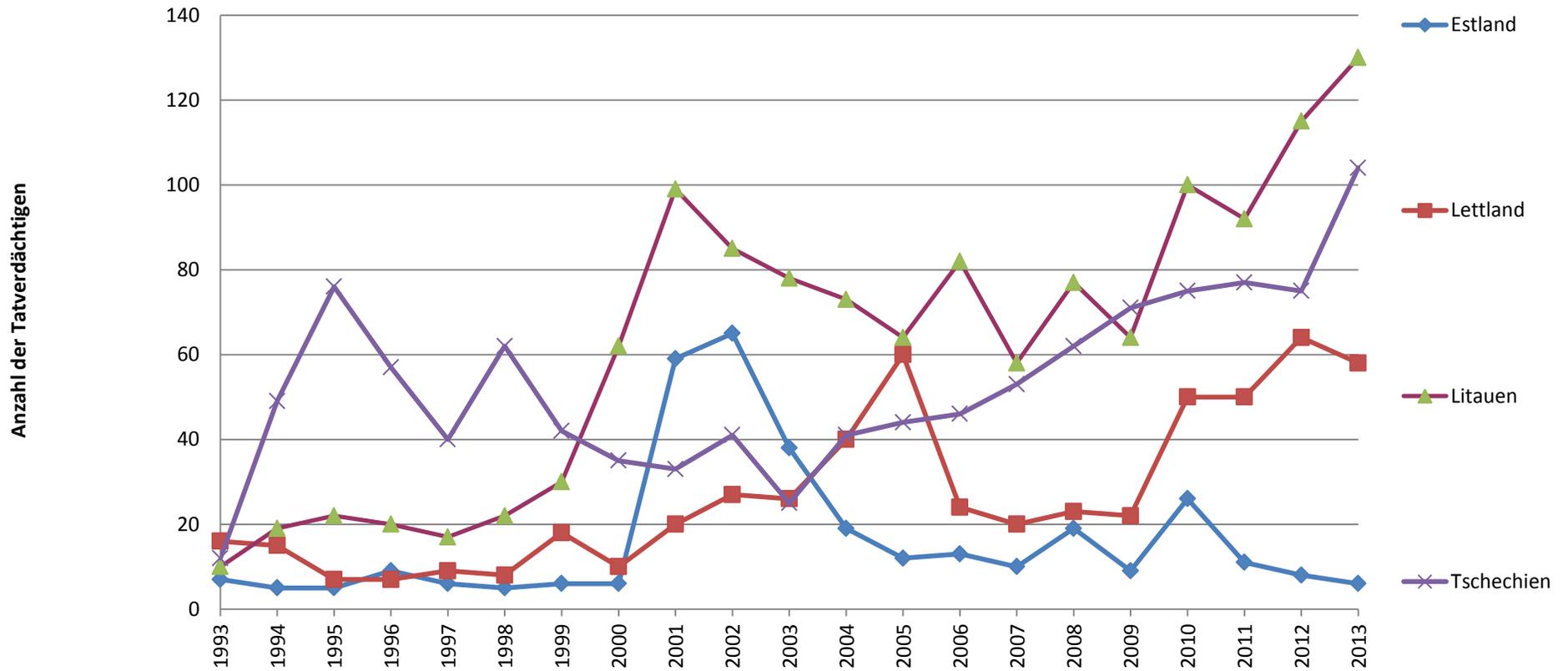


Abb. 102 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 210000; Raubdelikte

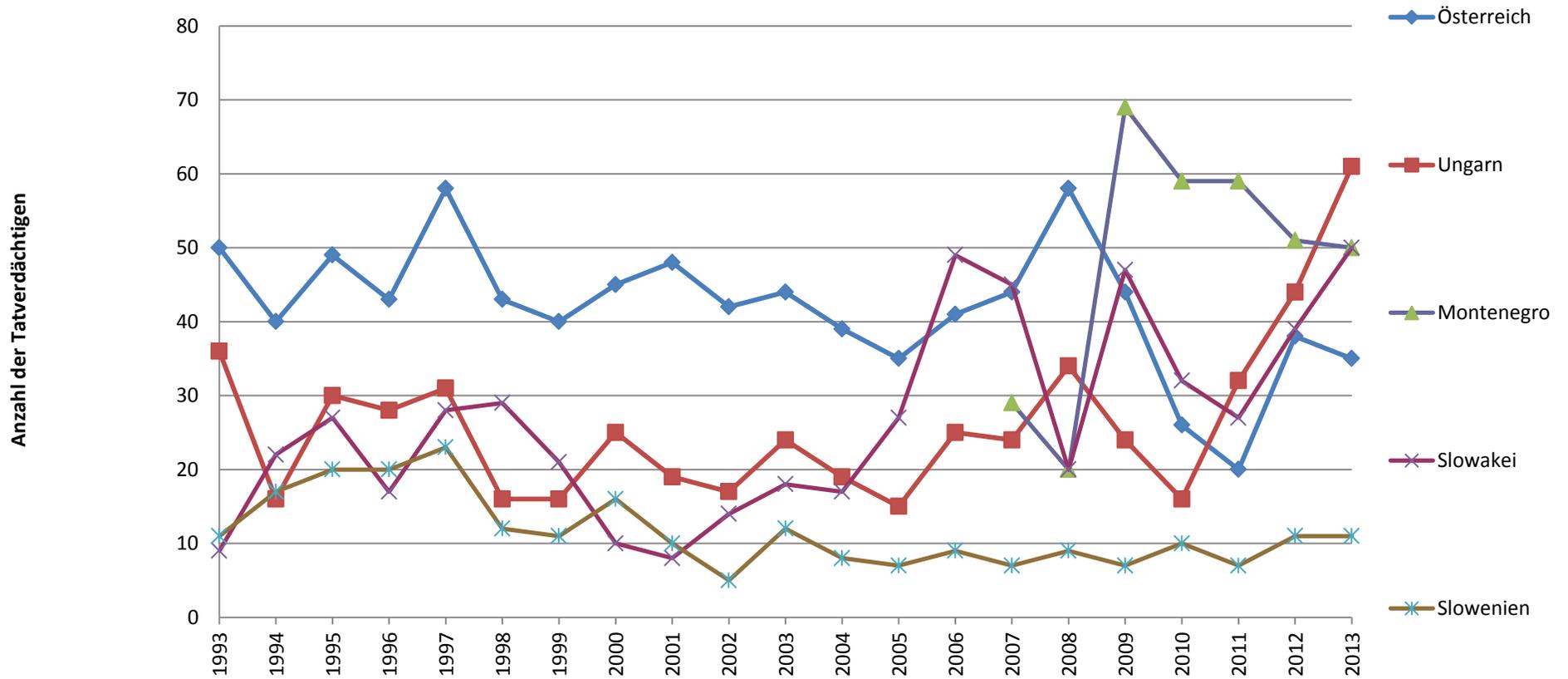


Abb. 103 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 210000; Raubdelikte

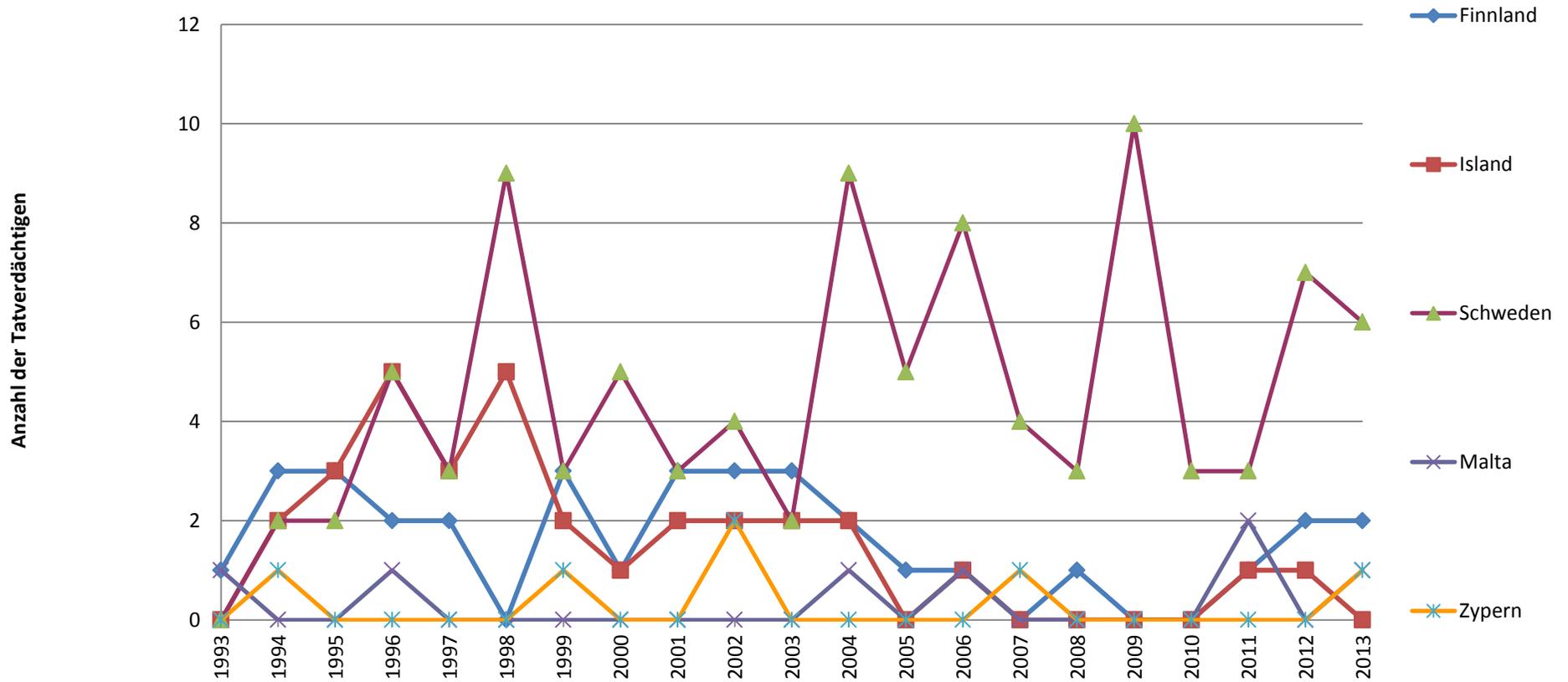


Abb. 104 (Quelle: BKA)

Anlage 42: Zeitreihe Delikt 220000; Körperverletzungsdelikte

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Deutsche	203.668	212.295	224.630	235.118	248.363	263.967	278.708	289.893	300.644	317.567	331.142
Nichtdeutsche	58.886	59.585	62.184	67.358	71.004	73.609	76.770	78.688	79.765	83.992	90.059
Insgesamt	262.554	271.880	286.814	302.476	319.367	337.576	355.478	368.581	380.409	401.559	421.201
Bulgarien	460	147	105	112	102	121	119	125	177	244	211
Estland	23	15	11	13	13	14	12	20	21	23	16
Finnland	12	19	23	21	31	25	22	30	33	30	28
Kroatien	756	1.027	1.106	1.225	1.211	1.203	1.260	1.393	1.357	1.454	1.555
Slowenien	74	113	116	96	119	119	108	102	116	112	114
Island	13	21	18	23	22	26	28	26	31	34	23
Lettland	39	33	17	20	30	34	34	44	54	77	65
Montenegro											
Litauen	27	22	14	40	44	47	60	93	144	130	188
Malta	3	2	4	2	3	2	3	1	1	2	6
Österreich	576	594	613	635	664	649	740	748	693	741	776
Polen	1.540	1.466	1.651	1.723	1.731	1.976	1.868	2.060	2.196	2.437	2.631
Rumänien	1.896	729	543	509	457	459	392	406	417	553	591
Slowakei	9	33	30	29	30	32	38	49	67	84	97
Schweden	28	23	32	29	30	34	29	39	49	47	46
Türkei	20.296	21.210	22.636	24.471	26.293	27.693	28.561	28.614	28.665	29.598	31.818
Tschechien	22	115	138	129	157	164	148	192	165	178	172
Ungarn	194	223	219	193	173	158	208	184	209	211	193
Serbien											
Zypern	2	3	3	5	3	3	6	1	3	2	5
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Deutsche	349.164	359.662	368.836	377.690	379.500	378.401	372.333	367.502	366.047	353.679	
Nichtdeutsche	95.026	96.953	97.266	96.975	96.475	95.824	95.920	97.329	97.727	99.816	
Insgesamt	444.190	456.615	466.102	474.665	475.975	474.225	468.253	464.831	463.774	453.495	
Bulgarien	279	274	288	405	586	808	1.021	1.379	1.854	2.186	
Estland	22	36	33	25	38	43	60	65	66	56	
Finnland	23	30	19	31	26	30	26	36	37	34	
Kroatien	1.670	1.753	1.731	1.645	1.715	1.631	1.699	1.585	1.572	1.534	
Slowenien	139	130	134	140	154	137	135	145	154	180	
Island	22	9	13	17	4	6	7	3	9	2	
Lettland	67	95	90	118	132	147	242	339	389	405	
Montenegro				253	317	521	528	490	459	455	
Litauen	245	275	285	311	268	326	346	507	563	643	
Malta	5	2	9	5	6	2	2	1	3	2	
Österreich	806	834	930	938	822	786	855	831	847	863	
Polen	3.122	3.814	4.190	4.440	4.634	4.854	5.103	6.094	6.801	7.406	
Rumänien	575	611	646	859	1.047	1.333	1.657	2.018	2.541	3.249	
Slowakei	93	109	153	147	190	195	213	256	323	404	
Schweden	51	61	64	53	68	70	71	91	91	80	
Türkei	32.845	32.441	32.637	32.687	32.373	31.160	29.881	29.327	27.848	26.127	
Tschechien	233	227	280	297	325	338	343	378	435	479	
Ungarn	186	193	222	238	259	282	311	322	458	608	
Serbien				4.182	4.872	4.237	4.184	4.179	3.999	4.112	
Zypern	2	4	6	4	3	1	2	6	3	2	

Tab. 29 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 220000; Körperverletzungsdelikte

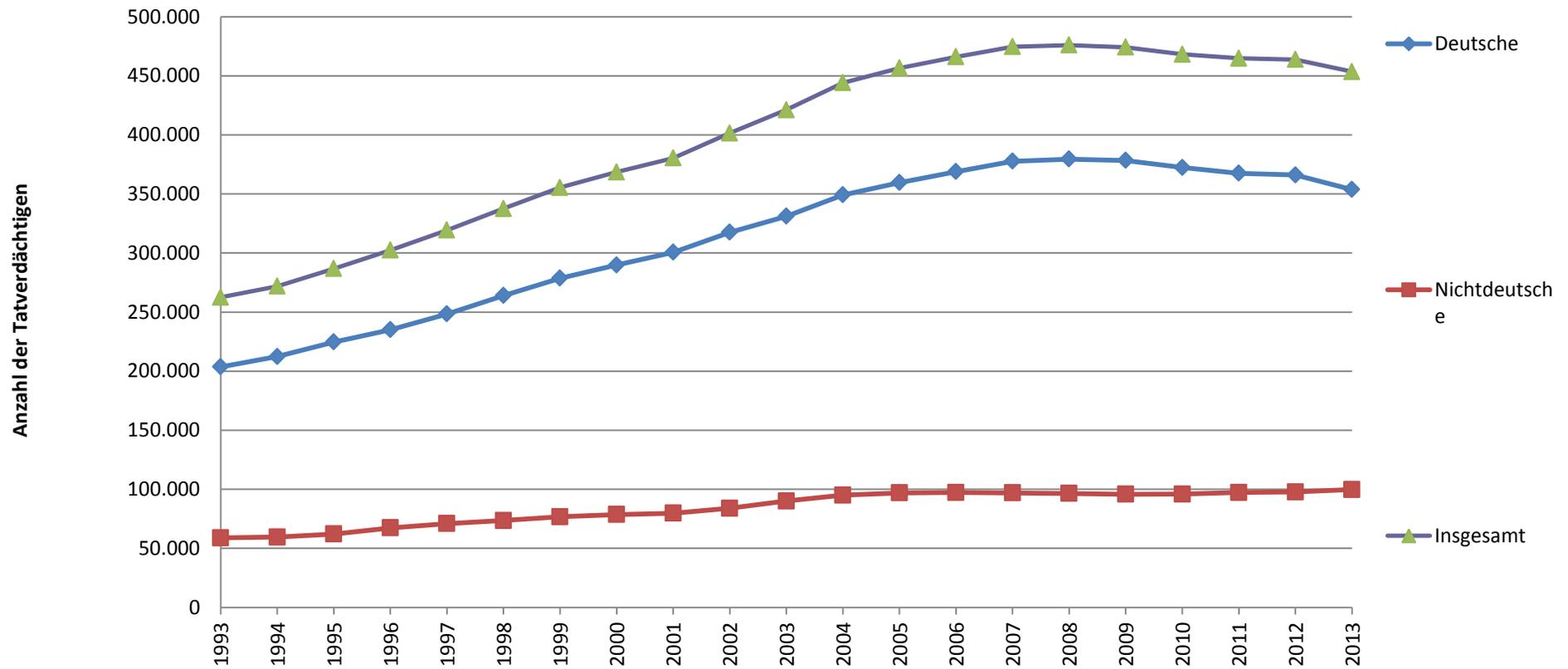


Abb. 105 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 220000; Körperverletzungsdelikte

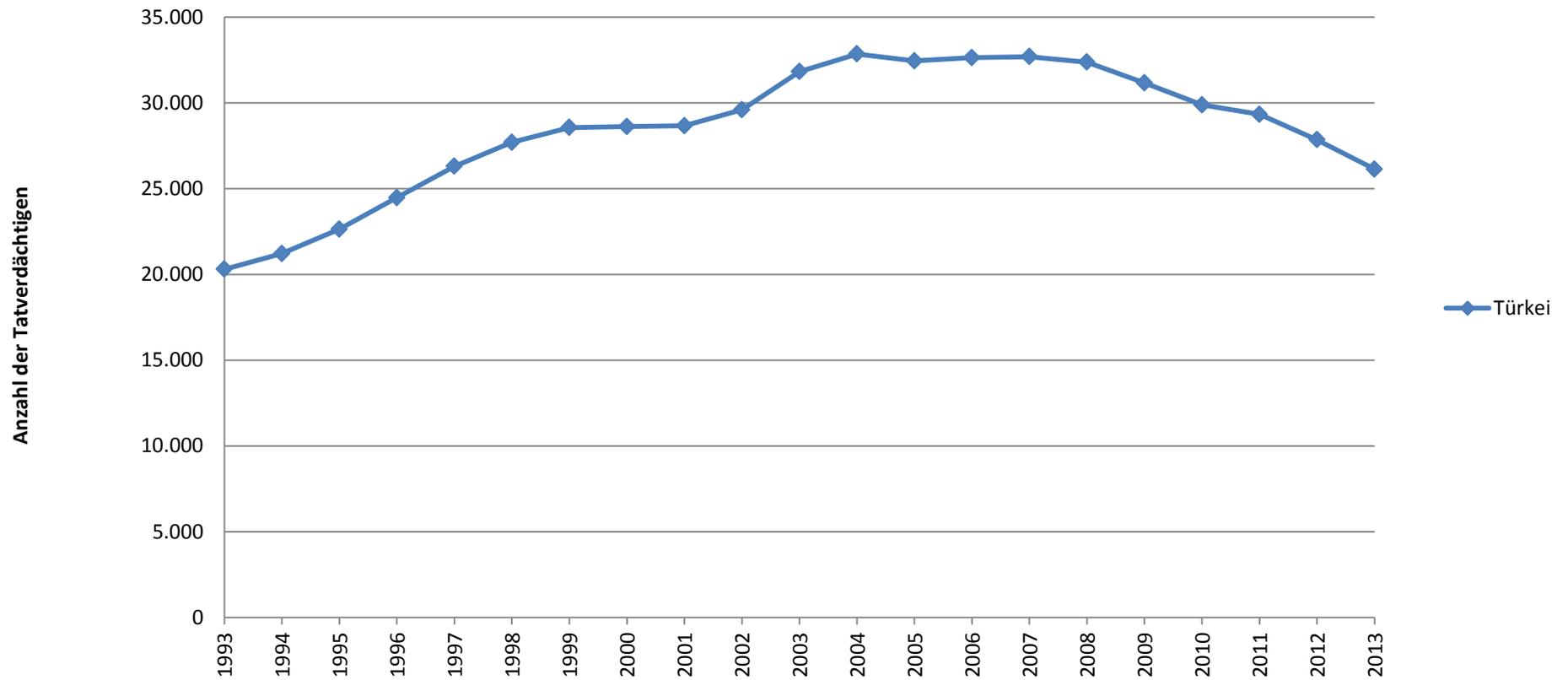


Abb. 106 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 220000; Körperverletzungsdelikte

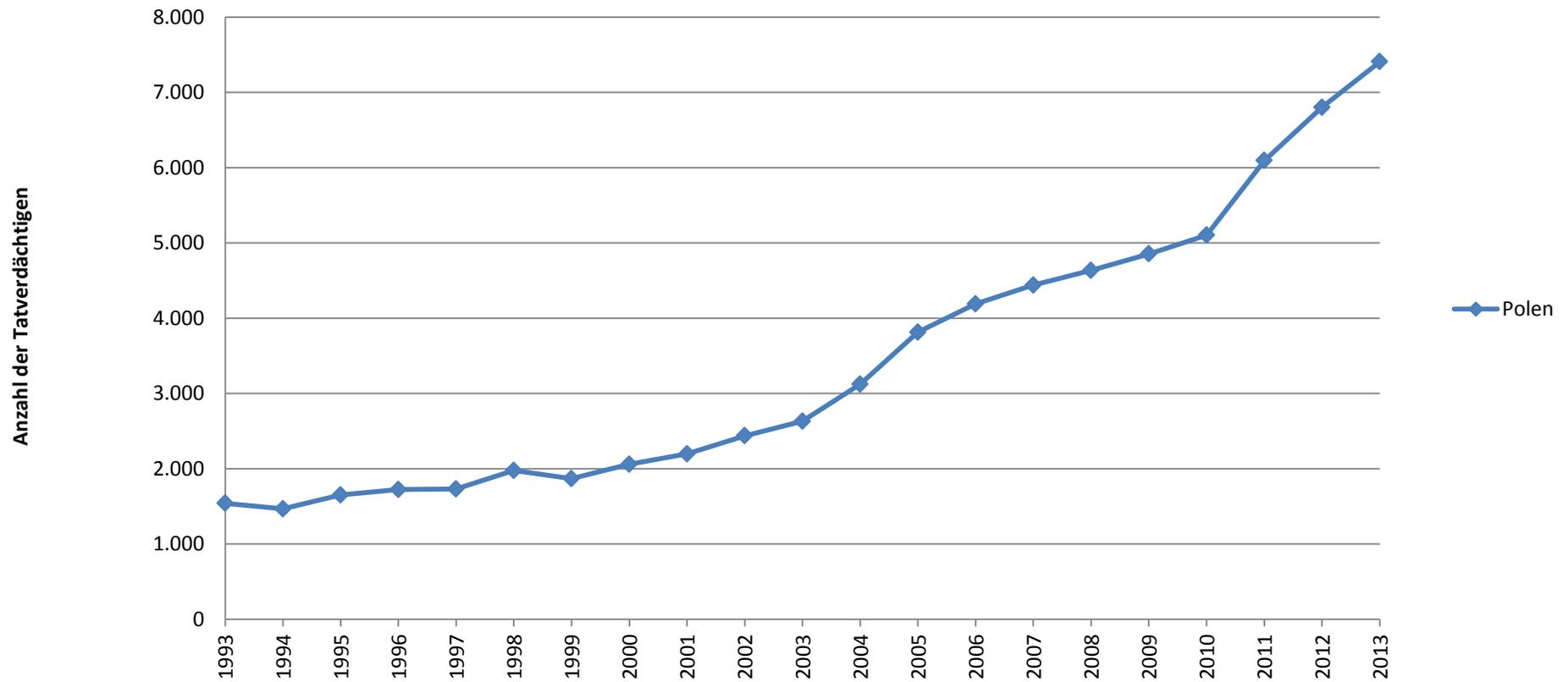


Abb. 107 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 220000; Körperverletzungsdelikte

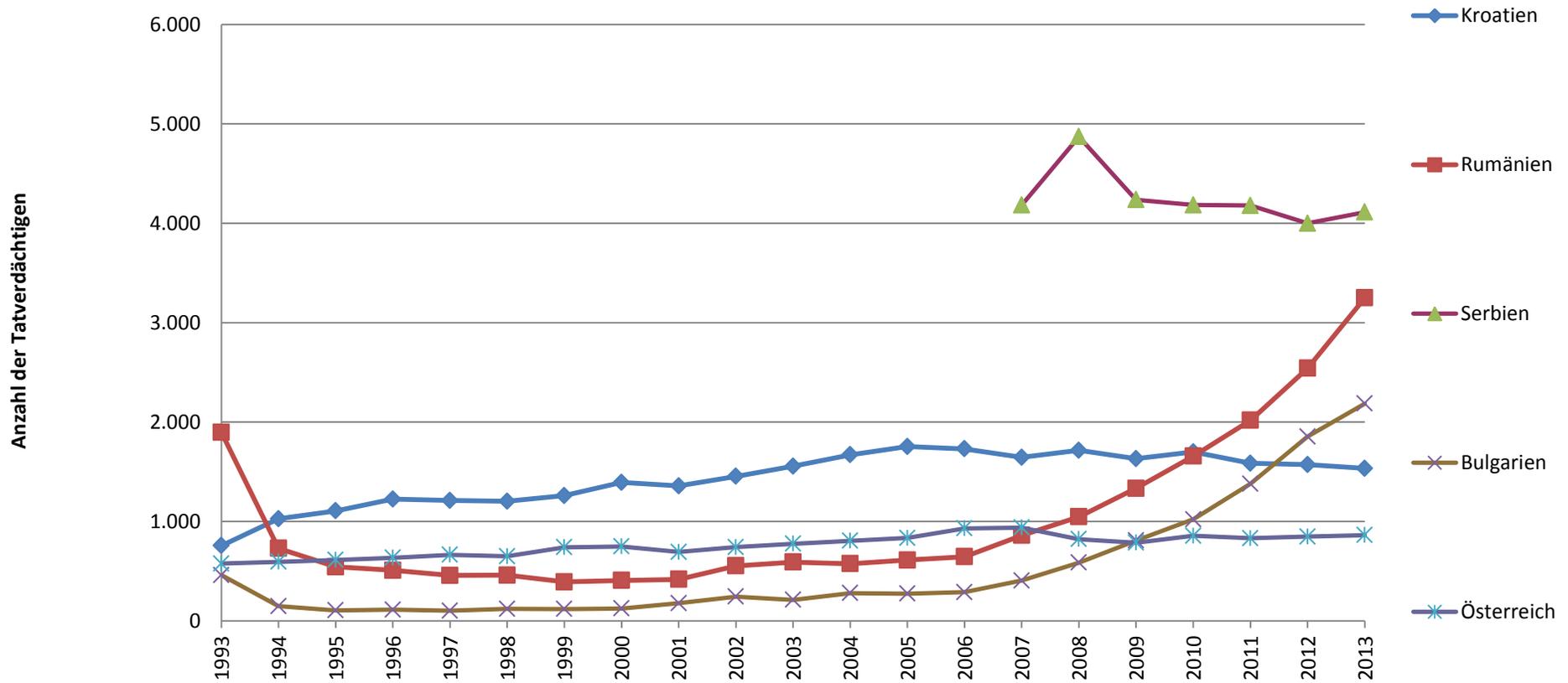


Abb. 108 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 220000; Körperverletzungsdelikte

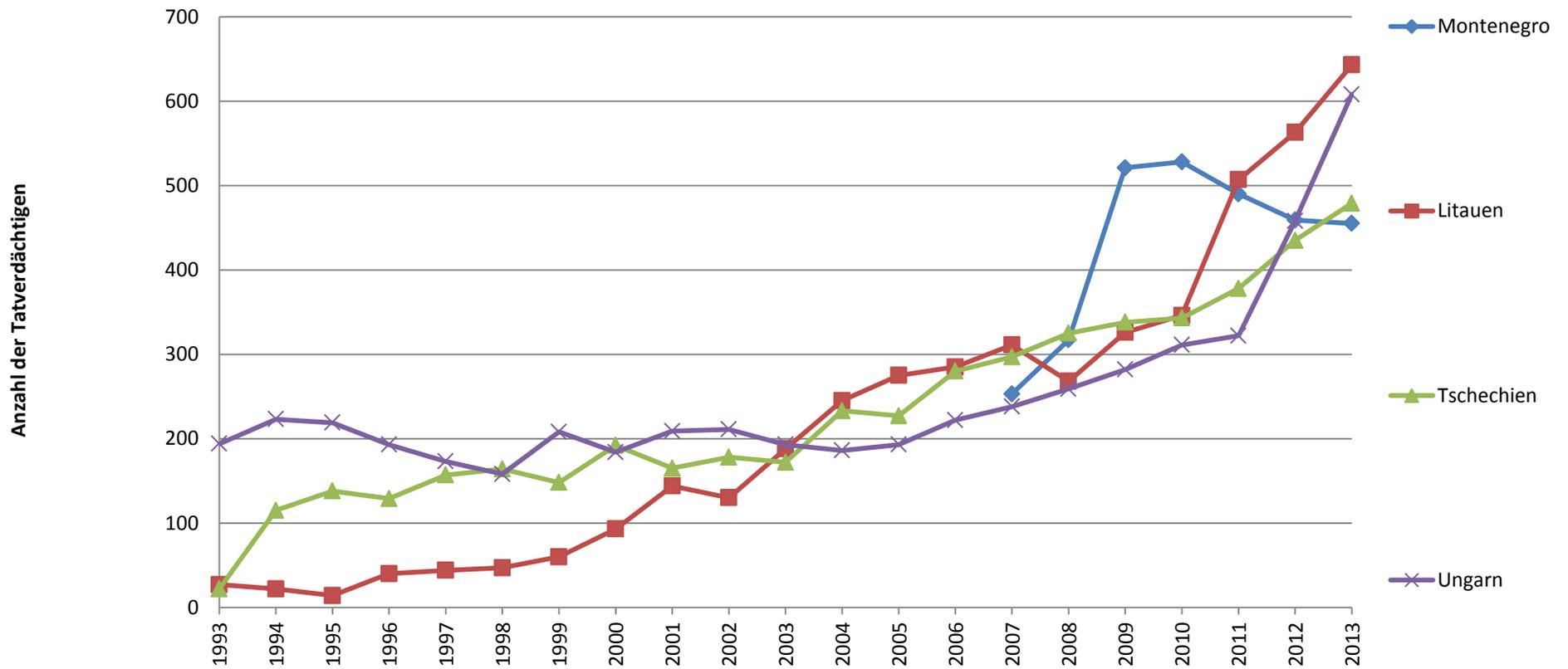


Abb. 109 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 220000; Körperverletzungsdelikte

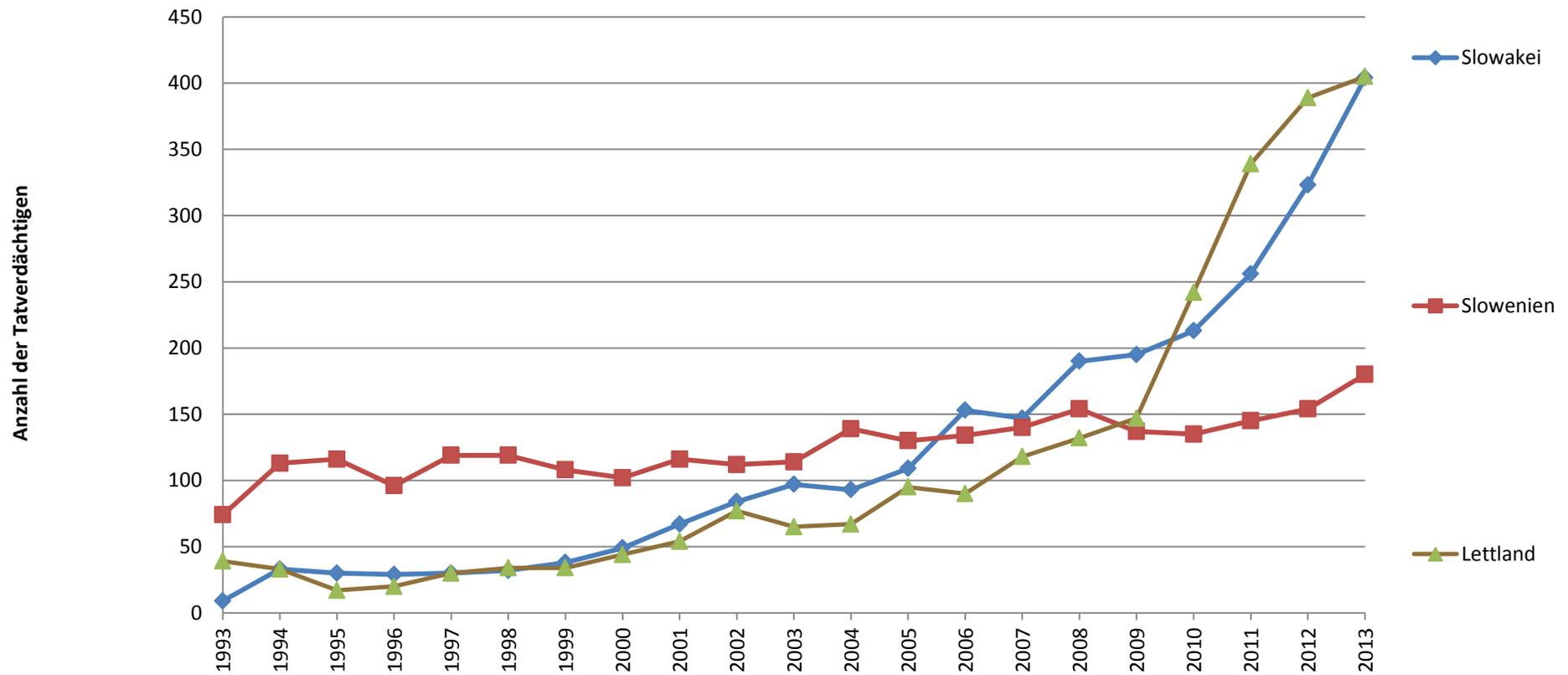


Abb. 110 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 220000; Körperverletzungsdelikte

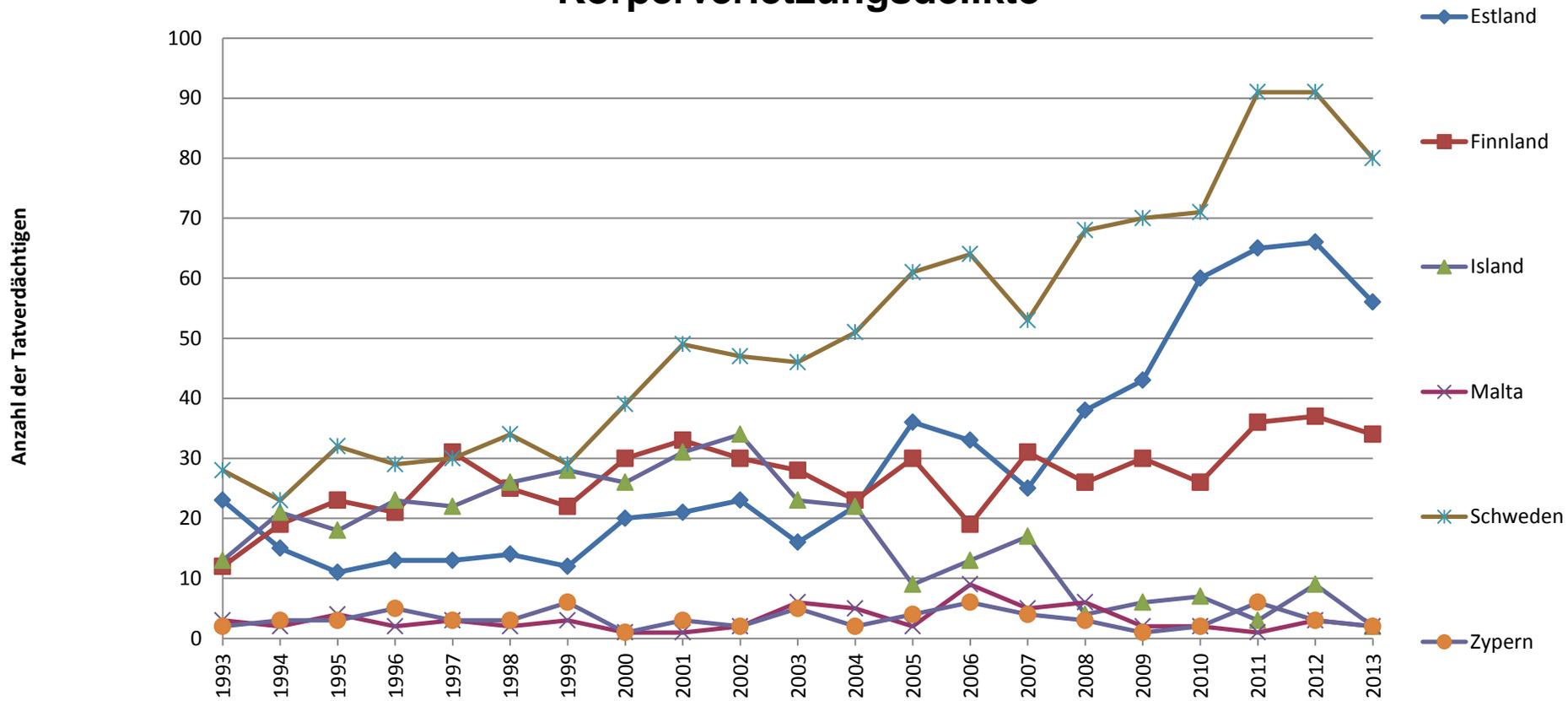


Abb. 111 (Quelle: BKA)

Anlage 43: Zeitreihe Delikt 3***00; Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Deutsche	462.142	476.137	509.971	538.839	544.688	546.763	506.225	486.928	482.508	494.823	479.244
Nichtdeutsche	235.838	167.330	154.466	163.394	165.030	150.723	138.592	134.064	125.293	127.105	124.335
Insgesamt	697.980	643.483	664.437	702.233	709.718	697.486	644.817	620.992	607.801	621.928	603.579
Bulgarien	8.496	1.678	859	701	638	499	498	534	886	1.515	1.427
Estland	756	466	301	237	201	142	152	198	190	166	152
Finnland	58	53	59	65	62	44	50	43	32	36	32
Kroatien	2.488	2.948	2.996	3.150	2.890	2.672	2.448	2.306	2.217	2.177	2.208
Slowenien	296	363	337	334	325	277	260	278	215	222	219
Island	34	38	46	37	25	35	46	50	29	36	28
Lettland	819	538	349	315	343	307	302	332	399	420	388
Montenegro											
Litauen	765	569	473	631	647	594	1.067	1.874	2.022	1.848	1.581
Malta	28	16	15	7	14	13	10	6	14	8	8
Österreich	1.315	1.343	1.304	1.270	1.320	1.306	1.149	1.149	1.083	1.128	1.076
Polen	21.937	19.725	21.035	24.789	22.509	18.950	14.562	13.362	13.007	12.953	11.596
Rumänien	49.341	11.719	7.101	5.129	3.983	2.694	2.192	2.243	2.103	3.248	3.861
Slowakei	195	506	558	561	489	449	464	472	474	526	449
Schweden	162	105	134	129	122	144	131	119	138	114	156
Türkei	20.364	21.425	22.878	23.418	24.531	23.813	21.756	20.365	19.115	18.328	18.015
Tschechien	1.193	2.869	2.363	2.271	2.095	1.803	1.519	1.225	1.104	1.028	902
Ungarn	1.300	1.120	1.030	982	1.041	784	785	740	714	708	533
Serbien											
Zypern	11	10	9	6	9	7	5	4	3	4	5
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Deutsche	465.177	422.995	409.595	397.575	385.458	366.849	347.918	332.612	310.730	288.889	
Nichtdeutsche	121.498	112.332	102.265	97.007	93.480	93.756	98.613	101.973	103.476	111.655	
Insgesamt	586.675	535.334	511.860	494.582	478.938	460.605	446.531	434.585	414.206	400.544	
Bulgarien	1.346	992	758	1.054	1.457	1.862	2.840	3826	4.400	4.736	
Estland	161	144	114	101	90	125	151	176	171	163	
Finnland	34	39	35	43	32	29	41	30	33	42	
Kroatien	2.205	1.905	1.794	1.689	1.595	1.571	1.545	1.471	1.372	1.279	
Slowenien	230	196	175	201	174	159	147	165	175	188	
Island	8	10	6	4	7	9	9	7	3	9	
Lettland	370	312	261	249	340	530	811	969	992	1.029	
Montenegro				262	263	393	409	477	412	418	
Litauen	1.659	1.567	1.170	1.047	861	884	1.216	1.426	1.567	1.613	
Malta	5	5	5	9	7	4	8	3	3	2	
Österreich	1.104	1.092	1.043	1.061	1.031	917	849	828	795	705	
Polen	12.572	13.869	12.737	11.282	10.532	10.431	11.169	12.670	13.239	14.073	
Rumänien	3.602	3.085	3.229	5.168	5.974	6.666	8.932	10.944	13.310	17.175	
Slowakei	503	502	585	571	500	537	584	630	777	828	
Schweden	157	124	141	99	128	122	104	100	110	130	
Türkei	17.057	15.573	14.583	14.751	14.265	13.968	13.403	12.395	11.080	10.059	
Tschechien	1.069	1.151	1.214	1.087	1.152	1.128	1.289	1.213	1.345	1.347	
Ungarn	598	603	533	566	621	611	754	756	1.048	1.355	
Serbien				4.744	5.119	4.453	4.665	5.596	5.550	5.971	
Zypern	4	3	7	5	5	7	2	5	9	6	

Tab. 30 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 3***00; Diebstahl ohne erschwerende Umstände

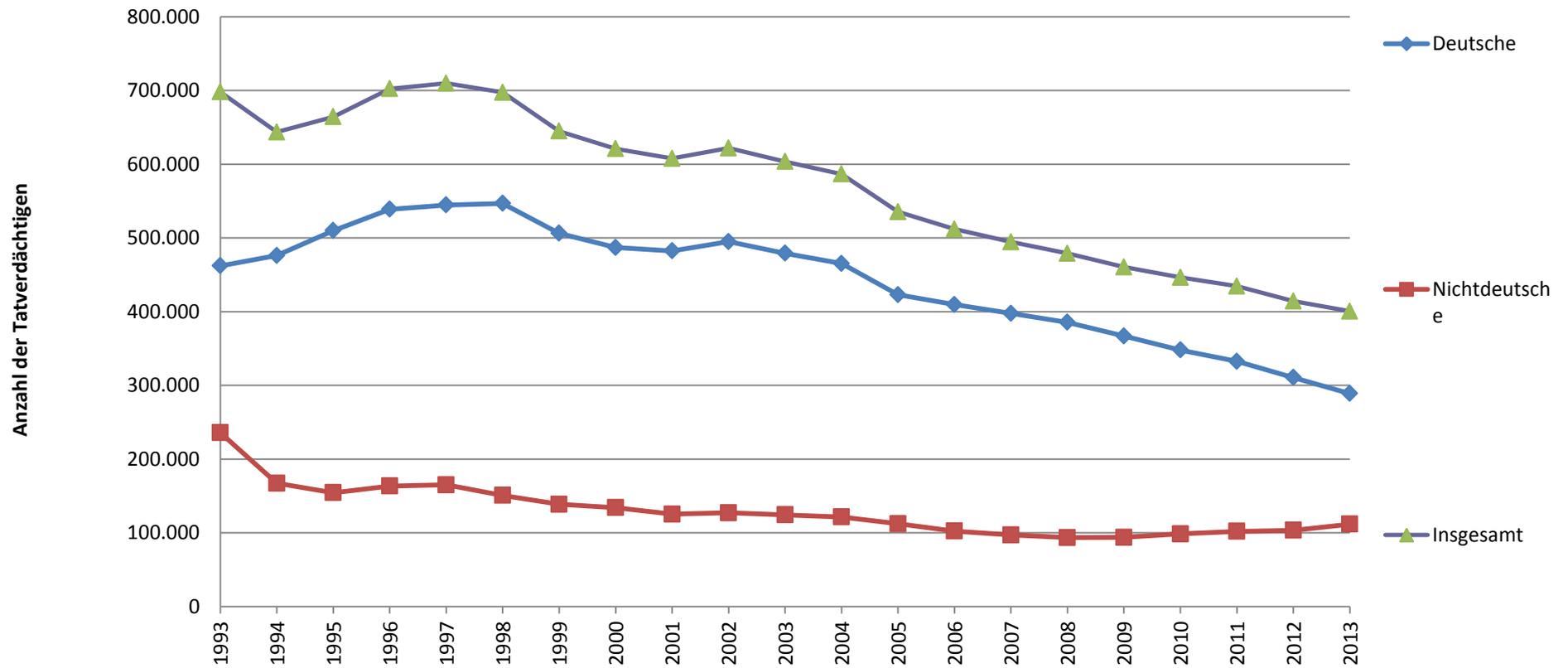


Abb. 112 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 3***00; Diebstahl ohne erschwerende Umstände

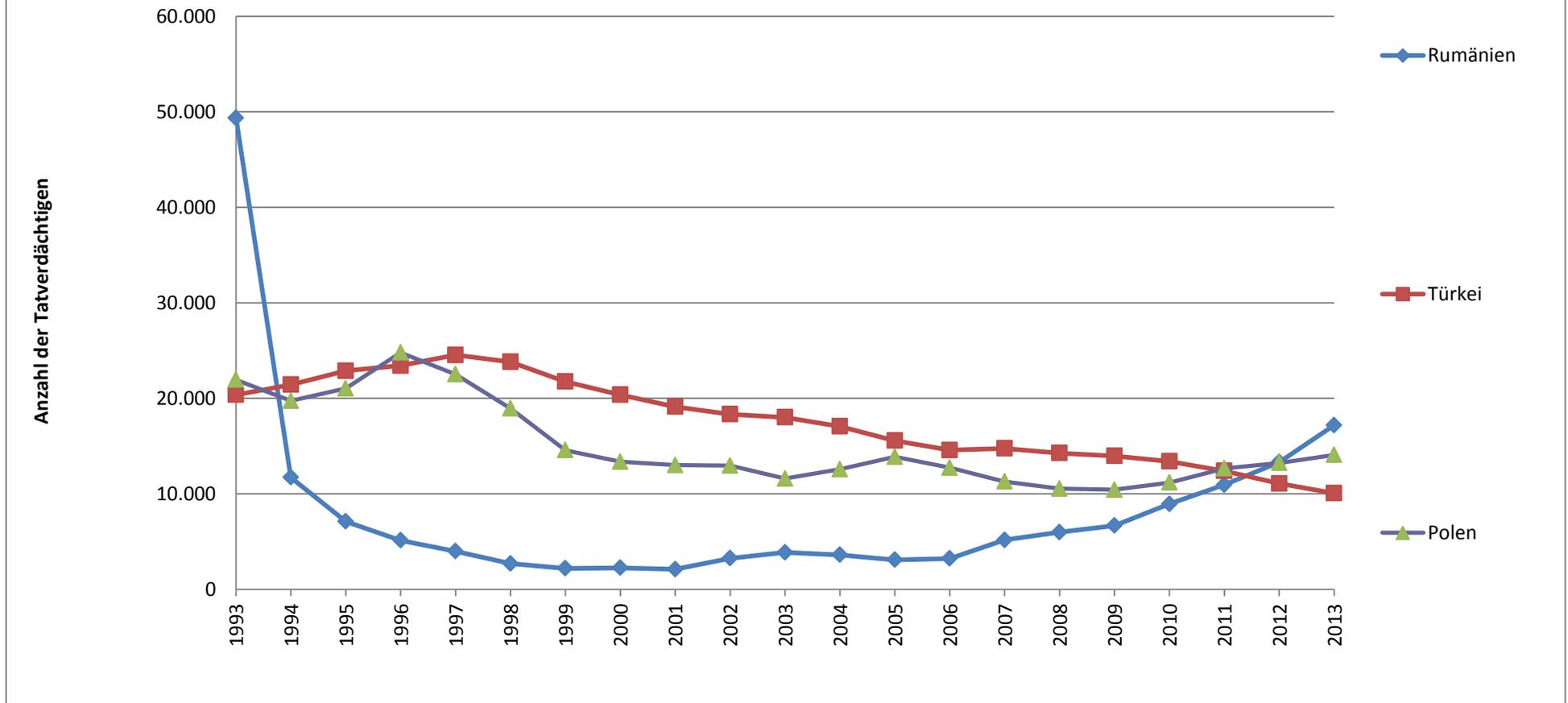


Abb. 113 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 3***00; Diebstahl ohne erschwerende Umstände

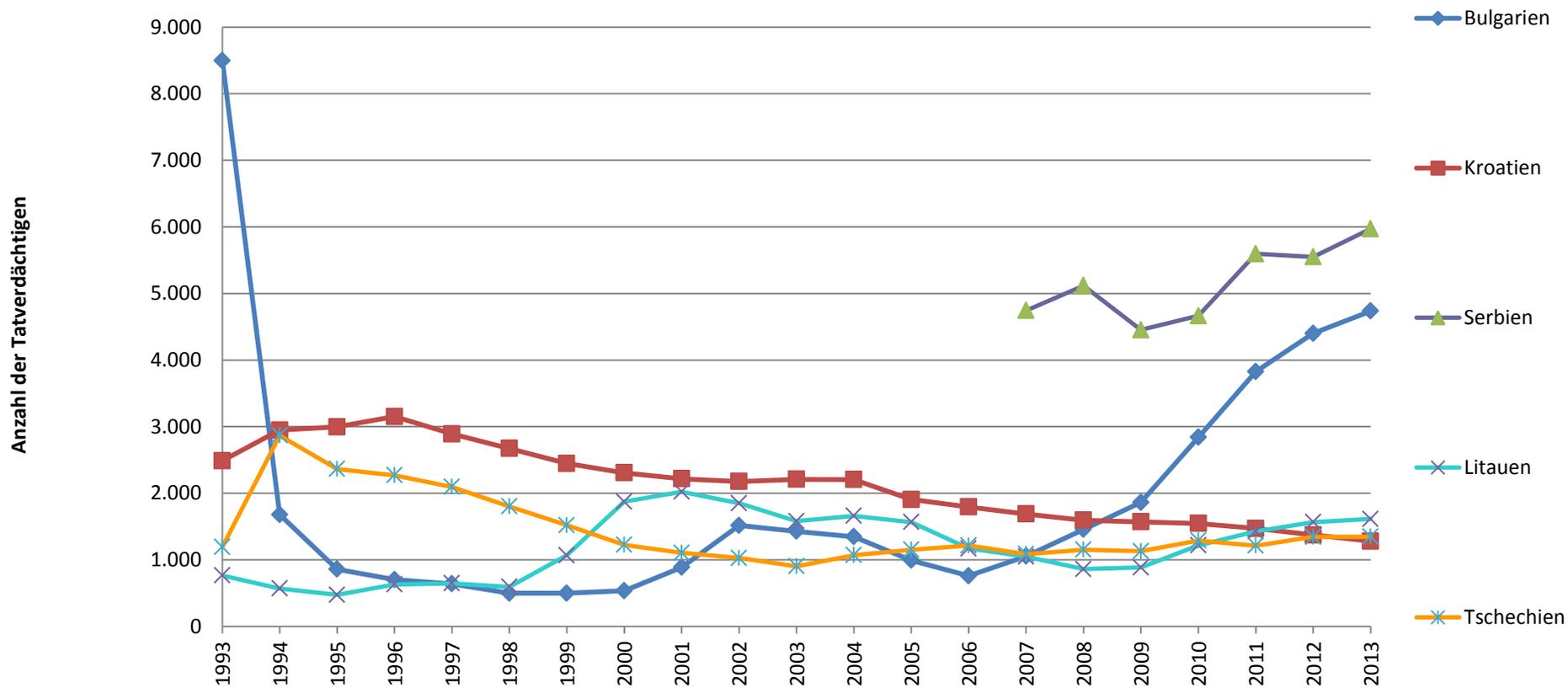


Abb. 114 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 3***00; Diebstahl ohne erschwerende Umstände

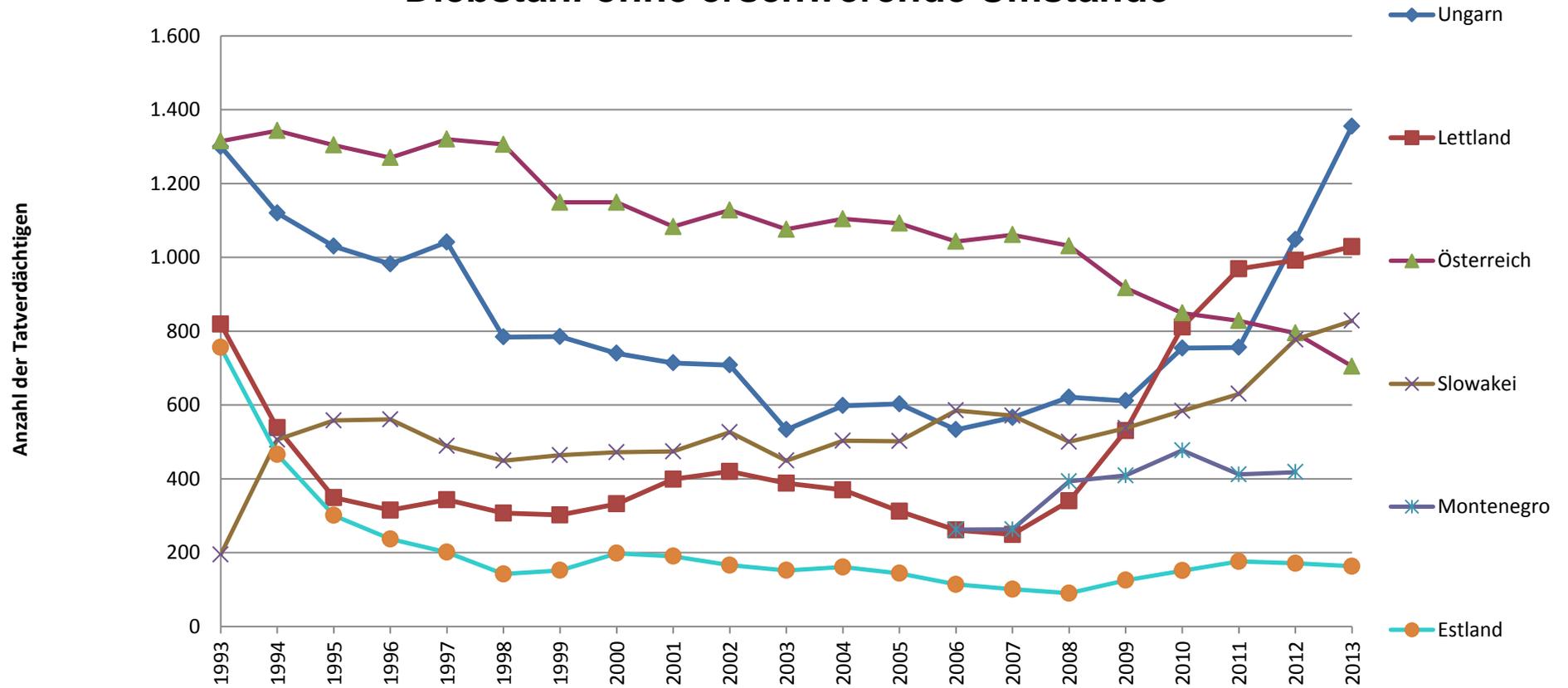


Abb. 115 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 3***00; Diebstahl ohne erschwerende Umstände

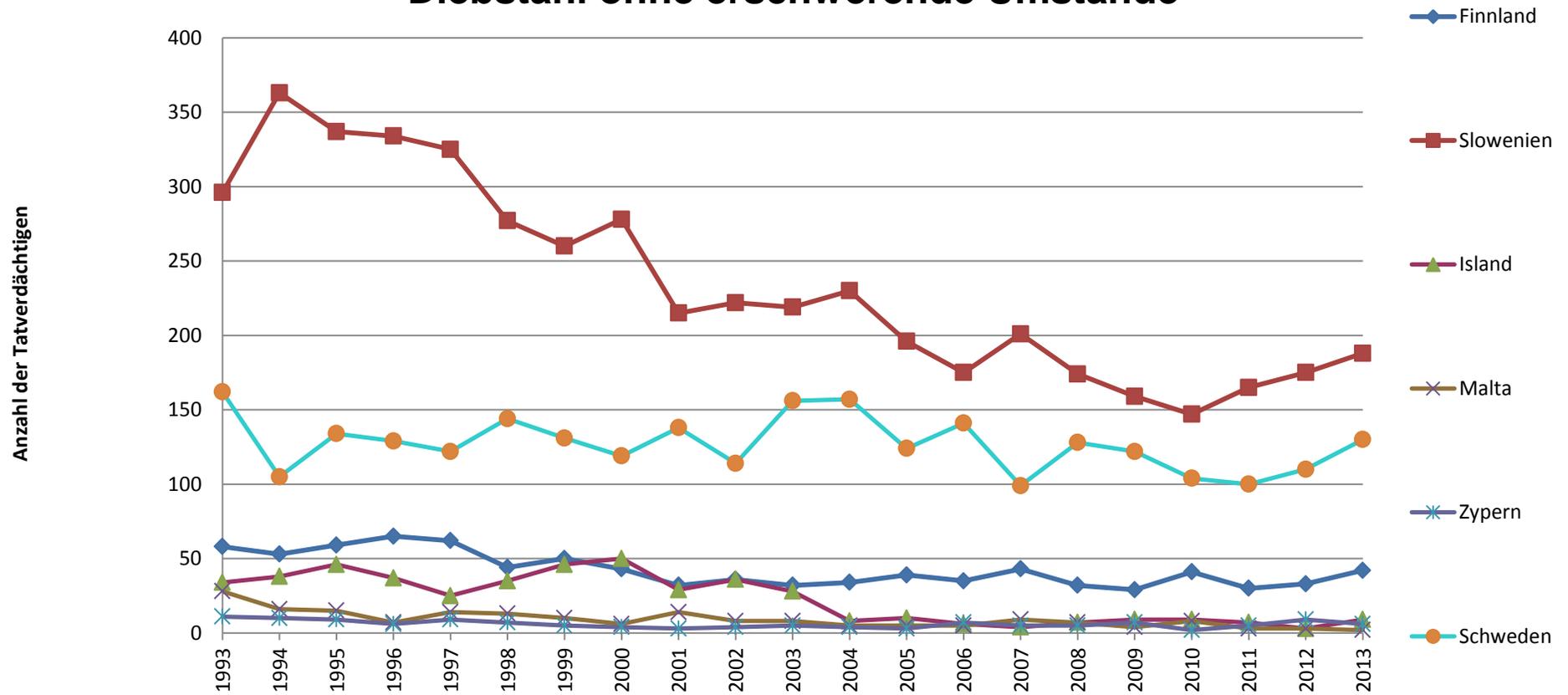


Abb. 116 (Quelle: BKA)

Anlage 44: Zeitreihe Delikt 4***00; Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Deutsche	127.730	128.758	133.913	131.446	126.420	121.843	112.411	103.477	99.854	100.187	99.154
Nichtdeutsche	48.978	41.884	41.814	39.637	38.585	34.630	32.152	29.699	28.019	27.708	27.767
Insgesamt	176.708	170.645	175.727	171.083	165.005	156.473	144.563	133.176	127.873	127.895	126.921
Bulgarien	918	282	184	140	134	70	80	60	125	185	237
Estland	94	56	55	36	55	28	27	75	59	42	30
Finnland	9	9	10	4	4	6	8	4	5	5	1
Kroatien	455	693	645	684	618	511	467	456	445	386	391
Slowenien	52	46	57	58	71	56	46	44	40	39	36
Island	17	8	11	13	15	6	7	10	15	7	12
Lettland	69	72	45	54	67	38	55	81	85	95	103
Montenegro											
Litauen	86	87	135	226	357	446	896	1.271	1.688	1.595	1.220
Malta	2	5	2	1	0	0	1	4	2	0	2
Österreich	210	250	209	195	175	173	170	141	136	147	139
Polen	4.208	4.527	5.260	6.362	6.195	5.408	4.298	3.913	3.911	4.314	3.948
Rumänien	10.513	4.686	4.307	3.883	2.633	1.823	1.609	1.326	1.133	1.045	1.136
Slowakei	39	60	104	106	95	85	52	77	51	51	57
Schweden	25	19	22	16	11	10	9	9	20	8	12
Türkei	9.350	8.882	9.056	8.239	8.016	7.431	6.489	5.514	5.163	4.896	5.140
Tschechien	120	448	340	339	355	325	267	290	300	292	268
Ungarn	246	214	185	222	209	161	109	132	154	140	90
Serbien											
Zypern	1	1	1	3	0	1	0	5	0	0	2
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Deutsche	99.800	91.971	89.798	93.680	90.454	81.995	76.212	76.373	72.145	65.893	
Nichtdeutsche	28.306	27.873	25.852	26.079	25.262	25.034	27.133	30.301	32.108	35.012	
Insgesamt	128.106	119.839	115.650	119.759	115.715	107.029	103.345	106.674	104.253	100.905	
Bulgarien	187	141	130	172	230	358	492	1.020	1.048	1.146	
Estland	51	31	27	25	37	47	44	78	43	47	
Finnland	6	4	6	4	4	7	1	7	3	7	
Kroatien	458	406	381	392	388	360	367	384	345	393	
Slowenien	47	42	52	47	33	27	36	35	40	56	
Island	2	3	3	1	0	0	3	5	0	0	
Lettland	101	84	74	86	86	109	168	217	237	259	
Montenegro				89	94	136	175	171	156	170	
Litauen	1.319	1.321	950	1.002	798	664	807	1.080	1.006	1.232	
Malta	2	0	0	1	2	0	0	0	0	0	
Österreich	127	149	128	151	121	122	126	119	105	124	
Polen	4.573	5.534	4.733	4.051	3.582	3.645	4.328	4.952	5.092	5.184	
Rumänien	1.137	1.002	964	1.495	1.929	2.116	2.906	3.878	5.326	6.809	
Slowakei	125	109	181	157	128	145	146	171	196	238	
Schweden	31	16	18	17	14	18	19	19	15	18	
Türkei	4.905	4.804	4.651	5.022	4.847	4.554	4.309	4.075	3.899	3.353	
Tschechien	383	448	422	438	468	520	672	618	706	732	
Ungarn	126	143	191	293	189	208	183	228	279	381	
Serbien				1.445	1.513	1.400	1.568	1.776	1.940	2.008	
Zypern	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	

Tab. 31 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 4***00; Diebstahl unter erschwerenden Umständen

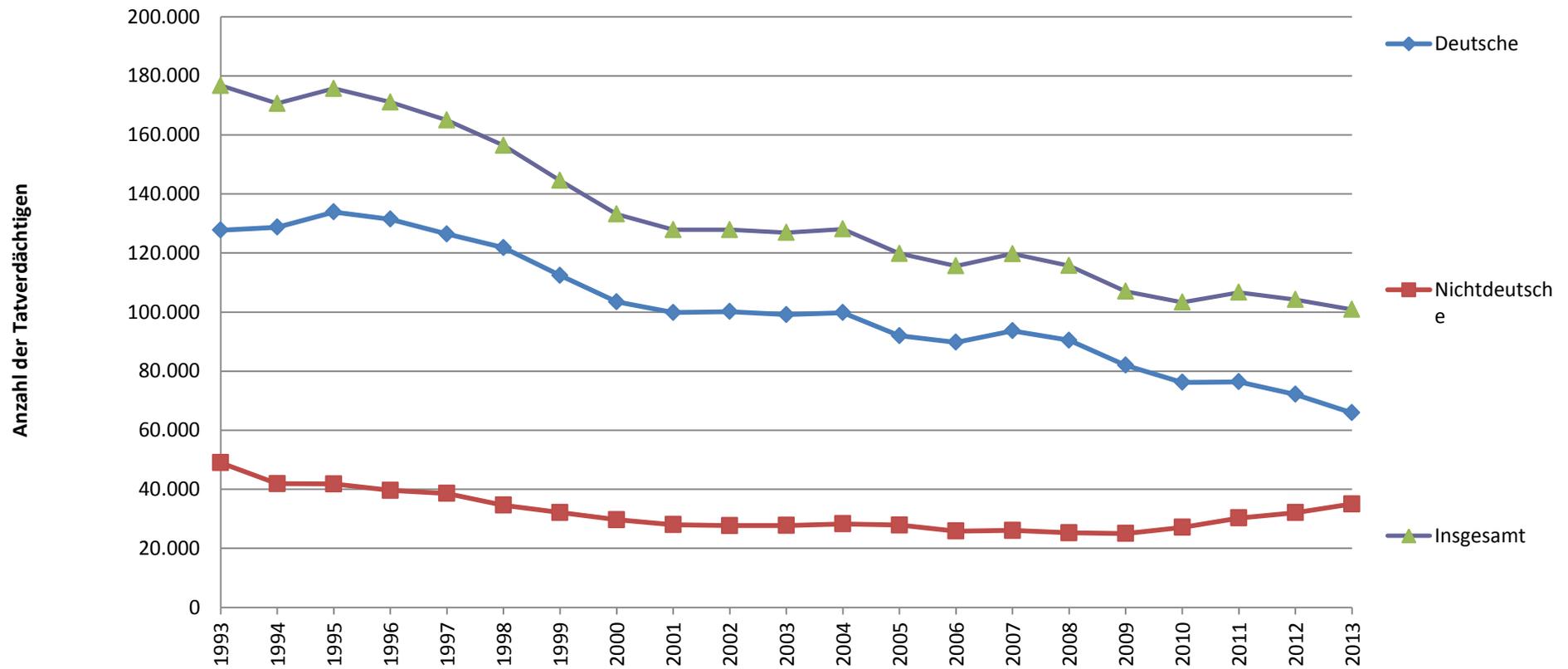


Abb. 117 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 4***00; Diebstahl unter erschwerenden Umständen

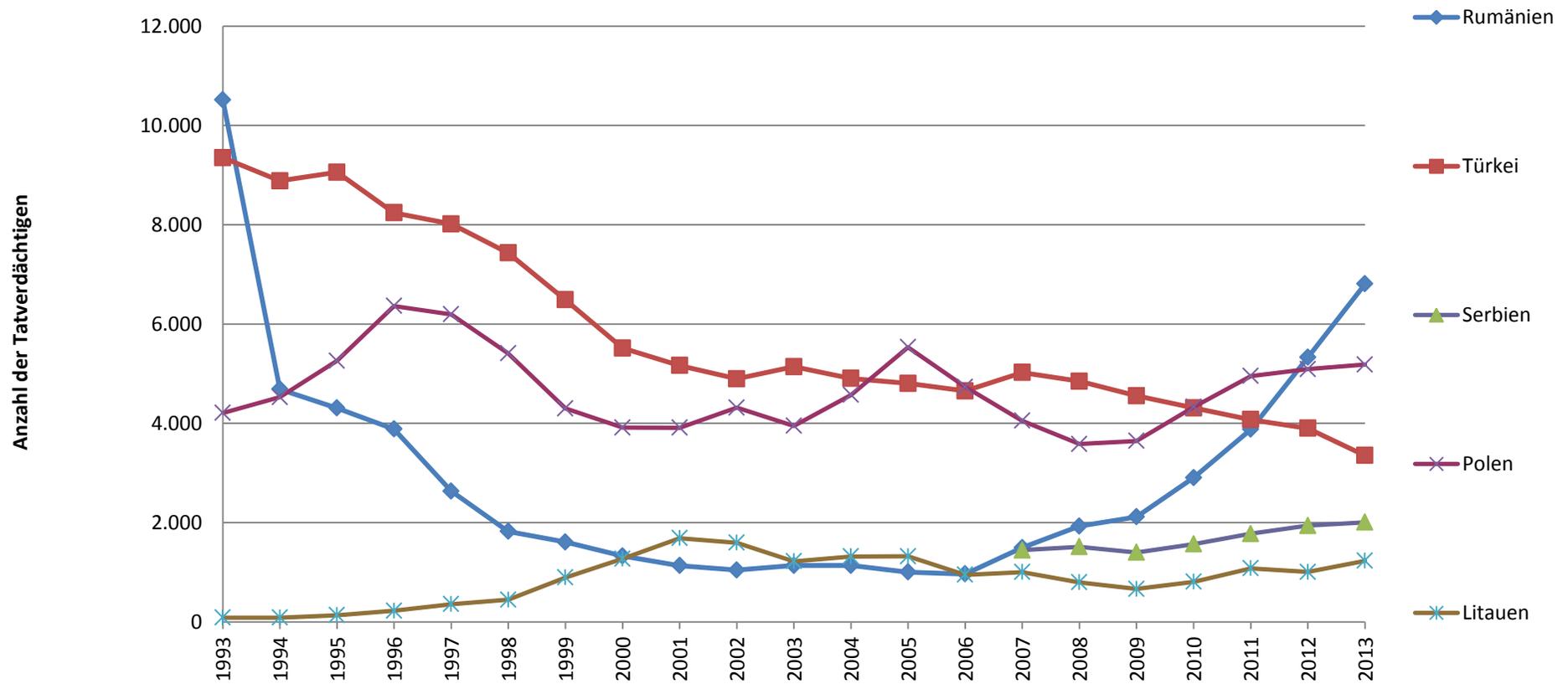


Abb. 118 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 4***00; Diebstahl unter erschwerenden Umständen

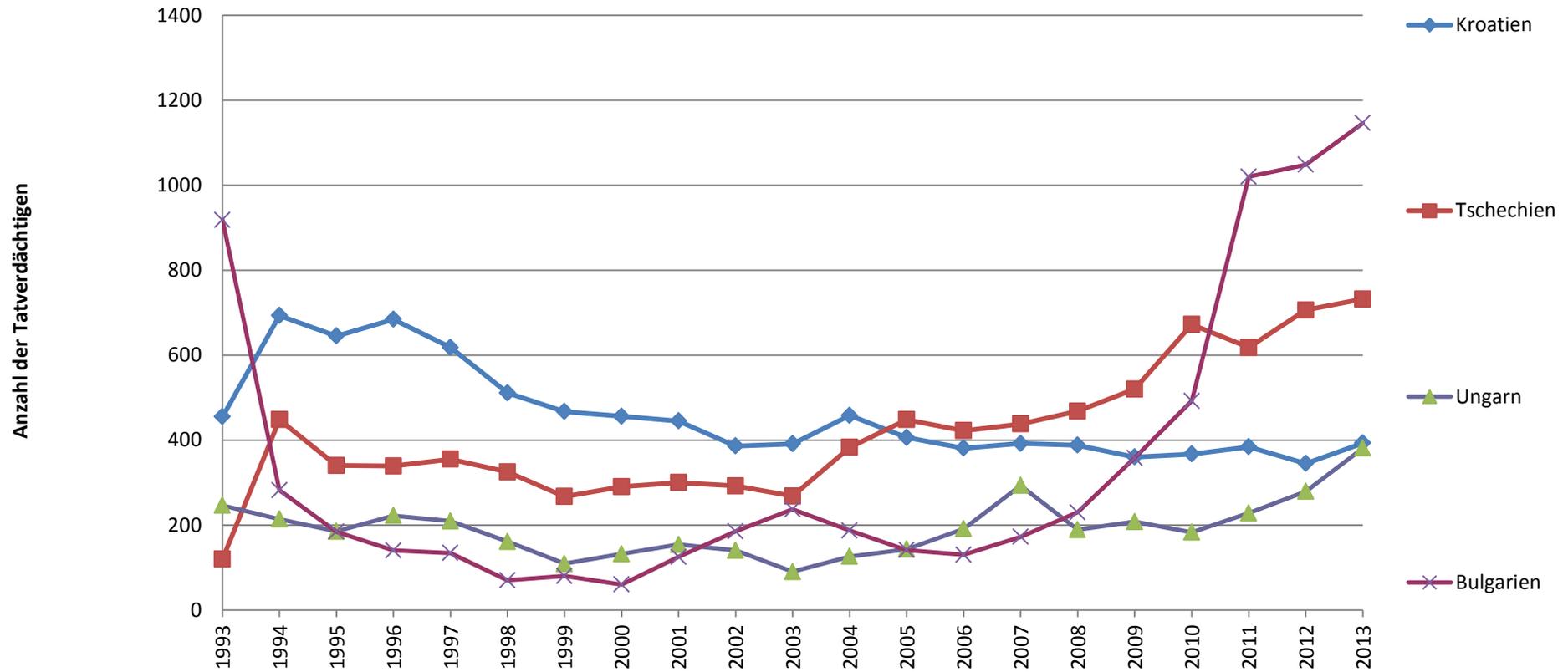


Abb. 119 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 4***00; Diebstahl unter erschwerenden Umständen

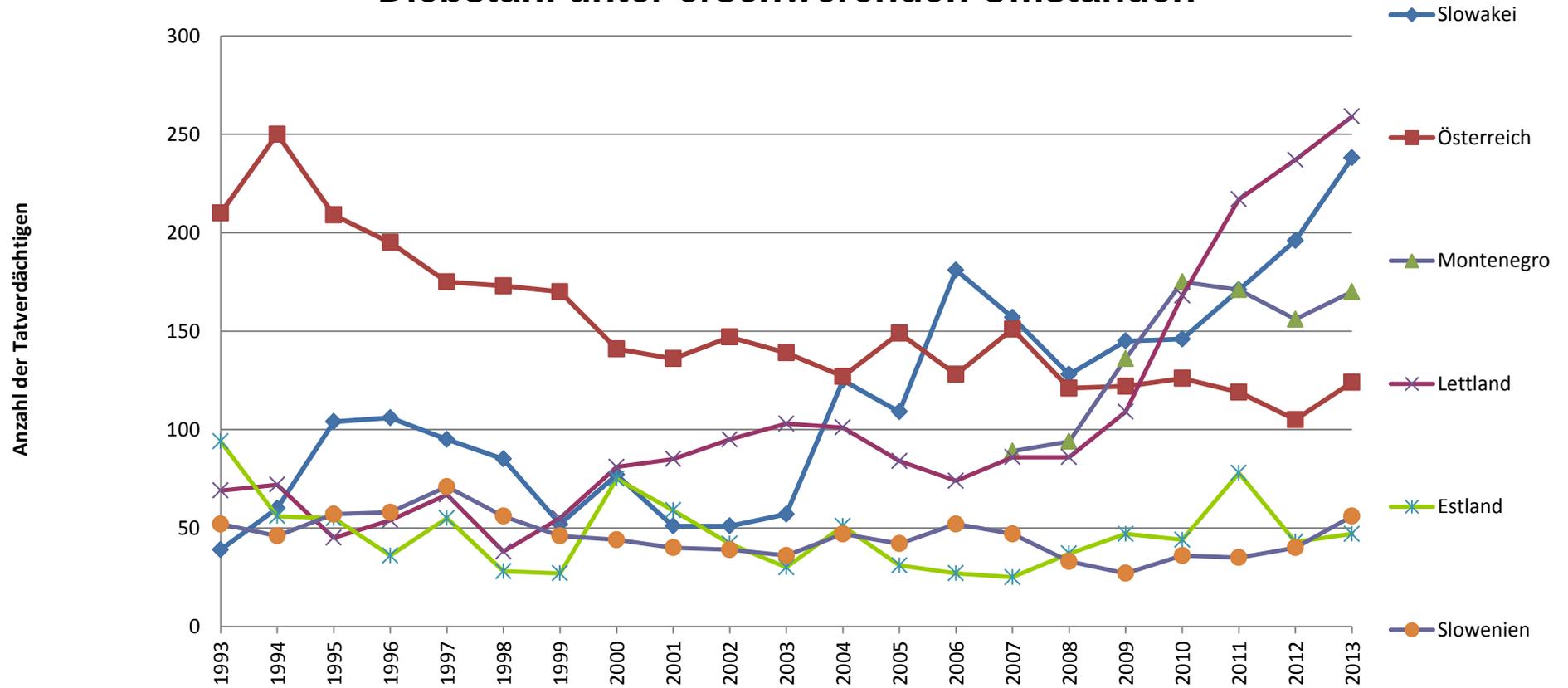


Abb. 120 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 4***00, Diebstahl unter erschwerenden Umständen

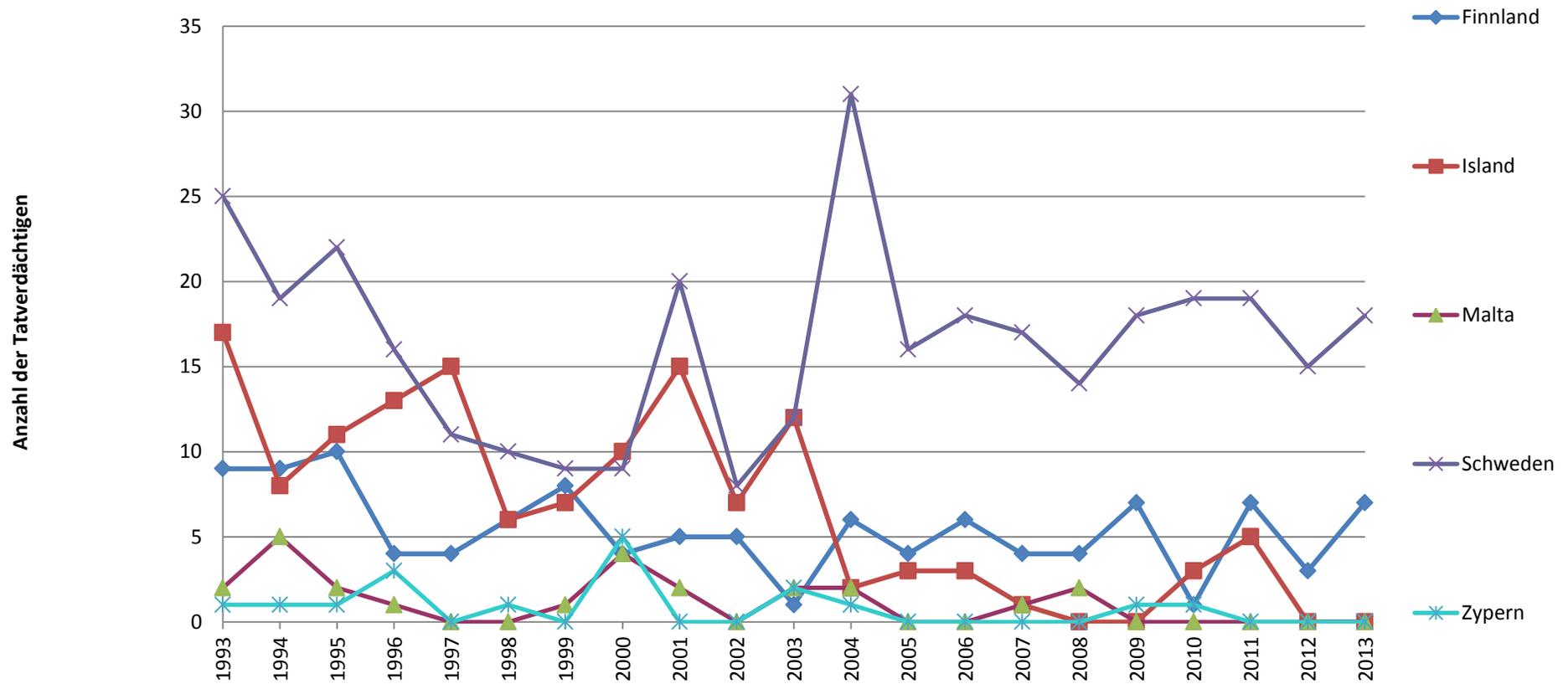


Abb. 121 (Quelle: BKA)

Anlage 45: Zeitreihe Delikt 425*00; schwerer Diebstahl in/aus

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Deutsche	17.470	15.710	15.272	14.169	13.865	13.464	12.125	11.461	10.780	11.145	11.343
Nichtdeutsche	9.183	7.102	6.746	6.601	6.451	6.034	5.853	5.645	5.174	5.231	5.784
Insgesamt	26.653	22.812	22.018	20.770	20.316	19.498	17.978	17.106	15.954	16.376	17.127
Bulgarien	97	27	23	17	28	6	12	5	12	21	48
Estland	27	10	7	5	3	6	4	15	21	4	11
Finnland	0	1	1	1	1	2	1	2	0	2	0
Kroatien	78	100	101	87	92	73	86	83	71	65	64
Slowenien	6	7	10	9	17	9	8	7	6	9	6
Island	1	2	1	1	2	0	3	2	5	1	5
Lettland	19	7	7	19	9	12	14	30	20	15	17
Montenegro											
Litauen	9	23	14	11	23	16	71	76	157	157	167
Malta	1	1	0	0	0	0	0	1	1	0	1
Österreich	30	29	20	28	26	21	19	17	16	12	18
Polen	800	745	932	1.059	1.117	1.005	803	633	621	643	627
Rumänien	2.747	1.249	1.042	985	518	417	317	324	228	305	396
Slowakei	10	5	14	13	13	14	5	4	8	4	6
Schweden	8	4	3	2	2	3	1	4	1	0	2
Türkei	1.136	1.114	1.019	959	894	936	774	760	667	649	760
Tschechien	22	76	48	36	27	34	37	27	25	31	26
Ungarn	34	40	28	34	27	20	19	31	12	33	17
Serbien											
Zypern	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Deutsche	11.505	10.696	11.057	10.956	11.962	11.514	10.829	12.840	12.155	11.021	
Nichtdeutsche	5.667	5.506	5.333	4.834	5.119	5.590	6.908	8.362	8.958	10.622	
Insgesamt	17.172	16.200	16.390	15.790	17.081	17.104	17.737	21.202	21.113	21.643	
Bulgarien	29	21	20	26	45	114	125	191	190	249	
Estland	14	8	4	7	11	18	11	28	16	28	
Finnland	0	1	2	0	0	1	1	2	0	1	
Kroatien	55	73	64	55	72	57	56	59	73	78	
Slowenien	8	5	11	5	6	2	10	11	8	16	
Island	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Lettland	14	9	14	18	24	40	78	99	95	127	
Montenegro				11	12	27	33	29	29	39	
Litauen	170	187	160	190	137	97	179	193	206	243	
Malta	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	
Österreich	20	21	20	18	13	19	15	18	20	33	
Polen	723	903	818	591	593	703	908	1.265	1.348	1.339	
Rumänien	316	234	267	402	531	728	1.201	1.515	1.954	2.729	
Slowakei	26	15	24	29	19	38	30	49	33	75	
Schweden	9	4	6	3	4	3	3	6	7	7	
Türkei	724	739	637	725	728	643	694	806	740	618	
Tschechien	37	62	91	84	118	160	213	180	217	244	
Ungarn	25	26	34	32	38	38	37	34	55	93	
Serbien				284	295	266	283	388	398	413	
Zypern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Tab. 32 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 425*00; schwerer Diebstahl in/aus

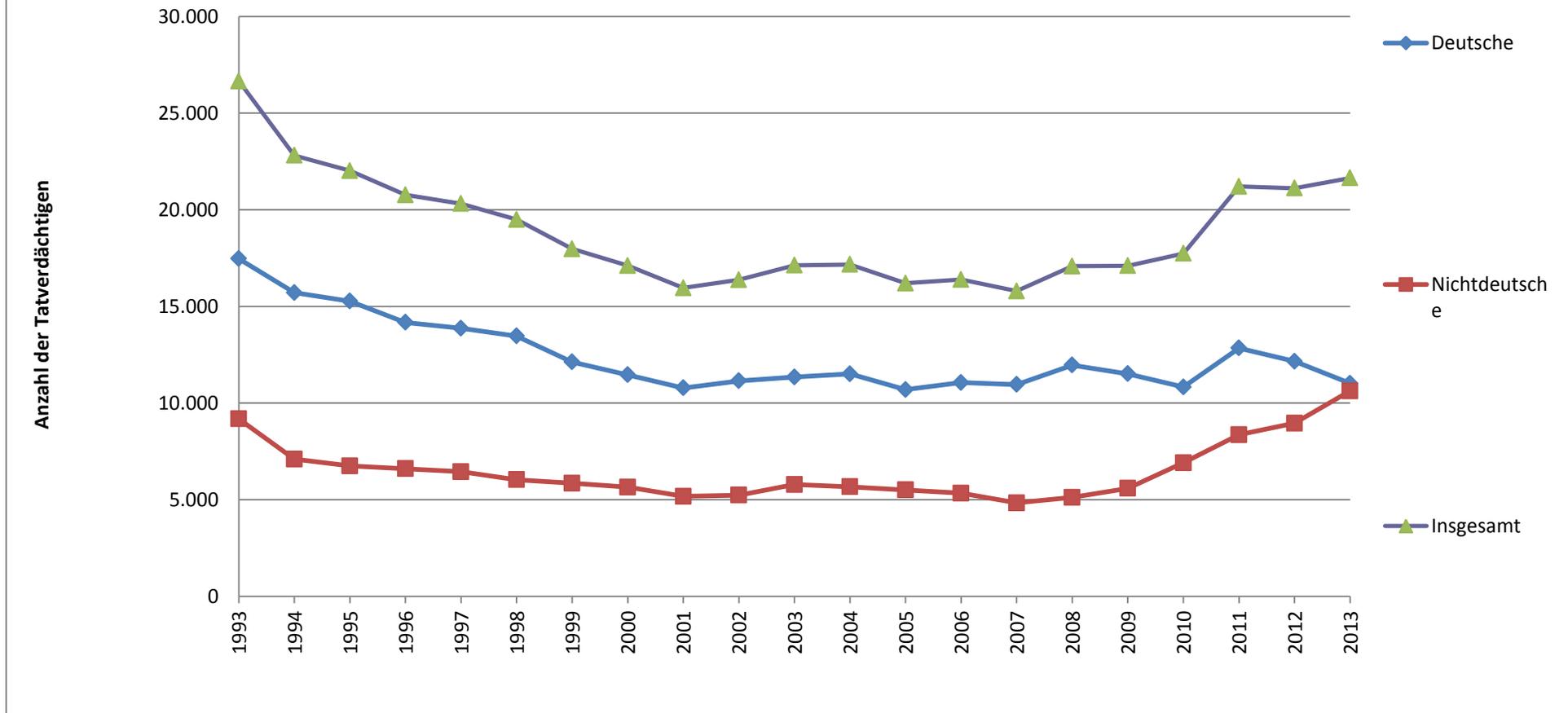


Abb. 122 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 425*00; schwerer Diebstahl in/aus

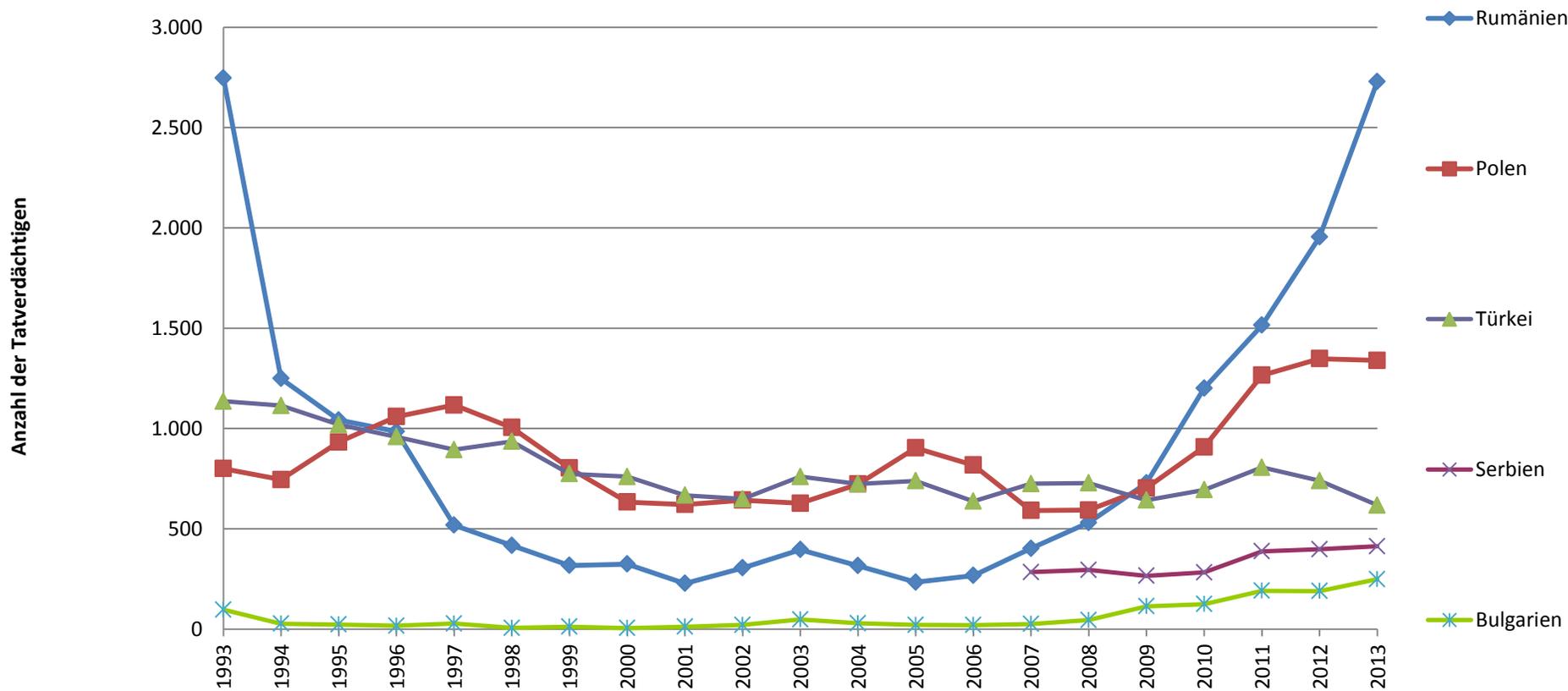


Abb. 123 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 425*00; schwerer Diebstahl in/aus

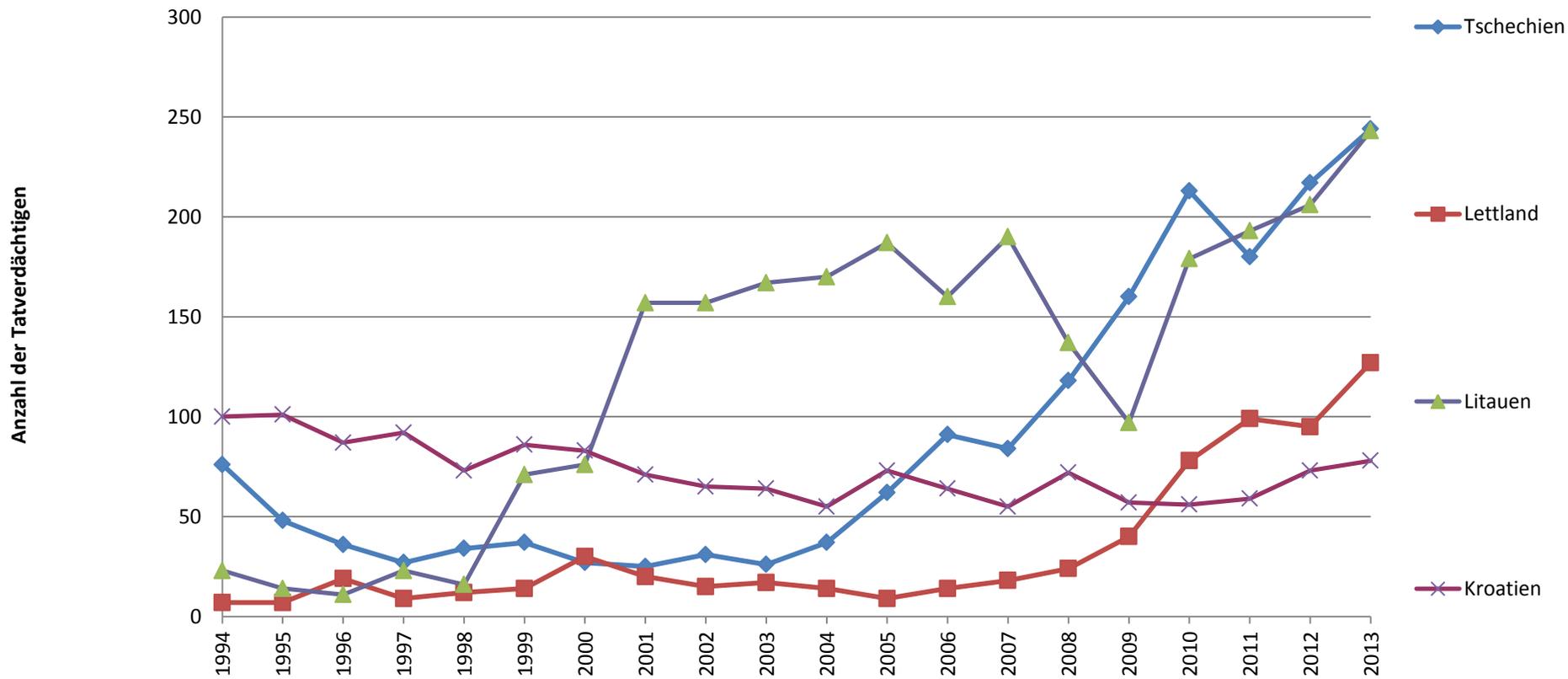


Abb. 124 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 425*00; schwerer Diebstahl in/aus

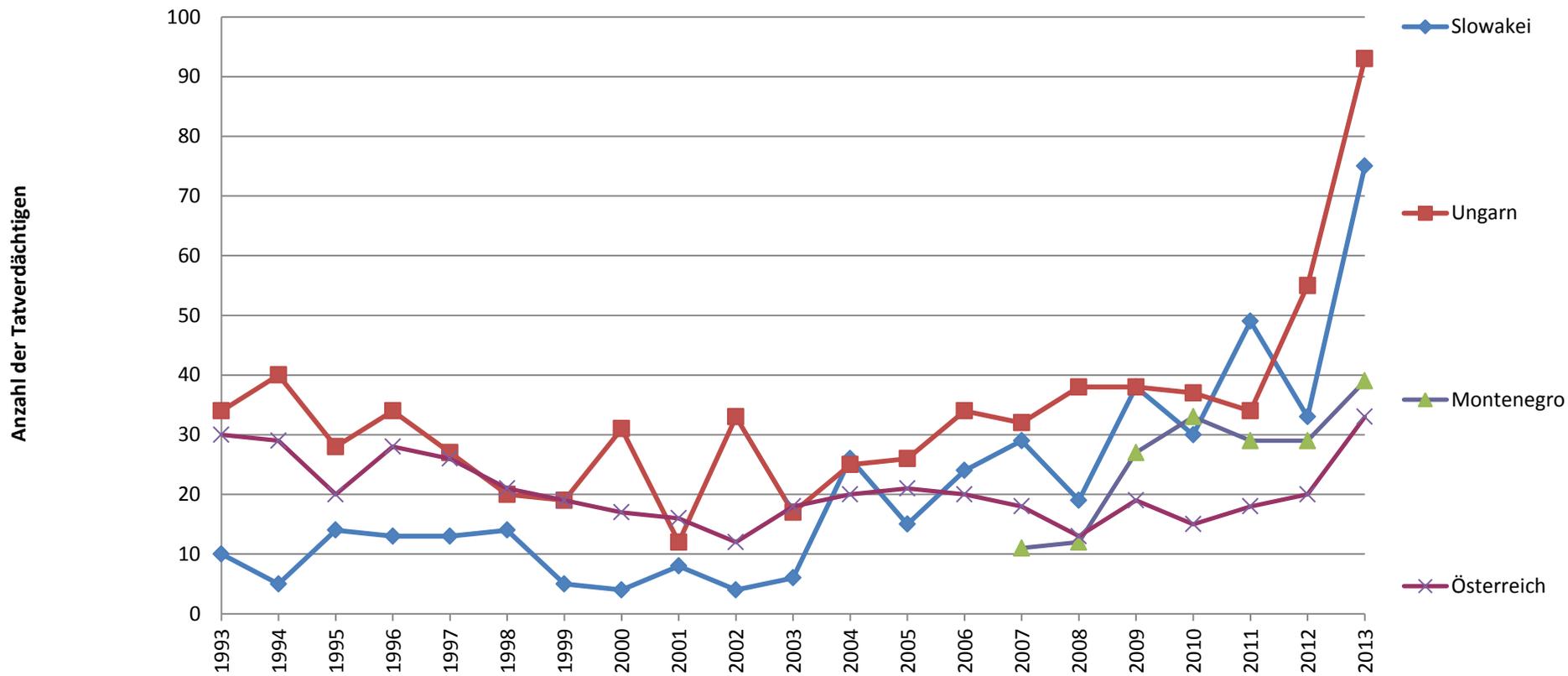


Abb. 125 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 425*00; schwerer Diebstahl in/aus

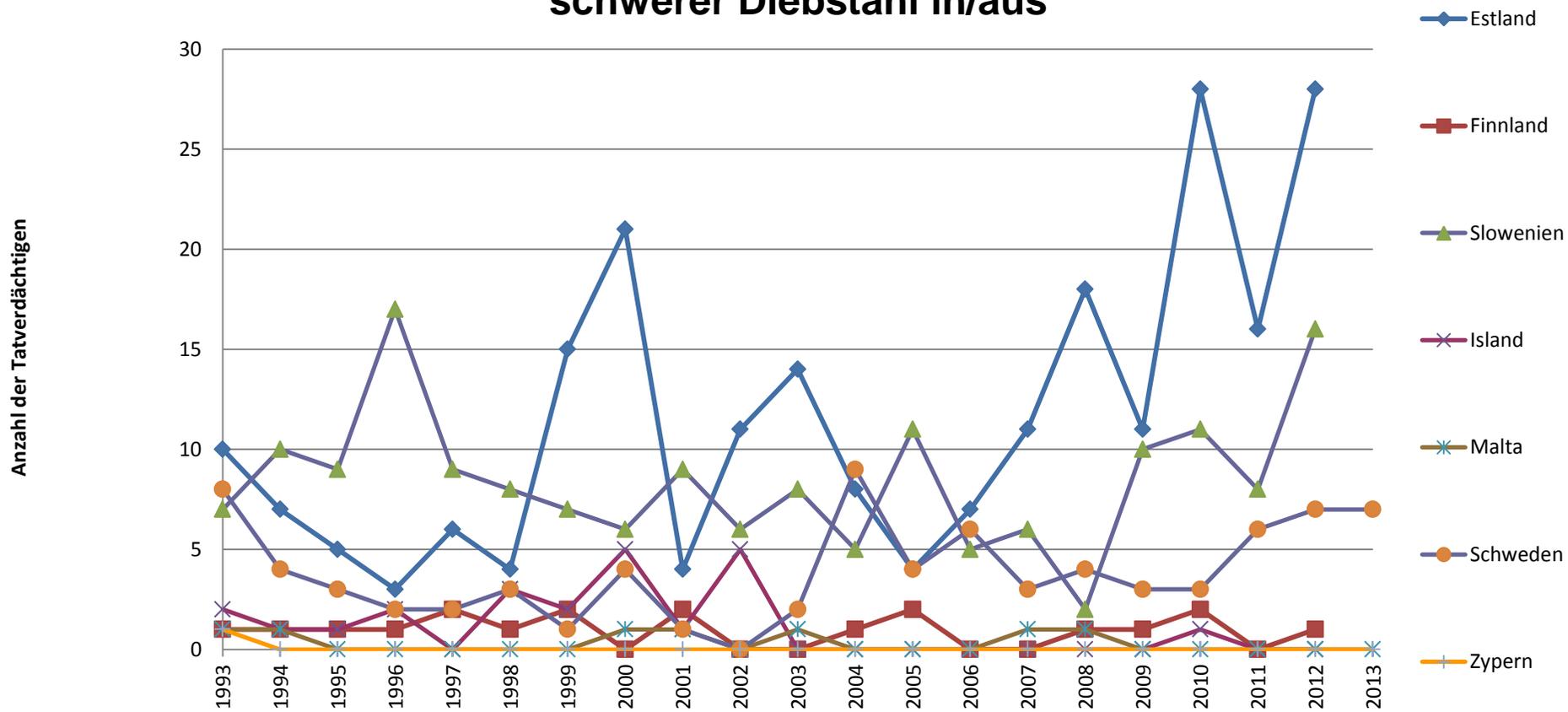


Abb. 126 (Quelle: BKA)

Anlage 46: Zeitreihe Delikt 435*00; Wohnungseinbruchdiebstahl

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Deutsche	17.260	18.518	19.553	19.733	19.529	19.601	18.373	17.010	15.932	16.550	15.917
Nichtdeutsche	5.784	5.335	5.846	5.618	5.667	5.130	4.540	4.321	3.858	3.736	3.638
Insgesamt	23.044	23.853	25.399	25.351	25.196	24.731	22.913	21.331	19.790	20.286	19.555
Bulgarien	57	20	19	7	9	15	15	7	13	18	13
Estland	1	3	2	2	0	2	0	2	1	1	0
Finnland	2	2	6	0	1	1	1	0	1	1	0
Kroatien	73	101	123	117	110	114	97	102	77	67	73
Slowenien	3	4	7	18	17	14	20	11	14	5	6
Island	0	1	2	3	1	1	2	3	3	4	4
Lettland	5	2	0	3	1	2	4	3	2	4	11
Montenegro											
Litauen	2	6	4	7	4	8	9	35	22	35	38
Malta	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Österreich	35	36	40	34	32	41	33	18	21	34	23
Polen	261	327	326	395	388	303	278	233	235	269	203
Rumänien	1.124	530	607	587	457	342	229	195	162	151	137
Slowakei	3	8	22	14	16	11	12	6	10	8	13
Schweden	9	1	3	0	1	0	3	2	1	2	1
Türkei	800	826	951	979	1.043	979	898	798	713	685	728
Tschechien	4	45	34	21	26	28	31	18	23	25	30
Ungarn	28	16	21	19	15	16	12	20	13	8	12
Serbien											
Zypern	0	1	0	2	0	1	0	0	0	0	0
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Deutsche	15.871	14.450	14.291	14.655	13.493	12.820	12.750	13.261	12.666	12.206	
Nichtdeutsche	3.779	3.730	3.547	3.752	3.631	3.838	4.019	4.691	5.125	5.497	
Insgesamt	19.650	18.180	17.838	18.407	17.124	16.658	16.769	17.952	17.791	17.703	
Bulgarien	15	17	12	21	16	32	52	63	97	96	
Estland	1	1	2	6	3	8	5	8	8	4	
Finnland	1	1	1	1	0	0	0	1	1	1	
Kroatien	123	99	93	93	88	117	113	146	124	137	
Slowenien	11	6	9	7	4	3	2	5	4	11	
Island	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	
Lettland	12	3	4	14	5	9	12	17	25	34	
Montenegro				17	27	34	34	52	50	60	
Litauen	63	38	37	51	29	34	32	41	48	84	
Malta	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Österreich	19	32	22	27	14	24	16	21	19	19	
Polen	254	331	358	351	305	354	328	388	473	403	
Rumänien	154	140	102	167	168	226	181	308	402	587	
Slowakei	11	13	17	11	16	12	11	6	23	22	
Schweden	1	1	2	4	0	0	1	2	2	5	
Türkei	689	697	665	767	747	749	759	760	804	780	
Tschechien	30	26	27	28	36	24	40	47	68	51	
Ungarn	12	13	40	57	9	23	28	28	40	77	
Serbien				330	343	371	463	578	658	724	
Zypern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Tab. 33 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 435*00; Wohnungseinbruchdiebstahl

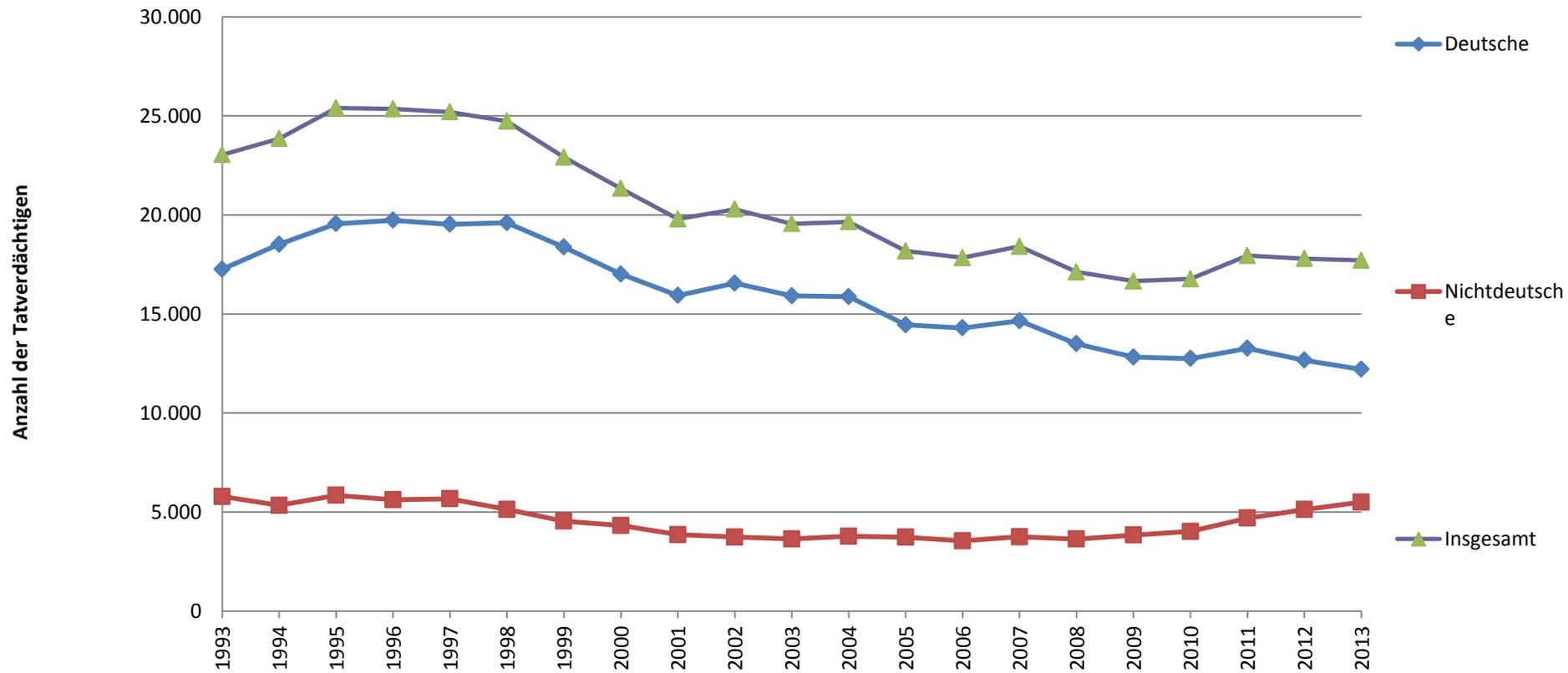


Abb. 127 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 435**00; Wohnungseinbruchdiebstahl

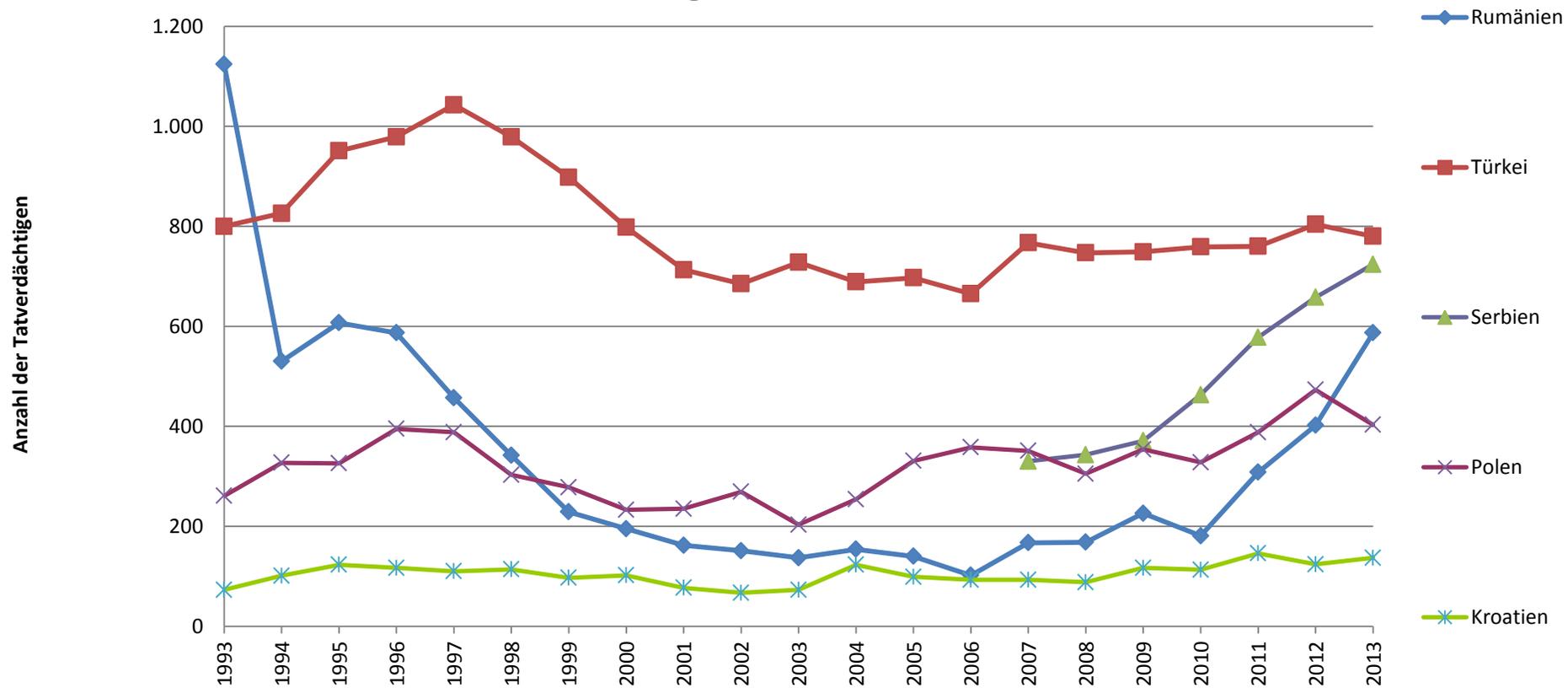


Abb. 128 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 435**00; Wohnungseinbruchdiebstahl

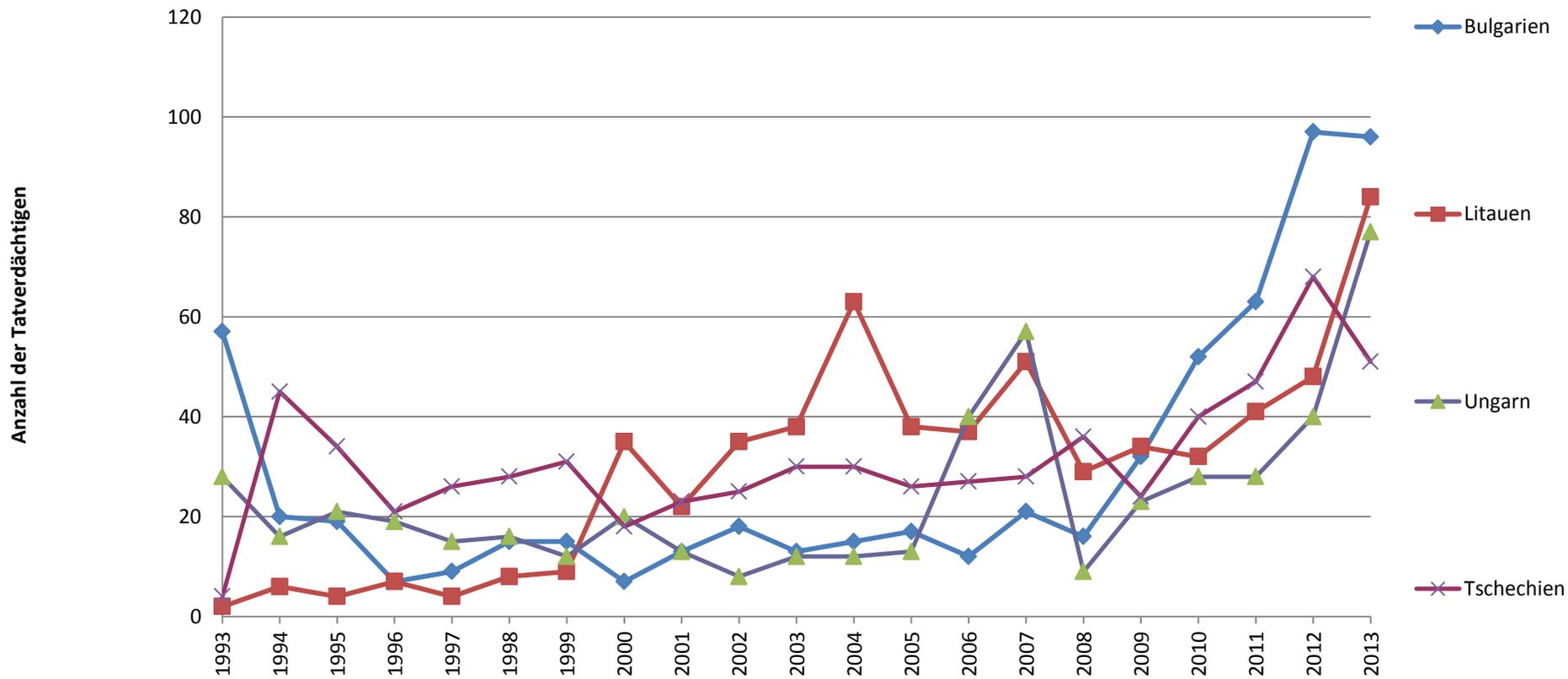


Abb. 129 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 435*00; Wohnungseinbruchdiebstahl

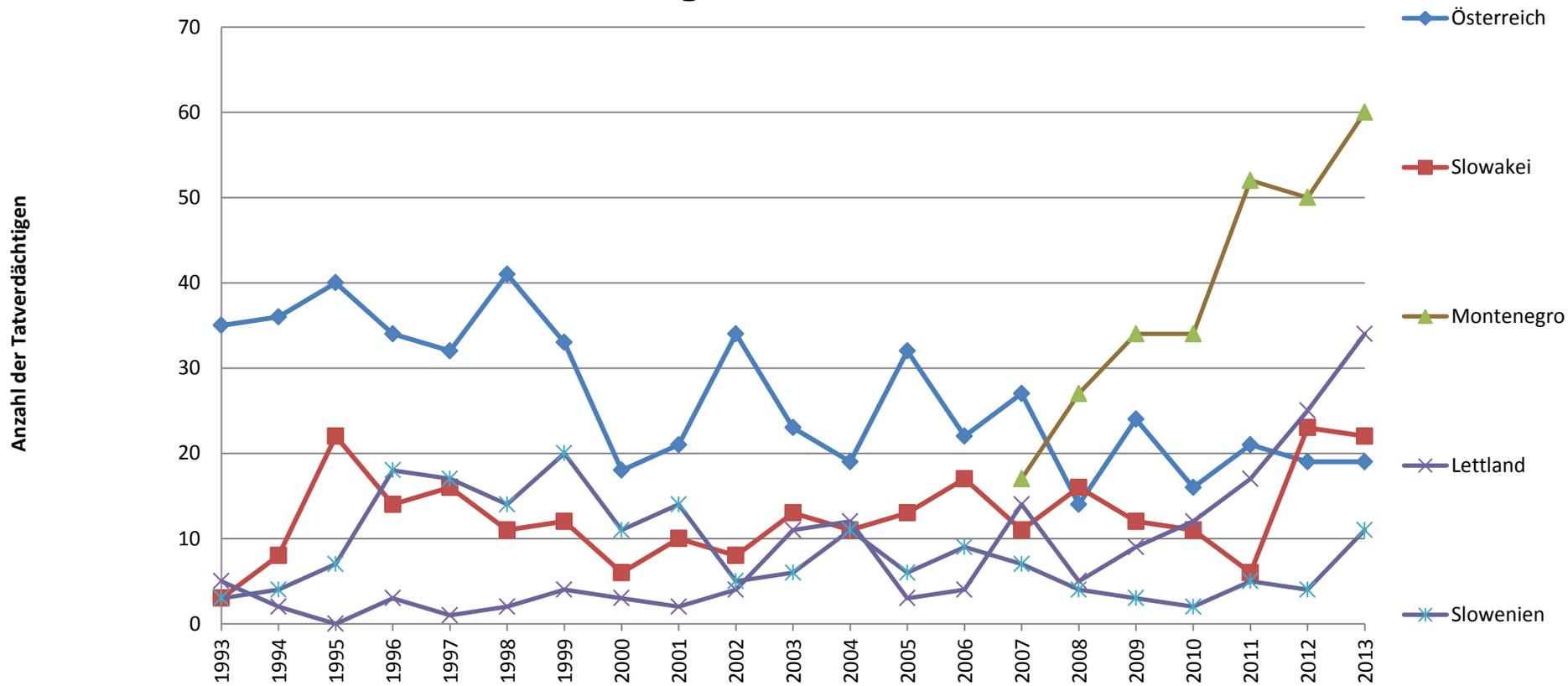


Abb. 130 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 435*00; Wohnungseinbruchdiebstahl

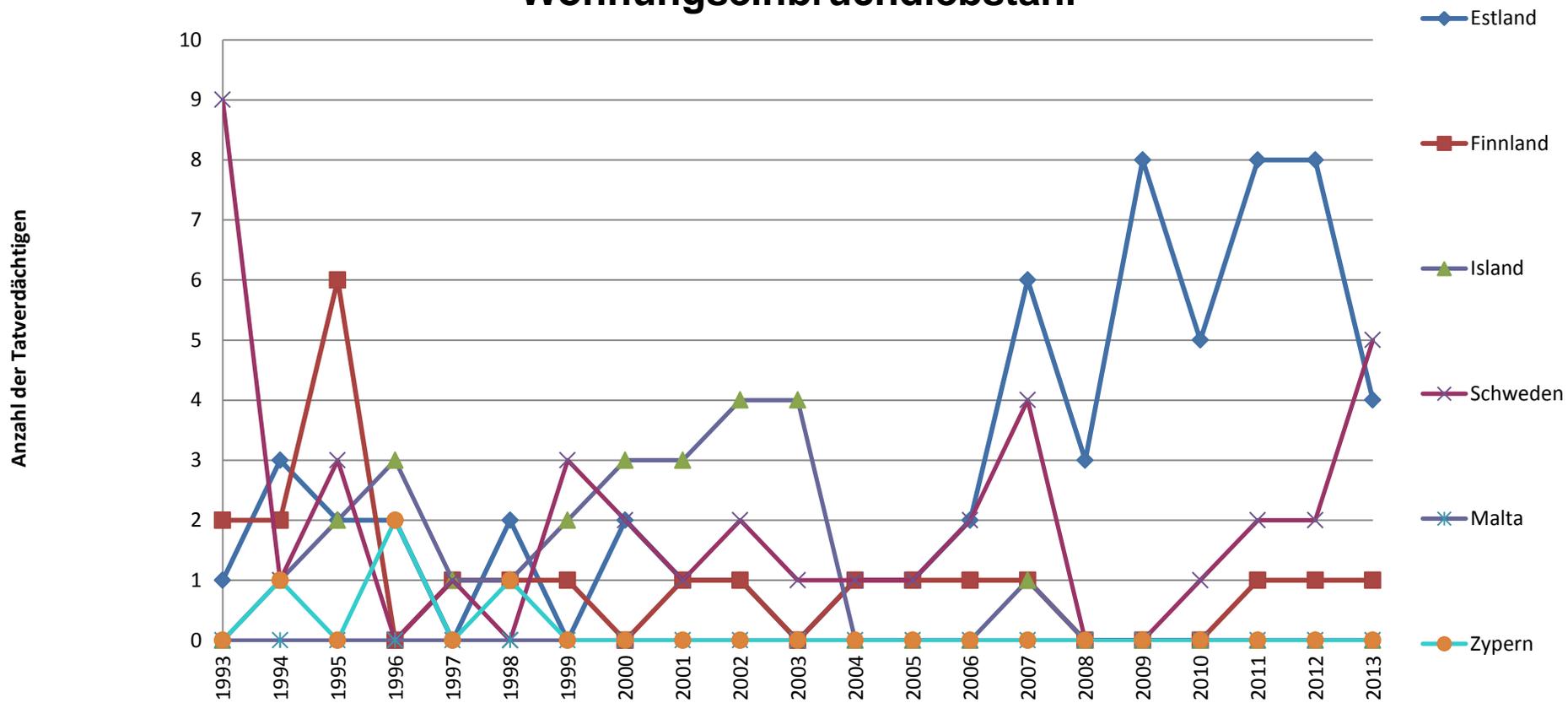


Abb. 131 (Quelle: BKA)

Anlage 47: Zeitreihe Delikt 892000; Gewaltkriminalität

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Deutsche	88.839	91.757	101.832	108.472	114.882	120.675	124.588	128.191	130.781	137.007	141.644
Nichtdeutsche	40.941	39.994	42.967	46.747	49.402	48.450	48.394	48.128	46.567	48.387	50.463
Insgesamt	129.780	131.750	144.799	155.219	164.284	169.125	172.982	176.319	177.348	185.394	192.107
Bulgarien	330	103	72	72	70	79	67	51	81	131	117
Estland	18	13	17	16	16	9	9	14	63	75	46
Finnland	5	9	16	9	12	4	12	8	15	18	8
Kroatien	442	625	672	875	864	732	831	828	685	736	754
Slowenien	41	61	73	60	71	76	60	67	50	48	45
Island	8	10	18	12	18	18	13	13	13	19	10
Lettland	34	34	22	18	15	22	36	32	35	65	55
Montenegro											
Litauen	27	29	34	52	49	44	79	147	171	151	185
Malta	2	0	7	3	0	0	2	0	0	1	1
Österreich	225	216	233	225	266	244	271	308	271	249	275
Polen	1.214	1.126	1.378	1.549	1.531	1.421	1.413	1.420	1.291	1.507	1.527
Rumänien	2.228	789	588	678	635	532	451	419	349	431	475
Slowakei	11	36	43	35	47	40	37	24	34	43	52
Schweden	6	9	15	16	14	23	14	23	16	27	21
Türkei	14.011	14.503	16.177	19.278	20.519	18.503	20.150	19.610	16.997	17.075	17.939
Tschechien	21	94	129	122	106	126	106	111	74	96	75
Ungarn	95	82	100	111	87	67	75	79	85	88	91
Serbien											
Zypern	0	2	1	2	4	2	4	0	1	3	0
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Deutsche	148.369	153.825	155.323	160.190	159.379	156.226	147.203	141.521	135.424	125.900	
Nichtdeutsche	52.682	52.727	51.309	50.329	48.898	48.039	47.170	46.750	46.589	46.171	
Insgesamt	201.051	206.557	206.632	210.519	208.277	204.265	194.373	188.271	182.013	172.071	
Bulgarien	156	143	143	209	342	463	606	825	1.116	1.245	
Estland	32	23	25	18	30	25	44	35	32	19	
Finnland	5	11	9	12	10	7	8	9	9	13	
Kroatien	812	812	760	746	755	706	726	631	683	563	
Slowenien	60	61	60	55	58	63	47	41	68	65	
Island	13	5	6	8	1	1	3	3	2	1	
Lettland	77	89	61	65	72	76	138	181	236	207	
Montenegro				142	154	304	282	263	223	208	
Litauen	192	214	194	206	190	209	240	297	354	379	
Malta	1	0	5	3	1	2	1	2	2	1	
Österreich	294	284	346	304	300	262	271	256	285	275	
Polen	1.836	2.156	2.298	2.279	2.393	2.301	2.427	2.885	3.178	3.305	
Rumänien	406	387	421	544	629	834	1.009	1.309	1.683	2.064	
Slowakei	46	68	98	94	84	112	112	113	171	184	
Schweden	21	26	29	33	27	42	35	33	45	37	
Türkei	18.331	18.031	17.867	17.822	17.166	16.377	15.227	14.415	13.543	12.241	
Tschechien	117	114	146	145	152	178	190	187	188	226	
Ungarn	79	78	85	110	113	119	124	146	216	263	
Serbien				2.351	2.827	2.372	2.315	2.176	2.084	2.110	
Zypern	1	1	1	3	1	0	1	1	1	3	

Tab. 34 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 892000; Gewaltkriminalität

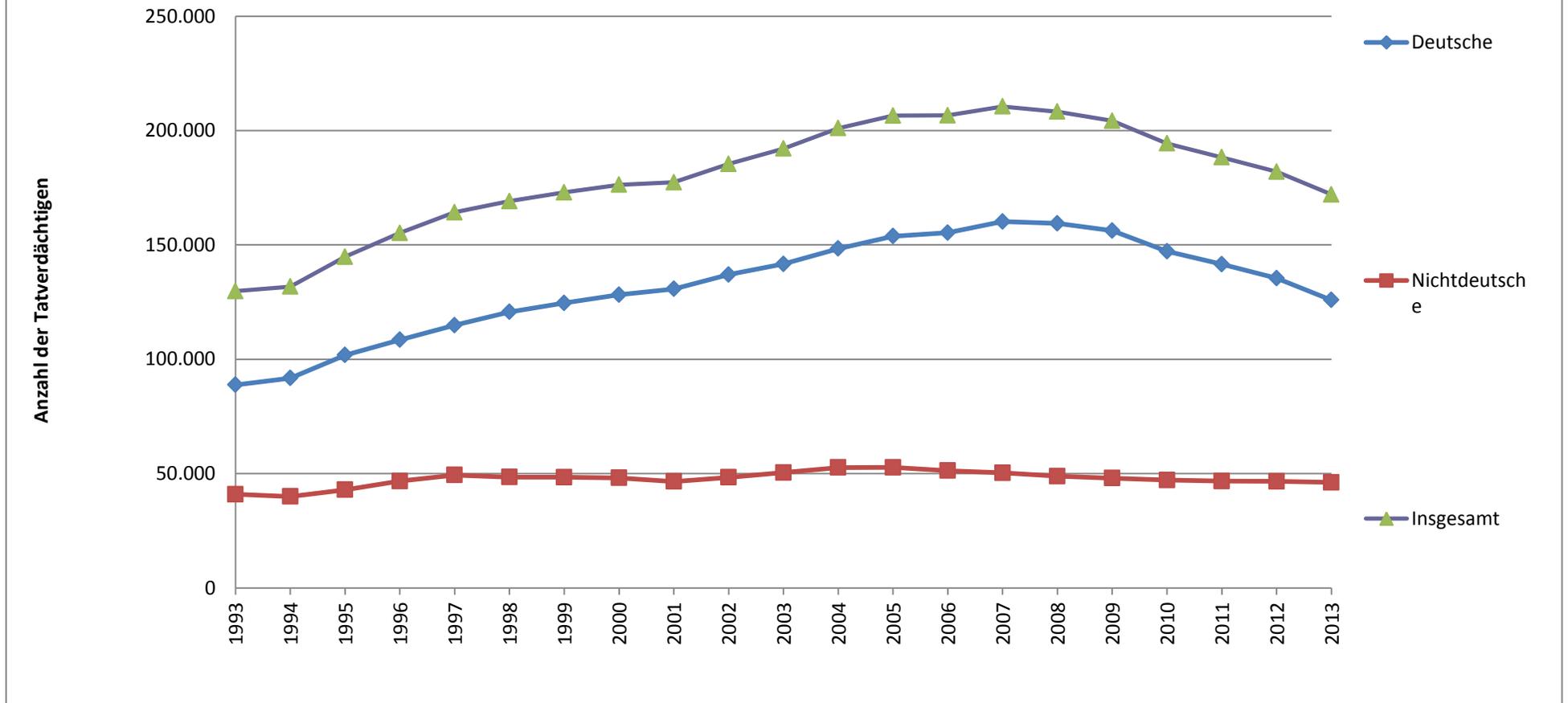


Abb. 132 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 892000; Gewaltkriminalität

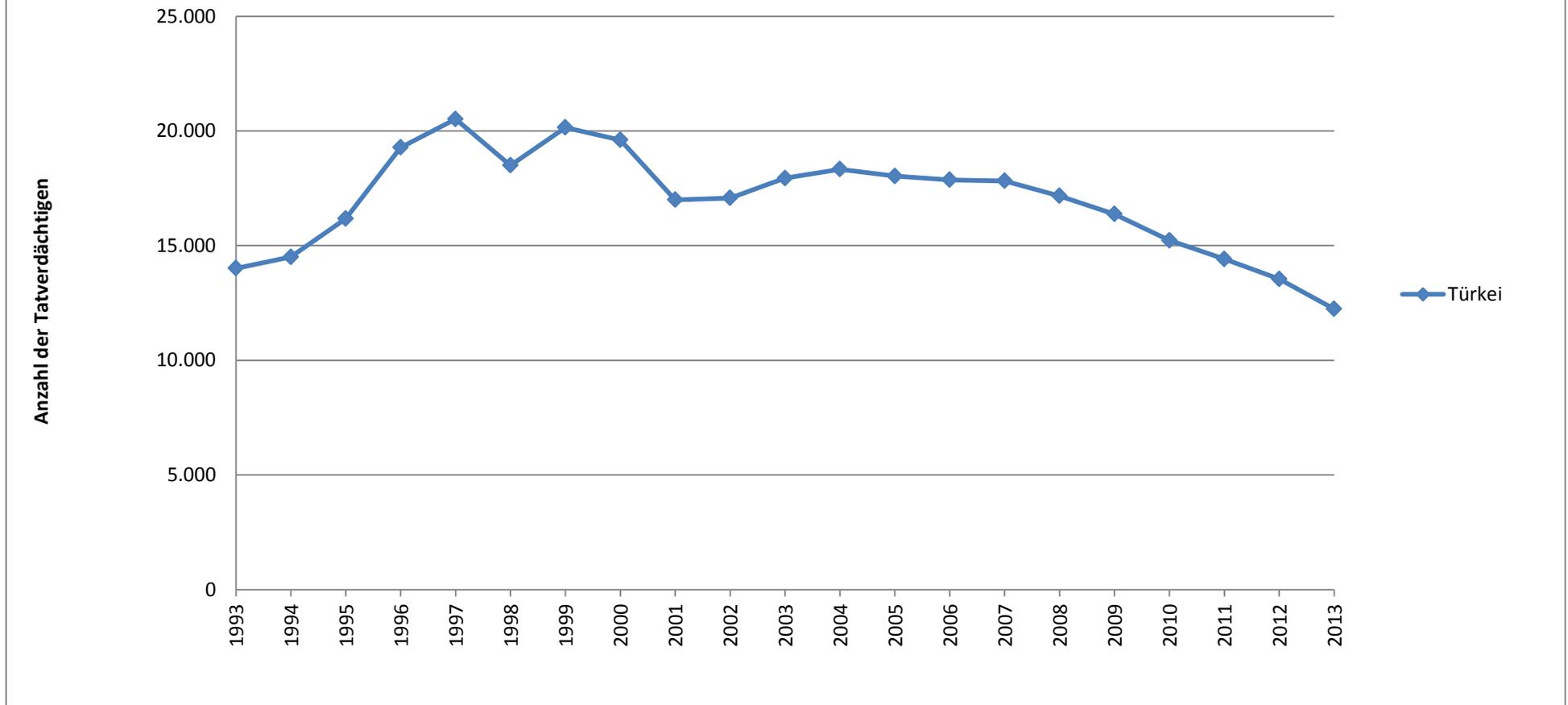


Abb. 133 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 892000; Gewaltkriminalität

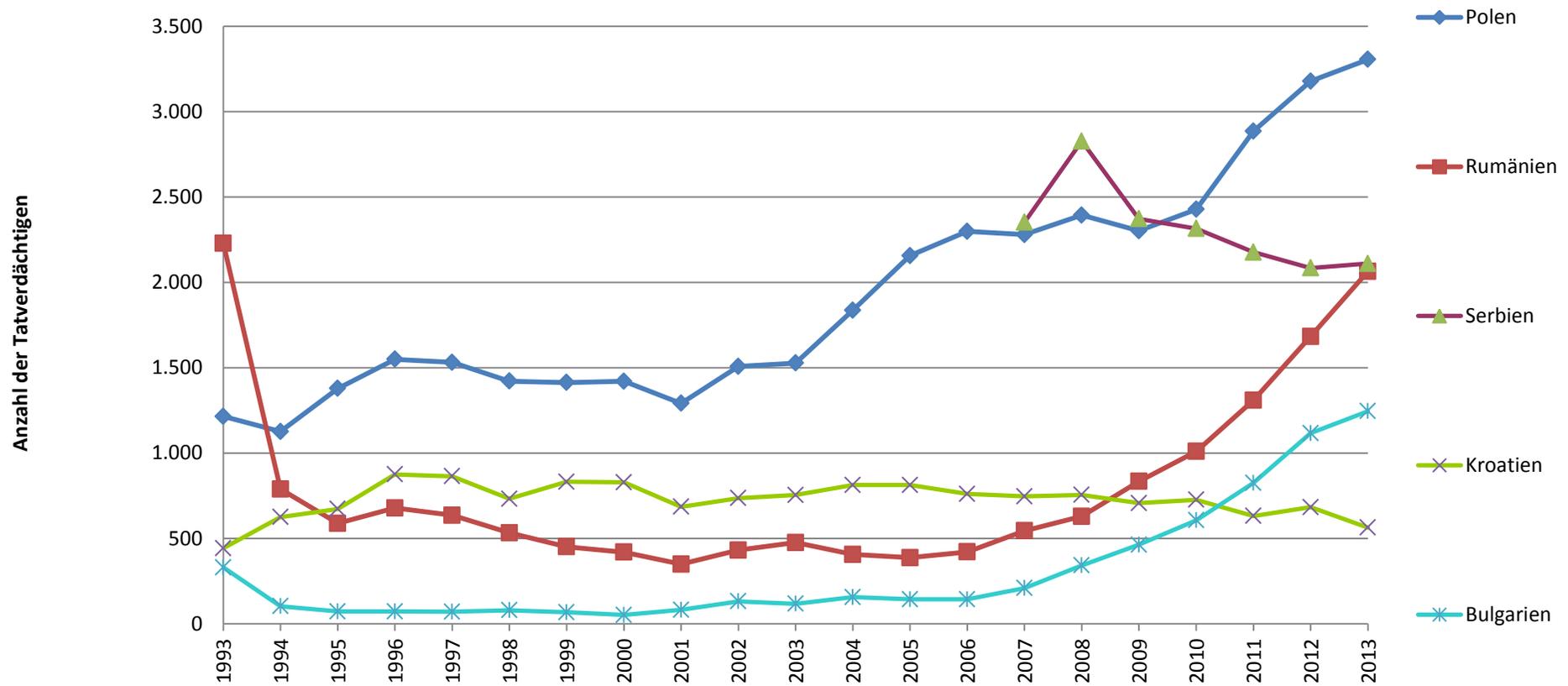


Abb. 134 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 892000; Gewaltkriminalität

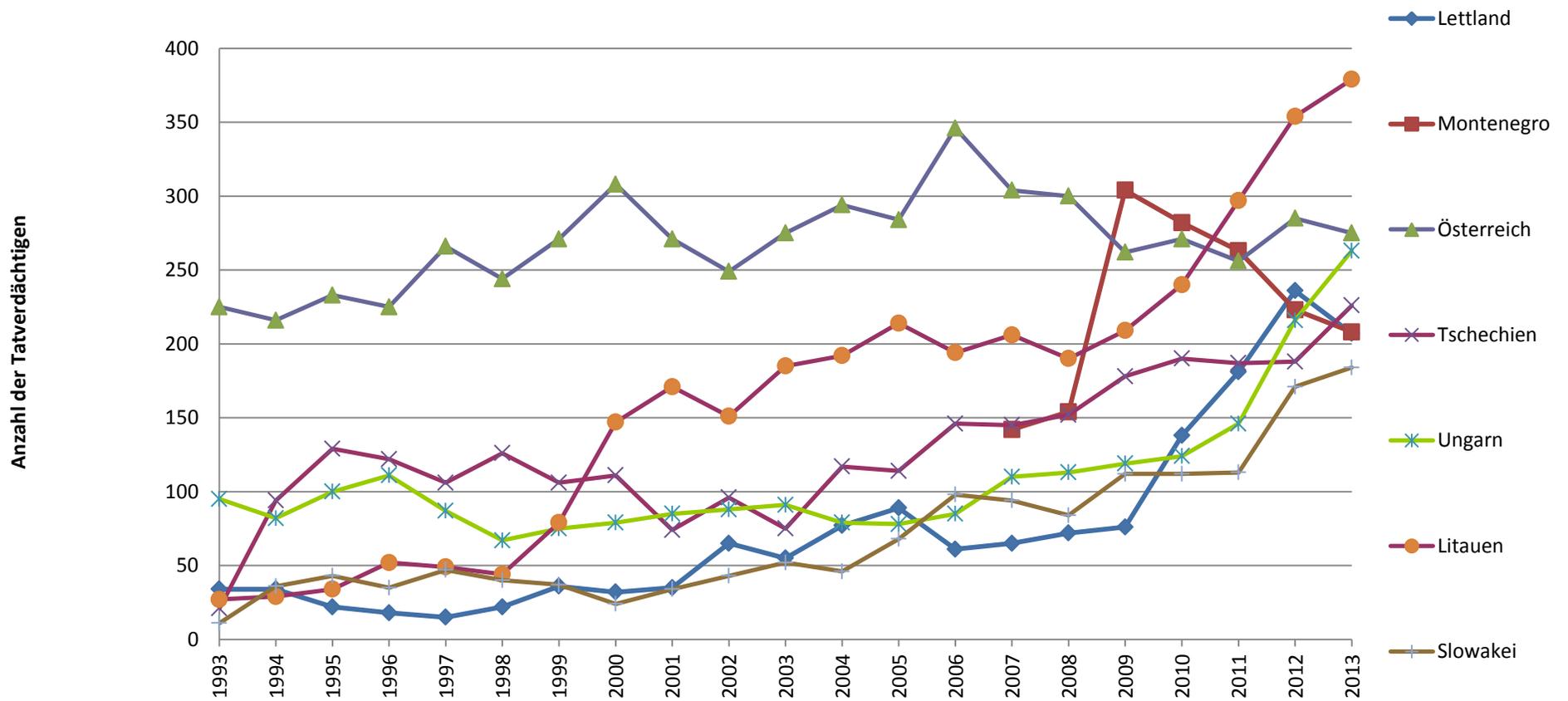


Abb. 135 (Quelle: BKA)

Entwicklung der Tatverdächtigen: Delikt 892000; Gewaltkriminalität

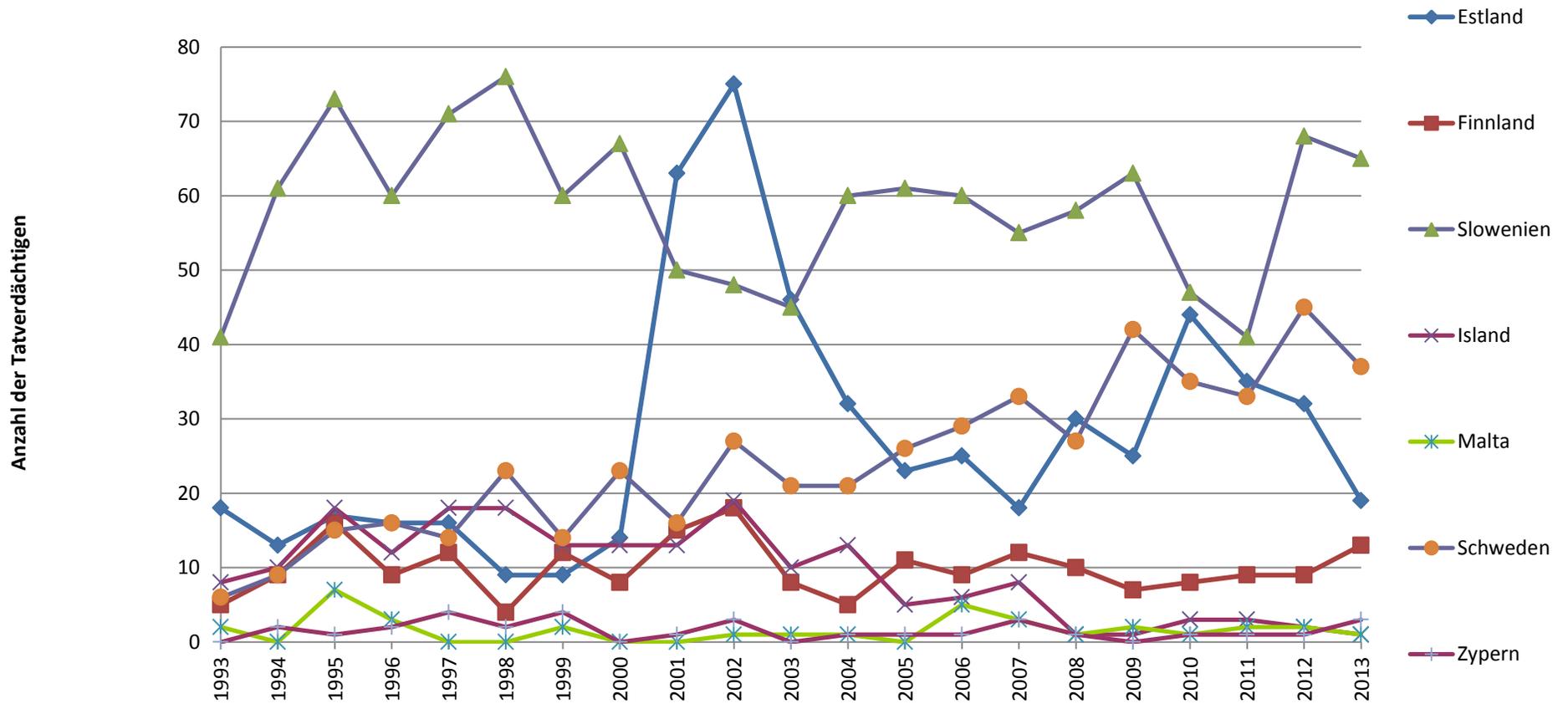


Abb. 136 (Quelle: BKA)

